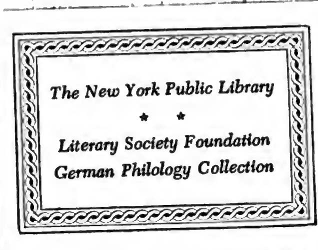


1. Poetry, German, Middle High







GENESIS UND EXODUS

NACH DER

MILSTÄTER HANDSCHRIFT

HERAUSGEGEBEN

VON

JOSEPH DIEMER

VORSTAND DER K. K. UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK, WIRKL. MITGLIEDE DER KAIS. AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN IN WIEN, DES GELEHRTEN-AUSSCHUSSES DES GERMANISCHEN MUSEUMS IN NÜRNBERG UND DER KÖN. NIEDERLÄNDISCHEN GESELLSCHAFT DER WISSENSCHAFTEN ZU LEYDEN, EHREN- UND CORRESPOND. MITGLIEDE DER HISTOR. UND ARCHÄOLOG. VEREINE ZU BAMBERG, BRÜNN, GRÆZ, KLAGENFURT UND ZÜRICH ETC.

I. BAND

EINLEITUNG UND TEXT.

AUF KOSTEN DER KAISERL. AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN.

WIEN

GEDRUCKT UND IN COMMISSION BEI CARL GEROLD'S SOHN.

1862.

(Nur 350 Exemplare im Buchhandel.)

VORREDE.

Das Gedicht, welches ich hiermit den Freunden und Kennern der altdeutschen Sprache und Literatur übergebe, ist zum Theil bereits aus einer Handschrift der Wiener Hofbibliothek bekannt. Es gehört in die Uebergangszeit vom Althochdeutschen in das Mittelhochdeutsche und nimmt unter den Dichtungen dieser Periode wegen seines hohen sprachlichen und auch nicht geringen ästhetischen Werthes einen hervorragenden Platz ein. Es entstand im vorletzten Jahrzehend des eilften Jahrhunderts und scheint bei den Zeitgenossen eine so günstige Aufnahme gefunden zu haben, dass es den Anstoss zu vielen Nachahmungen und Fortsetzungen gab, und somit in dieser Beziehung gewissermassen Epoche machend wirkte. Denn schon im 11. Jahrhundert, das ist bald nach dem Erscheinen unseres Gedichtes begegnet uns in den Büchern Mosis bei Diemer 1, 1 ff eine verkürzte Bearbeitung und bereits im Anfange des 12. Jahrhunderts unternahm es ein unbekannter Dichter dasselbe nach dem Geiste und der Sprache seiner Zeit zu verbessern. So eifrig er anfänglich war diess zu thun, so schwand ihm, wie es scheint, im Verlaufe der Arbeit und je mehr er vorwärts schritt, die dazu nöthige Geduld und Ausdauer, so dass er vom Exodus an den ältern Text völlig unberührt liess und höchstens nur in der Rechtschreibung Aenderungen vornahm. Diesem Umstande, dem Ergebnisse allgemein menschlicher Schwachheit verdanken wir es, dass uns nun der erste bekannte Theil in völlig neuer Gestalt vorliegt, der zweite aber, der bisher nur

*

als Bruchstück erhalten war, vollkommen, und was die Hauptsache ist, in der fast ursprünglichen Fassung ergänzt werden kann. Dieses doppelte und werthvolle Vermächtniss eines unserer Vorfahren ist es nun, welches den Inhalt des vorliegenden Buches bildet, und als ein völlig neues und selbständiges Werk hiermit zuerst in die Oeffentlichkeit tritt.

Die einzige Handschrift, welche demselben zu Grunde liegt, wurde im Jahre 1845 von einem Privatmanne in Kärnten aufgefunden. Gottlieb Freiherr von Ankershofen, der unermüdliche Forscher und Geschichtschreiber Kärntens hatte bald davon Kenntniss erhalten und sie für den Verein für vaterländische Geschichte und Landeskunde zu Klagenfurt, dessen Vorstand und Seele er war, angekauft. Von dem Wunsche durchdrungen, die darin enthaltenen Dichtungen bald herausgegeben und für die Wissenschaft verwerthet zu sehen, war es seine erste Sorge sie auch an den rechten Mann zu bringen. So kam die Handschrift in die Hände Theodor Georg's von Karajan, dem die deutsche Sprach- und Geschichtswissenschaft so manche schöne und fleissige Arbeit verdankt. Er säumte auch nicht dem in ihn gesetzten Vertrauen zu entsprechen, denn schon im folgenden Jahre veröffentlichte er die bisher ganz oder theilweise unbekannten Stücke daraus mit gewohnter Nettigkeit und Sachkenntniss. Die Bearbeitung der Bücher Mosis war er so gütig, da die Vorauer Handschrift denselben Gegenstand behandelt, mit Einwilligung des erwähnten Vereins mir zur Herausgabe zu überlassen. Für diesen Beweis uneigennütziger Gefälligkeit zolle ich ihm und dem genannten Vereine hiermit auch öffentlich meinen ergebensten Dank.

Leider kommt dieser etwas spät, denn nicht so schnell als ich dachte und wünschte, war es mir möglich der Verpflichtung nachzukommen, welche ich dem wissenschaftlichen Publikum gegenüber übernommen hatte. Zunächst beschäftigte mich die Veröffentlichung der deutschen Gedichte des 11. und 12. Jahr-

hunderts und jene der Kaiserchronik, dann traten dienstliche Verhältnisse ein, welche jede grössere wissenschaftliche Arbeit unmöglich machten. Ein Jahr um das andere verstrich und immer drückender lastete der Alp meiner Schuld auf mir, bis ich endlich den Entschluss fasste, wenigstens den Text allein drucken zu lassen. Die Zeichnungen für die vielen und interessanten Holzschnitte verfertigte mit zuvorkommender Güte und grosser Genauigkeit mein Freund Eduard Freiherr von Sacken, nun Custos am k. k. Münz- und Antiken-Cabinet, für die ordentliche ja fast zu glänzende Ausstattung sorgte Gerold's Buchdruckerei und die kais. Akademie der Wissenschaften liess sich mit gewohnter Bereitwilligkeit herbei die Kosten zu bestreiten. Allen sei hiermit mein aufrichtiger und hochachtungsvoller Dank dargebracht.

So kam denn bereits vor 6 Jahren der Druck des Textes zu Stande. Allein schon während der Besorgung desselben überzeugte ich mich immer mehr und mehr, dass mit der Ueberlieferung allein Niemanden recht gedient sei. Sie bedurfte, obwohl von einem sachkundigen Schreiber herrührend und für die Rechtschreibung damaliger Zeit fast massgebend, doch mannigfacher Nachhilfe und Verbesserung. Dann ist die Sprache des Denkmals selbst alterthümlich, der Zeit seiner Entstehung entsprechend, in ihren Lauten und Biegungen schwankend und von dem Mittelhochdeutschen häufig verschieden, daher für Jene, welche nur an dessen reine Formen gewohnt sind, oft irreleitend und schwer zu verstehen. Desshalb konnte ich es nicht über mich gewinnen, wie ich anfänglich beabsichtigte, diese anziehende Dichtung ohne alle Erläuterungen in die Welt hinauszuschicken; ich wollte wenigstens so viel zu deren Verständnisse beitragen, als es meine beschränkte Zeit und Kraft erlaubten, und ging denn auch an diese Arbeit, obgleich ich wohl wusste, dass daraus wenig Dank und Ehre zu hoffen sei. Dem Einen wird des Gegebenen zu viel, dem Andern wieder zu wenig scheinen. Hierin Allen gerecht zu

werden, dürfte kaum Jemanden gelingen. Um jedoch den rechten Mittelweg zu treffen, musste ich die ersten Vorkenntnisse der alten biblischen Geschichte und der altdeutschen Sprache voraussetzen. Da wo diese nicht ausreichten und eine Erörterung nöthig schien, suchte ich theils durch Anmerkungen, theils durch Uebersetzung der schwierigern Stellen nachzuhelfen. Nebstdem habe ich auch ein Wörterbuch beigefügt, in welchem die einzelnen Wörter meist genau nach der Schreibweise des Denkmals alphabetisch und nicht nach der Abstammung und Lautlehre des Mittelhochdeutschen aufgeführt und daher leichter zu finden sind. Denn das neue mittelhochdeutsche Wörterbuch von W. Müller und Fr. Zarncke können wegen seiner Anordnung doch nur Fachkundige gebrauchen und selbst diese haben, wie die Erfahrung lehrt oft grosse Mühe, Worte die sie nicht schon früher halbwegs kennen, aufzufinden. Auch wurde unser Denkmal bisher nur für wenige Buchstaben benützt, so dass eine grosse Anzahl von Wörtern und Formen darin gar nicht verzeichnet ist. Beide nachzutragen hielt ich für ein verdienstliches Werk und beschränkte mich desshalb nicht bloss auf das vorliegende Gedicht, sondern nahm auch aus anderen meist nahe verwandten jene auf, die mir eben vorkamen und in jenem Wörterbuche nicht nachgewiesen waren. Damit soll jedoch seiner Vortrefflichkeit und dem grossen Verdienste seiner Herausgeber keineswegs zu nahe getreten werden. Niemand weiss eine solche Arbeit besser zu schätzen und zu würdigen, als der sie selbst versucht hat. Es wäre undankbar, wenn ich es verschweigen wollte, dass ich ihm und später auch jenem W. Wackernagel's vielfache Belehrung schulde und gar manche Stellen des Gedichtes unrichtig aufgefasst hätte, wären mir beide nicht stets als treue Freunde und Rathgeber zur Seite gestanden. Dass in solchen Werken noch Manches zu verbessern und zu ergänzen ist, liegt in der Natur der Sache. Der Wortreichthum unserer alten Sprache

wird nicht so bald noch erschöpft sein. Um sich davon zu überzeugen, brauche ich nur auf das Wörterbuch, das Pfeiffer jüngst wieder seiner Ausgabe des Conr. v. Megenberg beifügte, hinzuweisen. Auch das Buch der Väter und das alte Klosterneuburger Arzneibuch, von denen ich Abschriften besitze, werden, einmal veröffentlicht, noch bedeutende Nachträge liefern. Kaum konnte ich der lockenden Versuchung widerstehen aus dem ersteren weniger bekannte oder seltene Wörter mitzutheilen, jedoch die Rücksicht auf die künftige Herausgabe und dass dadurch diesem Werke ein ganz fremdartiges Element, nämlich das Mitteldeutsche, beigemischt würde, hielt mich davon ab. Nur hie und da bei Wörtern, die auch in unserem Gedichte gebraucht werden, oder bei seltenen wenig vertretenen oder nachgewiesenen Formen erlaubte ich mir eine Ausnahme zu machen.

Die verschiedenen Lesarten der Wiener Handschrift ausführlich anzugeben hielt ich für überflüssig, indem der Mann des Faches, welcher dieses Denkmal studieren und genauer durchprüfen will, lieber eine der bereits gedruckten und allgemein zugänglichen Ausgaben zur unmittelbaren Vergleichung benützen wird; nur da wo die Umarbeitung nachlässig oder unklar schien, habe ich die Abweichungen der ältern Handschrift in den Anmerkungen zur Erläuterung beigefügt. Ebenso glaubte ich auch bei dieser Gelegenheit im ältern Texte Fehlendes ergänzen, Unverständliches erklären und offenbar Falsches, so weit es mir möglich war, verbessern zu sollen. Ob und wie ferne ich in diesem Unternehmen, so wie überhaupt in meinen Zuthaten, so glücklich war das Richtige zu treffen oder Werthvolles zu bieten, müssen Sachkundige entscheiden.

Durch alle diese Beigaben wuchs das Buch zu einem Umfange heran, der ungeachtet vieler Kürzungen mich am Ende selbst überraschte. Es soll mich jedoch die darauf verwendete Zeit und Mühe nicht gereuen, wenn es seinen Zweck erfüllt und

dazu beiträgt, diesem gewöhnlich stiefmütterlich behandelten Zeitraume der deutschen Literatur Leser und Freunde zu gewinnen.

Zum Schlusse muss ich noch meines Freundes Dr. und Prof. Franz Pfeiffer Erwähnung thun und ihm für die liebevolle Theilnahme danken, welche er meinem Werke von jeher schenkte. Wenn mir neben meinen amtlichen Geschäften oft der Mühe zu viel wurde und Lust und Ausdauer bei der langwierigen nicht immer leichten Arbeit zu schwinden drohten, da war es sein anregendes Wort und sein Beispiel was meinen Eifer neu belebte und Muth und Selbstvertrauen hob. Möge er das Werk welches er auf solche Weise und mit manchem guten Rathe in seinem Wachsthume unterstützt und gefördert hat, nun da es vollendet ist, mit freundlicher Nachsicht aufnehmen und sich in seinen Erwartungen durch die Mängel die daran haften, nicht allzu sehr getäuscht finden.

WIEN, DEN 19. JUNI 1862.

JOS. DIEMER.

EINLEITUNG UND TEXT.

Gedichte sind gemalte Fensterscheiben!
Sieht man vom Markt in die Kirche hinein,
Da ist alles dunkel und düster.....
Kommt aber nur einmal herein!
Begrüsst die heilige Kapelle;
Da ist's auf einmal farbig helle,
Geschicht und Zierrat glänzt in Schnelle,
Bedeutend wirkt ein edler Schein;
Dies wird euch Kindern Gottes taugen,
Erbaut euch und ergötzt die Augen.

Goethe.

EINLEITUNG.

Die Handschrift, welche dieser Ausgabe der Genesis und des Exodus zu Grunde liegt, stammt aus dem Kloster Milstat in Kärnten. Diess geht aus der auf ihrer ersten Seite befindlichen Aufschrift hervor. Selbe ist zwar verwischt und kaum leserlich, jedoch sind die Worte *Residentiae soc. J.* noch recht gut erkennbar. Da die Jesuiten in Kärnten nebst dem Collegium in Klagenfurt nur diese einzige Residenz besassen, so kann damit nur Milstat gemeint sein. Zudem war Milstat früher eine Benediktiner-Abtei, und so wie Ossiach eine der ältesten des Landes. Es kann daher unsere Handschrift sehr wohl da entstanden sein. Denn schon im J. 1122 erscheint dieses Stift in einer Urkunde, in welcher Papst Callixtus II. den Mönchen des Klosters S. Salvator zu Milstat verkündet, dass Pfalzgraf Engelbert das genannte von seinen Ahnen (*parentes*) erbaute Kloster dem Schutze des h. Petrus gegen ein jährliches Schirmgeld von einem Goldstücke übergeben habe. Vgl. Urkunden-Regesten zur Geschichte Kärntens von Gottlieb Freih. v. Ankershofen im Archiv für Kunde öst. Geschichtsquellen Bd. V. S. 194. Es liegt in Oberkärnten am südlichen Ufer des gleichnamigen See's, kam im Jahre 1469 an den St. Georgsorden und von diesem 1598 an die Gesellschaft Jesu. Nach der Aufhebung dieses Ordens im Jahre 1773 wurde unsere Handschrift wahrscheinlich verschleppt, wodurch sie in Privathände gerieth und da mit so manchen andern gleiches Loos theilte. Ihr Werth blieb unerkannt, ihr Platz irgend ein feuchtes Gewölbe, wo sie durch Moder und Nässe dem sichern Verderben Preis gegeben war. Dass sie nicht ganz zu Grunde ging und spurlos verschwand, verdanken wir zum Theil wohl auch der Wirksamkeit des kärntnerischen Geschichts-Vereins, denn er war es, welcher durch Wort und Schrift alle Schichten der Bevölkerung auf die oft sehr hohe Wichtigkeit solch alter Bücher und Schriften aufmerksam machte. So konnte es dadurch angeregt, sehr leicht geschehen sein, dass unsere Handschrift

aus ihrem Verstecke hervorgesucht und für die Wissenschaft und zur Ehre des Landes erhalten wurde. Ich bezeichne sie so wie den vorliegenden Abdruck mit K(lagenfurt) d. i. nach dem Orte, in dem sie sich jetzt befindet.

Sie enthält in ihrem gegenwärtigen Zustande 167 theils vollständige, theils unvollständige Pergamentblätter in klein Oktavformate, oder 21 bezifferte Lagen, deren jede aus 8 Blättern besteht. Die letzten Lagen haben durch Feuchtigkeit sehr gelitten, so dass die mehr gegen das Ende des Buches befindlichen Blätter auch mehr verstümmelt sind und kaum die Hälfte des Textes enthalten. Aber auch die ersten Blätter sind wahrscheinlich von vielem Gebrauche sehr verwischt und oft sehr schwer lesbar. Namentlich gilt diess von der ersten Seite, dann von Bl. 2^a, 4^a, 6^a, 7^b, 14^a, 17^a, 18, a. b; 19^a, 20^a, 21^b, 22^b, 23^a, 32^a, 74, a. b., 75^b, 76, 78^a, 80, 81, 82^b, 83^b, 84^b, 85. Jede Seite enthält, wenn keine Zeichnung darauf ist, 26 Zeilen, die nicht mit Blei, sondern noch mit dem Stifte kaum bemerkbar gezogen sind. Die Verse sind unabgesetzt, jedoch regelmässig durch Punkte geschieden, die Kapitelanfänge und Ueberschritten in der Regel mit rother Tinte und von Einer Hand geschrieben, die Zeichnungen theils mit brauner, theils mit rother und nur einzelne Striche mit blauer Tinte ausgeführt, die Anfangsbuchstaben der Absätze haben keine Verzierung und sind klein und sehr einfach. Abkürzungen finden sich fast gar keine, nur ausnahmsweise kommen folgende vor: ꝫ = *er*; und *n* und *m* sind manchesmal bei vorausgehendem Selbstlaute übergeschrieben wie *ē* = *en* u. *em*, *ā* = *am*, auch wird wie in der Vorauer Handschrift das *e* und *s* öfter über die Zeile gesetzt z. B. und^e = *unde*, d^er = *der*, de^s = *des*, cho^s = *chos*, für *sprach* steht regelmässig sp^ac oder sp^ach, und für *antwurte* stets *anturte*, was mir anderwärts noch nirgend begegnet ist.

Die Handschrift gehört meiner Ansicht nach in das 12. Jh. Ein Fac-simile, jedoch nicht besonders gelungen, findet sich bei Karajan. Bezeichnend sind noch die *ch* für *k* und die fast durchaus vorkommenden ſ für *s* selbst im Auslaute, ferner die ᵭ für *d*, die *i* durchaus ohne Strich und endlich in den Abbildungen besonders die arabeskenartige Gestalt der Bäume, so dass man eher auf die Mitte als auf das Ende des 12. Jh. rathen möchte.

Die Handschrift enthält folgende Stücke:

I. Bl. 1^a—84^a die Genesis.

II. Bl. 84b—101a den Physiologus nach der Handschrift No. 2721 der Wiener Hofbibliothek, jedoch in gereimten Versen.
III. Bl. 101b—135a den Exodus.
IV. Bl. 135b—142a ein gereimtes Gedicht: Vom Rechte.
V. Bl. 142a—154b ein anderes: Von der Hochzeit.
VI. Bl. 154b—167b ein drittes: Vom verlornen Sohn.
VII. Bl. 167b. — Den Anfang des Gedichtes vom himmlischen Jerusalem, was ich bereits in meiner Einleitung zu den deutschen Gedichten des 11. und 12. Jh. S. L nachgewiesen habe.

Die Stücke No. II und IV—VI hat Theodor v. Karajan unter dem Titel: Deutsche Sprachdenkmale des 12. Jh. Wien, Braumüller, 1846 herausgegeben. No. I und III bilden den Inhalt dieses Buches.

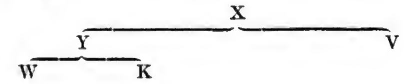
W. Eine II. jedoch unvollständige Handschrift ist die obgenannte der Wiener Hofbibliothek mit 182 Pergamentblätter in kl. 8. von Einer Hand geschrieben, mit Zwischenräumen für Abbildungen, welche nicht ausgefüllt worden sind und der Widmung: *Ex bibliotheca D. Wolfgangi lazij (Inclyto Regi Bohemie Maximiliano) obsequij ergo donatus.* Von ihr lieferten zuerst die Hamburg. Unterhaltungen 8, 298, dann *Denis*, *Codices mss. theol. biblioth. Palatinæ Vindobon. latini vol. I. p. 381—7*, ferner Graff in den *Diutisca* 3, 40—112 grössere Auszüge, bis sie Massmann in den: Deutschen Gedichten des 12. Jh. Quedlinburg, Basse, 1837. Thl. II. S. 235—342 mit dem dazwischen liegenden Physiologus und zugleich mit ihm Heinr. Hoffmann im II. Thle. der Fundgruben für Geschichte deutscher Sprache und Literatur, Breslau 1837, abdrucken liess, nachdem der dazwischen eingeschobene Physiologus von ihm bereits im I. Theile S. 22—37 mitgetheilt worden war. Vgl. über die zwei erstgenannten Ausgaben Hoffmann's Verzeichniss der altdeutschen Handschriften der k. k. Hofbibliohek zu Wien. Leipzig 1841. S. 3.

Ich bezeichne die Wiener Hs. mit W. und verstehe darunter auch die zuletzt genannte Ausgabe. Die Hs. W. ist älter als K. und gehört in die erste Hälfte des 12. Jh., sie liefert daher auch einen viel bessern Text, bricht jedoch bei der zweiten Plage Aegyptens mit den Fröschen plötzlich ab, nach K. S. 138, 9.

Eine III. Handschrift befindet sich im Stifte Vorau, welche ich mit V. bezeichnet und in der Einleitung zu den obgenannten Gedichten Seite I — VIII. und XL beschrieben habe. Sie enthält nämlich von Bl. 78b bis 87b bloss nur die Geschichte des ägyptischen Josephs

oder nach K. S. 73, 10 bis 116, 24 d. i. bis zum Schluss der Genesis. Dieses Stück stimmt ziemlich genau mit W., verdient aber dessen ungeachtet den Abdruck.

Das Verhältniss der Handschriften stellt sich, wie wir sehen werden, auf folgende Art heraus: die Hands. welche den ältesten Text bietet, ist W., ihr zunächst kommt V. und dann K. Damit will ich jedoch nicht gesagt haben, dass W. die ursprüngliche Fassung enthalte und dass daraus die andern Handschriften entstanden seien. W. setzt noch eine ältere Handschrift voraus, welche uns nicht überliefert worden ist. Aus dieser, wir wollen sie mit X. bezeichnen, stammt eine zweite unbekannte Y. und die zum Theil bekannte V. Aus Y. ging wahrscheinlich W. und K. hervor. Zur Uebersicht mag folgendes Schema dienen:



Als Beleg des Gesagten wird die Vergleichung einiger Stellen aller drei bekannten Texte dienen; so hat

W. 65, 28 *Ir sculet pringen deme herren ze minnen*
des hie wirt gnuoge, maksen daz ist ime seltsâne.

V. hat aber *Ir sult pringen deme herren ze minnen*
des hie wirt genuoge, waz, ub ime daz ist seltsâne.

K. 93, 11 folgt der Handschrift W. indem sie *maksen* beibehält aber daraus *Maksen vil schône*, das ist ein Erzeugniss des Landes macht.

W. 76, 17 heisst es *Duo lach Jacob, dâhte verre ane got,*
pat in vile gnôte daz er ime zeig[ô]te.
welîch rât wurte sîner giburte,
ub ieht unter in wâre, des ime gizâme,
an deme irgienge, des er gehiezze Abrahâme.
. . . .
der die werlt alle irlôste fon helle.

K. hat 107, 2 ähnlich *Dô lach Jacob, verre dâhter hin ze got,*
er bat in vil genôte daz er im erzeigôte
welîch rât wurte sîner geburte,
ob iht undir in wære des im gezæme,
an dem ouch ergienge des er gehiezze Abrahâme,
dô er die werlde alle wolde lôsen von helle.

V. hat hingegen *Dô lach Jacob, dâhte verre ane got*
unde pat in vil genôte daz er ime irzeigôte,
welich rât wurde sîner geburte,
ob iht under in wâre des ime gezâme,
an deme irginge des er gehîze Abrahâme
daz von sîneme sâmen noh der chôme
der di werlt alle irlôste von der helle.

Man sieht aus der Vergleichung dieser verschiedenen Texte, dass in W. nach Abrahâme offenbar etwas fehlt, indem der folgende Vers nicht zum vorhergehenden passt. K. fühlte diess und sucht durch eine leidliche Aenderung dem Sinne nachzuhelfen. V. bietet aber die volle Ergänzung allein, mithin ist V. von W. unabhängig und folgt einer andern unbekannten ältern Handschrift X. K. folgt aber wie wir sehen sowohl hier als oben mit den *Macksen* der Handschrift W. — Man könnte daraus und aus noch vielen andern Fällen schliessen, dass ihr W. zu Grunde gelegen habe; diess ist aber aus dem einfachen Umstande, dass W. unvollständig ist, nicht möglich; mithin kann der neue Theil des Exodus in K. nicht aus W. sondern nur aus einer zweiten unbekannten Handschrift Y genommen sein.

Ein ähnliches Beispiel wie das zweite liefert uns folgende Stelle:

Nach W. 69, 36 heisst es *Er chod iz Joseph wâre Jacobes sun der altêre.* V. hat *er chot iz Josep wâre Rachele sun der altêre.* K. 98, 27 folgt der Hds. W., hierauf fehlt aber sowohl in W. als K. folgender Doppelvers der Hds. V. *deme ir den roch abe strouftet und (in) in Egyptelant verchouftet;* ein Beleg dass V. nicht aus W. sondern aus einer andern Hds. schöpfte, da V. sehr selten etwas ändert.

W. 78, 13 *Suer ave sînen wîstuom chêret an werltlîchen guin (= gewin)*
noch dich ni furhtet sô er ubil wurchit,
der muoz der êwigin wunnin in ener werlte mangilen.

K. 109, 7 *Swer abir den wîstuom sîn chêret an werltlîchen gewin*
unde dich herre niht furhtet sô er sich verwurchet,
der muoz der êwigen wunnen in jener werlt mangelen.

V. hat aber *Sver sô aver sînen wîstuom chêret an werltlîchen ruom*
und allen sînen sin chêret an werltlîchen gewin
noh dich ne furhtet, sô er ubele wurchet,
der muoz der êwigen wunne in ener werlt mangelen.

Man sieht, dass sich der Schreiber von Y. vom ersten *chêret* auf das zweite verirrte, so dass er die dazwischen liegenden Worte

chêret an werltlichen ruom und allen sînen sin ausliess. W. und K. folgen dem Fehler in Y., nur dass K. denselben merkte und *wîstuom sîn* verbesserte. Dem Schreiber von V. lag aber ein Text vor, in dem obiges Versehen nicht vorkam. Die Leseart von V. wird übrigens noch durch die Stelle bei Diemer 17, 30 bestätigt, vgl. die Anmerkung zu 109, 7.

Diese Beispiele, welche ich leicht noch mit andern vermehren könnte, dürften genügen, meine oben ausgesprochene Ansicht über das gegenseitige Verhältniss der Handschriften zu bekräftigen. W. und V. stehen rücksichtlich des Alters auf fast gleicher Stufe, nicht so aber K., das schon viele alterthümliche Wörter und Formen beseitigt, dem Umlaute nicht mehr fremd ist, allzu lange Verse kürzt und reinere Reime an die Stelle blosser Anklänge setzt, obwohl beides nicht immer wo es nöthig wäre geschieht. Ich verweise zum Belege des Gesagten nur auf folgende Stellen,, andere sind gelegentlich in den Anmerkungen angegeben. W. 11 20 und K. 1,21. W. 12,10 und K. 2,25. W. 14,27 u. K. 6,12. W. 18,30 u. K. 13,18. W. 21,16 u. K. 17,27. W. 22,12 u. K. 19,8. W. 22,25 u. K. 19,20. W. 24,30 u. K. 23,11. W. 27,41 u. K. 29,10. W. 34,21 u. 42,27. u. dgl. mehr. Besonders thätig und eifrig selbst in grösseren Aenderungen zeigt sich der Umarbeiter am Anfange d. i. bis in zwei Dritttheile der Genesis; allmälig erlahmt aber die Luft zu verbessern, so dass im Exodus wenig wesentliche und nur solche Veränderungen vorkommen, welche auf die neuere Schreibweise nicht aber auf den Grundtext selbst Bezug haben. Dadurch entstand, wie gesagt, der doppelte Vortheil, dass einerseits die Genesis hier als eine völlig neue und selbstständige Bearbeitung erscheint und sehr viel Lehrreiches für die Vergleichung bietet und andererseits dass der bisher fehlende Theil des Exodus uns völlig in der alten ursprünglichen Gestalt erhalten wurde und als Ergänzung von W. dienen kann. Diese beträgt nicht weniger als 1884 Verse und muss uns um so mehr willkommen sein, als dadurch das Gedicht abgeschlossen wird und in seinem neuen Theile abgesehen von dem sprachlichen und lexikographischen Werthe viele Stellen bietet, welche man als Musterstücke unserer alten Dichtkunst betrachten kann.

Gehen wir nun auf das Gedicht selbst über, und zwar auf die Zeit, in welcher es in seiner ältesten Form verfasst sein dürfte. Diese lässt sich nicht auf ein bestimmtes Jahr feststellen; es fehlen hierzu

die sichern Anhaltspunkte. Nur so viel kann man mit Sicherheit sagen, dass es in dem letzten Viertel des eilften Jahrhunderts entstanden sein muss. Die einzige Stelle, welche überhaupt für eine nähere Zeitbestimmung eine Vermuthung zulässt, lautet in W. 14, 13 ff. wie folgt: *In deme fierden (finger) scînent finge(r)lîn die zieren, dâ mite der man spulget sîn wîb mahilen. Ouch hât der chunig ze site daz pischtuom mahilen dârmite, suelehen phaffen er ze herren wil machen.* Bezieht man sie auf den unter Gregor VII. nach dem Jahre 1075 entbrannten Investiturstreit, der unter Heinrich IV. und V. geführt und mit dem Wormser Concordat im Jahre 1122 abgeschlossen wurde, so kann von der erwähnten Gewohnheit des Königs, die Bischöfe willkürlich zu ernennen, nach diesem Jahre keine Rede sein, wesshalb auch das Gedicht noch vor demselben verfasst sein muss. Es kann diess aber auch viel früher geschehen sein, denn die Alterthümlichkeit der Sprache, des Versbaues und Reimes deuten auf ein bedeutend höheres Alter hin, wesshalb auch Graff und Jac. Grimm es noch in das eilfte Jahrhundert setzten. Für diese Ansicht spricht ferner der Umstand, dass dieselbe Stelle auch in der Umarbeitung beibehalten wurde. Es heisst nämlich da ebenfalls S. 5, 35:

Der vingir der dâ bî stêt ein jegelich dinch der zeiget.
An dem vierden du suochen solt daz vil wundirn schône golt,
dâ die man triwen mit gemæhelent die vrouwen.
Ouch hât der chunich dâ ze site bistûm lîhen dâ mite,
swelher hande phaffen er ze herren wil machen.

Nach diesen Worten muss auch die Umarbeitung in K. noch vor 1122 entstanden sein, denn man darf über diese Stelle nicht leichtfertig hinwegeilen, als wäre sie vom Abschreiber gedankenlos nachgeschrieben worden. Sie rührt ohne Zweifel vom Umdichter selbst her, der darin wohl Einiges in der Form, nicht das Mindeste aber im Sinne änderte, daher mit Absicht und vollem Bewusstsein handelte. Auch griff dieser erste Abschluss des grossen Kampfes zwischen Kirche und Staat durch den Wormser Vertrag nach fast einem halben Jahrhundert zu tief in das innerste Leben unseres Vaterlandes ein, als dass man glauben könnte, der Umarbeiter unserer Dichtung sollte von der grossen Veränderung, wenn sie bereits damals stattgefunden hätte, unberührt geblieben sein. Er musste, als dem gelehrten oder dem geistlichen Stande angehörend, nothwendig erfahren haben, dass die Bischöfe nach 1122 nicht mehr durch die blosse Willkür des Königs,

sondern von den Domkapiteln und dem Papste ernannt, und ebenso dass sie nicht mehr von ihm mit Ring und Stab, sondern nur mit dem Scepter belehnt wurden, indem dieser Gebrauch alsogleich eintrat und stets fortdauerte. Vgl. Montag, Geschichte der deutschen staatsbürgerl. Freiheit. Bamberg 1814. Buch II., Thl. 1, S. 405, 440, und Sachsenspiegel lib. III., cap. LX. 1. Wäre diese weltbekannte Neuerung zur Zeit der Umarbeitung bereits vor sich gegangen, so hätte der Umarbeiter die obige Stelle als nicht mehr geltend, wie so manche andere, mit denen er nicht einverstanden war, gewiss einfach weggelassen, sie aber nicht ihrer vollen Bedeutung nach beibehalten. Wenn nun selbst die Umarbeitung noch vor 1122 Statt gefunden hat, so muss zwischen ihr und der ursprünglichen Fassung doch ein so grosser Zeitraum verflossen sein, dass eine Umdichtung oder Verbesserung geboten schien. Schlagen wir diesen nur auf 30 — 40 Jahre an, so wird die Entstehung des Gedichtes mindestens in die Jahre 1080 — 90 hinaufgerückt.

Ein weiterer Beleg für das hohe Alter unseres Gedichtes liegt ferner in dem Umstande, dass die erste deutsche Dichterin Ava († 1127) in dem Leben Jesu, das füglich in das erste Jahrzehent des zwölften Jahrhunderts gesetzt werden kann, nachweisbar mehrere Stellen aus demselben entlehnte.

I. Zum Beweis des Gesagten wollen wir die hervorragendsten hier zur Vergleichung einander gegenüber setzen:

Dô er zuêne tage geruowôt in deme grabe an deme dritten morgin maht der tievel sorgen: er irstûnt von deme tôde mit lîbe jouch mit sêle.	*Dô er dô zewêne tage gerouwet in dem grabe in der(selben) friste dô zestôrte er die helle veste* Diemer 263, 17.
	dô erstûnt er von den tôten mit lîbe unt mit sêle ebda 265, 2.
er fuor mit leuchrefte die helle brechen,	*er vuor mit lewen chreften, die grintel muosen bresten . . .*
den tiefel er gibant, warf in einen bouch in den munt,	
daz deme selben gûle alzane stê offen daz mûle,	*An der stunde, dô gesigt er an dem helle hunde,*
sô wir vone sunten chomen in sîne slunten,	*sîne chiwen er im brach, vil michel leit ime dâ ges(c)ach.*
daz er ubil hunt ni mege zuolûchin den munt	*ich weiz er in pant mit sîner zeswen hant,*

daz er durch pîht unte puozze sînes undanches unsich ûzlâzze.	*er warf in an den helle grunt, er leit ime einen bouch in sînen munt,*
Christes ougin sint sîner lêre gitougin	*daz dem selben gûle allezane offen stûnt daz mûle,*
die den gnâde giheizzent die ire missetât puozzint;	*swer durch sîne sunde chôme in sine slunden*
dei selben ougin sint scôner den der wîn.	*daz der freislîche hunt niht gelûchen mege den munt,*
Vgl. W. 78, 32 ff.	*daz er in durch pîhte unde durch pûze (sînes undanches muezze lâzzen.)*
	Vgl. bei Diemer 263, 17 ff.

Eine zweite Stelle lautet:

Michil wirt sîn (des Antichristes) *ubermuot: er wil wesin got,*	*arme unde rîche er muote si alle gelîche,*
die christenlîche gloube hât er zi huohe,	*er entlîbet in niht, der guoten gestêt vil chûme iht.*
er heizzit firbieten, sumelîche heizzit er mieten	*Dô heizet er verbieten unde heizet si mieten*
daz niemen giloube uber lût noch gitougine	*daz nieman geloube uberlût noch tougen*
an der magide sun, mîner frôwen Sante Marien.	*an der magde sun Sancte Marien.*
Sô beginnit er zeichenun, er chût, er sî gotes sun.	*Sô beginnet er zeichenôn, si wânent er sî gotesun.*
Vgl. W. 80, 18.	Vgl. bei Diemer 281, 29 ff.

Eine dritte Stelle lautet:

Ich sage iu in wâr; duo fure wurtin dei guoten jâr,	*In dem jungisten zîte, sô nâhet uns des Antichristes rîche:*
duo bisaz diu erde, dô ne wolte nieht ane werden,	*dô besizet diu erde, dâ ne sol niht ane werden,*
michil wart diu nôt: daz fihi lag meistig tôt,	*vil michel wirt diu nôt, daz vihe lît allez tôt,*
der hungir gie uber al, des liutes wart grôzzer val.	*diu harmscare gêt uber al, des luotes wirt ein grôz val.*
Vgl. W. 62, 3 ff.	Vgl. bei Diemer 280, 1—6.

Aus diesen Stellen geht deutlich hervor, dass Ava unser Gedicht benützte, ebenso wie andere ältere Dichtungen, z. B. die Schöpfung und besonders die vier Evangelien Ezzo's. Da sie aber im

Jahre 1127 starb, und man in der Regel nicht im hohen, sondern gewöhnlich im besten Lebensalter zu dichten pflegt, so muss diese Benützung in eine Zeit fallen, wo ihre Söhne, die, wie es heisst, *ir disen sin sageten*, schon erwachsen und wissenschaftlich herangebildet sein konnten, mithin etwa in die Jahre von 1110—1115. Um diese Zeit mochte Ava etwa 45—50 Jahre alt gewesen sein, wenn wir annehmen, dass sie im 62. bis 67. Jahre ihres Alters gestorben sei. Aus dieser Annahme, die viele Wahrscheinlichkeit hat, ergibt sich, dass unser Gedicht damals längst bekannt war, und daher noch in das eilfte Jahrhundert gesetzt werden muss.

Auf gleiche Weise dürfte auch der Verfasser der Bücher Mosis unsere Dichtung benützt haben. Nur lässt sich dieses hier nicht so schlagend wie oben bei der Ava nachweisen, da die gegenseitigen ähnlichen Stellen nicht so lang sind und ihre ursprüngliche Gestalt mehr verarbeitet sein dürfte. Auch haben beide Dichtungen völlig gleiches Alter, so dass es schwer fällt zu entscheiden, welche von beiden jünger sei. Nur die Sprache allein, welche ich in der Genesis für älter halte als in den Büchern Mosis, kann hier den Ausschlag geben.

1. *Adam sprach duo vil unsâlechlîchen* (lies *unsâlechlîchô*) *du gâbe mir eine gnôzzinne, diu gab mir iz ze niezenne,* *ich ne hête sîn inbizzen, ne hête si ez ê gezzen.* *Duo si mir iz bôt, dô az ich iz durch nôt.* *er wolt die sculde wellen uf sîne gesellen,* *er wânt, sô inprâste der sculde râche:* *wie mahter den triugen der ane sihet alle getougen?* Vgl. W. 20, 4—9.	*Des antwurte ime Adam, er hête harte missetân.* *du gâbe mir daz wîb, der gevolkte ich sît;* *ne hêtest du mir si niht gegeben, ich ne hête sie niht genomen.* *er wolte die sculde wellen an Even sînen gesellen,* *er wolte den sceffâre ouh valschen ze wâre.* Vgl. bei Diemer 8, 20 ff.
2. *Dâ* (l. *Sâ*) *bî dem worte gegreif er in vile harte;* *ich weiz, er niene erwant, ê er ime gebant* *iewederen vuoz jouch hant;* *ûf den altâre er in warf, er zôch sîn suert scarf.* W. 33, 9—12.	*ze stete er daz chint pant, vil vaste bî iewederer hant,* *er warf in ze wâre ouf den altâre;* *daz svert zôch er uber sînen barn.* Vgl. bei Diemer 19, 15.

3. *Sver sô aver sînen wîstuom chêret in werltlîchen ruom,*	*Sô wir allen unseren sin chêren an werltlîchen gewin,*
unde allen sînen sin chêret in werltlîchen gewin,	*und allen unseren wîstuom chêren an den werltlîchen ruom;*
noh dich ne furhtet, sô er ubele wurchet,	*so muoze wir imer mangelen der êwigen wunne.*
der muoz der êwigen wunne in ener werlt mangelen.	Vgl. bei Diemer 17, 30 ff.

Vgl. W. 78, 13—15. nach V. ergänzt.

Vgl. noch	W. 31, 43	oder	K. 38, 7	mit	Diemer	16, 25.
	W. 33, 35	„	K. 41, 20	„	„	19, 24 ff.
	W. 37, 35, 40	„	K. 48, 25	„	„	22, 17, 26.
	W. 73, 12	„	K. 102, 32	„	„	26, 7.
	W. 90, 42	„	K. 125, 21	„	„	34, 28.

Diese Zeugnisse für unsere Dichtung sind um so wichtiger, als die Bücher Mosis sicherlich noch in das eilfte Jahrhundert gehören, ja Wackernagel meint sogar, dass sie älter seien als die Genesis, und dass diese nur eine „Erweiterung jener und ein Versuch sei, das Ganze aus neuem Gusse herzustellen, welcher sich besonders durch kindliche Anmuth und behagliche Zier der Rede auszeichne.“ Vgl. Lit. Gesch. S. 158. — Ein so hohes Alter, wie das der Genesis, möchte ich jedoch den Büchern Mosis nicht zuweisen, denn, wie gesagt, die Sprache der erstern scheint mir offenbar noch älter als in den letztern, die Verse sind oft ungebührlich lang und kaum einen Anklang von Reimen enthaltend, was alles in den Büchern Mosis in weit geringerem Grade der Fall ist. Diess sieht man schon aus den oben angeführten Beispielen. So muss im ersten gleich anfänglich das rein althochdeutsche und sehr seltene Adverbium auf *o*, *ô* stehen, da der Reim auf *duo : unsâlechlîchô* fordert. Solche und andere ähnliche Fälle gibt es aber in W. sehr viele, welchen man später nicht leicht begegnen wird, z. B. 33, 28 *der vater sprach dô vil riuwechlîchen (= ô)* vgl. noch 39, 28. 41; 43, 13; 48, 40; 53, 18. 31. 37; 71, 17; 82, 37. 38; 91, 36; dann 16, 38 *der garto;* 46, 29 *einen vrido*; *u fur e:* 14, 1. 37 *die ahselun;* 46, 28 *ze gnâdun;* dann das Ahd. *a* für *e* wie W. 12, 24 *bouma;* 17, 10 *ûz erda;* vgl. ferner 35, 39; 79, 7; 16, 14; 23, 39; 33, 28; 15, 5; 35, 26; 34, 3; endlich erscheint in W. noch der sehr seltene althochdeutsche Genitiv plural auf *ô*, z. B. 37, 18. *Isaak wart*

vil frô solîcher geheizzô; 70,29 *er wart vile frô solîchere helide (ô);* oder auf *one.* 85,6 u. 86,10 *dîner gnâdone*; 22,32. *sîner wunnone;* 77, 36 *minnone;* oder die Worte 96,30 *suftôd,* 97,46 *weinôt: wuoft;* und vollends der ganz althochdeutsche Satz: W. 45, 45 *Jacob antwurt ime dô durnahterô wortô;* oder die rein ahd. Flexionen W. 16, 7 *getân hêta: misselichêta.*

So alte Formen findet man in den Büchern Mosis doch nicht mehr, weder offen noch verhüllt, daher ich unser Gedicht für älter halte. Auch lässt sich nur dadurch die Einschiebung der Geschichte des ägyptischen Josephs ihrem vollen Inhalte nach in die Bücher Mosis ungezwungen erklären. Wahrscheinlich gefiel dem Verfasser die alte Behandlung des Stoffes nach dem biblischen Texte so gut, dass er darin keine Verkürzung vornehmen mochte. Wenn diese meine Ansicht richtig ist, so kann auch aus diesem Grunde die Genesis nicht später als in den Jahren 1080 — 1090 entstanden sein, zu welchem Ergebnisse wir auch oben gelangt sind.

Der Name des Verfassers ist gänzlich unbekannt. Rücksichtlich seines Standes lässt sich mit grosser Wahrscheinlichkeit vermuthen, dass er ein Geistlicher war. Dafür spricht hauptsächlich der Umstand, dass in der damaligen Zeit die Gelehrsamkeit und Dichtkunst sich fast allein nur in den Händen der Geistlichen befand, und von ihnen gepflegt wurde, und dass das Gedicht sowohl als auch dessen Behandlung streng geistlich ist. Die Stellen in W. 15, 11; 24, 4 — 8; 43, 4 — 39; 50, 28 — 30 sind meist biblisch und dürfen nicht befremden. Man war in den da berührten Punkten eben nicht so verschämt wie dem Aeussern nach heut zu Tage, und hielt es durchaus nicht für anstössig, über geschlechtliche Verhältnisse ganz offen und unverholen zu reden. Es geschah diess nicht absichtlich um die Sinnlichkeit zu reizen, sondern aus Mangel feinerer Bildung, in argloser Einfalt und mit schlichten, trockenen Worten, welchen auch die beigegebenen Zeichnungen vollkommen entsprechen. Dagegen zeigt sich die streng geistliche und fast fromm mönchische Richtung des Verfassers unzweideutig in der Stelle W. 37, 1 — 3, auf welche wir später zurückkommen werden. Auch spricht jene in W. 28, 18 „*von diu sculen wir miskan zuo dem wazzere den wîn, swenne man die misse singet*“ mehr für den geistlichen Stand. Eben so wenig darf man auch an der heitern Laune und besondern Vorliebe, mit welcher der Verfasser W. 100, 29 ff.

das Heer der Kröten und später die beiden Heere der Juden und Aegypter K. 158, 4 ff. und 160, 3 ff. schildert, Anstoss nehmen und ihn etwa desshalb für einen Laien halten. Beide Beschreibungen offenbaren nur den Charakter unserer Vorfahren, und zeigen deren Vorliebe für das Waffen- und Kriegshandwerk, für Tapferkeit und Heldenthaten, welche so tief in das Herz des Volkes gedrungen war, dass sich selbst die Geistlichkeit dieser Richtung nicht entschlagen, nicht gegen den Strom schwimmen konnte. Wohl eiferten manche Priester und namentlich der Verfasser des Jerusalem dagegen, indem er bei Diemer 372, 9 ff. sagt *Suuâ man eine guote rede tuot, (ist siu) dem tumben unmâre (iu)* (unlieb), *der heizet ime singen von werltlîchen dingen unt von der degenheite;* allein unser Dichter verschmähte es nicht, dem Zeitgeiste gemäss dem Frommen und Nützlichen auch das Angenehme beizumischen.

Ungleich bedeutender ist die Stelle W. 74, 33 — 38 oder in K. 104, 34, wo von der Einführung des Zehnten unter Joseph in Aegypten die Rede ist, und wo es am Schlusse heisst:

Joseph si sô prâhte ûz dere hunger jâre nôte,
vone diu unze in êwig ist der zins fertig
daz ieglîch man gît abe sîneme eigen
daz finfte teil sîner chorne zi des chuniges urbore.
die sint ûzginomen die in phafheite leben:
so stuont iz bî den heidinen, ich ne weiz ubiz die christane so meinen.

Eine solche Aeusserung in dem Munde eines Geistlichen, wo es sich um ein bedeutendes Vorrecht seines Standes handelt, ist zwar sehr auffallend, aber meiner Ansicht nach für unsere Frage noch immer nicht entscheidend. Bei der Länge des letzten Verses und des schlechten Reimes *heidinen: meinen*, könnte man glauben, die ganze Stelle sei verstümmelt, so dass sie etwa heissen müsse: *so stuont ez bî den heidenen, so ist ez noch bî den christenen;* allein diese Vermuthung lässt sich wegen des gleichlautenden Textes in V. schwer vertheidigen.

Aus dem Ganzen geht hervor, dass man zwar keineswegs zuversichtlich behaupten kann, der Verfasser unserer Dichtung müsse nothwendig ein Priester gewesen sein, dass aber die Wahrscheinlichkeit dafür theils aus dem frommen Inhalte, theils aus den damaligen wissenschaftlichen und kirchlichen Verhältnissen jedenfalls eine sehr grosse sei.

Minder gross ist dieselbe bei dem Umarbeiter, denn er erlaubt sich gerade an ein Paar Stellen Aenderungen des Textes, welche ein Priester kaum gewagt haben würde; so z. B. in W. 36, 43 ff., wo von Jacob und Esau die Rede ist, wie jener immer im Zelte der Mutter weilte und Gott diente, während der letztere auf die Jagd ging, um Hirsche und Rehe zu fangen, wo es heisst:

Daz aver scol werden, daz nemach nieman erwenten;
mannes gewerf ne hilfet porvile, ube ez got nine wile.
Jacob ne spulgete liste, ane got was er veste,
ich weiz er ime dienôte vil wunderen genôte;
daz was ime bezzer danne uber jagen vuore.

Mit dieser Ansicht scheint der Umdichter durchaus nicht einverstanden gewesen zu sein, wesshalb er sie einfach wegliess.

An einer andern Stelle W. 50, 20 ff. wird erzählt, wie Emmor seine Unterthanen aufforderte, sich nach hebräischer Sitte beschneiden zu lassen, um sich mit den Söhnen Jacobs näher zu verbinden und die Heirath Sichems mit der Dina, ihrer Schwester, möglich zu machen, und wie jene diesem Ansinnen ohne Anstand Folge leisteten. Da heisst es am Schlusse in W. 50, 28—30:

Dô diu rede wart kitân, dône was dâr nehein man
der sich des wolte werigen, er ne liezze sich martiren
an sîneme lîbe, dâmit er scolte frumen sîneme wîbe.

Diess war dem Umarbeiter ohne Zweifel zu viel, und er ändert willkürlich auf folgende Art: K. 69, 21—23.

Dô diu rede was getân, dô newas dâ dehein man
der sichs wolde annemen; gernôr liezzen si sich ê marteren
danne besnîden an dem lîbe, dâ si [mite] dienen solden den wîben.

Man kann zwar aus dem ersten Beispiele keineswegs bestimmt schliessen, dass der Bearbeiter ein Laie gewesen sein müsse, denn auch einem Geistlichen mochte es des Guten zu viel dünken, wenn übertriebene Frömmigkeit so weit ging zu fordern, dass man ihretwillen selbst das allgemein gestattete und gewöhnliche Vergnügen der Jagd entbehren sollte. Bedenklicher ist der zweite Fall, der wahrscheinlich auf einer Verwechslung der Beschneidung mit völliger Entmannung beruht. Beide mochten dem Umdichter als eine Beleidigung der männlichen Würde und des Nationalgefühles erscheinen, welche auf solche Art aufzugeben dem Laien undenkbar schien, wesshalb er keinen Anstand nahm, gerade das Gegentheil von dem zu behaupten, was in

seiner Vorlage, und wie er gewiss wusste, auch in der h. Schrift stand, was ein Geistlicher kaum gewagt haben dürfte.

Ein ähnlicher Fall findet sich in der Geschichte Jacobs. Sieben volle Jahre hatte er bereits für die schöne Rachel gedient und durch Labans Betrug die rinnaugichte Lia erhalten, so dass er abermals sieben Jahre für die erstere dienen musste. Da heisst es in der Genesis 29, 20 *et videbantur illi pauci dies præ amoris magnitudine*, welche Stelle in W. 42, 5 auf folgende Art übersetzt ist: *Jacob dienôte ime elliu dei siben jâr volliu, vor der minne ne dûhte iz in sâ porlenge.* Diess wollte dem weltlichen Bearbeiter, der sich auf Sachen der Liebe, wie es scheint, etwas besser verstand als der geistliche Dichter, durchaus nicht einleuchten, wie Jemand um eine Gattin sieben volle Jahre dienen und diese Zeit noch kurz finden könne; er sagt daher wieder gerade das Gegentheil von dem, was sich in seinem Originale und in der h. Schrift befand, nämlich 56, 10:

Jacob dient im elliu suben jâr volliu,
dei douhten in elliu borlanch wider der minne gedwanch
die er zuo der maget het, umbe die er vaste dienet.

Jacob diente ihm alle sieben Jahre voll aus; diese dünkten ihn alle sehr lange in Anbetracht seiner Liebesnoth, die er für die Jungfrau fühlte. Auch bei Diemer 25, 13 und 26, 10 findet sich ganz dieselbe Auffassung wie in der eben angeführten Stelle.

Doch alle diese Belege genügen noch immer nicht um mit voller Sicherheit behaupten zu können der Umdichter müsse dem Laienstande angehört haben. Die Sittenzustände der damaligen Zeit waren von der Art, dass auch Geistliche ohne anstössig zu werden sich solche Aeusserungen erlauben durften. Wir brauchen nur auf Comestor's *historia scolastica* hinzuweisen, in welcher, wie z. B. Kap. 44 und 89 zur Genesis mit gleich naiver Unbefangenheit ähnliche Dinge vorkommen. Ja selbst noch um 1450 finden wir in Konrad's von Megenberg Buch der Natur die Naturalia auf eine Weise besprochen, welche man von einem Priester kaum erwarten sollte. Ueberhaupt muss im Mittelalter in dieser Beziehung eine Ungebundenheit und Schamlosigkeit gewaltet haben, die mit der herrschenden Ansicht von der grossen Keuschheit unserer Vorfahren im grellen Widerspruche steht. Nur so lässt sich das Vorhandensein mancher Stellen in unserer Dichtung erklären, welche um so mehr auffallen, als der Ton derselben ernst und fromm und auf Erbauung, nicht aber auf Erregung

der Sinnlichkeit berechnet ist. Daher bleibt auch der mehr oder minder hohe Grad der Freiheit in diesem Punkte stets ein sehr unsicherer Massstab, um daraus auf den Stand des Verfassers oder Umarbeiters zu schliessen; denn wollte man hierin auch nur halbwegs streng verfahren, so würde auch der erstere als ein Laie gelten müssen.

Das Vaterland des Dichters ist Oesterreich. Schon die beiden ältesten Handschriften W. und V., welche dort aufgefunden worden sind, deuten darauf hin; dazu kommen noch die beiden ältesten Zeugnisse aus Oesterreich im Leben Jesu von der Dichterin Ava und in den Büchern Mosis und endlich auch die sprachlichen Merkmale, so dass darüber kaum ein Zweifel obwalten kann.

Unsere Dichtung gehört in den Reigen jener grösstentheils österreichisch deutschen Gedichte des 11. und 12. Jahrhunderts, welche ich vor 20 Jahren im Stifte Vorau aufgefunden und 1849 veröffentlicht habe, und bildet darin eines der schönsten und werthvollsten Glieder. Es verdankt so wie jene seine Entstehung den damaligen Zeitverhältnissen, die von mir in der Einleitung zu dem obgenannten Buche S. VIII. ff. besprochen wurden. Die Zeit ihrer Abfassung trifft auch mit jener der Wirksamkeit des Bischofs Altmann von Passau in unseren Landen zusammen. Ein neuer Umschwung trat ein in allen grössern geistlichen Anstalten Oesterreichs, in Sanct-Pölten, St. Florian, Melk und Göttweig. Ausgezeichnete, sittlich fromme und zugleich sehr gelehrte Männer aus berühmten Klöstern Deutschlands wurden herbeigerufen und durch Wort und That vereint entstand die Anregung zu neuem, regerem Leben in Tugend und Frömmigkeit, in Wissenschaft und Kunst. So konnte es nicht fehlen, dass auch die Früchte der edlen Saat bald zur Reife und an das Tageslicht gelangten zur Freude und Erbauung der damaligen, und wie das Gute meist nachhaltig wirkt, auch noch unserer Zeit.

Nicht so sicher bin ich über das Vaterland des Bearbeiters. Seine Sprache trägt zwar auch noch den süddeutschen Charakter an sich, allein es kommen darin doch so viele Besonderheiten in den Lauten und Formen vor, welche eher auf Franken hindeuten. Vielleicht war er ein Kärntner, der dort seine Bildung erhielt, vielleicht ein Franke, der nach Milstat berufen wurde, wo er seine Arbeit vornahm und unser Gedicht seinen Mitbrüdern mundgerecht machte.

Gehen wir nun auf dessen Inhalt über. Derselbe ist schon durch den Titel angezeigt. Es enthält nämlich das erste Buch Mosis

und die ersten vierzehn Hauptstücke des zweiten in mehr oder minder freier Bearbeitung. Diese geht in dem letztern Theile der Geschichte des ägyptischen Josephs meist in eine völlige jedoch freie Uebersetzung des Bibeltextes über und schliesst mit dem Untergange Pharao's und seines Heeres im rothen Meere. Der Hauptzweck derselben besteht darin, das Volk, welches nicht Latein verstand, auf eine kurze und anziehende Art mit dem Hauptinhalte des alten Testaments bekannt zu machen, ihm die vielfach verschlungenen Wege zu zeigen, welche die Vorsehung einschlug, um das grosse Werk der Erlösung einzuleiten und zu vollenden. Der Priester kam in seinen Predigten immer wieder auf diesen Gegenstand zurück, erläuterte, behandelte ihn oft mit Gelehrsamkeit, Scharfsinn und vieler Phantasie um die gegenseitigen Beziehungen gehörig nachzuweisen. Es musste jedoch hierzu die Grundlage geschaffen und das Volk in der alten Geschichte unterrichtet werden. Diess geschah nun auf vortreffliche Weise durch unser Gedicht, das der Fassungskraft der Menge angepasst die wesentlichsten Begebenheiten des alten Testaments in kurzer und kerniger Sprache enthält. Es scheint auch seinem Zwecke vollkommen entsprochen und allgemeinen Beifall gefunden zu haben, denn unser Gedicht gab den Anstoss zu einer grossen Anzahl ähnlicher, welche theils selbstständig wie die fast gleichzeitigen Bücher Mosis bei Diemer, theils als Einleitung zu den spätern Weltchroniken entstanden sind; denn schon unser Verfasser sagt 146, 6—12, dass man all die Wunder und Grossthaten, welche Gott zur Befreiung des auserwählten Volkes aus dem ägyptischen Joche gewirkt habe, wenn man nur suchen wolle, in den Büchern dargestellt finde und dass man überhaupt von diesen Dingen zur Verherrlichung und zum Lobe Gottes immer mehr und mehr lese und singe.

Diese Dichtungen müssen sich aber um die Mitte des folgenden Jahrhunderts in einem sehr bedeutenden Massstabe vermehrt haben, weil der unbekannte Dichter des von Th. G. v. Karajan herausgegebenen Buches der Rügen in der Zeitschrift für deutsches Alterthum Bd. 2. S. 47. 48. um 1276 ernstliche Klage erhebt, dass die Geistlichen, deren Beruf es sei Sittlichkeit zu lehren und Laster hintanzuhalten, selten etwas Anderes vorbrächten als wie die Welt geschaffen ward, wie Adam und Eva in das Paradies kamen, wie sie sich vergassen und von der verbotenen Frucht assen, ferner die Geschichten von Kain und Abel, vom Thurmbau zu Babel, von Abraham und Sara,

von Ysaak und Rebeka, Rachel und Lia, von der Arche Noe's, von Moses und Aaron etc., er möchte ihnen rathen, nun, nachdem das Alte genug besprochen sei, auch das Neue nicht zu verschweigen, ihres Amtes zu walten, die Christenheit zu belehren und einem Jeden zu sagen, wie sein Leben zu Gott oder ab von Gott führe. Die ganze Stelle bietet übrigens ein treffendes Inhaltsverzeichniss der Bücher Mosis bei Diemer, in dem wir nur die Geschichte Josephs von Aegypten vermissen, welche aus W. eingeschaltet wurde.

Die Behandlung des Gegenstandes ist seiner würdig, die Erzählung der Thatsachen durchaus gedrängt, schlicht und einfach für das Verständniss des Volkes berechnet und zum mündlichen Vortrag geeignet. Sie zeichnet sich vor den spätern Bearbeitungen in den Weltchroniken des 13. u. 14. Jahrhunderts, welche denselben Gegenstand allzu weitläufig und oft sehr langweilig behandeln, vortheilhaft aus, obwohl auch sie sich selten über das Gewöhnliche erhebt. Da wo der Verfasser mehr selbstständig, belehrend und ermahnend auftritt, finden sich meistens recht schöne und gemüthvolle Stellen, so dass man ihm Geschick und dichterische Begabung nicht absprechen kann und nur bedauern muss, dass er nicht einen Stoff wählte, der eine freiere Bewegung gestattet hätte. Der Dichter ist von der Erhabenheit seines Gegenstandes durchdrungen, voll Demuth tritt er an denselben heran, voll Reue über seine Sündhaftigkeit fleht er zum heiligen Geist, dass er ihm den Mund öffne, die Bande seiner Zunge löse, seine Rede ordne, auf dass er der göttlichen Lehre walten und das Lob und die Wunder des Himmelkönigs verkünden könne. Er beruft sich zwar auf die Bücher der lateinischen Zunge, die er mit deutschem Munde übersetzen wolle, folgt aber dem Bibeltexte keineswegs genau, sondern erweitert, erklärt, lässt weg und fügt hinzu wie es ihm gut dünkt in ganz unabhängiger Weise. So sind z. B. in der Genesis die Kapitel V. X. XIII. XIV. XV. XIX. XXIII. XXV. XXVI. XXXV. XXXVI. XXXVIII. ganz weggelassen, in andern fehlen mehr oder weniger Verse z. B. Kap. IV. 17—24. XI. 10—32. XVIII. 16—33. XXI. 22—34. XXXII. 19—24. XLVI. 1—27, aus der Geschichte Josephs und aus dem Exodus jedoch weniger. Unser Verfasser beginnt mit der Schöpfung der Engel, der Ordnung der Engelchöre und dem Falle Lucifers nach der Lehre der alten Kirchenväter. Nachdem die Engel geschaffen, die Abtrünnigen

verstossen waren, schritt Gott erst zu seinem eigentlichen Werke. Er begann zu schaffen, Himmel und Erde zu machen u. s. w.

Hierauf beschreibt der Dichter wie Gott den Menschen schuf und zwar zuerst die einzelnen Theile und wie er daraus endlich den ganzen Menschen zusammenfügte und fährt dann fort: Da Gott das schöne Bild vor sich hinlegte, da neigte er sich über die Erde und hauchte ihr seinen Geist ein. Die Adern füllten sich mit Blut, die Erde ward zum Fleische, der harte Lehm zum Beine und es erhob sich der neue Mensch und ging von dannen.

Hierauf pflanzt Gott einen schönen Baumgarten in wonneglicher Weise und nannte ihn Paradies. Dasselbe liegt im Osten am Ende der Welt, das grosse Weltmeer umschliesst es, manch hoher Berg steht davor und es reicht bis zum Monde. Adam bestellte er darin zum Hüter und befahl ihm darin zu wohnen. Da wuchs aller Obstarten Fülle, da waren die Lilie und Rose, Zinamin, Zitwar und die Zeitlose, der süssduftende Thymian, Weihrauch, Mirren und Balsam, die gute Lavendel und die schöne Linde etc. Wer die Blumen roch, bedurfte ob des süssen Geruches keiner Nahrung, er war von Wonne satt mehr als man sagen kann.

Hierauf folgt die Schöpfung der Eva aus der Rippe des Mannes, das erste Gebot und der Sündenfall, ferner die Scene wie Gott Adam und Eva zur Rechenschaft aufforderte, das Streben beider, einander die Schuld zuzuschieben und endlich die Verstossung aus dem Paradiese. Am Schlusse sagt der Verfasser: doch wer wird so gefühllos sein, dass ihm Adams Schicksal nicht zu Herzen gienge? Meine Meinung will ich euch sagen, dass nur wegen des gottlosen Streites den Adam und sein Weib hatten, das ganze Menschengeschlecht die himmlischen Freuden entbehren muss. Nehmen wir daher diess als Warnung, dass auch wir nicht in den Himmel kommen, wenn wir die Sünde nicht meiden, sondern immer nur Streit suchen, an dem wir solche Lust haben und dem Teufel folgen. Hierauf kommen die Leiden der Eva und da meint unser Verfasser: Wäre sie Gott zu Füssen gefallen, hätte sie ihm ihr Leid geklagt, ihre Zähren nicht gespart und ihn weinend angefleht, er hätte sich ihrer erbarmt und ihr die Schuld nachgesehen. Hätte sie auch nur gesagt: „O Herr, ich habe dein Gebot gebrochen, es reut mich gar sehr, ich will es gerne büssen, o Herr! auch thut es mir sehr leid, dass ich meinen Mann verrieth.“ — Wären sie beide zusammen getreten und hätten ihn um Gnade gebeten, wahrlich sein

Mitleid wäre so gross gewesen, dass er ihnen verziehen hätte, so dass wir desto besser leben könnten. Doch genug der Verweise für sie. Möchten wir nur uns selbst bekehren. Allein wir thun es leider nicht, unser Wille führt uns nicht dazu, keine Stunde vergeht, in der wir uns nicht mit Hass und Hochmuth, mit Unkeuschheit und Geiz etc. beflecken.

Auf diese Art verbindet der Dichter Geschichte und Sittenlehre voll Liebe und Sanftmuth zu seinen Mitmenschen, voll Gefühl und Theilnahme für ihr künftiges Seelenheil.

Hierauf folgt die Geburt des Kain und Abel, ihr Opfer, der Tod des letztern, dann wie das Menschengeschlecht allmählig ausartete. Kain unterwies seine Kinder in jeder Art von Zaubereien, die noch heut bestehen und es wurden die Schösslinge gleich dem Stamme. Sie erhielten entartete Nachkommen und waren dem Teufel unterthan. Einige hatten Köpfe wie die Hunde, andere den Mund auf der Brust, die Augen auf den Achseln; Manche waren ohne Kopf oder bedeckten sich mit den Ohren, dieser hatte nur éinen Fuss, gross und breit und lief wie ein Thier in dem Walde, jene gingen auf allen Vieren wie ein Rind. Manche waren schwarz und scheusslich mit leuchtenden Augen und langen bleckenden Zähnen, so dass sie den Teufel schrecken mochten. Kurz gleich wie ihre Vorfahren im Innern beschaffen waren, so gestaltet waren die Nachkommen dem Aeussern nach. Gott beschloss daher dieses Geschlecht von der Erde zu tilgen, nur Noë und seine Familie blieben verschont.

Nun kommt die Geschichte Abrahams und der Sara, die Verheissung einer grossen Nachkommenschaft, die Verstossung der Agar, das Opfer des Ysaak und dann Sara's Tod, ferner die Werbung der Rebeka für Ysaak, welche mit vielem Geschick behandelt ist. — Der Diener sprach: Mein Herr hat mich hieher gesandt, um ein Weib für meinen jungen Herrn, die ihm wohl gezieme, um die schöne Rebeka zu einer lieben Bettgenossin. Er lobte seinen Herrn und sagte, welch grossen Reichthum er besitze an Vieh und Gelde und anderer Habe, und wie gut es ihr gehen würde, wenn sie ihn nähme. Er bat ihm zu sagen, ob sie hierzu geneigt wären und dass sie ihn, wenn sie nicht wollten, nicht lange aufhalten sollten. Sie sagten, sie wollten Gottes Willen nicht hindern. „Hier ist unsre Tochter ohne alle Mackel, zieh hin mit ihr, sobald als es dir gefällt.“

Der Bote viel gewandt war erfreut über die Antwort, und brachte silberne Becher und goldene Näpfe und schöne Kleider herbei in das Gemach. Er bot zuerst der Jungfrau die schönsten Gaben, beschenkte Vater und Mutter und darauf den Bruder. Schön waren all die Geschenke, um so besser gefiel seine Rede. Sie setzten sich zum Mahle mit fröhlichem Geplauder. Da gab es Lust und Scherz unter Frauen und Männern, von Benken zu Benken hiess man den Wein schenken, sie assen und tranken bis ihnen die Augen zusanken. Am folgenden Tage wurde aufgebrochen, sie bestiegen die Pferde, mit Schmerz trennten sich Vater und Mutter und ihr lieber Bruder, sie baten unsern Herrgott, dass sie glücklich sein und es ihr wohlergehen möge viel tausend und tausend Jahre.

Bald nach der Ankunft der Rebeka im Hause Abraham's erfolgte dessen Tod. — Da Abraham, heisst es, 175 Jahre alt war, musste er antreten die Fahrt, die uns Allen bevorsteht. Sein Leben nahm ein Ende, die Seele kam zu Gnaden und hat da Gewalt und Gotteswonne viel mannigfalt. Alle die Gott fürchten und nach ihm trachten, Reiche und Arme, alle kommen in seinen Schoss. — Da plagt sie weder Hunger noch Durst, weder Hitze noch Frost, da hören sie keinen Streit, da sehen sie nur Liebes, da ist Friede und Wonne mehr als man sich denken kann. Sie bitten unauthörlich für uns, Gott wolle uns zu Gemüthe führen, dass wir ihnen nacheilen, uns Gott gnädig machen, der Welt nicht folgen, ihre Reitze verschmähen, in der Sünde nicht länger verharren, sondern sie vom Herzen bereuen und schnell Gottes Erbarmung suchen.

Hierauf folgt die Geburt des Jakob und Esau, der Verkauf der Erstgeburt, der Segen des Ysaak, den er Jakob ertheilte, dessen Flucht vor Esau zu Laban, seine vieljährige Dienstzeit um Lia und Rachel, seine Rückkehr zu Esau und dann die Geburt Benjamins, bei welcher Rachel verschied. — Da ergreift den Dichter besonderer Schmerz und er sagt: Ach leider Jakob, wie vieles Weh that dir der Tod, dass er dir das Weib nahm, um welches du dich plagtest ein und zwanzig Jahre, welche du deinem Oheim dienen musstest, ehe du sie heim führtest. Gewiss war die Liebe unter euch nicht so gross als des Schmerzes Anfall, da du sahest das schönste Weib und das allertheuerste Weib den bittern Tod sterben und du sie nicht retten konntest.

Hierauf folgt die Geschichte Josephs ziemlich ausführlich nach der h. Schrift, und schliesst mit dem Segen den Jakob seinen Söhnen

und Enkeln ertheilte. Wir wollen den Segen an Juda hieher setzen, weil in ihm die Beziehungen auf den Erlöser am meisten hervorgehoben sind, und er zugleich ein Beispiel bietet, wie scharfsinnig und eigenthümlich man damals die h. Schrift auszulegen pflegte. Mein Sohn Judas, sehr gut wird es dir ergehen, du wirst mit deiner Stärke der Schirm deines Stammes, deine Brüder werden dich preisen, wenn sie dich recht erkennen. Viele Feinde wirst du haben, deine gewaltige Hand wird sie beugen, grossen Ruhm wirst du ernten und dein Geschlecht überall herrschen. Viele Lande kommen in deine Gewalt, und indem du sie behältst, handelst du wie der Löwe, der von den Thieren ergreift jedes wie es ihm gefällt, den alle Thiere fürchten wenn er rasch auf sie losgeht. Du schlägst und raubest und vertilgest deine Feinde. So wie es Niemand wagt den Löwen aufzuscheuchen, oder ihn, wenn er mit offenen Augen schläft, zu wecken, eben so wenig werden deine Gegner dich feindlich anfallen, wenn du friedlich in deinen Reichen waltest. Ob auch dein Leib schliefe und dein Auge nicht wachte, so meiden dich doch deine Feinde, denn du bist über sie wie ein Aar. Von Juda wird das königliche Scepter nimmer genommen und seinen Lenden werden edle Heerführer niemals fehlen, bis der da geboren wird, der die ganze Welt erretten soll, dessen Ankunft Alle erwarten, die da über die weite Erde verbreitet sind ... Er wäscht in dem Weine seine schöne Stole, d. i. ein schönes Gewand, in das er gehüllt ist, und taucht seinen Mantel in der Weinbeeren Blut. Schöner als der Wein sind seine Augen, seiner Zähne Glanz ist weisser als die weisse Milch. — Diess ist eine tiefe Rede, ich zweifle, dass sie Jemand ergründen kann. Verstünde ich recht, was ich darüber las, so würde ich euch gerne sagen, welche Bedeutung sie habe.

Judas heisst Bekenner und bezeichnet den wahren Gott. Du hast den Herrn (Gott Vater) bekannt, so lange du hier auf Erden warst. Du sprachst, dass du ihn desshalb loben wolltest, weil er den Kindern verliehen habe, was er den Weisen und Klugen verborgen hatte; denn der dich einfältig liebt und sich von Sünden rein erhält, gleicht dem Kinde, dem die Gnaden eröffnet sind. Wer aber sein Wissen auf weltlichen Gewinn richtet und dich, o Herr, nicht fürchtet, der muss, wenn er sich verschlimmert, die ewige Wonne in jener Welt entbehren. Gott will nicht haben, dass seine Geburt hiernieden für uns umsonst sei. Er hat unsere Feinde überwunden, er hat sie vernichtet und

die Hölle beraubt. Da Gott (d. i. Christus) die Menschheit an sich nahm, da ward sein Leib, sein herrliches Kleid; in dieses Gewand suchte er die Gottheit zu hüllen. Indem er das alte Gesetz genau erfüllte und die Beschneidung nicht vermied, indem er sich durch Opfer reinigte, obgleich er keine Sünde hatte und alles that, was bei den Juden Sitte war: da hatte er in dem Wein sein Kleid gewaschen. Indem er getauft ward, und viele Noth litt, und seinen Leib an dem Kreuze peinigen liess: da hatte er seinen Mantel in das Blut getauchet. Nachdem er zwei Tage im Grabe geruht hatte, mochte am dritten Morgen der Teufel viel besorgen, denn bevor Christ vom Tode erstand mit Leib und Seele, fuhr er mit Löwenkraft die Hölle zerbrechen. Er band da den Satan fest und setzte ihm einen Keil in den Mund, so dass dem Unholde stets offen stehe das Maul, auf dass, wenn wir der Sünden wegen in seinen Rachen kommen, der böse Hund nicht zuschliessen kann den Mund, sondern uns nach Beicht und Busse wieder herausgeben muss. — Die Augen Christi sind die Geheimnisse seiner Lehre, welche denen Gnade verheissen, die ihre Sünde büssen. Diese Augen sind schöner als der Wein, der da bezeichnet das alte Gesetz (Testament), welches dem Sünder sehr wehe that, indem es Jeden hart bestrafte, der es verwegen übertrat. — Die Zähne zertheilen was man in den Mund schiebt, sie müssen verkosten, was er begehrt, den Leib berührt es früher nicht als sie es gut finden, sobald sie es zermalmen, verschlingt es die Kehle. Das Gleiche thun die Prediger mit ihrer Lehre. Sie empfehlen den Leuten, dass sie Gott gefällig und in Tugenden erfahren werden. So gelangen diese in das Paradies, und entsagen der Welt um nicht zu brennen in der Hölle. Wenn die Priester dergestalt lehren und das Volk zu Gott bekehren, dass es rein und ohne Sündenmahle wird, so sind sie weisser als die Milch, mit der man die Kinder, die keine starke Kost vertragen, erziehet. — Nicht weniger eigenthümlich ist der Segen des Dan mit der Deutung auf den Antichrist.

Von Jakobs Tod heisst es: Da der gute Jakob seine Söhne gesegnet hatte, ergriff ihn der Tod wie es Gott gebot. Die Seele fuhr zu Gnaden, zu seinem Ahnherrn Abraham. Da ward er seinem Vater dem guten Ysaak gleich erhöht. — Alle die dahin kommen, werden in ihren Schoss aufgenommen und da entschädigt für die Leiden, welche sie hiernieden in der Fremde dulden mussten. — Abraham heisst Ruhe, Ysaak Freude. Jakob ward auch Israhel genannt, das

sind zwei hehre Namen. Jakob bedeutet Betrüger, Israhel Beschauer Gottes. Wer den Teufel betrügt, wenn er ihn verführen will, und mit Beicht und Busse Gottes Gnade sucht; wem Gott es in das Herz sendet, dass er darnach stets Gutes thut und damit nicht aufhört bis er es vollbracht, der geniesst mit Abraham die ewige Ruhe, mit Ysaak Freude, mit Israhel Gottes Anschauung und kann mit Recht sagen, dass ihm wohl geschehen sei.

Das zweite Buch der Exodus handelt von der Geburt des Moses, von dessen Rettung, Erziehung, Flucht nach Madian bis zu seiner Berufung, das israëlitische Volk aus der ägyptischen Knechtschaft zu befreien. Hierauf folgt seine Rückkehr nach Aegypten und sein und seines Bruders Aaron Auftreten vor dem Könige, die Wunder, welche Gott durch sie wirkte bis zum endlichen Untergange des ägyptischen Heeres im rothen Meere, womit das Werk schliesst.

Es würde zu weit gehen, wenn ich die einzelnen ohnehin bekannten Begebenheiten hier näher bezeichnen möchte; nur ein Paar Stellen erlaube ich mir noch anzuführen, um zu zeigen, wie der Verfasser bemüht ist in die einfache, schlichte biblische Erzählung Abwechslung zu bringen, sie, wo es ihm nöthig schien, zu heben und die Aufmerksamkeit der Zuhörer zu fesseln. Diess geschieht, z. B. in der Plage Aegyptens mit den Fröschen, oft in einer Weise, welche man für Scherz nehmen könnte, wenn nicht die Haltung des Ganzen ernst und des Gegenstandes würdig wäre. Er macht nämlich aus den Fröschen ein grosses Heer von vielberühmten Kröten, vergleicht dasselbe mit dem Kriegsheere Pharao's, fügt aber hinzu, so klein und unbedeutend jenes gewesen sei, so habe es durch Gottes Macht doch dieses besiegt. Hierin ergeht sich der Dichter mit besonderer Vorliebe, und lässt seinem Drange sowohl hier als auch später wieder vollen Lauf, unbekümmert um das Unzeitgemässe, das in seiner Beschreibung liegt. Doch wir wollen ihn selbst reden lassen.

Die Abgesandten Gottes kamen wiederholt zum König Pharao und baten dass er ihre lieben Landsleute entlasse, Gott wolle es und es müsse geschehen, dass sie heimkehrten und da ihr Erbe suchten, denn keine Gewalt habe sie Jemand unterworfen, dem sie mit irgend welcher Leistung dienen müssten, sondern sie könnten frei handeln nach eigenem Willen. Der König widersprach voll Zorn und mit grossem Missfallen, da er die Macht hatte, denn sein Herz war erfüllt mit sündhafter Schmach und grossem Starrsinn. Diess musste

das Land schwer büssen, es wurde gezüchtiget mit mannigfachen Plagen, von denen noch Niemand hörte, weder Mann noch Weib. Gott suchte sie heim mit seiner Macht, mit einem Heere ganz unansehnlich aber sehr zahlreich. Es führte weder Schild noch Schwert, weder Hütte noch Zelt, weder Helm noch Brünne, es hatte nicht der Ritterschaft Wonne in Rossen und Maulthieren, in kostbaren Reitgeschirren, in Schäften und Bogen zum Sieg in der Volksschlacht, keine Saumpferde frische oder träge, kein Horn gross oder klein, keinerlei Glanz an den weissen Feldzeichen, es folgte auch nicht rothen und breiten Bannern oder Schildknechten, und doch wollte es fechten gegen den reichen Pharao und für den heiligen König.

Als Aaron vernahm, dass jener ihn nur hinhalte, streckte er wie sein Bruder befahl, seine Hände aus zum Unheil der Heiden über die Wasser und Bäche und über alle die Moore, breit und lang, und hervorkamen bei Gott! dem Lande zur Qual sehr berühmte Kröten, ein Heer gross und ausgedehnt: es besetzte das Land so weit es reichte, nach aussen und innen war kein Ort zu finden ohne der Kröten grosse Schar. Solche Helden peinigten die Heiden ohne Erbarmen in allen Wohnungen, sie konnten ihnen nicht entrinnen, sie nicht besiegen.

Pharao sah diess Wunder, es dünkte ihn unbequem, er liess rufen die beiden Diener Gottes und sprach: 'Wisset ihr Herren, was ihr thut? Es steht also nicht gut. Wir gehen Alle zu Grund, bittet Gott, dass er seinen Zorn etwas stille, mich nicht so hart strafe, sondern von dieser Plage erlöse: es ist ein schmählicher Tod! Ich lasse das Volk von dannen ziehen ohne alles Ungemach.' (137, 15 ff.)

Eine Stelle anderer Gattung mag noch hier Platz finden, welche nicht minder kräftig genannt werden darf; sie handelt von der sechsten Plage mit den Geschwüren. (142, 8 ff.)

Gott aber gedachte der Worte des gottlosen Königs, er sprach zu dem guten Moses: 'Lass deine Trauer und höre mich: ihr Brüder geht beide unerschrocken hin zu einem Ofen, wo ihr Asche findet, füllt damit eure Hände und werfet den Staub hoch in die Lüfte, säet ihn hoch empor vor dem elenden Pharao; er soll ausgestreut werden von eueren Händen gegen die Berge über das ganze Heidenland. Ich schaffe in ihren Gegenden eine sehr grosse Menge, die da Ach und Weh schreien soll. Wie es darnach geschehen muss, mache ich gar manchen Siechen, tiefe Wunden von schmerzhaften Blattern, von grossen Geschwüren. Menschen und Thieren soll viel Leid geschehen,

weil sie meinen Willen nicht wollen erfüllen.' Die Herren gerne thaten wie sie vernommen hatten: die Asche sie nahmen, vor den König sie kamen, sie sprengten sie allsogleich vor ihnen Allen in die Luft. Sie zerstob wahrlich überall: der Heiden ward ein grosser Fall, grosse Krankheit kam unter sie. Niemals sah man so viele Leidende an den schrecklichen Blattern; sie schwollen stark nach Gottes Wort. Da hörte man von den Bewohnern genug weinen und klagen, sie sprachen 'O Weh uns heute! Wie gross ist diese Qual! Uns wäre lieber der Tod! Was soll uns das Leben? Niemand kann uns schirmen vor Gottes Zorn, wir sind Alle verloren.' Jamnes und Zambres wunderten sich sehr. Die leidigen Zauberer vermochten da nicht mehr zu stehen vor den Dienern Gottes, mit grosser Krankheit schlug er sie, welche die Seinen wollten verstossen mit ihren Zauberkünsten. Das war schmerzlich und ihnen zur Strafe, damit sie wissen möchten dass Gott stärker sei als all' ihre Gaukelei. Wie gross auch der Schaden war, Pharao der Herr handelte thöricht, er wollte nicht weichen dem himmlischen Gotte, noch seinen heiligen Boten, er wollte sie nicht hören, zur Last ward ihm das Leben, er sprach: 'Bei dem hehren Sonnenlicht, sie fahren von mir nicht. Mir sind sie eigen, in diesem Lande sollen sie bleiben und da bittre Tage haben.'

Interessant ist auch die Beschreibung der beiden Kriegsheere der Israeliten und des Pharao bei ihrem Auszuge; der Verfasser lässt sie ganz nach altdeutscher Weise ausgerüstet und bekleidet erscheinen, so dass diese Stellen auch in kulturhistorischer Hinsicht Beachtung verdienen. Ich will es versuchen, die Schilderung des letztern in unser heutiges Deutsch zu bringen. (Vgl. 159, 22 ff.)

Pharao dem Heiden that es leid, dass all sein Zorn vergeblich war, er fing an tief im Herzen zu trauern, da er seinen Nachtheil erkannte und sagte: 'Wie könnte ich dulden, dass so viele Ankömmlinge, meine Sklaven so von hinnen zögen? das wäre unrecht, die für mich und all die Landesedlen nahe und ferne arbeiten sollten. — Unsere Kinder liegen todt, uns haben sie beraubt, diese Sklaven ziehen nun ohne eigene Habe gewaltthätig fort in ihre Heimat. Wahrlich glaubt mir, ich will nicht länger zögern, wir müssen ihnen nachreiten. Was haben sie vollbracht, dass sie solchen Ruhm mit nach Hause bringen sollten? Doch ich habe so viele Krieger die meinem Willen unbedingt gehorchen, sie dürfen nicht weiter mehr fliehen, sie müssen für immer hier bleiben: die Macht ist mir. Er befahl schnell

zu eilen, früh und spät durch das ganze Land. Er sammelte eine grosse Schaar, um damit die Gott geliebten Herren in sein Reich zurückzuführen. Er hatte viele Krieger, aus ihnen, deren ihm genug zu Gebote standen, wählte er die allerkühnsten auf dass sie mit ihm zögen. Sechshundert Streitwägen mit den tapfersten Helden besetzt sammt der übrigen Menge, Herzoge und Grafen, alle hiess er eilen, seinem Willen folgen und bereit sein. Sie sprachen, 'wir wollen es gern thun, uns gebührt der Ruhm.' — Da sie zusammen kamen, zogen sie schön einher, sie besassen viele grosse Fahnen, doch ihnen naht Verderben. Die kohlschwarzen Mohren bildeten eine prächtige Schaar (ihr naht jedoch der Tod) mit rothen Feldzeichen, einige weiss und grün, alle sorgsam gemacht. Einige waren umhüllt mit eisernen Spangen, mit eisernen Ringen zu solchem Unternehmen, Andere hatten Wurfspiesse, je nach dem Range gearbeitet und die Leisten ringsum aus rothem Golde. Alle waren kampfbereit und hatten herrliche Züge. Ferner will ich euch sagen: die Mohren nahmen von den Wänden die Schilde in die Hände, sie waren dick und gross so wie die langen Schäfte, auf ihr Haupt setzten sie wohlgestählte Helme; die tapfern Jünglinge alle liessen sich ihre Kriegsrüstung bringen und begaben sich auf die Fahrt, mit Bogen und Schäften zogen sie gewaltig aus. Ha wie sie sich kühn gebahrten, da sie zu Rosse sassen, laut war ihr Jubelruf, als sie auf das Feld kamen. Sie eilten schnell, früh und spät der Spur nach, wahrhaftig, einer dem andern voraus den Fremdlingen nach, zu allervorderst Pharao — Alle mussten ihm folgen. Das ganze Heer fuhr zu seinem Untergang hin in die Wüste Ayrot, wie es der Fahnenträger gebot, gen Belsefon zu: da konnte man gar viele tüchtige Krieger, zwei glänzende Heere schauen.

Der heidnische Mann kam immer näher heran, mit all seinen Schaaren in die Gegend, wo die Juden waren. Alsbald ersahen sie ihn und gewärtigten wie gewöhnlich von dem Könige und seinem Heere alles Unheil. Die Furcht, die sie für ihr Leben, für ihre Kinder und ihre Frauen hatten, erfüllte sie mit solchem Schmerze, dass sie hätten vergehen mögen. Laut riefen sie auf: 'Hilf uns, o Herr, heute aus solch grosser Noth, dass wir nicht des Todes sterben und Alle zu Grunde gehen unseren Freunden zum Leide.' Die Juden sprachen zu Moses: 'Wie wird es uns nun ergehen, o wären wir doch schon vor 28 Tagen begraben worden. Wesshalb hast du uns zu solchem Verderben hieher geführt? Wir kennen der Heiden Wuth,

kein Zweifel, alle sind wir verloren. War denn im Lande keine Stätte, wo unser Grab hätte sein können, brachtest du uns darum hieher, dass wir desto sicherer sterben, in diese Wüste, wo wir solche Noth leiden? Wir sagten dir es ja, da du zu uns kamst, wir baten dich zu schweigen und deine Reden zu lassen. Für uns wäre es wahrlich viel besser, immer zu dienen, als ein solches Unglück, wir können den Heiden nicht entrinnen, sie nicht überwinden. Wir selbst sind des Todes, unsere Frauen, unsere Gattinnen, unsere Kinder in der Knechtschaft: das ist zum Erbarmen, die Heiden sind entbrannt vor Wuth, dahin ist all unser Gut.' — Moyses tröstete sie mit folgenden Worten, er sprach: 'Meine lieben Kinder! fürchtet euch nicht ob dieser Dinge, schauet erst Gottes Wunder, gross und weitberühmt, welche er, ich verberge es euch nicht, heute noch wirken wird: Alle die ihr daher fahren sehet, können euch nicht schaden, die sehet ihr nimmer mehr in alle Ewigkeit nicht.' Er hiess sie sich schnell aufmachen, wie Gott befohlen, für die drohende Gefahr. Der Engel in der Säule ganz in Flamme war; er zeigte den Weg bei Tag und Nacht, immer voran, nun hinter ihnen, er erleuchtete die Nacht, schützte sie des Tages, dass die Grimmigen sie nicht erreichen, die heidnischen Mannen sie nicht beschädigen konnten. Da ergriff Moses, der fromme Mann, wie Gott sagte und befahl, seine Gerte, sie war kostbar und gut, hoch empor hob er seine Hand und schlug damit das rothe Meer, und allsogleich that es sich auf hoch wie eine Mauer: das war ein herrlich Wunder!

Doch wir müssen abbrechen und den Leser auf das Buch selbst verweisen. Diese Auszüge sollten nur darthun, dass unsere Dichtung und überhaupt die meisten des 11. und 12. Jahrhunderts, wenn man sich nur die Mühe nehmen will, sie ordentlich und im Zusammenhange zu verstehen, nicht gar so ohne allen innern Gehalt und æsthetischen Werth seien, als Manche glauben, die sie kaum oberflächlich gelesen haben. Mögen auch hie und da zu lange Verse den Rhythmus und ungenaue Reime den Wohllaut stören, woran oft auch die Ueberlieferung Schuld ist; so sind sie wenigstens nicht eintönig und langweilig. Mag auch die Sprache und besonders die Rechtschreibung vielfach vom reinen Mhd. abweichen und anfänglich abstossend und roh erscheinen, so wird man bei genauerem Studium des Ahd. und älterer Handschriften doch gar bald wahrnehmen, dass diese sogenannten Rohheiten in Vers und Reim, dieses Schwanken

der Laute und Biegungen, die ungewöhnliche Schreibweise und die oft fremdartigen Worte theils dialektisch, theils Nachklänge und oft kostbare Denkmale der Vergangenheit seien, welche sich in dem damaligen grossen Entwicklungsprocesse unserer Sprache aus dem Ahd. noch erhalten haben. Man wird in ihnen vielleicht manche Aehnlichkeit entdecken mit unsern altdeutschen Städten, mit ihren Gräben und Wällen, Erkern und Thürmen, nach Aussen engen aber tief gehenden Häusern, überragt von den im Abendroth glänzenden Kirchen und Domen, und an diesen völlig regellosen aber abwechselnden Gebilden sogar Wohlgefallen und Geschmack finden.

Man thut daher unrecht, wenn man bei diesen Dichtungen nur auf die Form und nicht auch auf den Inhalt sieht, und sie deshalb weil die erstere den idealen Begriffen und Anschauungen des nur an das reine Mhd. gewohnten Auges nicht entspricht, 'als Beweise für die Verwilderung und Schwindsucht der deutschen Kunstdichtung oder nur als gereimte Prosa' hinstellt und kaum mehr als Poesie gelten lassen will. (Vgl. Frauer's sonst sehr gutes Lehrb. d. ahd. Sprache u. Lit. S. 51.)

Diese Gedichte führen mit all ihren Mängeln und Vorzügen das Gepräge der Zeit, sie sind als Träger derselben zu berücksichtigen und aus dem Standpunkte der damaligen Bildung zu betrachten und zu beurtheilen. Von einem Dichter aber fordern, er soll sich in seinen Schöpfungen einer andern, als der zu seiner Zeit allgemein gebräuchlichen Sprache und Form bedienen und somit das Element, in dem er geboren ist und in dem er leibt und lebt, verlassen, hiesse eben so viel als den Fischen zumuthen, das Wasser zu meiden und wie die Vögel des Himmels in den Lüften zu schweben.

Man thut auch unrecht, wenn man Dichtungen aus der ältern Zeit, die erweislich verloren gegangen und daher unbekannt sind, dennoch als Produkte des 'Schlummers oder Halbwachens' brandmarkt, die erhaltenen aber, auf welche andere Nationen stolz sein würden, wie die Schöpfung, Ezzo's Vier Evangelien, die Bücher Mosis, Salomon, das Leben Jesu der ersten deutschen Dichterin Ava und das vorliegende Denkmal unverdient herabwürdigt oder vornehm todtschweigt. Man begeht aber geradezu eine Art Hochverrath an der Ehre des deutschen Volkes, wenn man trotzdem immer noch die alte Anklage wiederhohlt: 'die deutsche Poesie sei vom 10. bis in die Mitte des 12. Jahrhunderts im Sinken, im Erlöschen, im Ver-

schwinden gewesen und unsere Vorfahren hätten durch dritthalb Jahrhunderte geistig geschlafen und höchstens nur in der lallenden Sprache des Traumes gesungen.“ Vgl. Vilmar's Geschichte der deutschen National-Literatur. Neunte Auflage. Marburg, 1862. S. 32 ff. Es ist dieser Ausspruch eines unserer ersten Literarhistoriker um so unverantwortlicher, als der Verfasser doch wissen musste, dass nach den neueren Forschungen mehrere der schönsten Dichtungen, wie das Alexander- und Rolandslied, Heinrich's Litanei, die Gehugede und das Pfaffenleben, das Annolied und die Kaiserchronik entschieden noch der ersten Hälfte des 12. Jahrhunderts angehören und als jene der Vorauer Handschrift, von denen einige bis in die Mitte des 11. Jahrhunderts hinaufreichen und somit jene grosse Lücke in der deutschen Literatur wenigstens zum Theil ausfüllen, längst herausgegeben, in allen bessern Literatur-Geschichten und Lesebüchern nach Verdienst gewürdigt und theilweise oder ganz ab- und nachgedruckt sind.

Man muss ein solches absichtliches oder nachlässiges Nichtbeachten der neuesten Forschungen und Entdeckungen von Seite Vilmar's um so mehr rügen, als er ein Mann des Faches ist und sein Buch mit dem alten Texte von Anno 1845 und den neuen Noten ohne Text allgemein gelesen wird, so dass ein grosser Theil des deutschen Publikums, dadurch irre geleitet, nur einen mangelhaften Begriff von der ältern deutschen Poesie erhält und mit dem Verfasser am Ende wirklich glauben muss, die poetische Kraft unserer Vorfahren habe in jener Zeit immer nur geschlafen und gar nichts zu Stande gebracht, das auch nur einer Erwähnung würdig wäre.

Doch kehren wir nach dieser Abschweifung, welche uns zur Klärung der Ansichten über den Werth dieser Dichtungen einmal nöthig schien, wieder zu unserem Denkmale zurück.

Wenn wir die obige Schilderung von Pharao's Heere und dessen Verfolgung der Israeliten aufmerksam lesen, werden wir unwillkürlich an die biblischen Dichtungen der Angelsachsen, welche Einige dem Kædmon zuschreiben, erinnert. Wir finden nämlich in dessen Genesis und dem Exodus ganz denselben Gegenstand bearbeitet und gerade ebenso weit fortgeführt wie in unserer Dichtung. Die Behandlung ist in beiden mehr episch als lyrisch, der biblische Text mehr der Rahme als die eigentliche Grundlage, denn beide Dichter lassen willkürlich weg, was ihnen anstössig und gefährlich oder die Fassungs-

gabe des Volkes zu übersteigen scheint, sie begnügen sich aber andererseits keineswegs mit der heiligen Schrift und den Ueberlieferungen der Kirchenväter, sondern fügen nach eigenem Gutdünken hinzu, was zur Förderung der Tugend, ja selbst zur Abwechslung und Unterhaltung dient und dem kriegerischen Charakter des Volkes angemessen und seinen Neigungen willkommen ist. Besonders tritt dies auch im deutschen Exodus hervor, der als ein völlig selbständiges episches Gedicht betrachtet werden kann, denn hier vereinigt sich offenbar das ganze Interesse in der Haupt-Katastrophe, im Untergange Pharao's und seines Heeres und in der Verherrlichung der Allmacht Gottes. Das was ihr vorausgeht, dient nur mehr als Einleitung und Ausschmückung, um die Grossartigkeit des vollbrachten Wunders desto mehr hervor zu heben. Dieser Zweck offenbart sich unverkennbar auch in der Schlussrede unseres Gedichtes, in welcher der Dichter dem himmlischen Geiste seinen tiefsten Dank ausspricht, dass er seine Bitte vernam und ihm das was er von ihm verlangt habe, gewährte, nämlich in deutscher Sprache die Freude seines Volkes an diesem Tage heute verkünden zu können; da nun das gottselige Heer durch das Meer gekommen sei, so soll er von ihm immer haben gewiss gloriam laudis.

Was nach diesem grossartigen Ausgange noch folgt, der Lobgesang des Moses und seiner Schwester Maria, der Zug in die Wüste, das Manna des Himmels und das Wasser aus dem Felsen, so wie die Verkündigung der zehn Gebote unter Donner und Blitz berührt die beiden Verfasser durchaus nicht, nur im deutschen Gedichte ist der erstere kurz, im Angelsächsischen gar nicht angedeutet.

Gehen wir auf die Ausführung der einzelnen Begebenheiten über, so bieten auch sie viele Anhaltspunkte der Vergleichung dar. Wir können uns hier jedoch nicht in eine vollständige Zergliederung beider Stücke einlassen, sondern wollen nur einzelne Theile hervorheben. Da zeigt sich denn gleich am Anfange eine grosse Aehnlichkeit beider. Der Schöpfung der sichtbaren Welt, wie sie in der Bibel vorkommt, ist jene der unsichtbaren, der geistigen vorausgeschickt. Der Herr schuf nämlich zu seinem Dienste, zu seinem Lobe zehn Chöre der Engel, glänzend und erhaben; den zehnten und darin Lucifer stattete er mit besonderem Glanze und besonderer Herrlichkeit und Macht aus, so dass er eine Lust und Wonne aller, eine Zierde des Himmels war. — Allein nicht lange konnte er diese Vorzüge geniessen, er lehnte

sich gegen seinen Schöpfer auf, wollte ihm gleich und wie er Gott sein, wesshalb er mit seinem ganzen Anhange in die Hölle verstossen wurde. Ich will zur Vergleichung wie der angelsächsische Dichter diesen Stoff behandelt, die darauf bezügliche Stelle nach Bouterweck's prosaischer Uebersetzung (S. 197—199) hier aufnehmen, verweise aber für diejenigen, welche das Original oder Grein's stabreimende Uebersetzung einsehen wollen auf dessen Werke: C. W. M. Grein. Bibliothek der angelsächsischen Poesie in kritisch bearbeiteten Texten etc. Göttingen, 1858. Bd. I. Genesis 246 ff, Dichtungen der Angelsachsen stabreimend übersetzt von Grein. Göttingen, 1857. Bd. I. S. 8—9.

'Es hatte der Allwaltende, der heilige Herr, durch seiner Hand Kraft, zehn Engelchöre angeordnet, denen er wohl vertraute, dass sie als seine Untergebenen ihm folgen und seinen Willen thun würden. Dazu hatte er ihnen Weisheit verliehen und (sie) erschaffen mit seinen Händen, der heilige Herr. Er hatte sie so glückselig gemacht; Einen hatte er so stark, so mächtig gemacht in seines Geistes Gedanken; er liess ihn über so Vieles herrschen als den höchsten neben sich im Himmelreiche. Er hatte ihn so glänzend gemacht, so wonnig war seine Gestalt in den Himmeln, die der Herr der Heerscharen ihm verliehen: gleich war er den lichten Sternen. Des Herren Lob hätte er wirken sollen, hochhalten seine Freuden in den Himmeln, und danken hätte er sollen seinem Herrn für die Auszeichnung, die er ihm in dem Lichte bescherte, dann hätte er ihn sein lange walten lassen. Er aber verkehrte es sich zum Unheil, er begann Streit zu erheben [11.] gegen den höchsten Walter des Himmels, der auf dem heiligen Throne sitzt. Theuer war er unserem Herrn. Nicht konnte ihm verborgen werden, dass sein Engel unternommen, hochmüthig zu sein. Gegen seinen Herrn erhob er sich, suchte gehässige Sprache, Worte der Anmassung gegen (ihn), wollte Gott nicht dienen; sagte, sein Leib wäre licht und schön, glänzend und schönheitsstrahlend. Er konnte in seinem Sinne (es) nicht finden, dass er Gott in Unterwürfigkeit, dass er dem Herrn dienen sollte. Es deuchte ihm selbst, dass er grössere Macht und Kraft besässe an Bundesgenossen, als der heilige Gott haben könnte. Viele Worte der Anmassung sprach der Engel; er gedachte, wie er durch seine Kraft allein sich einen stärkeren, einen höheren Thron errichten möchte in den Himmeln. Er sagte, sein Sinn locke ihn, dass er in Westen und Norden

zu errichten unternähme, gründete Wohnungen. Er sagte, ihm dünke zweifelhaft, dass er Gottes Unterthan sein solle. 'Warum soll ich arbeiten?' sprach er; 'mir ist nicht nöthig, einen Obern zu haben; ich kann mit (meinen) Händen (eben) so viele Wunder wirken. Ich habe grosse Gewalt, einen besseren Thron zuzubereiten, einen höheren im Himmel. Wozu soll ich um seine Gunst (sclavisch) dienen, mich ihm unterwerfen in solcher Unterthänigkeit? Ich kann Gott sein, wie er. Es stehen mir bei tapfere Genossen, die in diesem Streite nicht von mir abfallen werden; hartgemuthete Männer, die mich zu ihrem Herrn erkoren, berühmte Helden; mit solchen darf man Rath erdenken, [12.] fassen (ihn) mit solchen Verbündeten; eifrig sind sie meine Freunde, hold (mir) in ihren Gesinnungen. Ich kann ihr Herr sein, herrschen in diesem Reiche; drum dünkt es mich nicht recht, dass ich irgend wie, um eines Gutes willen, Gott schmeicheln sollte: nicht länger will ich ihm unterthänig sein.

Als der Allwaltende es Alles vernommen hatte, dass sein Engel begönne, grossen Uebermuth anzuheben gegen seinen Herrn, und hochmüthige Worte spräche, thöricht, wider seinen Gebieter: da sollte er die That büssen, theilhaftig werden der Frucht des Kampfes, und sollte seine Strafe haben, aller Todesqualen grösseste. Also thut ein jeglicher Mensch, der frevelhaft zu streiten unternimmt wider seinen Herrscher, wider diesen erlauchten Herrn. — Darauf ward der Mächtige erzürnt, der höchste Walter des Himmels: er stürzte jenen von dem hohen Throne; seines Herren Hass hatte er sich zugezogen, seine Huld verloren: gram ward ihm der Gute in seinem Sinne. Darum musste er den Abgrund von harter Höllenqual (auf)suchen, dass er gegen des Himmels Walter gestritten. Er entfernte ihn drauf aus seiner Huld und warf in die Hölle ihn, in die tiefen Dellen, wo er zu einem Teufel ward. Der Feind und seine Gefährten fielen alle dann oben von den Himmeln, (so) lange hindurch wie drei Nächte und Tage, diese Engeln von den Himmeln zur Hölle, und sie alle verwandelte der Herr zu Teufeln, weil sie seine Thaten und Worte nicht in Ehren halten wollten; darum versetzte sie in ein schlimmeres Licht, unter die Erde nieden, der allmächtige Gott die Siegelosen, in die schwarze Hölle.'

Betrachten wir diese Stellen und die darin niedergelegten Ansichten, so gleichen sie im Allgemeinen denen in unserem Gedichte durchaus, nur dass sie hier ausführlicher und poetischer dargestellt

sind. Auf ihre Aehnlichkeit auch mit jenen in den Büchern Mosis bei Diemer S. 3 ff hat schon Bouterwek in der Einleitung S. CXLIV zu Cædmon's biblischen Dichtungen hingewiesen.

Auf gleiche Weise finden wir auch in beiden die Ansicht vertreten, dass der Mensch an die Stelle der gefallenen Engel geschaffen sei, eine Ansicht, welche durch das ganze Mittelalter vielen Anklang gefunden hat, allgemein verbreitet war und, so viel mir bekannt ist, nur von Honorius von Autun als unstatthaft bezeichnet wurde. Obgleich wir dieser Aehnlichkeit kein grosses Gewicht beilegen, indem selbe aus gemeinschaftlicher Quelle, aus *Gregor's Moralia lib. XXXIV.* und des *Areopagiten Dionysius hierarchia cœlestis* und andern mittelalterlichen Schriftstellern hervorgegangen sein kann, so bleibt ihre fast gleiche Darstellung in Verbindung mit andern Umständen doch immer beachtungswerth.

Ein wesentlicher Punkt, in welchem beide Dichtungen von einander abzuweichen scheinen, besteht darin, dass im Angelsächsischen die zehn Plagen Aegyptens gar nicht erwähnt sind, während sie im Deutschen ausführlich behandelt werden Es muss diess um so mehr auffallen, als gerade durch die Schilderung all dieser vorhergehenden Wunder, die Gott zur Befreiung seines auserwählten Volkes wirkte, das letzte und grösste um so mehr hervortritt und Gottes Allmacht um so herrlicher erscheint. Da die hohe Bedeutung dieses wichtigen Momentes dem angelsächsischen Dichter bei seiner sonst bewiesenen Einsicht und künstlerischen Bildung gewiss nicht entgehen konnte, und da uns dessen Dichtung keineswegs vollständig, sondern nur in Bruchstücken überliefert wurde; so dürfte dieser fehlende Theil wohl verloren gegangen sein. Dagegen enthält das angelsächsische Gedicht eine ausführliche Beschreibung des Durchgangs des israelitischen Heeres durch das rothe Meer je nach den zwölf Stämmen, welche wieder im Deutschen fehlt.

Am meisten verwandt zeigt sich die Schilderung von Pharao's Heere mit der oben angeführten unseres Gedichtes, indem sie manchesmal Stellen enthält, die nicht im Bibeltext begründet sind und dennoch oft ganz die gleichen Gedanken aussprechen. Wir wollen das Angelsächsische zur Vergleichung hiehersetzen. Bouterwek S. 250—3. Grein's Uebers. I. 85 ff.

'Dort kam in ihren Zug jähe Kunde, Furcht vor den Einheimischen; Schrecknisse ergriffen, [117.] Todesgraus die Scharen: der

Flüchtling harrte des leidigen Verfolgers, der über ihn lange vordem (über) dem Heimatlosen, in Zwang, Weh verhängte mit Strafen hart; des Bundes achteten sie nicht, obschon der Vorfahren König vormals [Joseph] dann ward Besitzer von eingeborner Männer Gütern nachmals, wesshalb er so sehr zugenommen hatte. Alles dieses hatten sie vergessen, seit Feinde sie geworden, der Aegypter Geschlecht, um einen Zweig (?).

Dann ward der Eorle Muth unzuverlässig, sobald sie von Südwegen her den Zug Pharao's fürder gehen sahen, jenseit des Waldes sich bewegen, die Rotten schimmern. Die Speere rüsteten sie, der Kriegeswart schritt vor, es blinkten die Bordschilde, die Drommeten schmetterten, die Banner rauschten, das Volk betrat die Mark [118].

Zuweilen massen aus diesem Heere stolze Degen die Meilpfade auf der Rosse Bugen; mit ihnen ritt dort der Bannerkönig, das Banner voran, der Männer Fürst, mit der reisigen Schar. Der Kampfwart der Männer spannte den Grimhelm, der König die Kinnberge — die Kumbeln leuchteten, Kampfes in Erwartung — der Tapfere stürmte hinein, gebot seiner auserlesenen Mannschaft, (Stand) zu halten eifrig, dem festen Zuge — die Freunde sahen mit leidigen Augen die Ankunft der Landesbewohner — um ihn wogten furchtlose Kämpen; graue Heerwölfe (Krieger) begannen den Streit, durstig nach wilder Schlacht. Der Gebieter hatte sich auserlesen eine (ihm) holde Schar von Leuten, ruhmbeglückter zwei Tausende, das waren Könige und Kneumagen (Anverwandte), zu dem (Kriegs)glücke zugerichtet, von edlem Geblüt. Desshalb hatte ein Jeder von ihnen gewaffnet jeglichen Streiter (seines) Stammes ausgeführt, [119.] von Denen, die er in dieser Zeit zu finden vermochte; es waren die Vasallen alle zusammen in des Königs Geleit. Kundig oft gebot er der grauen Schar, wohin die Rottenführer, der Männer Kriegerschar, die Waffen tragen sollten, dort, wo die Wolfsschar immer heran sie führten — ein feindlicher Haufe nach dem andern — des Volkheeres Menge, bei Tausenden, dorthin eilten sie. Sie hatten darauf gemünzt, mit den Machthaufen, an dem Frühtage, der Israeliten Geschlecht mit den Beilen niederzumetzeln, zur Vergeltung ihrer Brüder. Desshalb ward in dem Lager Geschrei auferhoben, ein scheusslich Abendlied; Schrecken ergriffen die Scharen, des Todes Schlingen. Da das Getümmel (heran) kam, flog die Schreckensbotschaft. Der Feind war hartnäckig, das Heer war kampfesbrennend, bis die Tapfern ein mächtiger Engel vertrieb

(verwirrte), der die Menge (die Israeliten) behütete, so dass sie den Zug hinter sich nicht länger zusammen sehen konnten; die Fahrt ward getheilt. Es hatte der Nothfahrer (Israel) eine nachtlange Ruhe, obschon ihm, auf jeder Seite, Feinde zusetzten, (Heeres)macht oder Meeresstrom. Sie hatten keinen Rückweg mehr, waren ohne Hoffnung auf Heimatrecht. Sie sassen umher in schwarzen Gewändern, Weh's in Erwartung; wachend harrte [120.] die ganze Stammesgenossenschaft zusammen mit einander der grösseren Heeresmacht, bis Mose gebot, dass die Eorle zur Morgenzeit mit ehernen Drommeten das Volk versammelten, (dass) die Kühnen sich erhöben, ihren tapferen Sinn richteten, bedacht seien auf muthige That, trügen glänzende Waffenrüstung, zu den Zeichen riefen die Schar, dem Sande näher.

Es rief dann vor den Helden der Kampfesherold, der kühne Befehlskündiger, hob den Schild in die Höhe, hiess die Rottenführer den Zug anhalten, so lange des Muthigen Ansprache die Vielen hörten. Es wollte reden des Reiches Hirte über das treffliche Heer hin mit heiliger Stimme; der Streitmacht Weisel sprach mit Würde: 'Seiet ihr nicht um so furchtsamer, ob auch Pharao Schwertkämpfender grosse Heere heranführte, von Eorlen eine Anzahl. Ihnen allen will der mächtige Herr durch meine Hand an diesem Tage (ihrer) Thaten Lohn geben, dass sie im Leben nicht länger der Israeliten Geschlecht mit Drangsalen schrecken können. Wollet euch nicht vor todten Rotten fürchten, (vor) dem Untergange geweihten Leibern; die Frist ist zu Ende (ihres) elenden Lebens.'

Es entsteht nun die Frage, woher diese Gleichartigkeit beider Dichtungen entstanden sein könne, denn es ist kaum oder doch schwer denkbar, dass der nationale kriegerische Sinn des angelsächsischen und deutschen Volksstammes allein genügt habe, beide Dichter ohne alle und jede äussere Veranlassung hierzu auf eine so ähnliche Fährte zu leiten. Es ist wahr, dass jene Aehnlichkeit, so sehr sie im Allgemeinen, und wie wir gesehen, manchesmal sogar in einzelnen Theilen hervortritt, dennoch nicht hinreicht, um darauf gestützt eine unmittelbare Entlehnung oder Nachahmung vermuthen zu können. Berücksichtigt man aber die verschiedenartigen Einflüsse und Wechselwirkungen, welche sich im Mittelalter sowohl in der Wissenschaft als in der Poesie und Kunst unter den gebildeten Völkern Europa's namentlich nach Deutschland hin geltend machten; so gewinnen für den Forscher selbst obige Anklänge ein solches Gewicht, dass er

die Vermuthung auf eine wenigstens mittelbare Einwirkung jener fremden grossartigen Schöpfungen auf die deutsche Dichtung schwer zurückweisen kann. Dies ist denn auch hier der Fall. Man wird in dieser Vermuthung aber noch mehr bestärkt, wenn man bedenkt, dass diese Aehnlichkeit in der Wahl meistens ganz fern liegender Stoffe und in deren Behandlung sich nicht nur in unserem, sondern auch noch in andern völlig gleichzeitigen Gedichten findet. Wir erinnern zum Beleg des Gesagten nur an die ältere Judith bei Diemer, welche auch im Angelsächsischen vorkommt, deren deutsche Behandlung ebenfalls wieder so unabhängig vom Bibeltexte sich bewegt wie jene, und was merkwürdig ist, mit der Geschichte der drei Jünglinge im feurigen Ofen aus Daniel eingeleitet wird, der ebenfalls Angelsächsisch besonders gedichtet vorliegt. Wir verweisen aus der spätern Zeit auf die angelsächsische Dichtung Andrêas und Elêne und den deutschen Eraclius über die Auffindung des heiligen Kreuzes, welche zum Theil auch in der Kaiserchronik vorhanden ist, dann auf die Fegfeuer-Gesichte in St. Patrick's purgatory und den im 12. Jahrhundert von einem deutschen Dichter mit Namen Alber für die adelichen Frauen Otegeb, Hæilka und Gisel des Klosters St. Paul in Regensburg bearbeiteten Tundalus. Ja Schmeller im Glossar zum Hêliand XIV. und Holtzmann in Pfeiffer's Germania 1, 474 wollen sogar behaupten, dass auch die altsächsische Evangelien-Harmonie nur eine Uebersetzung aus dem Angelsächsischen sei.

Wenn man diese Verhältnisse würdigend, erwägt, dass der wissenschaftliche Verkehr selbst im hohen Mittelalter unter den verschiedenen oft weit von einander entfernten Ländern keineswegs, wie man aus dem Mangel aller regelmässigen Strassen und Postverbindungen glauben sollte, gering war, sondern durch Sendboten und die Geistlichen besonders gleichartiger Stifte lebhaft unterhalten wurde; so erscheint eine Verpflanzung der angelsächsischen Dichtungen auf das Festland und vorzüglich in das stammverwandte Deutschland durchaus nicht unwahrscheinlich. Der grosse Einfluss, welchen irische, oder nach der Sprache des Mittelalters schottische Mönche und später auch angelsächsische Geistliche auf die wissenschaftlichen Zustände Mitteleuropas geübt haben, ist ohnehin eine allbekannte Thatsache; dass derselbe sich aber nicht bloss auf das theologische Wissen beschränkt, sondern auch auf die Dichtung ausgedehnt haben dürfte, liegt offenbar nahe und wird noch überdiess

dadurch bestätigt, dass sich nebst den oben angegebenen Umständen in manchen deutschen Bibliotheken, wie z. B. in Kassel, Korvei, St. Gallen etc. angelsächsische Manuscripte vorfinden, ja eines, das des Andrêas und der Elêna, von Blume sogar in Vercelli entdeckt wurde.

Fragt man ferner, wer denn die Vermittler der angelsächsischen Dichtungen überhaupt und insbesondere in Bezug auf die unsrige sein dürften, so wird man natürlich zuerst an die Angelsachsen selbst denken. Erwägt man aber, dass deren grosser Einfluss auf die Wissenschaften Deutschlands mehr in die Zeit Karls des Grossen fällt, und dass von ihnen im 11. und 12. Jahrhundert bei uns wenig mehr die Rede ist, während die schottischen Mönche gerade in der zuletzt genannten Zeit nach der Schweiz, nach Deutschland und selbst nach Oesterreich kamen, anfänglich zwar nur einzeln als fromme Pilger, später aber in grösserer Zahl, so zwar, dass sie 1111 in Regensburg das Kloster St. Jacob und bald darnach anderwärts ähnliche gründeten, dass sie ferner in andern Klöstern wegen ihres ausserordentlich strengen Wandels und ihrer grossen Gelehrsamkeit gern gesehene Gäste waren, und da theils als Scholastiker und Schriftsteller, theils als Klausner und Sittenverbesserer lehrten und lebten: so wird es nicht gewagt sein, wenn wir sie auch als Mitbeförderer der geistlichen deutschen Poesie bei uns betrachten. Lag es ihrem Charakter und frommen Wirken doch so nahe, ihre Zöglinge in den Klöstern von den weltlichen Stoffen ab- und zu den geistlichen hinzuleiten, und in der Wahl und Behandlung der letztern nach dem Muster der angelsächsischen Dichtungen andeutend und belehrend an die Hand zu gehen. Ob sich ihr Einfluss noch weiter erstreckt habe, lässt sich weder bejahen noch verneinen.

Da nun unser Gedicht, wie wir bereits S. XVI bemerkt haben, ohne Zweifel in Oesterreich und sehr wahrscheinlich von einem Geistlichen verfasst wurde, und anerkannt nicht wenige Merkmale des eben bezeichneten fremden Einflusses an sich trägt; so führt uns der eingeschlagene Weg der Forschung unwillkürlich zur weitern Frage: ob sich in irgend einem österreichischen Kloster nachweisbar ein oder der andere schottische Priester aufgehalten habe, dem man eine solche Thätigkeit zumuthen könnte. Durchgehen wir die spärlichen Nachrichten, Chroniken und Urkunden über österreichische Klöster am Ende des 11. und zu Anfang des 12. Jahrhunderts, in welcher Zeit unser Gedicht entstanden ist, so finden wir nirgends eine Spur, dass

solches der Fall gewesen sei. Nur in Göttweig allein lebte nach der fast gleichzeitigen Vita Altmanni § 38 Monum. Germ. SS. XII. 241 ein solcher mit Namen Johannes, der bald nach der ersten Gründung durch Bischof Altmann von Passau im Jahre 1073 dahin gekommen ist und im Jahre 1094 wesentlich dazu beitrug, dass dieses frühere regulirte Chorherrnstift in ein Kloster nach der strengeren Regel des heiligen Benedikt umgewandelt wurde. Es ist leicht möglich, ja sogar wahrscheinlich, dass auch Honorius von Autun, über dessen Vaterland ohnehin ein geheimnissvolles Dunkel waltet, Niemand anderer als ein solcher schottischer Mönch war, der auf Veranlassung seines Landsmannes nach Göttweig kam, seinen fremdklingenden Namen, wie solches bei diesen Glaubensboten gewöhnlich war, veränderte und da, wie ich in meinen Beiträgen Thl. IV, 15 ff nachzuweisen suchte, als Scholastikus und später als Eingeschlossener, ganz nach der Weise der Schotten, lebte.

Damit wäre nun auf die einfachste Art eine Erklärung angebahnt, wie ein in Göttweig lebender oder dort gebildeter Dichter, wahrscheinlich durch den ersten der beiden genannten Priester veranlasst, in der Wahl seiner Stoffe gerade auf solche, die auch im Angelsächsischen vorkommen, gerathen und in deren Behandlung so viel Aehnliches mit ihnen beibringen konnte. Vgl. hierzu S. XVI.

Es sind diess freilich nur Vermuthungen, die ich sehr gerne fahren lasse, wenn ich eines Bessern belehrt werde. Es liegt aber in der Aufgabe der Wissenschaft, in jenen Gebieten, über welche noch tiefes Dunkel herrscht, nach allen Seiten hin die Fühlhörner auszustrecken, um sichere Anhaltspunkte und durch sie den Weg zu finden, der allmählich zum Lichte und zur Wahrheit führt.

Nv uernemet mine lieben, eine rede wil ich iv uorbrieuen:
obe mir got der gûte gerûchit ze ſenden ze mûte, [bl. 1[a]
daz ich wol chunde reden alſo ich div bûch hore zelen,
ſo wrde min ſprechen lobelich: dem goteſ wndir iſt niht g[eli]ch.
5 AN got iſt [dehein mangele], er waſ ane angenge:
[do newas nie]mæn mere do ſchûf er engel here,
zehen chore er beſtifte, mit den engilen er ſie berihte.
Mere wil ich iv ſagen, er gap iegelichem chore ſinen namen:
einen nante er engele, den anderen erzengele,
10 geſtûle nante er den dritten, herſchefte den uierden,
Gewalt nante er den fun[ften], den sehsten nante [er] furſten,
einen hiez er cherubin, dar nach [waren] ſeraphiN.
Do hiez er werden einen engel der ſchein ȯz in allen,
[ſiniv] genade waſ [ir wnne] wand im ſin got wol gunde,
15 ein [wunne waſ er] dem himele: ſineſ chores waſ ein michele [menige.
zware ſagen ich iv daz, er nante in ein lichtuaz;
[Er was gote uil liep, an ime hûp sich die ubermût.]
Got iſt gnadich und gût, uil ſtarche widerot er die ubermût;
wande daz liez er wol ſchinen | an dem uil unſæligin. bl. 1[b]
20 do er begunde choſen mit ſinen genozzen,
ich neweiz waz er an im ſelbem rach, ubirmûtechlichen er in zû ſprach
'min meiſter iſt gewalt[ich] in dem himele, er wænet im muge niht sin widere:
ich bin im ebenhere, undir im wil ich niht weſen mere.
ich bin alſo ſchone, ich wil mit minem chore
25 im ebengewaltich weſen, an in ſol ich immir geneſen;
dar zû wil ich den ſtûl min ſetzzen norderen halp sin
ȯf dem hohem himele, ich wilz im haben gelich und ebene.'
Got der ſprach do einem ſinem holden zû
'Michahel ein engil hêr uernim wie min holde LuzifeR

ſich hat erhaben widir mir: geboten ſi dir [nozzen
daz er uil ſchiere werde uerſtozzen mit anderen ſinen ge-
uon himele in die helle, dar zů alle die im gehengen,
die ȯch mit liſten dar zů geſwigen; bewar daz ir deheiner hie
5 **Do** got daz gebot ſa hůp ſich angiſt unde not [belibe.'
in dem ſelbem chore, daz mugit ir gerne horen;
do ſchein gotes gewalt: Michahel hůp ȯf ſin hant,
mit einem chreftigen ſlage warf er den tieuil her abe
daz er ze der ſelben ſtunde | uiel in daz apgrunde bl. 2ᵃ
10 mit ein ſo grozzer menige, ſam ein wetir chome mit regene
dri tage und dri naht: michil waſ div goteſ chraft.
Do der chor errȯmet wart got nam ze ſinen [engelen] rat,
wie ſi im nu rieten daz er den chor behielte.
do ſprachen die engil here ze got ir liebem herren,
15 daz er ȯz allen den choren die im noch gehorſam wæren,
ſo uil engil næme daz ſin uollir dienſt da wære.
deſ anturt in got der gůte, er ſprach im wære andir[s] ze
er wolde machen einen man nach ſinem bilde getan, [můte;
der ȯch deſ gedæhte daz er wͦchir bræhte
20 unz der chor wrde uol: daz geuiel den engilen allen wol.
Do daz allez ergiench got ze ſinem werche uiench:
er begunde ſchaffen, himil und erde machen.
div uinſter was uil groz, wazzir ubir alliz ertrich uloz;
erne beitet ſa nieht, er ſprach 'nu werde lieht.'
25 do er do daz geſach, daz lieht waſ deſ menniſchen gemach,
do ſchiede da er ſundir daz lieht uon der uinſtir;
daz lieht nant er tach die uinſtir die naht. [trehtin.
daz waſ daz erſte tagewerch sin: uil gewaltich iſt unſir
Vil michel ſint goteſ wnder. | er ſprach 'nu werde ſundir bl. 2ᵇ
30 wazzir uon der erde daz ſi truchen werde.
div gruntueſte si geſchaffet, die ſtetten ſin gemachet,
dei wazzir da enzwiſchen rinnen, ſwa abir Si ſpringen.'
got waſ unmugelich niht: daz waſ de anderen tageſ lieht.
Vil wol weiz ich daz er do ſamenote dei wazzer genote
35 mit einandir an ein ſtat: uil michel iſt div gote chraft.
daz wazzer hiez er MêR. der erde gebot er
daz ſi wͦcher bræhte alſo ſi nature hæte:

wrzze und ſamen nach iegeliches geſlæhte getanen,
chrŏt und bŏme nach ſiner nature.
nu merchet ir uil lieben min, daz waſ daz dritte tagewerch
Do ſprach got der gûte alſo im waſ ze mûte, [Sin.
5 'nu belibet ir lie[h]te engele in der ueſtenunge der himele,
und teilen tach unde naht, geben iewederem ſin chraft;
da mit ſo ſchulen wir machen tage und wochen
zit und iaR.' er gebot der ſunne daz iſt war,
daz ſi lieht pære unde dem tage urum wære;
10 er gebot der Mæninne daz ſi lŏhte mit minnen,
dar zû den ſternen daz ſi lŏhten ubir die erde
und zierten tage und naht mit berhtiler chraft; [de. bl. 3[a]
er hiez ſi ſchinen mit gezierde: daz waſ tagewerch daz | uier-
Do ſprach unſir trohtin, ſo ſin genade wol mohte sin,
15 er hiez werden uiſche wenige und michele,
in dem lufte die uogele, dei tier der erde ze lobene,
Ros unde rindir und andir manich wndir, [neren
daz nieman wol mage erzelen. er gebot der erde daz allez
mit dem wůchir und ſi bære, daz ſi dem allem vrum wære
20 alſo iegelicheſ nature wære getan: ſo gebot erz im weſen gehor-
mit bewarunge und mit reſte, ſo ſi aller beſte weſſe. [ſam
Hie ſchult ir merchen wie got den menniſch wolde ſchephen.

Nů got mit ſiner chreſte uol worhte ſine geſcheſte
do ſprach der gûte mit urolichem mûte,

'Nv ſchephen wir einen man nach unſerem bilde getan
der aller unſirer getæte nach unſ gebiete,
und uor deſ willen daz wite mêr | ſich nimmer gewer, bl. 3ᵇ
daz er dar inne neme allis deſ in gezeme:
5 ezne ſi nindir ſo tief daz im dar inne ſi liep,
ezne ile dar da er im hin hare,
uerneme daz er welle unde leiſte ez uil ſnelle.
Dehein Lewe ſi ſo her, noch dehein tier
nimmir werde ez ſo wilde ze uelde noch ze walde,
10 ſwelhes willen er mit im welle han [izne ſi ime untertan].
Der uogil enuliege nie ſo balde ze uelde noch ze walde,
erne chome im uil ſchiere ſwa er in hore.
Nehein wrm ſi ſo ureiſſam erne ſi im gehorſam:
niht ich ŏz nime ezne uolge ime.
15 dehein pittir eitir im ſchade noch dehein chraft engegen im [habe.
Vnſ sol er ſin gelich aller geſchefte uorhtelich,
ŏfreht ſol er gen, ŏf zwein beinen ſten
daz er ze himile warte, merche der ſterne geuerte,
merche ein iegelich zit an dem himel wit.
20 *Geſegent ſi er genûch der den menniſchen hie geſcûf.*



Der uil here werchman dar nach einen leim nam: bl. 4[a]
alfo der tût der ŏz wahfe machet ein bilde gůt,
alfo prŏchet er den leim; fwie abir ez geuiel den zwein
dem uatir unde dem SvN, der heilige geift waf al mit ime.
5 nu merchet doch da bi, der eine het namen dri, [leite,
der tet in finef uater wifheite nach def heiligen geiftes ge-
er fchůf ŏz dem leime einen man nach finem bilde getan.
An der felben ftunde dazze dem hŏbit er fin begunde:
daz hŏbit machet er im finwel, dar ubir zoch er im ein uel,
10 er gap im gůt gebære, er bezoch ez mit dem hare,
er gap dem weichem hirne den gebil ze fchirme.
Er gap dem antlutzze fiben locher nutzze:
zwei an den oren daz er mage gehoren;
zwei an den ŏgen daz er fæhe dei gotef tŏgen;
15 zwei an der nâf da mit er fmechende was,
in dem munde einez: mit nutzzen ift deheinez.
In dem munde hiez er hangen eine zunge lange;
fur die ilot er machen einen chinenbachen,
den zanen zwei geuerte peinen uil harte
20 daz fi daz | ezzen brechen, div zunge daz wort fpreche. bl.4[b]
Swenne div zunge den wint uæhet und in den munt zivhet,
an den zanen fi fchephet daz wort daz fi fprichet.
Dar nach machit er im die ahfelen reht wol gefchaffen,
zwen arme fich da uon ftrechent und gelich rechenT.
25 den ftent an dem ende zẘ wolgetane hende,
an den fint uorne uingir mit horne;
daz horn fint die nagele, fur die gant die chnubile,
die felben funf uingere helfent wol ein andere.
fo ift abir der grozzift undir in der nutzzift,
30 ich meine den dŏme; def fchulen fi haben gŏme,
wan alf ich iv fage, an in mugen fi niht gehaben.
Der uingir der da bi ftet ein iegelich dinch der zeiget,
der dritte heizzet ungezogen wan er ilet fich fur nemen,
fwar man die hant reichet alerfte erz begriffet.
35 An dem uierden du fůchen folt daz uil wndirn fchone golt,
da die man triwen mit gemæchelent die urŏwen;
Ovch hat der chunich da ze fite biftum lihen da mite

ſwelher hande phaffen er ze herren wil machen.
Der miniſt uingir hat dehein ambit andir,
wan | ſo deſ wirt not daz er in daz ore grubilot, bl. 5ᵃ
daz der menniſch uernem gerechen ſwaz man ze im geſpreche.
5 Dar nach ſchůf er im die bruſte dem herzzen ze ueſte
daz ſi im ſolde ſchermen uor allen dingen ſwerenden:
wan wirt daz herzze geferet deſ libes leit iſt gemeret;
im werde danne ſchiere baz div ſele můz rȯmen daz uaz.
dar inne iſt der ſele hus unze ſi got tribet ȯz.
10 Daz herze hat umbeuangen leber und lungelen:
bi den zwein leit ein milze ze mazzen breit.
An der ſelben lebere hanget uil chlebere
ein galle unſůzze, nieman chan ſi geniezzen.
Swenne div galle ubir get, ſwer ſi uon im geræhſnet [bern,
15 der iſt der nôte ſa genern: den můz der Rîte und uiebir uer
dem můet ioch den lip wedir gelſuht noch ſich.
In dem herzzen iſt unſir leben, uon der lungelen wir den
atem nemen,
uon der leber daz geſȯne, uon dem milzze lachen wir tivre,
uon der galle nemen wir den zorn, da uon manich man wirt
uerlorn.
20 Vndir dem hȯbit und undir der ahſelen machet er im ein
wegelen,
durch die ſol haben ganch beidiv maz | und tranch. bl. 5ᵇ
Er machet im einen rukke, uon dem gent dei rippe,
dei pivgent ſich furher dem herzzen ze wer
daz im ſtoz noch ſlach niht wol gewerren mach.
25 obe den rippen zẘ ſchulter likkent,
an die fůgent ſich die arm, ſi hin ode her uarn.
Da danne erwindet der rukke da ſtant zẘ huffe,
uon den chlivbet ſich der lip in zwei bein gelich:
dazze dem chnieraden ſint ſi zeſamen geladen
30 daz ſi ſich leichen ſwenne ſo ſi ſchreiten.
Nidir halp deſ chnieraden an dem beine ſtant die waden;
ſo ſich daz pein reche daz ez iht ſte ſam ein ſteche.
Vndir der rippe ſcherme hanget daz gedærme,
da bi ein weiche wambe div dowet ze hande

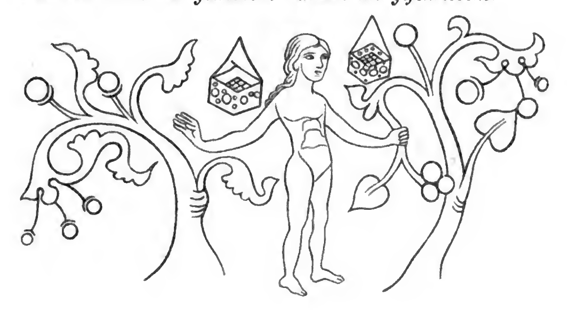
ſwaz geſlindet der chrage, daz zime genimet der mage.
waz zimet daz zeſagene, daz nuzzist chumet uon dem ma-
MeR wil ich iv ſagen: nidirhalp deſ magen [gene.
gat ein wazzirſage in der plateren habe
5 enzwiſchen den hegirdrûſen, daz wir daz niht nennen mûzzen,
da wir da mit chinden: daz machent unſ die ſchande und
Do worht er im die fûzze bede eben grôzze, [ſunde.
den gap er | ze lehen ôch funf zehen, bl. 6ª
uon horne habent ſi nagele ſam die uingir obene.
10 *Wie die dri namene den menniſchen lideten zeſamene.*
Do got uon manegem ſtuche den man wold zeſamene ru-
do nam er alſ ich wæne ein*en* leim zachen, [chen,
da mit er lîmen wolde da daz lît zeſamene ſolde,
daz ſtreich er enzwiſchen, zeſamen begunde erz miſchen.
15 Den ſelben leim ſtrich nam got fur ſich,
ubir die adir er in zoch beidiv nidir unde hoch,
daz ſi uaste chlebeten, zeſamene ſich uaſte habeten.
Wie die roten erde got hiez lebentich werden
mit ſinem adem den er in in begunde blaſen.



20 Do got daz pilde erlich do gelegete fur ſich,
do ſtund er im werde ob der ſelben erde, | bl. 6ᵇ
ſinen geiſt er im inblieſ, michilen ſin er im uerliez.

die adir alle wrden plůtef uolle,
ze uleifch wart div erde, ze peine der leim herte;
die ader fich leicheten fwa dei lider zefamene reicheten.
Die hende pròchet er im ftarche ze einem iegelichem werche.
5 fa ze ftunt der niwe man ftůnd òf unde gie dan:
er fchòwot albefundir manigerflahte wndir,
uihe und uogele wilde und gezogene;
er het òch gòme der wrze unde der bòme,
groz wndir in habete daz der uifch in dem wazzir lebete;
10 uon dem wrme ureiffam erchom niht der niwe man.
Do er ez allez erfach unfir herre im zů fprach
'ditzzef folt du phlegen ubir al mennifch in minem ftal,
du folt fin allef wefen herre: waz bedarft du danne mere?
elliv dinch furhten dich rehte alfam mich,
15 niht fi fo gròlich ezne widirfitzze dich.
Der Lewe und daz einhurne borgen beide ir zorne, [legen.
fwenne fi dine ftimme uernemen ir grimme fchulen fi hin
du folt mir wefen undirtan, fone mage dir nicht widirftan.
Ich bin din herre und din got; unz du behalteft min gebot
20 fo biftu un | todelich rehte alfam ich.' bl. 7[a]
Daz werch finer fuben tage uerendet got alf ich nu fage.
Do der gewaltige got fin werch het uerendot
mit finen reinen handen an allerflahte wandil
in gotlichen gebæren, wand fi uil gůt waren,
25 do waf ez an der uefperzit, alfo daz půch chwit,
def sehftin tagewerchef: got unfir herre urôt fich def.
Do der fubent tach chom got fich uon dem werche nam,
unf armen ze genaden nam er im ze rawe;
wan fo der man und daz wip die wochen cheftiget finen lip
30 fo fchulen fi an dem funtage genade unde refte haben.
In gotlicher wife phlanzit do got daz paradife.
Got do phlanzen began ein bòmgarten wolgetan
in wnnechlicher wife den hiez er daz paradife.
Adam fatzze er dar in ze einē gòmen; er hiez in da bòwen
35 wan da ẘhs inne alles obezef wnne
ze iegelichem manot, alf ez wolde der riche got.
Swenne ein obiz zitich wart def andiren blůt fich nine fpart,

der riſſe entwelt ez ninder, im ſchadeten ŏch niht die winde,
div hitzze tet im niht we, im ſchadet ŏch niht der chalde
Lilie unde div Roſe und div zitloſe [ſne. | bl. 7[b]
ẘhſen da ze gŏme undir dem edelem gebŏme;
5 in ſwen chom der blůmen ſmach uor ſůzze er deheineſ ez-
zenſ phlach,
er waſ Ṣât uon wnne mere danne ich geſagen chunne.
Man maht da wol nemen war zinimin und zitwar,
phephir und Galgan, daz uil ſůzze Thimian,
Balsamum unde wirŏch, Aloe ẘhſe da ŏch.
10 Mirren ẘhſe da uil daz ich wol gelŏben wil,
Crocus unde Ringele unde div ſchone Chonele,
Venichel ẘhſe da ſtille mit der ſchonen Tille.
Lavendula ẘhſ da div gůte, Saluei und Ruta,
Narduſ und Balſamita [der ſtanch wahſet ſo wita,]
15 Chres ẘhſe da och, Minzze und Latŏch,
Aſtrizza unde der Sewenpŏm heten da guten rŏm.
Swer den blůt geſmahte deſte baz er leben mohte.
ir ſmach der waſ ſůzze; geſegent immir můzze
weſen der ware goteſ Sun: ſin phlanzen iſt unſ hiute urum.
20 **E**z ſtat der bŏmgarten oſtent an der werlde orte,
daz wendilmer da fur gat, manich hoch berch da uor ſtat,
der garte ſtet ſo hohe daz in uergat der Mane.
Von dem holze deſ lebeneſ deſ gůten und deſ | ubeles, bl. 8[a]
uon dem holze der gewizzene uindet hie geſchriebene.

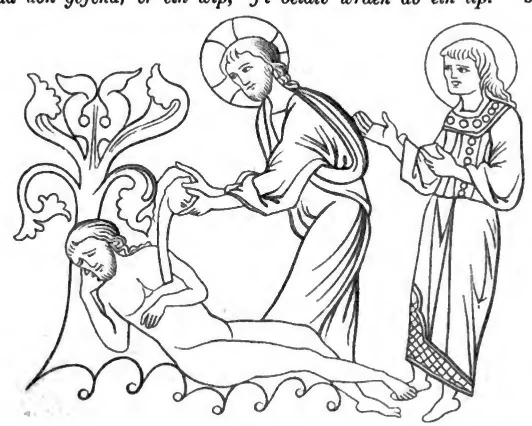


Ze mitterift in dem garten zwene bòme ftarche
phlanzit der riche got: in beiden er gebot
bringen ungelich ẘchir, fwer ez da welle fůchen.
Swer def einen ie gechort den uermeit der grimmige tot,
5 der ftirbet noch nimmir und ift eben iungir;
Der abir def andirn iht geizzet uil lutzzil er fin genivzzet,
er weiz ubil und gůt: daz ift der gewiffe tot.
Got dem manne widerfeit daz er leidir niht uermeit
ze niezzen def obezes der gewizzen gůtef unde ubeles
10 **Do** der tiuvil durch fin ubirmůt fich wolde gelichen got
und in got do uerliez daz er in abe dem himil ftiez
mit finen gefellen in die tieffen helle,
do worhte er den man nach finem bilde getan; [bl. 8[b]
òz erde | unde uon leime machet er im uleifch mit gebeine
15 dem tieuil ze itewizzen und daz er fine ere folde befitzzen.
Vnfir herre wold do daz der mennifch in dem paradifo
wære gewefen inne unz er uil chinde
hiete gewnnen bi den finen ftunden,
unz daz eruullet wære der chor den der tieuil ein warer tôr
20 uerlof durch fin ubirmůt div deheinē mennifchen ift niht gůt,
und daz er niht uergæzze, daz obiz gerne æzze
ubir al in dem bòmgarten, da uon er immir lebenf warte
unde da mit erwrbe daz er niht erfturbe
unde fůre ane chwale ze dem himelifchen genaden,
25 da er immir lebte, dehein angift nicht enhabete.
Do beualch got dem manne daz eine obiz ze behaltene
und daz er fin òge cherte uon einem bòme, [bræhte.
noch ze niezzen niht gedæhte def ẘcheref def der bom
tivre er in lerte daz er den můt nindir dar cherte:
30 er uerbot im uafte def felben bòmef efte,
er uerbotz im alle ftunde niht ze bringen zů dem munde,
er fprach 'du folt mich niht uerliefen, dar an fo wil ich chie-
[obe] du ein min niwer man di[e]ne farie gehorfam. [fen,
der bete folt | du mich gewern, def obezes folt du enbern.
35 ift daz du ez uermideft dehein leit du erlideft; [bl. 9[a]
ift abir daz du fin gizzeft ze hant du erftirbeft, [uarn
fo chanft du ez danne niht bewarn, an den eren biftu uer-

die du gewaltichlichen haſt die wile du min gebot niht ubir- [gaſt'
Von ſiner chrefte alle[r] dirre geſchefte
gap Adam den Nam alſ ſin bilde waſ getan.



Allez daz lebentich waſ, ez uluge gienge ode chraſ,
5 wrm ode tiere die chomen uil ſchiere,
dei braht got zů Adam daz er gæbe in den nam:
den nam den er in do gap den behabetenſ unz an diſen tach.
Adam ſlief unde lach unz im got ein rippe ůz prach,
da uon geſchůf er ein wip, ſi beidiv wrden do ein lip. bl. 9[b]

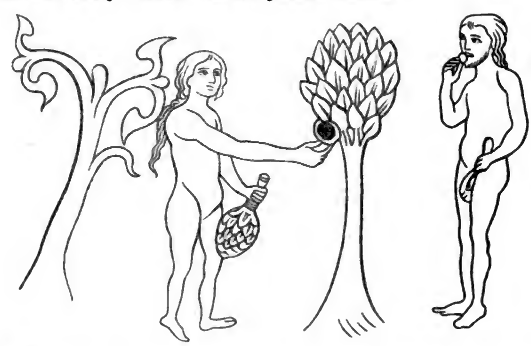


Do ſprach der gewaltige got 'ez dunchet mich niht gůt
daz der man ſi eine; uon einem rippe chleine
eine gehelfen mache wir im.' got unſir trohtin
ſchiere den man an warf einen chreftigen ſlaf
5 daz er uon deheinem brahte erwachen nine mohte.
ein rippe brach er im uon dem libe, daz ſchuf er zeinem
div waſ dem manne ænlich: got iſt niht unmugelich. [wibe
Adam erwahte zehant, got nam daz wip an die hant,
ze adam leitet er ſi do, diſiv wort ſprach er im zů
10 '**D**itzze gebeine iſt min gemeine,
ditzze wip luſſam iſt min lîp' ſprach adam [men.' bl. 10ᵃ
'maget ſol ſi haben [namen] | wan ſi uon minem libe iſt cho-
Von div ſol ein iegelich man ſinen uater und ſin můtir lan
und ſol bi ſinem wibe gůtlichin beliben:
15 ſo ſol man und daz wip beidiv ſin ein lip.
Nachet waren ſi beide ſcham heten ſi deheine:
der goteſ gnaden uròten ſi ſich, ſi waren ebenheinlich
wan ſi niht bedwanch dehein ubil gedanch
noch undir ir bruſt chom dehein ubil achuſt [men?
20 die wile ſi waren wol gezogen: nu weſ mohten ſi ſich ſcha-
Nidich waſ der ualant dem menniſchen do er uant
ze got uolle genade, er begunde im uaſte lagen.



Do der uerwazzen den man ſach niezzen
die manichualt genad[e]n der er waſ worden ane,
do begunde er im erbunnen der himeliſken wnne:
allen wiſ er ilte daz er in uernidete,
5 daz er in uerriete daz er | goteſ gebot niht behielte. bl. 10[b]
Des tieue[l]ſ ubil atem fůr in die nateren,
dar inne waſ er uerholne, dem ſlangen het er enpholhene
daz er ſin truge choſe mit dem wibe haben můſe.
Ze dem manne getorſt er niht chomen, er uorht er hiet in
niht uernomen,
10 ſo daz er niht entæte ſwaz er im geriete.
wan hiet erz an in erhaben er hiet imſ weizgot niht uertra-
Do nahet er ſich ze dem wibe Adameſ winige, [gen.
mit lugelichem grůzze wiſpelet er ir zů ſůzze.
Er ſprac 'wan[ne] ſageſt du mir urŏwe, durch welch drŏwe
15 ſolt du und der man dine ditzze obiz miden?
ſage mir durch dine gůte, durch waz dirz got uerbute?'
Swie ſin uragete ein ubil hunt, idoch waſ ez im wol chunt;
ich wæne ers uragete umbe daz, daz er ſi uerleite deſte baz.
genote begunde er ſprechen waz got wolde an in rechen:
20 er riete ir an der ſtunde uallen in die ſunde.
Do ſprach eua ze dem ſlangen ſa
'alle diſe ere gap unſ got der herre
daz wir hie næmen ſweſ unſ gezæme;
er hiez unſ ſin alleſ walten ob wir ſin gebot behalten;
25 daz eine obiz hiez unſ miden: | daz mugen wir lihte erli-
den, [bl. 11[a]
er ſprach 'ob wirs immir enbizzen, mit dem tode wrdez unſ
Der wrm ungehivre ſwr uil tivre [uerwizzen.'
daz ſi niht erſturben ſwie ſát ſi uon dem obiz wrden;
mere ſprach er an der ſtat 'ſwelch ſtunt ir ſin werdet ſát,
30 deſ iſt dehein lŏgen, offen werdent iv dei ŏgen,
ſo werdet ir ſa got, ſo gehorſamet ivrem gebot
beidiv ubil und gůt; allez weiz iz ivr můt.'
Nu ſehet ze dem uerwazzen mit wiegetanem gelæzze
er beſweich zware daz wip alwære.
35 gechlaget ſi ez immir got: hie hůp ſich angiſt und not.

Von dem ſlangen wart eua betrogen
hie uerleitet ſi Adam in der ſunden chloben.



Wůl gelȯbet ſi dem ſlangen do, ir unheil | nahet ir do: bl. 11[b]
ſi begunde ſchȯwen ȯf bi dem bȯme;
5 daz obiz waſ erlich anzeſehen nutzlich;
ofte ſi ez anblihte ofte ſi nidir nihte;
ſi het manege træhte waz ſi getůn mohte,
ob ſiz genæme ode ob siz uerbære.
Der geluſt ſi deſ bedwanch daz ſi einez her abe ſwanch:
10 ofte ſi ez zu dem munde bot, diche ſiz her widir zoch,
ze leſte ſi ernande unde uolget dem uiande,
ſi uolget ir boſen furwitz und tet dar in einen biz;
halbiz ſiz uerſlant halbiz trůch ſiz in der hant.
ſi gie uon danne ze Adam ir manne;
15 ſi bot imz an der ſelben ſtunt, er ſchȯb ez gaheſ in den [munt:
daz riet im der ualant. nie geuragete er ſi ze hant,
wa ſi daz obiz hiete genomen; ez was in leidir ubil chomen.
gare az er ſinen teil: in nahenot beiden unheil,
wan an der ſelben ſtunt und ez im chom dúrch den munt
20 do uerſtunt ſich der arme man daz er ubil het getan.
ſa begunde er ſich ſchamen daz er gewandeſ niht het an[e].
Er und ſin ſchonez wip cherten uon ein andir ir lip
daz enwedirz ſæhe wie daz | andir getan wære; bl. 12[a]

ſi dahten mit den handen ir beider ſchande.
Si ilten zeinem fichpôme nach deſ bômeſ lôbe,
zeſamene ſiz bedwngen ſo ſi beſte chunden,
die ſcham ſi ue[r]burgen mit uil grozzen ſorgen.
5 **Do** gerô ſi alze ſpate ir miſſetate,
do ſahen ir ôgen aller ſlahte tôgen
der ſi ungewizzen waren die wile ſiz obiz uerbaren.
Wie nach der nonzit got umb daz ubiruertigit gebot
refſit Adamen und Euam ſine gemahelen.

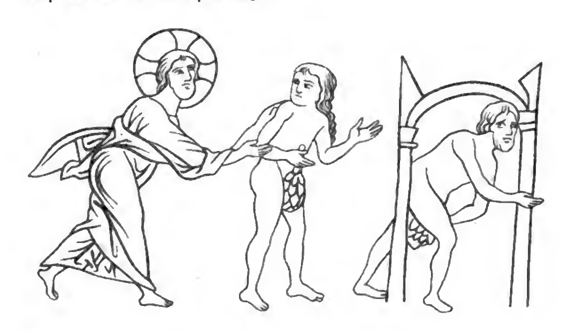


10 **Do** ez chom ubir mitten tach unſir herre got gie und ſach
hin unde dar in dem paradiſe, daz iſt wâr.
Alſo in do uernam der uil ſchuldige man,
Adam und Eua ſi purgen ſich ſa
uor der goteſ geſihte: deſ dwanch ſi deſ leideſ geſchihte.
15 **Do** ſi dancheſ nine wolden chomen alſo ſi ſolden,
daz waſ im uil leit; got bedaht ir beder | menniſcheit, bl. 12b
er rief ubirlôt 'wa biſtu adam min trôt?'
Er weſſe wol wa er waſ, wan daz erz tet umbe daz
ob er riwe dar umbe wold han daz er het miſſetan
20 und ob er wolde ruchen goteſ hulde ze ſûchen.
hi[e]te er alſo getan ſo wære er in dem paradiſ beſtan;
got het ez dannoch uerchorn und der tieuil ſin arbeit uerlorn.
Adam eruorht im harte do er got erhorte;
trôrichlichen er daz wrt gewan, er ſprach 'herre do ich din ſtimme uernam,

an der ſelben ſtunde furhten ich mir begunde,
wand ich waſ nachot do barch ich mich durch not.'
Got der uil gůte ſprach in unmůte [obezeſ niht enbizzen
'dineſ nachentůmeſ hieteſt du niht gewizzen, hieteſt du deſ
5 daz ich dir uerbot, dar an haſt du gáz den tot.'
Adam in grozzem leide ſprach 'ach leider ach!
du gæbe mir ein gnozzinne div brahte mirz ze minnen;
ich hetiſ nie enbizzen und hete ſiz é niht gezzen,
wan alſ ſi mirz bot do az ic[h]z durch not.'
10 da mit wold er die ſchulde uellen ŏf ſinen geſellen:
er wande daz er zebræche ſiner ſchulde rache. [bl. 13ᵃ
Nu wie moht er den betrivgen | dem chunt ſint elliv tŏgen?
wande er mit chranchen ſachen daz wip wolde ſchuldich ma-
daz wizzet alle ubir al, daz waſ noch ein wirſor ual: [chen.
15 reht ſam er geſtanden wære ob ez niht wære geſchehen uon
ir alwære.
Got redet mit dem manne niht mêr da, er uragete daz wip
wie ſi ſo hiete getan daz ſi uerraten hiete den man. [ſa,
Adam tet ſi gelich: ſi wold unſchuldigen ſich,
ŏf die nateren zoch ſi die ſchulde daz ſi goteſ hulde
20 alſo ſchiere het uerlorn mit dem obiz deſ ſi het bechorn.
In uil grozzem zorne ſprach got ze dem wrme
'wan duz haſt gebrůuet, nu wiſ ŏch dv uerulůchet
undir allem dinge daz nu lebe, ez lŏffe chreſe oder ſtrebe.
Vbir din bruſt ſolt du gen, ŏfreht nimmir mere geſten,
25 die erde ſolt du ezzen, chreſent ſolt du ſi mezzen;
da bi wil ich dir ſagen, mit ſorgen můzziſt du dich betragen.
Du und daz wip traget ŏf ein andir nit,
ſůne můz nimmir gewinnen ivr beidir chunne,
ſi trette dir ŏf daz hŏbet; ſo ſi dich habe betŏbet,
30 ſo lage ir uerſen | ebene mit dinem eitir hechene.' bl. 13ᵇ
Ich wæne daz aller dinge daz hŏbet ſi ein angenge,
und deſ libeſ ende da div uerſe erwinde.
So der man wirt getŏffet ſo ſint im abe geſtrŏffet
die ſunde und iſt reine uon allem meile:
35 ſo beginnet ſin der ramen der da uerriet euam und Adamen;
er biginnet im livben des er chumet in riwe;

er beginnet im ze ſůzzen daz er ubil mage gebůzzen;
manech ſunde er im rætet mit manegir er in uerleitet.
Den einen wirfet er in den geluſt, den anderen [in] hůreſ
daz er aller brinnet biz er daz wip gewinnet. [achuſt
5 den magetům můz er widir geben deſ engiliſchen leben,
ſchuldich hat er ſich gemachet: der tiuvil deſ danne lachet.
ſo iſt er unreine wan er hat gemeine
mit der helle chinden, er iſt abir uon deſ himils geſinde
dar undir geſcheiden, ich meine Sante Mærien
10 und andir die ze gnaden ſint, ich meine div waren goteſ chint:
da uon ſone weiz ich waz er richet der ſinen magetům ze-
alſ er danne ſich uerſtat daz er niht dar an hat, [brichet,
ſo beginnet [er] im kollen daz | er ſich hat bewollen; bl. 14ᵃ
ſo nimit er uon deſ herzzen grunde daz ſôften mit dem munde.
15 Ez iſt umbe etlich riwe ſam umb gezartiv tůchir niwe:
ſwer dei wil zeſamene reuelen mit uademe,
ſo ſtůnd in ir glanz baz do ſi waren ganz;
ſwie wol ez gebůzzet wirdet den zaR man doch da uindet.
etwa ſtat iz borlanch, unz in abir boſir gedanch
20 deſ geluſtes bedwinget und in nidir bringet.
So er ſich denne uerſchamet got er uræuelich uermant;
ſo ulizzet er ſich an der ſtunde waz er muge geſunden,
ſo dunchit in niht genůch ſwaz er ſelbe getůt.
mit im er erſterbet die ſele die er uercherget,
25 die wol mohten geneſen, wolde er der ſunde entweſen:
der můz er aller ſten en rede, er beſehe waz ſin werden mege.
Etlich man ilet ſnelle den wil Satanaſ bewellen
und cheren uon der gůte mit der ubirmůte,
etlichen mit der kîre, etlichen mit Nide,
30 etlichen er enzundet daz er gerne zurnet,
manegen er mit trugeheit ſtillet unz er in bewillet:
den hilfet doch got der ſůzze, ſůchenT | ſiz mit der bůzze.
Mit ſogetanem nide wil er unſ uertriben [bl. 14
uon den goteſ hulden, und livbet unſ die ſunde
35 unz unſ der tot begrůzzet; ſo habe wir niht gebůzzet
da werd wir uerſtozzen ze deſ tieuils genozzen:
ſo hat er ſin lage geſtrechet und in daz uerſen gehechet.

Wellen wir unſ der ſunden erreten ſo ſchulen wir im ŏf daz
und ſwenne er unſ rate die grozzen ubiltæte [hŏbit tretten,
ſo ſchulen wir in lazzen und phien [den] uerwazzen,
ze tretten im daz hŏbet: ſo liget er da betŏbet.
5 *Do got geulůchete dem ſlangene, Euam mit ir manne*
treip er do ŏz dem paradiſo.



Do got in grozzem zorne geulůchte dem wrme,
mit im ſelben er do ordinot die uil manegen not
die der menniſch můſe liden, do beittet er ein wile
10 ob der man ioch daz wip dannoch wol- | den lazzen ir ſtrit bl.15ᵃ
und ob ſi mit riwen wolden iehen, deſ in ze leide wære geſchehen;
ſo wold er uerchieſen ir ſchulde und geben ſine hulde.
Leidir ſine wolten wand ſine ſolten: [berten.
mit ir alten rede ſi ſich werten, die ſchulde ſi ŏf ein andir
15 ſi wolden ſich leidir niht ergeben: deſ můzzen wir noch ubil leben.
Do got do lange gebeit, dem wibe ſprach er manich leit:
er ſprach mit ſcherphen worten, ſwenne ſi ſwangir wrte,
e si danne gebære ſi můſe dulten ſwære
die ſi an ir libe niht wol moht erliden.
20 **D**arzů ſprach er ſi ſolte weſen undir manneſ gewalte
und alliſ dingeſ undirtan ſwaz ir gebute der man.
Ze Adame chert er ſich do und ſprach im zů,

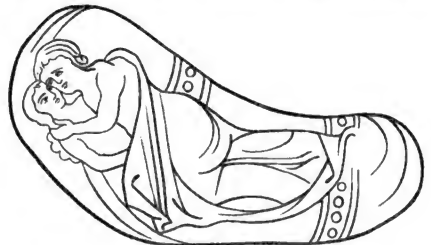
der genædige herre er reffet in uil fere.
'Nu du mich nih[t] woldeft uernemen und uolgeft diner gemahelen,
daz du azze ane not daz obiz daz ich dir uerbot
bi dinem gefunde, nu haft du fin funde:
5 der ulůch můz ubir dich gan, du uil unfælich man.
Swaz du hinnefur gizzeft uil harte du daz erarneft,
du můft mit arbeiten dinen lip leiten.
Dorne und hiuffoltir | wahfe dir uz der erden molte, bl. 15[b]
chrôtef můft du dich betragen, die erde můft du umbe graben.
10 Vil diche můz erfwitzzen din antlitz in der hitzze,
e du gearbeiteft daz prot fur def ubelen hungerf not,
dannoch du erftirbift, ze der erde widir wirdift,
danne du chomen bift, wan du wære ein ftôp und mift.'
Do dei wenigen lôte uerlurn die engilifchen wæte
15 und alfo nachet waren in funtlichen gebæren,
und fi got wolde wifen ôz dem paradife,
do erbarmeten fi im an der ftat: iewederm er einen pelliz gap
uon tieruellen daz fi der uroft iht mohte chwellen.
do fi die an geleiten abir fa er redete
20 'Sehet nu ift Adam mit forgen unf gelich worden,
nu weiz er ubil und gůt, nu ift er ôch alfo got.
Nu fchulen wir doch behůten mit der wifheit gůte,
daz er def obezef iht gechore, danne in der tot uerbere,
fo můz er danne immir leben und in manegiv wizze ftreben.
25 bezzir ift daz er fterbe und fin fchulde errochen werde,
denne er werde untodlich und immir lide difen gerich.'
Do er fi uon der | wnne ftiez und fi in dem paradife niht enliez,
uil amerende in dizze ellende, bl. 16[a]
nu wer mage fin fo herte den Adamif geuerte
30 in finem herzzen niht bewege? min warheit wil ich iv geben,
daz durch den bofen ftrit den Adam het unde fin wip
allez manchunne fich můz darben der wnne.
Da bi fo nemen bilede daz wir niht chomen hin ze himele
die wile wir die funde niht begeben und alliz an den ftrit streben,
35 da unf wol an gelichet und unf der tieuil doch befwichet,

daz unſ daz dunchit gůt, da uon uallen wir in den tot.
War denchen wir uerworhten daz wir got niht enfurhten?
wænen wir daz er niht erchenne unſir gedanche anegenge,
wir mugen in niht betriegen mit unſerem liegen.
5 **W**ir chomen zů der riwe mit maneger untriwe:
div riwe frumet unſ niht unde iſt wærlichen enwiht,
wellen wir daz niht lazzen unde wærlichen bůzzen,
daz iſt der ſele ein ſpot: deſ erbelget ſich der riche got.
Do ŏz getriben wart Adam und ſin geuerte, der engil | ſtůnd fur daz paradiſ mit einem uivrim ſwerte. bl. 16[b]



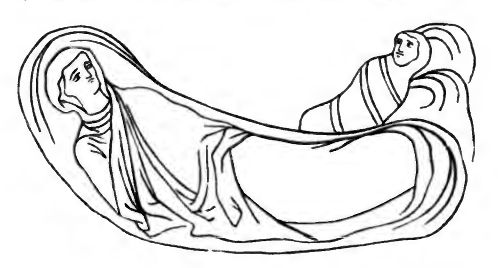
10 **D**o got Adamen und euen uz dem paradiſo hiez gen,
do hiez er den engil cherubin da fur ſten unde werigin
mit einem uivrinem ſwerte, und daz er daz bewarte
daz iman dar in chome der deſ w͛chirs iht næme,
da mannegelich wære uon untodelich.
15 daz ſelbe holz er wolte im ſelben behalten:
uon einer magede wolde er werden geborn und an dem holze den tot bechorn,
unde daz er den geualte der unſ da het uerchargte,
unde daz Adameſ ual der da gie ubir al

uertiligit wrde, ſwenne got menniſch dar an erſturbe
der aller ſunde waſ ane. nu ſprechet lauſ tibi domine.
Adam minnet hie ſin wip da uon ſo | wart ſwangir ir der lip.
[bl. 17ᵃ



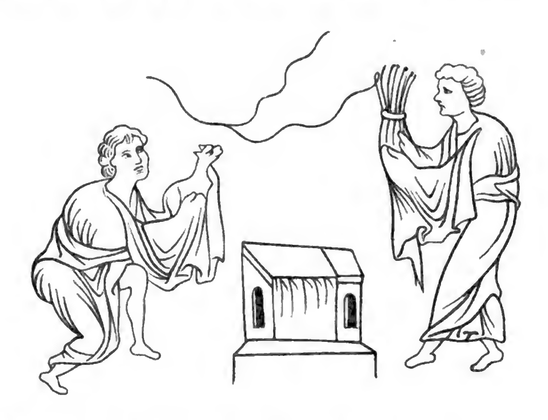
Adam ſin wip erchande ſo noch sit iſt in dem lande;
5 ich mein ez an die minne der man noch phlegit grimme:
daz [ne] benam ir uroſt noch hungir ſine wrde eineſ chindeſ [ſwangir.
é ſi den gebære ſo wart ir ofte ſwære,
manegeſ ſi uerluſte ſwaz ſi do uerwiſchte:
daz tet ir uil we alſ ir got uorſaget é.
10 ſa chom ſi in unmaht, churz wart do ir chraft;
ſo lach ſi fur tot: daz waſ ir ein michil not.
alſo lebet ſi alle [niun] manode uolle,
ſo ir nie dehein tach churzir noch lengir lach:
ſi uil můſæligiz wip wande uerwandelen den lip.
15 daz můſe alſo sin wande alſo drot ir min trohtin.
Ich wæne war ſi im geuallen an den fůz und hie[t] im gechlaget ir leideſ grůz, [barmet,
unde hiet ſich [niht] der zæher gedarbet, ſo hiet ez im er-
und wær im weinunde an gelegen, ir ſchuld hie[t] er ir uergeben,
und hiete niwan geſprochen ‘herre ich han din gebot zebrochen; bl. 17ᵇ
20 daz riwet mich uil ſere, ich wil ez bůzzen herre.
da bi iſt mir uil leit daz ich min man ie uerriet,’
und wæren zů ein andir getretten, hieten in antlazziſ gebeten,
ſo michil wære zeware geweſen ſin genade,

erne hiet in uergeben, defte baz moht wir hivte leben.
Genůch habe wir in uerwizzen, wolden wir unf felbe noch [bezzeren.
leidir wir entůn, unf treit der wille niht darzů:
wir entwalen dehein wile, wir bewellen unf mit nide,
5 darzů mit der ubirmůt, hůr und kíre unf leide tůt.
So wir geftiften manigiv leit, fo birn wir uil gemeit
fam unf wol fi gefchehen, fo ne welle wirf an der bíhte iehen;
fuf Růmen wir unf genůch, die funde dunchent unf geuůch.
Danne hin ubir lanch, fo fol got fin endanch,
10 ob wir ze einem phaphen chomen, bitten in unfir bihte uer- [nemen:
fumilichiz wir fagen, fumilichiz wir uerdagen;
got wir harte livgen, unf felbe wir trivgen.
So git er unf fůzze antlaz nach der bůzze
der funden der wir haben ueriehen, niht der wir wellen helen.
15 die uerholen muzzen wir danne tragen, antlazzef mugen wir niht gehaben.
Got weiz wol unfir tŏgen, wir mugen im niht uerlŏgen:
uil liep im wære daz fich der mennifch ergæbe
aller finer fchulde, fo hiet er fine hulde.
Nu genade unf got allen ob wir geual- | len, bl. 18ᵃ
20 fo wir alzan tůn, daz der tieuil gewinne deheinen rům,
ob wir uerdagen unz an daz ende daz er iht werde mendende.
wir fchulen unf é berůgen mit zæheren genůgen
unde mit der waren bůzze fcheiden uon def ewartef fůzzen,
wir fchulen den gefchenten der unf wil uerfchunten:
25 daz gerůche liebir trohtin ze fenden in aller chriften fin. Amen.
Eua gebar hie daz erfte chint: kain wart er genant fint.



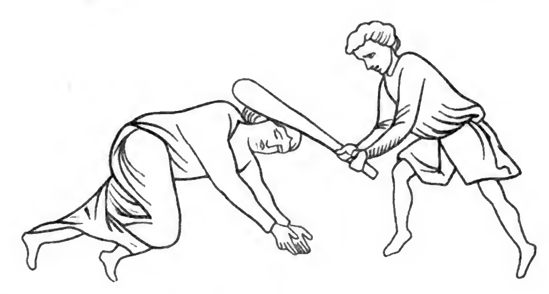
Do def do zit waf Adamif wip def chindef genaf:
fi gebar einen fun der wart geheizzen kain.
alfo fi das chint an fach trǒrielichen fi do fprach
'din herzze ift befezzen mit grimme und mit fmerzzen.'
5 [**D**]arnach do def zit waf einef anderen funef fi genas:
Abel fi [in] namete; lutzzil urǒden fi an im habete.
[d]o dei chint geẘhfen daz fi fich wol uerweften,
kain der wart wachir ze pǒwen den achir;
fummir unde winter waf er uil munter,
10 urůge ze finer hǒwen, finef pǒwef begunde er fich urǒwen.
abe rǒtet er die dorn, er fæt aller hande chorn,
den achir er | erfurbete daz im dar an wrte bl. 18[b]
ein iegelich chorn: abe rǒtot er hivfoltir und dorn.
Er phlanzot finen garten mit maneger chrǒte arte,
15 da mit er [fich] nerte, def hungirf er fich werte.
Hirfe und růben pǒwet er genůgen:
iwedirz waf gůt, ze pǒwen het er ueften můt.
ich mage abir niht wizzen wie fi dannoch macheten ir ezzen,
wan daz ich uant gefchriben daz fi mit chrǒte den hungir
uertriben,
20 dar zů brot und wazzir: ir lipnar waf niht bezzir.
Die milch fi ǒch nuzzen, mit den uelliren fi fich ruften.
in waf bi den ziten fam noch ift fumelichen lǒten,
die div grozze armůt diche unfælich tůt,
die niht chunnen pǒwen die dultent manege riwe:
25 manich dinch můzzen fi fur gůt nemen daz in got gerůchet [ze geben:
fam tet Adam und fin wip luffam,
die můfen liden grozze not uoŋ def libef armůt.
Abel der iunge brudir hůte finer lembir,
erne chunde niht pǒwen: ledich waf er uon untriwen,
30 in dǒhte uon got gůt. fo man im gap milch und brot,
fo gie er den tach langen mit der funnehitzze beuangen.
fin uihe er zefamen treip daz deheinz ǒzzen beleip,
erne bræhte iz heim befunder [e der] funne gienge undir.

Abel und Kayin ſazzeten einen tach undir in,
daz ſi got ze eren unde ze minnen ir ophir wolden bringen:
einer mit dem garbe, der andir | mit dem lambe. bl. 19ᵃ



Do wrdin die brůdir undir in eineſ tageſ enein
5 daz ir iewedir næme ſineſ gůteſ deſ in gezæme,
unde ez got ophoroten mit durnæhtem můte,
ob erz gerůhte enphahen. gerne wolden ſi ſich im genahen
daz in deſte baz gedige ſwaz er in hiete uerlihen.
In miſlicher andaht ir iewedir ſin ophir braht.
10 Cain waſ ein achirman, ein garbe er nam,
die wolde er opheren do mit agenen und in dem ſtro;
got begunde ez uerſmahen, er wolde ir niht enphahen.
Abel waſ ſenfte unde gůt, ze got rihte er ſinen můt:
an dehein ubil er gedahte, ein lamp er ze ophir brahte.
15 **G**ot růchte daz lamp, deſ weſſe er im grozzen danch,
ze kain ophir er niht ſach: daz waſ im harte ungemach.
Do ſprach unſir trohtin 'umbe waz zurneſt du kain?
du biſt worden zornbleich, ze dinem brůdir iſt din triwe
Wil du wol tůn, deſ uindeſt du gewiſſen lon, [weich.
20 haſt du andirſ iht gedaht, | ze wizzen wirt ez dir braht.' bl. 19ᵇ

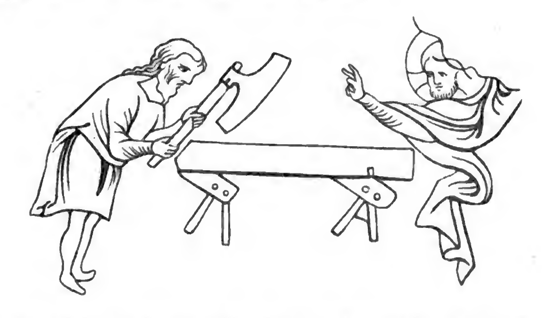
Ze dem morde waſ kain ſnel: ſinen brůdir ſlůch er der hiez Abel.



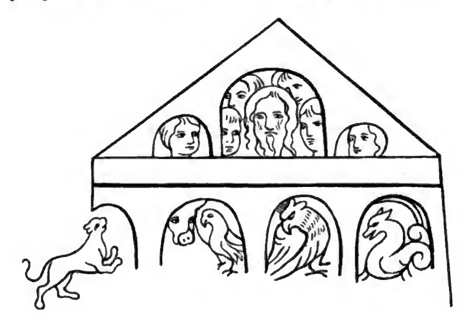
Do kain erhorte war ez got cherte
ze der ubil wart er bleich, uil balde er danne ſtreich.
nideſ waſ er uol und ẘdir, er ſprach ze ſinem brůdir
5 'wir mugen wol òz gan, waz wellen wir hie lengir ſtan?'
Ze uelde ſi giengen mit ungelichir liebe:
da ſlůch der ubil kain abel den brůdir sin.
da hůp ſich der nit der hat gewert immir ſît.
Do ſprach unſir trohtin ze dem unſæligem kain
10 'ſage an den triwen můdir, war iſt chomen din brůdir?'
mit der rede begunde er ẘten, er ſprach er chunde ſin niht
Do erbalch ſich unſir herre der anturt uil ſere, [gehůten.
er ſprach 'waz haſt du getan? du horſt mich doch wol růffen
dineſ brůdir blůt, dem du haſt getan den tot, [an
15 ueruluchet iſt div erde div e waſ maget und werde,
div hat uon dinen handen dineſ brůdir blůt uerſlunden.'
Do ne wolde er in niht | uliefen, půzze gebot er im chieſen; bl. 20ᵃ
er gap im ein zeichen daz in ze arge nieman dorſte anreido uloch er alſ ein wadilære ze uil manegem iare; [chen.
20 ubil waſ ſin herzze und ſin můt, div půzze waſ im borgůt:
er lerte ſiniv chint dei zòbir div hivte ſint.
do wrden die ſchuzlinge gelich ſinem ſtamme:
ubil ẘchir ſi paren, dem tieuil ſi gehorſam waren.

Adam gebot den chinden bi ir libe ſumeliche wrzzen ze mi-
dar umbe daz ſi ſi niht entarten an der ir geburte: [den;
ſin gebot ſi uerchurn, ir geburt ſi uerlurn.
dei chint dei ſi gebaren ungelich ſi waren;
5 ſumelich hieten hȯbet alſ ein hunt, ſumelich hieten an den
brußten munt
an den ahſelen ȯgen, dei mûſen ſich deſ hȯbeteſ gelȯben;
ſumelich bedahten ſich mit den oren, wndirlich iſt ez ze ho-
Etlicher het einen fůz der waſ michel unde groz, [ren.
der lief alſo balde ſam ein tier datzze walde.
10 Etlichiv gebar ein chint daz gie an allen uieren ſam ein rint.
Sumelich uluren begarwe [ir uil] ſchone uarwe,
ſi werden ſwarz und eiſlich, [dem] do niht waſ gelich,
dei ȯgen ſchinen in alle ſtunde, die zene waren lanch in den
munde;
[ſwenne ſi] die liezzen plechen ſo mahten ſi den tieuil ſchrechen.
15 alſolich leben liezzen die uer[chornen] al ir aftirchomen.
ſwie diſe [inne] waren [getan] die | geſchaft mûſen diſe ȯz-
zen han. bl. 20[b]
Den dritten ſun gewan Adam: Set waſ deſ chindeſ nam,
der ward ein uil gut chneht, er minnot niht daz unreht.
der ſelbe gewan chint dei got hivte liep ſint:
20 daz goteſwerch ſi lerten, ir můt ſi dar an cherten.
ſo liebe dienten ſi dir trohtin daz ſi hiezzen dei chint din;
mit den werchen und mit dem namen waren ſi geſcheiden
uon kain chinden. geſchriben wir uinden:
der uatir hiez Beliali, daz iſt der ubil tieuil,
25 der Adamen ſchunte an die erſten ſunte,
der im deſ paradiſes erbunne und allem manchunne,
den ſin ſelbeſ ubile uertreip uon himele,
der engund unſ deſ niht daz wir habeten daz ewige lieht
daz er uloſ durch ubirmůt, do er ſich gelichen wolde got:
30 der geriet ȯch kain daz er flůch den brůdir ſin.
Schoniv wip wrten uon kain geburte:
an grozze ubil wanden ſi ſich, idoch waſ in got genædich,
er machit ſi ſchone und luſſam, got waren ſi niht gehorſam.
Do dei goteſ chint geſahen deſ tieuelſ chint

alſo rehte wolgetan, ir minne buten ſi ein andir an:
uon ir beidir minne michiliv chint ſi gewnnen,
Gigant daz waren, allez ubil begunde ſich meren.
Got gerŏ ſere daz er den menniſc het geſchephet
5 **D**o begunde unſir trohtin darumbe harte riwich ſin
daz er ie geſchůf den man nach ſinem bilde | getan; bl. 21ᵃ
ez gerò in uon herzzen, ſere begund ez in ſmerzzen,
die er geſchůf ze den eren daz die dem tieuil ſolden werden:
do wart im ze můte daz er mit der ſinulůte
10 die werlde wolde uliefen unde ſinen zorn alſo uerchieſen.
Got Noe gebot daz er die archen zimberot
und dar inne behielte alleſ deſ er wielte.



Hie giengen ſi in die arke: die ſinulůt uorhten ſi ſtarche.



Hie heuet ich daz andir bůch.......
Noe waſ ein gůt man, dri ſun er gewan,
den chos im got ze trȯte uz anderem livte,
dem chlaget er | ſiniv leit dei gewahſen waren in der werlde breit. bl. 21[b]
5 er ſprach 'nu ſi an mich niht wolden denchen nu wil ich ſi [ertrenchen.'
Er hiez Noe wrchen balde eine archen,
driv hundirt ellen lanch daz dar inne wære gewaltiger ganch,
er hiez ſi an der ſiten machen funzich ellen wit,
ȯch dȯht in genůch ob ſi wære drizzich ellen hoch
10 unde daz er ſi alſo worhte daz ſi uerderben nih[t] bedorfte;
er hiez ſi limen und chlamben daz ſi flůte ſtrange
wol mohte erliden, er hiez in niht beliben
er ennæme dar in ſubiniv gemeineſ und ſubiniv unreineſ
uzzir allem tiere: er hiez in leiſten ſchiere.
15 Er hiez in in der arche dri ſolær wrchen:
in dem nidiriſtem gademe waren die uogele,
in der arche obene waſ mit ſinem geſinde Noe,
er und ſine gemahele, ſine ſnur und ir winige.
Vierzich tage und uierzich naht der regen nie[ne] gelach:
20 ȯf tet ſich der himil und elliv div telir;
daz wazzir uloz ubiral beidiv berge und tal;
dei gebirge do uerſunchen, dei lȯte elliv ertrunchen.
Do dů der regen begunde ſtillen unde dei wazzer uallen
Noe einen Raben ȯz ſande: ȯf einem aſe nam er ſine urande.
25 do ſande er ȯz eine tȯben d[iv] wolde niht beliben
ſine bræht im ein olzwi: ſa choſ er dabi
daz div ſinulůt fur waſ. do beitot er unz er | ſach lȯp und graſ. bl. 22[a]

Ŏz der arke giengen die dar inne waren.



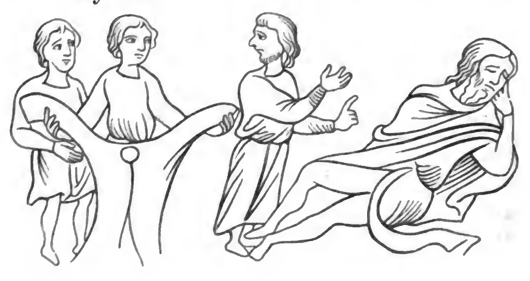
Ovz gie Noe mit difem gefinde mit wiben und mit chinden,
ŏz liez er uil fchier beidiv wrme und tier,
uihe und gefugele daz gůt und daz ubele,
5 er fprach 'get an die erde daz ivr uil werde.'



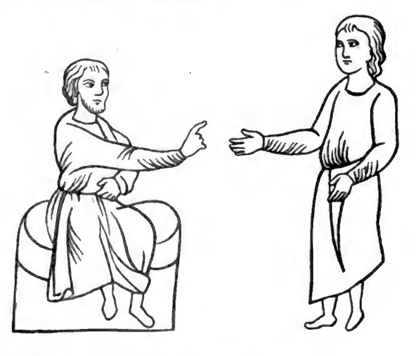
Mit ʃinem ophir Noe wolde got loben, ze der urivntʃche[ʃ]t zeichen gap er im den regenbogen.

Do div ulůt fur wart unde div arche ftunt ŏf dem berge [Ara[ra]t
Noe fich wol bedahte, fin ophir er got brahte:
daz ophir waf fůzze, unfir herre im gehiezze
10 daz er mit wazzirf chure die werlde | [n]immir mere uerlur. bl.22[b]

Noe hiez er wol gelingen, er gesegent in mit allem sinem dinge,
er sprach swer den anderen flůge, daz der die selben burde
trůge.
dehein andir wizze hiez er in liden: daz erslahen gebot er
Darnach got Noe gehiez daz er sit war liez, [hie mit miden.
5 er swr ze haben minne ze allem manchunne,
er wolde im ŏch beneichen in den wolchen ein zeichen,
daz was der regenpoge; swenne der swebet den wolchen obe
so bedenchen dine sinne ein zeichen, daz an siner minne
und darzů [du] niht zwiueln solde erne wolde uns behalten.
10 ŏch hore ich sagen daz man sin uor dem sůnstage
drizich iar niht ensehe: got hat ez allez in siner spehe.
Daz zeichen unsir sorgen stat unuerborgen,
ez ist grůn unde rot, ez bezeichent wazzir unde blůt
dei christ ŏz siner siten her uluzzen nach dem sper,
15 da mit er wart gestochen; ŏch schulen wir ze tage unde ze
wochen
wazzir zů dem wine mischen so man singet die misse,
und der gotes martir gedenchet: dar an wirt niht gewenchet
ezne werde zware ze blůte ŏf dem altære.
Mit dem selben blůte gewinnen wir widir die tŏffe gůte
20 die wir diche uliesen so wir die sunde niht uerchiesen.
die rivwigen zæhere gebent uns die toffe widere,
daz helle|uivr si leschent, uon sunden si uns waschent. bl.23ᵃ
Noe tranch win unde slief, daz gewant er niden ŏf swief:
nachet sach in ligen cham, er lachet unde zeiget in mit dem
uingir an.

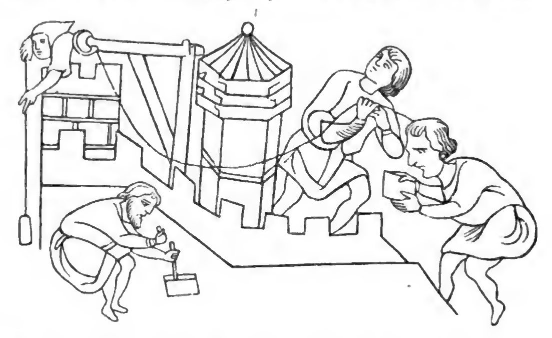


Noe begunde mit triwen wingarten bǒwen:
uon dem wine ward er trunchen, der ſlaf begunde in druchen.
in allen gach dar chom ſin ſun der hiez cham:
er ſach [in] uil wol blechen und wolde in doch niht dechen,
5 er ſach ſine ſchande, ſpottunde er ſich danne wande,
ſine hende ſlůch er zeſamene und het ſin grozze gamene.
ſinen brůdiren er ſagete waz er geſehen habete,
ǒz brůuet [er] mit den handen ſineſ uater ſchande.
Noe uluchot ſinē ſun Cham: ſin aftirchunft hiez er ſinen brůderen werden undirtan.



10 **D**o noe erwahte unde uil rehte betrahte bl. 23[b]
wie der ſchamloſ cham mit im hete getan,
unde er in niht wolde dechen do er in ſach plechen,
er ueruluchet in an der ſtunt dar zů alle ſin aftirchunft,
er ſprach 'nu wiſ ein ſchalch můdir aller diner brůdir.'
15 **D**ie anderen zwene ebene die wihot er ze uriem lebene;
ſi waren in den gezelten ſo herren uon rehte ſolten.
ſi ſelbe und ir wip waren uil ſælich,
ir uil ſchonen chinden chunde gůtef nie zerinnen,
ir diener dannoch [waren] die Cham und ſiniv chint gebaren.
20 **S**welhe bi den ziten ir uorderon gewihten
den ẘhſ genůch ǒf der erde, def da ſolde werden:
die garten und die bǒme namen der wihe gǒme,

ros und rindir, manich uihe dar undir
wart uil bærich, in allen wiſ ſælich.
Von Chamen boſen gedanchen wrden alerſte ſchalchen,
e waren ſi alle uri und edele unde lebeten wol unde ebne:
5 ſineſ geſpotteſ ſchulden uil manege enkulden.
Och iſt niemæn ſo unmære ſo der nitſpottære,
ſwer im daz ze frumicheit zivhet daz er ſinen tivroren be-
ſo mage man den boſen aller beſte chieſen, [livget
dehein urum man wold nie gerne den anderen honen lernen.
10 *Ez wolden haben gigant gemöret eine ſtein want*
zir grozzem unheile: ir ſpra | che wart geteilet bl. 24ᵃ
in zwo und subinzich zunge, geschendet wrden ſi dar umbe.



Do Noe chint begunden an ir geburt ſich megenen
do newrden ſi alle niht gůt: ſumelich uerleitot div ubirmůt,
15 ſi wolden ſich uermæren mit grozzer alwære
in die werlde wite; ſi namen ziegil und andir gereite,
ſi begunden móren einen turn: da uon ſo hůp ſich ein groz-
zir ſturm.
Do weſſe unſir trohtin den niht uerholen mage ſin,
ob ſiz uol worhten daz ſi al die werlde ſtórten.
20 dannoch waſ ein zunge undir allem manchunne,
uz der machet er wærlich zwo unde subinzich,
unde daz der manne dehein die da worhten den ſtein

uernemen nine mohte, waz der andir mit im do rahte.
ſo einer den ſtein wolde, der andir wande daz er chalch bringen ſolde;
mit ein andir zurneten ſi ſere: daz gebot unſir herre.
uor leide unde uor uorhten niht | lengir ſi worhten, bl. 24ᵇ
5 deſ gezimbereſ waſ ende. der turn hiez ſchande
uon div, daz die geſchendet wrden die widir got alſo wrben.
In gotlicher ahte nach Noe in dem zehentem geſlæ[h]te
irwelt got Abraham der ward im gehorſam.



Aftir Noes libeſ ahte in dem zehentem geſlæhte
10 do wart geborn ein man geheizzen Abra*m*,
der daz chunne ubirguldete mit grozzir gedulde.
ich ſage iv daz zware, ſin wip hiez ſara:
dei ſelben zwai lŏte begunde got trŏten,
ſi waren im gehorſam alleſ dienſtis undirtan.
15 **G**ot hiez in daz lant rŏmen unde andirſwa pŏwen
uerre uon ſinem chunne, deſ landeſ in unchunde.
er ſprach er wolde im geben daz er deſtebaz mohte leben.
Abram gelŏbte imz gerne; uon den ſinen uůr er uerre
ze einem anderem lande da in nieman erchande:
20 got in da berůhte wan erz an in ſůchite.
Do beſaz er die erde da ne wolde niht an werden;
Abram dwanch der | hungir, ein andir ſtat ſůchet er beſundir:
mit wibe ioch mit gewande fůr er ze egipte lande. [bl. 25ᵃ
ſin wip waſ uil ſchone, er uorhte daz ez im ze ſchaden chome:
25 der man uil liſtiger ſprach ſi wære ſin ſweſtir.

daz tet er alliz umbe daz daz im durch ſi ieman trůge deheinen haz.
Daz wip ſi im idoch namen und in allen gahen
brahten ſi die fur den chunich: der waſ bidirbe unde frumich,
der wolde ſi ŏch ſinem libe han gehabet ze einem wibe.
5 **S**wie her der chunich wære daz waſ got bormære,
durch deſ ubirhůreſ ſunde uil manich cheſtigunge
got in an brahte, unz im der chunich gedahte
daz im div uerſmæhe durch daz wip geſchæhe.
Er hiez in allen gahen gewinnen Abramen,
10 er ſprach 'warumbe betruge du mich mit dinem wibe erlich?
du ſpræche ſi wære din ſweſtir, uon ir han ich ſchaden und [laſter;
nu nim widir din wip, geurŏ da mit dinen lip,
nim mineſ ſchazzeſ unde andirſ mineſ nutzziſ
ſo uil ſo dir geualle unde uar heim mit alle:
15 bewar daz mich iht berůre uon dir dehein ungefůre.'
Do Abram waſ heim chomen der hungir het ende genomen:
er unde Loht ſineſ brudir sun gewnnen michelen richtům;
enſamet mohten ſi niht gebŏwen do ſchieden ſi ſich entriwen
mit uil grozin minnen: ir zorneſ wart nieman inne;
20 ir hien unde ir ſchoniv chint zewrffen niht ein andir.
Sa ze hande do Abram chom ze lande bl. 25[b]
got lonet im abir rehte; er gehiez im ſin geſlæhte
ze glichen dem griez und den ſternen: daz gelobet er im gerne.

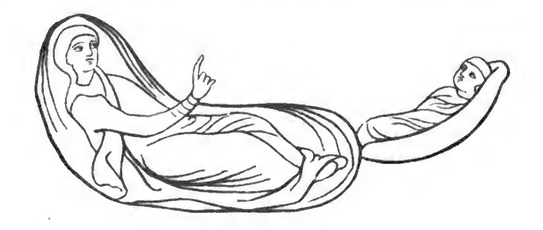


Do der gûte Abram got waſ wol undirtan
do gehiez im got der gûte mit urolichem mûte
er wolde ſin ſchirmæ[r] ſin: da mit wolde er lonen im.
Do ſprach Abram, got waſ er gehorſam,
5 'erben han ich leidir niht, zwiv ſolt du mir mere geben iht;
die mir undirtan ſint den haſt du gegeben chint
unde haſt der genaden mir uerzigen die du in haſt uerlihen.'
Got hiez in ŏf ſehen an den himil und hiez in zelen
die ſterne die er ſæhe uerre oder nahen,
10 unde alſo uil ſo erz mohte getŏn, daz alſ uil ieman ſpate ode [urû
moht erahten den ſamen der uon ſinem libe chome.
Abram wart do in ſinem mûte uro,
deſ geheizzis | deſ im got tet grozze urŏde er deſ het. bl. 26ª
got ſprah daz er im gæbe ſwaz er deſ landeſ ubirſæhe;
15 Abr*am* nam groz wnder wie er die warheit erfunde.
Alſo er deſ nahteſ raſten began michil uorht chom in an,
uil ſchiere er entſwebete; got im do ſagete
daz alle ſine aftirchomen ellende ſolden werden:
da wærenſ in ſchalchtûme unz er ſi da ſelbe næme
20 mit gotelichem gewalte, im ſe[l]bem wolde ŏch er ſi behalten,
unz in daz uierde chunne wolde er ſi loſen danne.
Sara div getriwe legit ir man zu ir divwe:
alſo div ein chint gebar der urŏwen nam ſi nindir war.



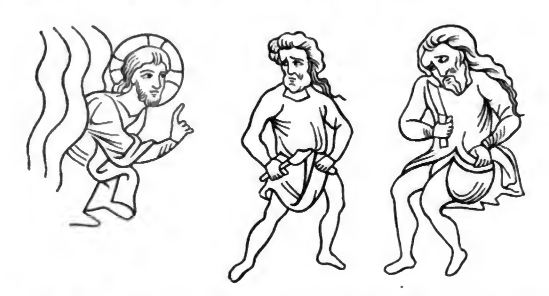
Von ir ſelber nature chraft waſ ſara unberhaft:
25 intriwen redete ſi zû ir man 'nu mir got nine gan

daz ich chint geberen ſchul, ſo gan ich dir wol
daz du chindeſ ẘchir· uon Agar miner diuwe ſůchiſt.'
ze einem wibe ſi im die gap: eineſ chindeſ wart ſi berhaft.
in allen gahen begunde ſi die urȯwen verſmæhen. bl. 26b
5 **D**iv urowe nine wolde noch uerdulten ſolde [leit:
ire diern grozziv ſmacheit, ſi uertreips unde tet ir manegiv
deſ gewan ſi grozzen ungemach; der engil zu der diern ſprach
'ich wil dich baz leren, du ſolt widir cheren,
wiſ diner urȯwen undirtan, dar zů wizze ane wan,
10 du gewinneſt ſchiere einen ſun uon dem ich dir chunt tůn,
der wirt ſcherf unde grimmich wider den livt unſælich.'
Agar gewan ein chint uon dem ẘhſen chaltſmide sint.

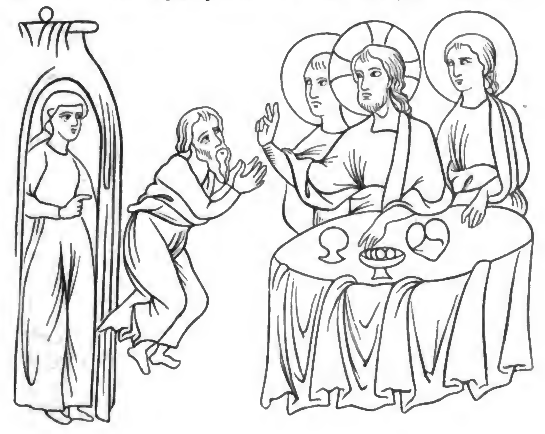


Alſ Agar daz chint gewan Iſmahel gap ſi im den nam:
danne chomen Iſmahelite die uarent in dem lande wite
15 daz wir da heizzen chaltſmide. we geſcheh ir lide
wan alliz daz ſi habent ueile daz iſt mit grozzem meile.
er chȯf wol oder ubele er wil ie etwaz dar ubere.
dei lȯte ſi beſtrȯffent mit div und ſi uerchȯffent,
ſine habent hȯf noch heimůt, alle glet dunchent ſi gůt,
20 daz lant ſi durchſtrichent, daz livt ſi beſwichent.
Alſus betriegent ſi daz livt, ſi rȯbent nieman ubirlȯt,
ach geſcheh in und ach, we geſcheh ir | chinnebach. bl. 27a

Von himel unſir herre got Abraham do gebot
beſniden ſich nach rehte beidiv man und chnehte.



Do Abram dei goteſ tögen ſo ulizzichlich da het uor ögen
do lerte in got den ſite daz er ſich beſnite,
5 unde ſwaz manneſ chunneſ wrde undir ſiner geburde
daz die alle ſich beſniten unde alliz unreht uermiten.
der ſite iſt hivte undir Judiſchem livte,
und iſt ir gelöbe ez ſi in bezzer danne div töffe.
Abraham dri engil ſach, mit ezzen ſchûf er in gemach;
10 *undir ezzen ein engil ſprach 'uon dir wirt geborn Iſaach.'*



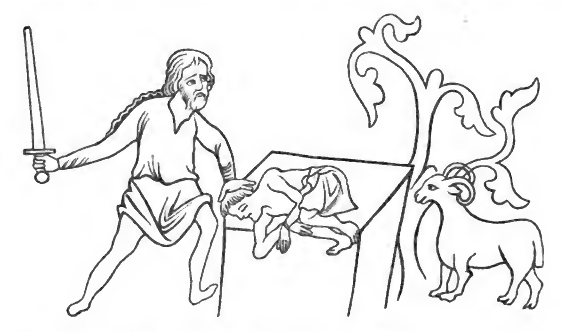
Abraham ſaz uor ſinem gezelte, ſineſ gebeteſ er phlegete
do ſach er dri man fur ſin gezelt gan. [bl. 27b
der got werde uiel nidir zu der erde,
er bat ſich geſprechen unde eineſ broteſ brechen.
5 **S**i geuolgeten deſ willen ſineſ in dem namen unſirs trohtineſ.
Saram hiez er wrchen dri uochenzen,
er ſelbe ilot lȯffen ein marwiz chalp beſtrȯffen.
do er daz chalp erſlůch den geſten er die fůzze dwch;
do er begie die mandate do waſ daz ezzen geſoten und gebraten.
10 **I**nne div unde ſi azzen einer rede ſi niht uergazzen,
ſi urageten wa da wære div getriwe Sare.
er ſprach ſi wære undir dem gezelte alſ ein wip uon rehte [ſolte.
Der engil ſprach do Abraham zů,
'ſo ich herwidir chum ze iare ſo hat din wip ſare
15 ein chint gewnnen.' ſi erlachet und ſprichet an den ſtunden
'wie daz immir mohte geſchehen ſo lanch ſo ſi wære geſehen
alt ze nivnzich iaren und zehinzich Abraham ir herre?'
Der engil ſprach ze Abrahame 'zwiv lachet din wip ſare?
wergot nu ſprich, iſt got iht unmugelich?'
20 **S**i lȯgenot ſchiere wan ſi erſchamt ſich ſere.
der engil ſprach 'niht enlȯgen, du můſt leiſten goteſ tȯgen,
du gebirſt zeware einen ſun lobebære
Iſaach den getriwen: al die werlde ſol er geurȯwen.
Sara wart undir deſ ſwangir deſ chindes:
25 *darnach ſi daz | chint gewan, Iſach waſ ſin nam.* bl. 28a
Sara wart ſwangir, deſ wndirot die urowen ander.
do ward er ſo er got wol gezam; Iſaach waſ ſin nam.
ſchiere ſi in dar nach beſniten, michil wirtſchaft heten ſi da [mite.
Do er begund wahſen daz er mohte geſprechen
30 mit dem chebiſ brȯdir er ſpilete: Sara deſ niht lobete,
mit dem herren begunde ſi rȯnen. daz hȯſ hiez ſi die gellen rȯmen
und ſprach ſi wolde niht uerderben mit ir chinde der rehten erben.
Abraham geuiel ez ubile: got ſprach im zů uon himele
unde hiez in daz er tæte alſ in ſin wip gebeten hæte,

er wolde in def ergezzen, daz chint wolde er machen unde
daz er wrde mære, wand er fin fame wære. [fetzzen
Agar div ſwinde wart mit Iſmahel ir chinde
ue[r]triben in die ẘſte: not ſi liden mûſte.
5 *Daz chint ſi nam an den arm, deſ gûteſ waſ ſi uil arm,*
ſi erleit uon durſte groziv not: der engil ir ſine helfe bot. bl. 28[b]



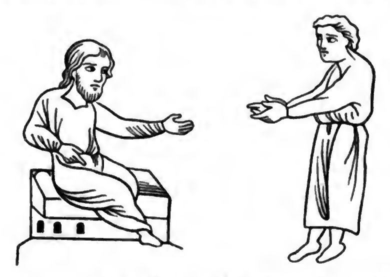
Abraham tet durch not alf im got gebot:
er hiez die diwe Agar fich niht fǒmen, mit ir chinde daz
huf rǒmen,
er gap ir ẘazzir unde brot: daz waf ein chleiniv wegesnót.
10 fi gie in ein ẘfte mit lutzilem trofte. [raften:
Do ir def wazzeref begunde gebreften div wegemûde wolde
ze got fi ir hende bot wan fi und daz chint waf in grozzer
ein pogeftal fi uon im faz weinunde an daz graf [not.
ze div daz fi gefæhe welhen ende ir chint genæme.
15 **G**ot fi do erhorte ir leit er zeftorte,
einen brunne er ir zeigete, dar zû fich Agar geneigete,
fich unde daz chint fi nerte uon dem tode herte.
wahfen begund[e] do der chint der geuie manich wilt,
mit gefchozze unde mit geiaide gewan er fin getraide.
20 **D**o begunde er uafte prǒten nach chindifchen lǒten;
der gotef geheiz an im ergie, ein breite aftirchunft er geuie:
daz wrden chǒflǒte in einer | ubilen hǒte, bl. 29[a]

den richen noch den armen lazzent ſi in niht erbarmen
ſwa ſi den mugen betriegen, ſi chunnen uil wol liegen,
ſi ſtánt unde lachent ſo ſi den armen uluſtich machent.
Abraham got ue[r]ſûhte, bitten er in gerûhte
5 *daz er im liezze weſen gach unde opherot im ſinen ſun yſaach.*



Got deſ gerûhte daz er Abraham uerſûhte
ob er uon allen ſinnen got wolde minnen;
er ſprach 'Abraham, Abraham!' deſ anturt er im ſa 'hie bi ich ſtan.'
got im ſinen ſun gebot den er uon herzzen minnot
10 ŏf einen berch fûren unde ze einem ophir uůgen.
Abraham, Abraham wart im deſ gehorſam:
daz chint er geuie, an den berch er gie,
er worht einen altare; daz chint ſprach 'wa daz ophir wære.'
er ſprach 'got weiz wol welich ophir ich im bringen ſol.'
15 **S**a bi dem worte greif er in an harte;
Abraham niht erwant unz er im hende und fûzze bant.
ŏf den altære er in warf, er zoch ŏz ein ſwert | ſcharf, bl. 29[b]
unde enhete ez got niht undirſtanden er hiet in erſlagen mit ſinen handen.
Do got ſah ſinen willen er hiez in haben ſtille
20 beidiv ſwert und hant: ſinen willen het er wol erchant.
Abraham blihte hintir ſich, er ſach einen widir erlich

haften in den pramen, den nam er zware,
ſinen ſun er enbant, den widir ſlůge er mit der hant,
got er in ophorote mit grozzir divmůte.
Do ſprach unſir trohtin ze Abrame den tr̊ote ſin
5 'nu ich dir bin geweſen lieber danne din ſun einiger,
unde du im niht woldeſt entliben durh den willen minen,
nu wil ich dineſ libeſ ſamen den ſternen ebenmazzen
und dem griezze den daz mer ubiruliezze;
ſam wît werde din chunne alſ ich dir deſ gunne.
10 *Saram Abrahameſ chonen got uon diſem libe nam*
nach hundirt iaren und ſubin und zweinzich zware. [iare,
Do div uröwe ſara gelebet hundirt und ſubin unde zweinzich
diſe werlde ſi be | gap. Abraham chöffet ir ein grap, bl. 30ᵃ
dar enphalch er ſi ſchone mit ſmache aller Bimentone.
15 ſere er ſi chlagete alſ er deſ reht habete,
idoch nach leide er ſich troſte wan daz öch ſin můſte:
unſir iegelich daz ſelbe tůt ſwenne er bechumbert wirt mit
ſolher not.
Sinen chneht ſande Abraham ze bringen Rebeccam
yſaach ze einer chone: ſine geſlæhte ẘhſe da uone.



20 **D**o ez do chom daz yſaach ſolde nemen ein chonen,
der getriwe Abraham uorderot ſinen amman:
den hiez er ſwerigen, ſo in got můſe nerigen
daz [er] öz den löten undir den er da böwete,
nimmir wip gewnne yſaac ſinem chinde.
25 er bat in da hin uarn uon danne er ſelbe waſ geborn,

ze Nachor [in] ſineſ brudir hôs, daz im Batuel gæbe dar ôz
ſine tohtir [die] ſchonen Rebeccam yſaach zeiner chonen.
Der chneht ſprach an der zit 'waz ob man mir der urowen nine git,
dehein ſchulde ich deſ han: ſol abir ich danne uaren dan?'
5 **A**braham anturt deſ, er ſprach 'wiſ du | ledich dineſ eides bl. 30[b]
ob dir nine uolge ſa div ſchone rebecca.'
Nach deſ worteſ ende lůde er zwo olbenden
mit miſlichen dingen der maget ze bringen.
alſ balde do er [dar] chomen waſ, zeinem brunne erbeizte er an daz graſ.
10 do der abent zů ſeich daz uihe man ze trenche treip;
er ſtůnt unde bette daz in deſ got gewerte
daz er im daz wip eroffenot der ſinem herren wære not.
Er ſprach 'ich wil haben ze einem zeichene welhiv mir got welle beneichne[n].
ſwelh maget ich bitte daz ſi mir daz wazzir teilet mite,
15 ob mir got uerlihet daz ſi mir daz ſchephen niht uerzihet,
ſine welle mich ſelbe trenchen und mine olbenten:
div ſol minem herren heim chomen nach eren.'
Zehant alſ er daz gebet uerlie div ſchone Rebecca zů gie
unde andir manich maget der im deheiniv ſo wol behaget.
20 **D**er bote ſprach ir zů 'urôwe trenche mich nu';
im ſelben ſi ſchanchte, ſin olbenten ſi tranchte:
got er genadote daz er in erhorte.
Er gap ir ze minnen zwen Oringe
unde zwen armpôge uon rotem golde tôgen,
25 er uragete ſi ſâre weſ tohtir ſi wære.
Si ſprach daz Abraham wære ir uater Oheim:
ze hôſe ſi in bat, ſi ſprach hôweſ wære da gůt ſtat,
da mohten die geſte haben gute reſte.
Niht ſi entwalte unz ſi ir uatir brahte;
30 ſi zeiget alſo tôgen Laban die armpôge
unde die Oringe 'nu danche dem iungilinge.'
nach im lief er ſchiere, | ze huſe bat in der herre. bl. 31[a]
Do der bote ze huſe chom do warde er wol enphangen,
uil wol ſi in handeloten: ſi urageten in genote

nach allem niv mære und waz ſin gewerſt wære.
Er ſprach ‘min herre hat mich her geſant, ſine botſchaft hat er gewant
minem iuncherren umbe ein wip div wol gezeme an ſinen lip,
die ſchonen Rebeccen ze einem trȯtgebetten.
5 **S**inen herren er lobete waz er richtůmeſ habete,
uiheſ unde ſchazzeſ unde andirſ manegeſ nutzzeſ,
unde wie wol ir geſchæhe ob ſi in genæme:
er bat daz ſi im ſageten ob ſi ſin willen habeten
unde ob ſi nine wolden daz ſi da niht entwalten.
10 **S**i ſprachen daz ſi goteſ willen niht wolde[n] geſtillen;
‘hie iſt unſir tohtir an alliv laſter,
ſwie ſchiere dir geualle, uar heim mit alle.’
Der bote uil gewrte wart uro der anturte:
ſilberine chophe unde guldine naphe,
15 uil gůt gewæte braht er ze chemnaten;
er gebit ze eriſt der iunchurȯwen gabe heriſt,
dem uatir und der můtir dar nach gap er dem brůdir.
Gůt waren ſine gebe, deſtebaz geuiel in div rede:
ſi ſazzen ze můſe mit urolichem choſe;
20 da waſ ſpil unde gamene undir wiben unde mannen,
uon benchen ze benchen hiez man win ſchenchen,
ſi azzen unde trunchen unz in dei ȯgen hunchen.
Alſo der tach ſchein an ȯf waſ der bote uon Abraham, bl. 31[b]
urlȯbiſ er bat: urlȯp im nieman gap;
25 ſi baten in daz er da wære zehen tage, zware [twellen?’
daz dȯhte in ze lenge, er ſprach ‘warumbe welt ir mich hie
er bat ſich uaren lazzen ze ſinem herren an die ſtrazze.
Vnde alſ ſi ſinen ernſt geſahen die magit begunden ſi ura- [gen
ob ſi im wolde uolgen zir eigen herbergen.
30 ſi ſprach ‘got můz ivch bewaren, mit im wil ich gerne uaren.’
Ze ſtet gaben ſi im Rebeccam unde andir magedin:
mit ir fůr ir amme daz ſi iht bedorfte belangen.
Ze roſſen ſi giengen; mit amer ſi ſich ſchieden
uater unde můtir unde ir liebir brůdir;
35 ſi baten unſiren trohtin daz ſi ſælich můſe ſin
ze tȯſent tȯſent iaren: wol hiezzen ſi ſi gebaren.

Dem chnehte waſ uon danne gach: Rebeccam braht er zů yſaach.



Yſaach waſ ŏz gegangen ze einem brunnen
daz er ŏch beſæhe waz worhten ſine ſnittære. bl. 32[a]
alſo der abent zů ſeich ſin man mit der iunchurŏwen zů [reit.
5 **D**er herre ir engegen gie: uil wol er ſi enphie,
er uie ſi bi der hende, er gie mit ir ſpilende
ubir daz ſchone uelt, er leitot ſi in ſin gezelt.
Er unde Rebecce giengen an ein bette,
da wart im daz ſelbe wip liep ſo ſin ſelbeſ lip:
10 ſi ergazzte in zware manegir herzze ſere
unde benam im die chlage die er het ze ſiner můtir grabe.
Abraham do ſtarp und wart geleit in daz grap.



Do Abraham wart zehinzich und funf unde fubinzich iar alt
do můfe er leiften die uart div unf allen ift gefpart:
fin leben do ein ende nam, div fele ze genaden chwam,
in dem hat fi gewalt der gotefwnne manichualt.
5 **A**lle div got uurchtent und nach im gerne wrchent
riche ode arme die choment alle ze finem barme,
in fin fchozze er fi fetzzet, leidef er fi ergetzzet:
fo wol den gebornen der den chan garnen
daz er wart | ir genoz. die da fitzzent in finer fchoz bl. 32b
10 die nemůt hungir noch durft hizze noch uroft,
die nehorent gebæge, die fehent niwan genade:
da ift uridef unde wnne fwaz wir erdenchen chunnen.
fi bittent umb unf genote daz unf got gebe ze můte
daz wir zu in ilen unde unf got gehuldigen,
15 dirre werlde niht uolgen, ir gezierde fin erbolgen
unde daz wir an den funten deheine wile niht geften,
lazzen unf mit triwen unfir funde riwen,
fůchen niht trage unfiref herren genade.
Def mugin wir wol uro fin daz fo gůt ift unfir trohtin;
20 fwie wir in den funden leben unde wellen wir unfir bůzze [nemen,
er fezze unf uil fůzze in Abrahamef fchozze.
Rebecca waf unberhaft: yfaac got dar umbe bat.
fin gebet waf im urum: rebecca gewan zwene fun.

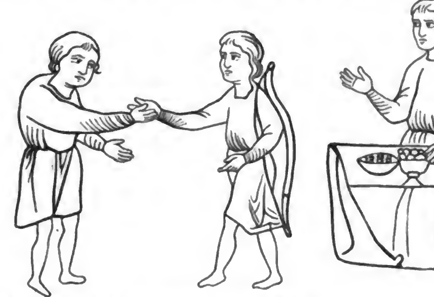


Yſaac der getriwe waſ in grozzen riwen
daz rebecca ſin wip het einen unberhaften lip,
mit | lôterem mûte er ze got rûfte bl. 33ª
daz er in an ſæhe unde im ein chint gæbe.
5 Got in erhorte der bet der er gerte:
Rebecca wart ſwanger, zwen brûdir trûch ſi mit ein andir.
in der mûtir wambe waren ſi mit camphe,
ein andir ſi drungen, die mûtir ſi dwngen:
der eine der waſ ruch unde rot, der andir ſleht unde gût.
10 Do ez an die geburt chom den rôhen ſi e gewan;
den het der brûdir liſe umbeuangen bi der uerſen
daz man da bi chieſen ſolde, undirſlieffen er in wolde
uaterlicheſ erbeſ geiſtilicheſ lebeneſ:
durch daz er in ſo undirgrûp ſo wart er geheizzen Jacob.
15 *Jacob waſ emzich undir dem gezelt, Eſav iagete in dem walde unde ubir uelt.*

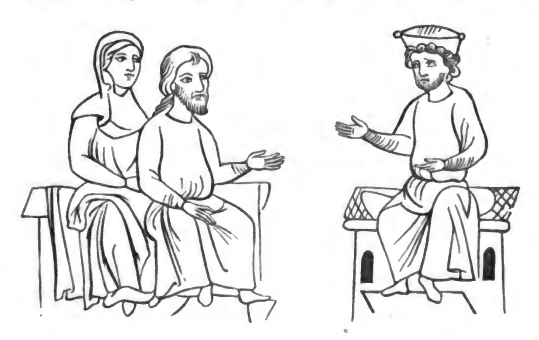


Do ſi wahſen begunden ungelich art ſi gewnnen:
Eſau wart ein achirman unde ein iægere, Jacob wonte in dem gezelt da widere,
an got er den mut cherte: ſin mûtir in daz lerte.
Eſau fûr ze holzze mit pogen unde mit polzze,
20 mit netzzin | unde mit hunden uie er hirz unde hinden. bl. 33ᵇ
er chund wol uahen dei Reher mit der gahe,
mit drôhen und mit ſtrichen uie er haſen diche,
er uie mit dem ſpiezze den Ebir alſo ræzzen.

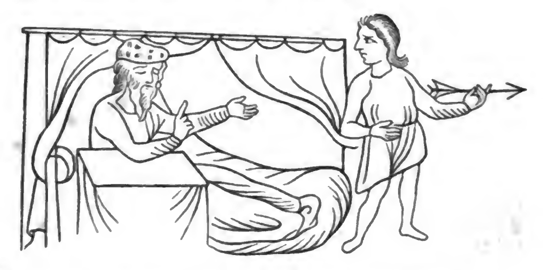
So er ez danne brahte miſlicher můſe er gedahte:
uil wol er ez phefirot, ſinem uater er ez bot,
da uon gewan er deſ liebeſ lop fur ſinen brůdir Jacob,
unde ſolde ez geweſen ſin er hiet in gewihet ubir in
5 daz er ſin ſchalch wære unde ſwaz er chinde gebære.
Eſav uerchŏfte hinz Jacob ſin erbreht umbe ein linſen choch.



Eſau ſin brůdir chom eineſ tageſ mudir
do het Jacob gemachot ein můſ uon linſen gůt.
Eſau bat im deſ můſes geben: uor hungir waſ er nach bechli-[ben.
10 Jacob ſprach ʻgip mir din erbreht deſ můſeſ bin ich dir gereht.ʼ
In dem hungir iare wolde Iſaac zware
uaren in egiptin lant, got wert imz ze hant
bi einem chunige hiez | Abimelech: Iſaac enthielt ſich. bl. 34ᵃ



Hungir iar waren chomen, yſaac und ſin wip muſen ez rô- in Egiptin lant ſi wolden. got ſprach ſine ſolden, [men, er hiez ſi in paleſtine biten einer bezzer wile.
got ſprach 'nu gelôbe mir, daz ich han geheizzen dir
5 daz wil ich dir unde dinen chinden leiſten mit willen:
din uater Abraham dienot mir deſ wil ich immer lonen dir.'
Yſaac wart uil uro der goteſ geheizze do,
er beſtůnt in paleſtine bi Amalech dem chunege.
dei lôte urageten in ſare wie geſippe im daz wip wære;
10 er ſprach 'min ſweſtir wærlichen, ich chan ir niht geſwichen.'
Der chunich ſach in allen gahen wie Iſaac und Rebecca lagen,
in chonilicher gamene ſpileten ſi zeſamene.
er wold niht erwinden, er hiez imſ gewinnen;
er ſprach zwiv er iæhe daz ſin wip ſin ſweſtir wære. [bl. 34b
15 **Y**ſaac anturt geſůge 'ich uorhte daz man mich durch ſi erſlůge.'
der chunich ſprach wiſlichen 'ir tætet tumplichen,
daz mohte lihte ſin geſchehen daz ir wæret ubirſehen,
ſo wære der ſunden ual chomen ubir ditzze lant al.'
Der chunich dem livte chunte bi allem ir geſunte
20 daz ſich an daz wip nieman wande ze de[he]iner ſlahte
unde ſwem ſin lip liep wære daz ſi der uerbære. [ſchande,
Iſaac der alte bat im Eſau gehalten
ſineſ geiaideſ einen teil. er gehiez im daz meiſte teil,
ſineſ ſegeneſ im wrde e daz er ſturbe.



25 **D**o yſaac eraltenote und im dei ôgen tunchiloten,
er hiez zu im Eſav horen ſinen alteren ſun.

er ſprach ‘ſun min, du horiſt wol daz ich alt bin,
nu nim dinen pogen der dich ſelten hat betrogen
und uar ȯz iagen, uahe da mit ich mich gelabe:
ſo ich deſ wineſ danne han bechort gewalt han ich miner wort,
5 ſo wil ich dich wihen daz dir alliv diniv dinch wol gedihen.’
Er gie uon im balde mit ſinem gezivge ze walde.
Div | mŭtir gehorte wie er mit Eſav redete: bl. 35ᵃ
ir ſun Jacob ſi ſagete wie er geredet habete.
Jacob hiez ſi lȯffen zwei chitzze beſtrȯffen
10 mit michilem ulizze ir [herren] ze einem imbizze,
daz der ſegen ubir in ergienge e daz ſin brŭdir chome.
Jacob ſprach do ſiner lieben mŭtir zŭ
‘nu weiſt du wol mŭtir daz rȯch iſt min brŭdir,
ich bin ſleht unde linde, ich furhte ob ez min uater eruinde,
15 daz er mich uerulŭche unde min ze einem chinde nine rŭche.’
Si ſprach ‘der ulŭch ſte ȯf mir, tŭ daz ich ſage dir.’
Dei chizze braht er ſnelle, den halſ bewant ſi im mit einem [uelle
dar zŭ iewedir hant: daz ezzen wol bereitet wart.
Sineſ brŭdir gewæte daz ſi behalten hæte,
20 daz hiez ſi in an leken den lip wol bedechen:
ſi ſprach ‘uil wol du daz bewar daz ſin din uater iht neme [war,
daz er dich niht erwiſche an ſuſ getanen liſten.’
Jacob braht daz ezzen: der ſegen wart im gemezzen. bl. 35ᵇ



4

Jacob nam ezzen unde brot unde dar zů einen win gůt, bl. 35[b]
er ſprach 'liebir uater min, hie iſt Eſau der ſun din,
ich han getan ſo du gebute, nu uernim gerne mine bete:
du ſolt wol uermezzen mineſ geiaideſ ezzen,
5 dar undir ſolt du mich wihen dine ſælde uerlihen
geweltich machen dineſ erbeſ e daz du erſterbeſt.'
Yſaac ſprach do ſinem ſun Jacob zů
'wie mohteſt du in allen gahen iht wildeſ geuahen?'
er ſprach 'liebir uatir min, da wolde ez unſir trohtin
10 daz mir daz ſchiere chwæme daz dir wol gezæme.'
Er ſprach 'zů mir neige dich, ergriffen wil ich
ob du ez biſt Eſav daz du mich niht triegeſt nu.'
Mit uorhten gie Jacob dar: Iſaac ergreif in gar
halſ und hente; Jacob ſtunt bidemunte.
15 er ſprach 'Jacobiſ iſt diſiv ſtimme nu, die hende ſint Eſav.'
er zwiuelot dannoch, mere uraget er in ỏch
daz er im ſagete zware ob erz Eſav ware.
Jacob ſprach 'ich bin,' wol gelỏbet erz im.
er bat in daz er in labete mit div unde er habete:
20 daz ezzen waſ gůt uil wol gephefirot.
Do er im az genůch den win er im fur trůch:
er bat in genote trinchen unz im div ỏgen begunden wen-
Yſaac wart uil uro, Jacobe ſprach er zů [chen.
'trut ſun an dirre ſtunt chuſſe mich an dem munt.'
25 Alſ er in do chuſte | er dwanch in an die bruſte: bl. 36[a]
uon herzzen er ze got ſach, innichlichen er ſprach
'Got dich geſegene mit aller diner gehebede,
hinne fur mere wiſ diner brůdir herre:
ſi piegen ſich ſůzze ze dinen fůzzen.
30 der himil ſi dir genædich div erde ſi dir pærich,
zale du neuindeſt ſwaz du uiheſ gewinneſt,
dine chorenſtadele gen allenthalben ubere,
die chellær dine ubiruliezzen uon wine,
diniv uaz ſin uol zallen ſtunden uon ole,
35 deheineſ gůteſ du mangele wedir churz noch lange,
dine uiande ubirwinde an alle ſchande,
got můzziſt du liep ſin der beſchirm dir den lip din.'

Do er uol wihte Jacob unde er imz bat uergelten got
do wolde er gerne růwen: der win begunde im den ſlaf ſů-
unlange er lach unz im Eſav zu ſprach. [gen.
Alſo Jacob uon danne gahete Eſav ſin ezzen brahte.



5 ‘**S**tand ŏf liebir uater min, Eſav der ſun din
bittet dich deſ, iz mineſ geiaideſ;
dar zů du | mich niht uerziheſt e du ſterbiſt mich gewiheſt’
Yſaac [er]chom harte, dehein gewalt er het ſiner worte, [bl. 36b
michil wndir in genam wie daz ſolde ſin getan;
10 er ſprach ‘wer iſt hie wergot? unſanfte bin ich erwechot.’
Eſav ſprach dŏ ſinem uatir lindir zů
‘hie iſt eſav din erſtgeborner ſun,
ich wolde daz du geſæzzeſt mineſ geiaideſ æzziſt,
der wihe mich niht erlazze die du mir gehiezze.’
15 **D**er uatir ſprach im dů riwichlichen zů
‘herre wer waſ der der uor dir chom her
unde mir braht gůt ezzen unde dar zu win den beſten?
Alſ ich mich gelabete niht lengir ich mich enthabete,
zehant ich in wihte ze einem ſæligen libe:
20 ſelbe iſt er ſælich ze gote immir ewich,
ſwaz er ueruluchet got deſ niht enrůchet.’
Alſ Eſav daz erhorte do erſchrei er uil lŏte
‘gotweiz uater du ſolt mir niht uerzihen der genædigen wihe.’
Yſaac ſprach im zů uil iæmirlichen do
25 ‘hie iſt geweſen gewiſſe din brůdir uon diner můtir liſten

unde hat an diſen ſtunden dinen ſegen undirdrungen.' [ben:
Eſau ſprach mit grozzem toben 'man heizzet in rehte Jaco-
er undirſlôf mich é mineſ erbeſ, alſo hat er nu getan mineſ
ſegeneſ.
Liebir uatir haſt [du] abir noch iht behalten deſ ich ſchul walten?'
5 Yſaac chlagete ſere, er ſprach 'ich han dir in gewihet ze einem
herren,
deſ mage ich niht widirtůn, got han ich | gebetten dar zů bl. 37ª
daz der ſælich wære der in erlieze ſwære;
ſwer abir im flůchete daz er daz goteſ rich nimmir beſůchete.
ich gap im weizzeſ unde wineſ nutz oleſ unde wineſ ubiruluz,
10 deheine ſælde han ich ȯz genomen: nu waz mage dir ubir
Eſav weinote, den uater bat er genote [chomen.'
daz er etweſ gedæhte daz im ſælden brahte.
Dem uater uaſte leidet daz er in het uerteilet:
Eſav chlage ſmerzze ſtach in in ſin herzze,
15 er ſprach 'an der erde ueizte ſi din ſegen aller meiſte,
uon dem himil tȯwe chom dir ůchirſ urȯde,
dineſ bȯweſ ſolt du leben, dinem brůdir ſolt du ere geben,
ez chumit abir noch daz du ſchutteſt abe dir deſ dienſteſ ioch.'
Eſav der ungůte ſprach mit zornigem můte
20 'iſt daz ich den tach ſol geleben daz ich dich niht langir ſol
haben
ſo wil ich mich mit grozzem tobe rechen an Jacobe.'
Do div můtir daz erhorte Jacob ſi eiſkote,
ſi ſaget im eſav dro: beide wrdenſ unuro.
Si ſprach 'ſun gůtir uolge diner můtir,
25 wiſ hie wile deheine uar ze dinem oheime,
wiſ etlich wile da unz dineſ brudir zorn zergá,
biz daz du widir chumeſt zelande ſo hat ſin zorn ende,
ſo riwet in daz er dich uertreip, er getůt dir nimmir mere leit:
mir iſt liebir daz ich erſterbe danne ich ivr beidir ane werde.'

Rebecca bat ysaac ir man daz er sande Jacoben hinz Laban.
bl. 37[b]



Do bat rebecca ysaac an sinem bette da er lach
daz Jacob ŏz dem chunne gehite, daz er des niht uerdulte.
Er hiez in im gewinnen, er gebot unde bat mit minnen
5 daz er niht gehiete ze deheinem ungeslahtem livte;
'uar ze dem brůdir diner můtir der git dir sine tohtir.
Got gerůche dich gesegenen unde lazze dich so gemegenen
daz du mit livtes chrefte chomest zu dinem erbrehte:
nu wis gesunde, got der sende dich heim ze lande.'
10 *Jacob slaffunde lach, ein leitir er den himil rûren sach,*
got in der leiter stende die engil ŏf und nidir gende.



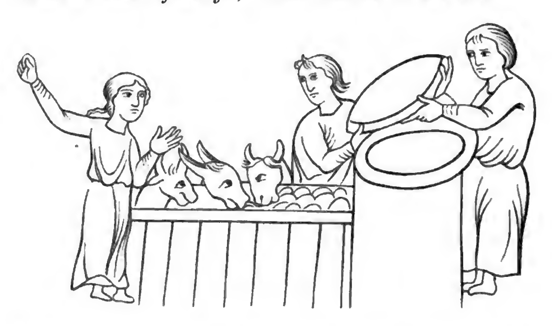
Do er daz urlôp genam unde er undirwegen chwam
ein schone stat er sach, da uil steine an lach;

einen er undir daz hȯbit legete, uil | ſchiere er entſwebete:
do ſach er eine leiteren uon der erde in den himil gen [bl. 38ᵃ
unde ſach ȯf ·und nider ſtiegen engil die wihen
unde ſach got uil reinen obene ſich dar an leinen;
5 uil gůt was ſin gemach got ſelbe zu im ſprach
'Ich bin got Abrahamiſ ioch dineſ uater yſaachis,
die erde da du ȯf ſlæffiſt wærlich du die beſitzzeſt,
und ob du mirz gelȯbiſt, alſo uil ſo iſt der erde ſtȯbis
alſ uil chumit ſamen uon dinem lichnamen.
10 **D**u wirdiſt wol bereitet Oſtirt unde Weſtirt gebreitet
Sundirn und Nordirt uol ez uon dinen chinden wirt.
ich bin der din hůtet in allen dinen noten,
wan ich dirz han geheizzen geren wil ich dirz leiſten.'
Do Jacob erwachote er bedaht in ſinem můte,
15 er ſprach 'got iſt wærlichen hie, leidir daz enweſſe ich é,'
unde ſprach bi dem worte er ſæhe deſ himilſ porte.
Hie enthiez Jacob ein antheiz gut.



Do div ſunne erſchein do nam er den ſelben ſtein,
balde er in ȯf rihte, ze einem Altære er in | wihte, bl. 38ᵇ
20 ole er dar ȯffe goz deiz allenthalben abeuloz.
Einen antheiz er tet mit lȯterem gebet,
er ſprach 'ob mich got behůtet in aller miner note
unde mir git fur war ſpiſe unde lipnar
unde ob er mich heim bringet daz mir nine wirret:

ſo ſi der ſtein urchunde undir unſ zwein
daz ich got wil einen mit allem mûte meinen
unde im minen zehenten gibe uon ertẘchir und uon uihe.'
Rachel ze einer ziſtern gie, Jacob trenchet ir daz uihe.

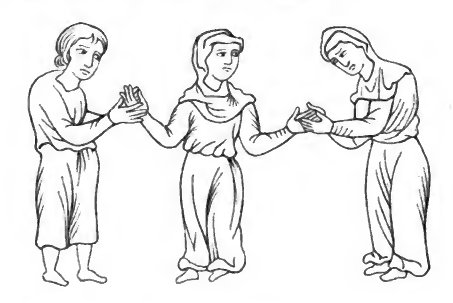


5 **D**o Jacob chom in daz lant da er ſinen Oheimen uant,
do chom er ze einem brunne da die uihirt mit ein andir drun-
der brunne waſ gemeine bedechet mit einem ſteine: [gen,
er ſprach 'erchennet ir einen man der iſt geheizzen Laban?'
ſi ſpræchen daz er wol mohte, ſi dòhte er wære uon ſinem
geſlæhte.
10 **A**lſo man die rede nidir lie Rachel ſineſ Oheimeſ tohter zû gie
mit einer uiheqwarter gûten der ſi mûſe hûten.
Alſo ſi dort | bi im erſchein abe walgot er den ſtein bl. 39ᵃ
unde trenchot daz uihe daz ſi dar het getriben.
Do er ſie alſo ſchone geſach daz waſ im liep unde gemach;
15 er dwanch [ſie] zû den bruſten, minnichlich er ſi chûste,
er begunde weinen ir baſenſun er ſich nande.
Ir uater ſi [iz] do ſeite: er chom uil gereite,
er halſten unde chuſten, er dwanch in zû den bruſten,
er behielt in zware baz danne ob er ſin ſun wære,
20 er uragot in da bi waz ſin gewerft ſolde ſin.
Do er imz gezalte er bat ſin got walten.
Einen manot er genote im dienote:
Laban ſprach zû Jacob 'min neue werigot,

du ſolt deſ niht enkelten daz ich dir ze triwen bin gebunten.
ob du m[i]r nu welleſt dienen ſo ſage wie ich dir ſchul ge- [lonen.
Jacob dienot umbe Rachel: Liam nam er doch é,
dar nach nam er ze lone Rachel die ſchone.
5 **L**aban het zw̃ tohtir, div eine waſ ane laſter:
Rachel die ſchonen der bat Jacob ze lone
ob er im nach ſinem mŭte ſiben iar wol gedienote.
Laban ſprach ſtille 'gedieneſt du mir nach minem willen
ich gip dir uil gerne deſ du niht wil enberne.'
10 **J**acob dient im elliv ſuben iar uolliv,
dei dȯhten in elliv borlanch widir der minne gedwanch,
die er zŭ der maget het umbe die [er] uaſte dienet.
Do daz zit ſich uerendot die maget ſinen lon er eiſkot.
Laban ſine uriunde ladete groz wirtſchaft er habete, bl. 39[b]
15 div brȯtlȯft waſ wol ze lobe: deſ urȯt ſich her Jacobe.
Alſ er an daz bette chom do braht im einen unrehtin lon
ſin Oheim ein man liſtigir, Rachelen ſweſter;
ein div er zu ir gap div der chemenaten phlach.
Jacob und Lia heten ir minne ſá
20 die naht lange mit chonelichir wnne:
do abir er ſi deſ anderen tageſ ſach do waſ ez im ungemach.
er ſprach 'laban zwiv haſt du mich betrogen, minen lon Ra-
chel haſt du mir gelogen.'
Laban ſprach daz niht ſit wære daz man die iungiren e gæbe.
'nu beite diſe wochen unz ich mich baz habe beſprochen;
25 ſwenne dirre brȯtlȯft zit alerſt an dem ende lít
ſo gip ich dir zware ze lone uon andirn ſuben iaren
Rachelen die ſchone:' do dient er nach dem lone.
Rachel gap Jacob laban. Lia uier ſun gewan:
Ruben Leui Simeon und Judam.
30 **A**lſo daz taidinch do geuiel do gap er im Rachel:
liebir wart ſi im ſá denne ir ſweſter Lia.
Got niht langir wolde Lie leit niht uerdulden
er hiez ſi werden ſwangir, unberhaft beſtŭnt div andir.
Do gebar ſi ein chint, Ruben nante ſi den ſint,
35 ſi ſprach 'geſehen hat got der gŭte ze miner divmŭte,
noch han [ich] gedingen daz mich min man minne.'

Darnach wart ſi ſwangir ein ſun gewan ſi ander,
ſi ſprach daz got wol ſæhe daz man ſi wolde | uerſmahen, bl. 40ᵃ
dar umbe hiez ſi den ſun bi ſinem namen Symeon.
Den dritten ſun ſi gewan: ſi ſprach uon rehte han ich minen
5 wand ich an diſen ſtunden im dri ſun han gewnnen.' [man
ſa da bi nante ſi in Leui.
Do ſi den uirden gewan den nante ſi Judam:
ſi ſprach ſi wolde ſin got loben daz er ir in hiete gegeben.
ſi dohte ſich genůch here, ſi gebar niht mere.
10 *Rachel nidet ir ſweſtir ſint umb ir ſchoniv chint,*
Jacoben bat ſi zehande daz er ir div bechande
ŏbir ir chnie mit minnen ob ſi alſo chint moht gewinnen.
Do Rachel deſ innen wart daz ſi waſ unberhaft,
ir ſweſtir wart ſi geuech von danne unde ſprach zir manne
15 'Jacob wil du mir niht chinde geben ſo nemage ich langir
niht geleben.'
ER anturt ir mit zorne, er ſprach div rede wære uerlorne
wande erz got niht enwære, uon deſ gnaden ſi waſ unbære.
Si ſprach 'nu gewer mich deſ ich gebitte dich:
ich han eine div hie, die lege ubir miniv chnie,
20 die ſolt du chonelichen bechennen daz ich chint uon ir gewinne.'
Der bet gewert ſi der man, uil ſchiere er einen ſun gewan.
Rachel wart uro, ze unrehte waſ div urŏde do
wan den ſun den ſi gewan den hiez ſi dan,
uon dem ſol der Antichriſt, alſ an den bůchen geſchriben iſt,
25 her geborn werden, da uon moht er nih[t] ſælich | werden.
Zware ſage ich iv ein andirn ſun gewan ir div, [bl. 40ᵇ
deſ urŏt ſich Rachel zehande, Neptalim ſi in nande.
Do Lia ſich uerſtůnt daz ſi niht mere chindot
ze Jacobeſ bette ſi leite ir div uil gemeite:
30 dar an got Jacobe [einen ſun] gap der wart genennet Gat;
do gewan ſi einen ſun Auer der wart genant AſeR.
Der Lien ſun Ruben der waſ zů den ſnitæren gigen,
erdephil er uant die nam er in ſin hant,
er gap ſi ſiner můtir, ſumelich az der gůte.
35 *Lia gap Rachel ein teil erdephil*

daz ſi uerhanchte daz ſi Jacob erchante
mit ſiner minne; do gebar ſi zwen iungelinge
zabulon unde yſachar, ein ſchone maget Dinam.



Liam bat Rachel ſi gæbe ir erdephil:
5 Lia ſprach in zorne div bet wære uerlorne; [benomen;
ſi ſprach 'wil du fur niht haben daz du mir minen man haſt
dar ubir | gelanget dich mineſ obezeſ erlich.' bl. 41[a]
Rachel ſprach do ir ſweſtir Lien zů
'hient lazze ich in ſlaffen bi dir ob du deſ obeziſ giſt mir.'
10 **D**o Rachel die miete enphie Lia hinz Jacob gie,
ſi ſprach 'du můſt diſe naht bi mir ſin biz an den tach
wan ich han umbe dich gegeben deſ ich hivte ſolde leben,
erdephil gůte: nu urò mir min gemůte.'
Do ſi do geſpilten alleſ deſ ſi wolten
15 Lia gewan yſachar: der geburte nam ſi gerne war.
Dar nach ſi einen anderen gewan, den ſelben hiez ſi zabulon.
Sune gewan ſi niht mer; ſi gewan eine tohter
die uil ſchone dinam: ir chintraht da mit ende nam.
Rachel gebar Joſeph got lop: uon Laban nam urlůp Jacob.
20 **R**achel got anlach unz er ir einen ſun gap,
den gůten Joſeph dem got grozze gnade lèch:
er wart uil ſchone unde ſalich ze dem goteſ lone.
Jacob bat ſinen Oheim urlòbeſ widir heim
mit wiben ioch mit chinden die er het gewnnen,

er het im lange gedienot unde wesse wol wie er im hiet ge-
Laban sprach do sinem eidem zů [lonot.
'ich han wol besůchet daz din got růchet
unde han wol funten daz uon den stunden
5 unde du zů mir chome unde mines dinges phlæge
daz got durch dich mir was | genædich, bl. 41[b]
wand mir allez daz wol dech des er mir uerlech:
selbe du nu schaffe waz ich dir tu ze gemache.'
Jacob sprach erne wolde noch schaffen solde,
10 ez wære selbe wol chunt, uerdienet hiet er im sinen gesunt;
er mohte selbe wol wizzen waz er sin hiete genozzen;
er wær ein arm man do er zů im chwam,
fur daz er sines dinges phlæge daz im dehein ungemach mere
sin wære ǒch michil zit daz er unde siniv wip [geschæhe:
15 unde darzů siniv chint selbe schůffen ir dinch,
unde idoch swie dar umbe wære, er diente im noch mere
unz im sin můt riete waz uihes er hiete;
unde er wolde sunderen swaz uehes wære dar undir
ualwir ode ueher, erne gert lones niht mer
20 geizze oder schaffe: ob abir er, daz des ze uil wære, sprache,
sone gert er niht, wan daz erz im gæbe swenne er uon im schide.
wolde er in des gewern, anders wolde er niht geren,
swaz er darubir funde des wolde er haben schande.'
Laban do sprach im wære div rede gemach:
25 ze stet er daz uihe schiet als im sin eidem riet.
Dei do waren einer uarwe dei nam er im begarwe,
dei misseuar waren Jacob dei ge[sc]hahen.
Laban het ubil liste: er sundirot drier tage urist
alle sine qwarter, Jacob hůter
30 uon den | Jacobes uehen daz si ein andir nine sahen: bl. 42[a]
daz tet er umbe daz daz Jacob wrde deheinez.
Jacob da widir dahte daz er in niht ze leide bræhte:
er nam Alberine stæbe, die rinten sneit er in abe,
dar an lie er swarzze uleche unde etwa wizze plechen;
35 swelhe er nih[t] schinte die truge er in der hente;
da er daz uihe tranchte in den nůsch er si leinte.

So div ȯv danne tranch und der widir ȯf ſi ſpranch
an ſach ſi den uehen ſtap, ſweſ ſi da wart berhaft
daz wart miſlich uare, daz nam Jacob gar;
dei da waren einer uarwe dei nam Laban begarwe.
5 **Do** Jacob gewan michelen richtům, ſineſ Oheimiſ ſune redeten ubil uon im:
ſi iahen er hite ſi ze leide braht unde hiet in benomen geizze unde ſchaf.
Jacob wart ſin inne, got hiez in entrinnen;
er ſprach ze ſinen chinden
und ze ſinen wiben, er wolde da niht beliben:
10 in dȯht an ir uater gebære daz er im niht holt wære,
er hiet in ofte betrogen ſin lon wol zehenſtunt benomen.
Swenne er geriet ze div daz er im gap ſwarz ode wizziv,
ſo wart div meiſte menege der ſelben uarwe:
ſa gerȯ in daz, er ſprach er gunde im der uehen baz,
15 ſo gewnnen ſi alle ſprechlote wolle.
Daz waſ goteſ wille, daz ſaget er im ſtille
deſ nahteſ in dem trȯme, er | hiez in haben gȯme bl. 42^b
wie er Laban gelonte deſ er im ze untriwen tæte:
er hiez in nemen wip unde barn, er gebot im balde heim uaren
20 mit allem ſinem dinge: daz ſaget er do wiben unde chinden.
Rachel unde Lie die ſprachen beide
ſine wielten nivhteſ ir uater gůteſ,
gewandeſ noch ſchazzeſ noch deheiner ſlahte nutzzeſ;
er hiet [ſi] beſtozzen gemachet uil blozze,
25 er hiet ſi ȯch uerchȯffet in ſinen munt geſlȯffet.
Si ſprachen ‘du biſt unſir herre, wir uolgen dir gerne,
du ſolt unſir wol phlegen, got ſol dir ſin genade darumbe geben.’

Von danne fûr uerholne Jacob got enpholhene
mit wiben und mit chinden, mit uihe mit allem gefinde.



Er uazzot fin Olbenten mit allem gewante, | bl. 43[a]
ŏf fòm fazzete er wip unde chint unde fûr er den finen fint.
5 fchalchen unde diwen beualch er daz uihe ze triwen
daz fi iz fanfte triben daz dei pærigen iht beliben.
Do was der Oheim geuarn, finiv fchaf wolde er fchern,
Rachel fin tohtir ftal im finiv apgotir.
Jacob finen Oheim uerfwigete unz er uon [im] geilte.
10 **Do** Jacob uon danne chwam unde der bot chom hinz Laban
an dem dritten tage do gewan er fin grozze chlage,
er ilot im nach alle fiben tage uolle.
Er erfûr in an den bergen, mit im wolde er zewerfen:
mit ubil wæren fi zefamen chomen het inz div naht niht be-
15 **Do** der fweher entflief got in an rief, [nomen.
er uerbot im uafte daz er fich mit Jabob iht behafte.
Def anderen tagef urů fprach er Jacob zů,
zwiv er uon im entrunne ode umbe waz er im enbunne,
daz finiv chint unde ir barn an grůz uon im wæren geuarn:
20 in fufgetanir fmæhe erne weffe ob er fi iht mære gefæhe.
Do abir im daz niht geuiele umbe waz er im ftæle

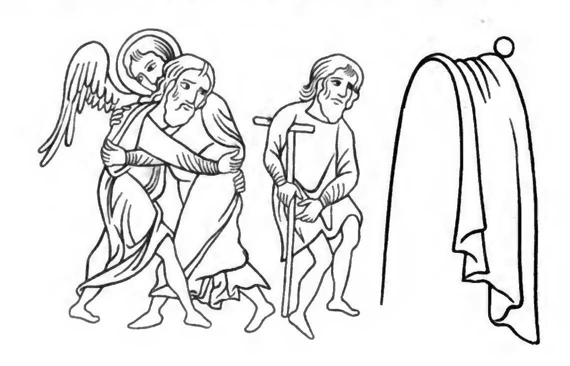
ſine hôſgotir der do manichl[ich] het [in] ſite.
Jacob anturte Laban uil gewrte. [wan,
'Daz ich ze dir urlôp niht nam do ich heim ze uarn mût ge-
daz lie ich durch mine wip dei mir ſint ſo der lip:
5 ich | uorhte daz du ſi næmeſt mir, niht wol getrô ich dir bl. 43b
wan du mich haſt diche [ungetriulichen] beſwichen'
Do ſprach abir Jacob alſ imz got gebot [zen,
'ich d[i]enot dir mit ulizzen, danch woldeſt du mir niht wiz-
daz du mich divue ziheſt da uone daz giſt du mir ze lone.'
10 *Laban ſûchot unde uande niht ſin apgot in dem gezelt des herren Jacob.*



In ſin gezelt er gie, niht unuerſûchteſ er da lie;
do er da niht uant do gie er in ſiner tohtir umbehanch.
ſi barch daz apgot undir daz ſtro unde ſaz dar ubere unuro,
ſi ſprach ſine moht niht ôf geſten, urôwen ſiechtûm wære ir geſchehen:
15 ſi bat in daz er irz niht wizze: er hiez ſi ſtille ſitzzen,
er erſturt allez ir gewant, idoch er da niht enuant.
Jacob wart uil zorn, er ſprach er hiet ez e baz uerborn
'nu heizzet iv furzichen deſ ir mich welt zihen,
ir waret e ein armer man do ich zû iv chom,
20 zweinzich iar ich iv | dienote wndirlich genote, bl 44a
iv[r] uihe wol ẘchirote al die wile ich ſin hûte:

got daz wol weiz daz ich uerholne níe deheinef enbeiz. [han,
Swaz mir wolf ode diep genam def woldet ir gelt uon mir
def tagef brant mich div hitzze, def nahtef můet mich daz
unde ditzze.
Zehen ftunt ir mich betruget, min lon ir mir abezugit,
5 het ez got niht undirtan nachet wære ich uon iv gegan.'
Schiere fi fich fůnten mit allem gůte;
do beualch der fweher Jacob fine tohter
ze trivwen unde ze gnaden mit uihe unde mit chinden.
Def brotef fi mit ein andir brachen, ein uride fi mit [ein]an-
dir fprachen:
10 holt fi do waren, leidef fi ein andir uerbaren.
Ein andir fi chuften, fi fchieden fich mit lufte.
Laban fin Oheim der ilot widir heim,
Jacob fůr ze lande, got er bechande.
Michil angift in nam do er finem Oheim entran,
15 wie in fin brůdir enphienge fo er heim chome,
den er het geleidigot do er ubir in wart gewihot.
Zeleft er enbot finem brůdir alle fine not,
in wie grozzem leide er wær mit finem Oheime;
er bat in durch fin gůte daz er im genadote
20 unde im unde finem gefinde inlentif gunde;
er het div unde fchalche, chů uil melche,
dar zů efile die gůt waren ze uafele;
dar ubir dòht in genůch ob er hiet | fin hulde gůt. bl. 44[b]
Wol enphie er die boten: fpife gap er in wol gefoten,
25 er tet in liebif uil mit wine unde mit ezzenf fpil,
er erlòbte in minnechlichen, er hiez fi widir ze Jacob ftri-
dar nach chom er fchiere, er enphie in mit liebe. [chen,
Do im die boten fageten welich gezoch er habete,
daz er mit uierhundirt mannen engegen im wolde gahen
30 Jacob daz eruorhte; fin uihe er teilote,
ob efav finen alten zorn trůge daz er die einen fchar flůge,
daz idoch div andir genære fo fi ze gefihte nine wære.
Jacob hůp òf fine hende ze got waf er digende,
er fprach 'du got miner uorderone, du mich næme òzzir not
35 unde hiez mich heim uaren miniv chint und ir barn,

bedenche mine wenicheit, la dir minen grůz wesen leit,
erlose mich also můden uon minem brůdir
daz in bedwinge dehein nit daz er mir iht slahe chint oder wip.'
Jacob herberge uie, undir sin uihe er gie,
5 *mit sinnen er betrahte waz er sinen brůdir geben mohte.*
Jacob herberge uie, undir sin uihe er gie,
er gestalt ze einem chreizze zwei hundirt geizze
und an den selben rinch poche zehenzich,
schaffe zwei hundirt, widir zwir zehenstunt
10 undir iungen unde alten drizzich olbenten,
uierzich melche chů, zweinzich phare darzů,
zw[e]in | zich eselinne, zweinzich iungide, bl. 45[a]
ze igelichem uihe einen chneht der ez tribe.
Er beualch sinen mannen die wol gereden chunnen
15 ob in sin brů[der] lagete unde er si uragete,
war si wolten oder wem daz uihe solte,
daz si danne spræchen uil gezogenlichen
'**D**in s[ch]alche Jacob sendit dir dise gebe gůt,
er chumet zů dir balde mit allem sinem gewalte.
20 waz ob im got gebivtet daz er mich [arges] uermidet.'
Mit dem engil ranch Jacob da gewan er des segens lop:
sin nam wart im uerwandelot, israhel wart er genennot.



Deſ anderen tageſ morgen Jacob het michil ſorge,
in ſinem můte er gedahte wie er livt und uihe ubir daz wazzir bræhte.
Eine beſtůnt er ein halp ane lief in [ein] engil palt,
uil lange er mit im ranch daz er in niht ubirwant,
5 die huf er im dwanch, ȯz ſwizzot im daz march
ſam ez im uon ringinſ note gare dorrote:
dannoch habete | er den engil alſo uaſte daz er ſich erloſen nine mohte.
Der engil ſprach 'la mich.' Jacob ſprach 'nein ich bl. 45b
dune welleſt mich ſegenen mit aller miner gehebede.'
10 **D**er engil in uragote waz namen er hiete,
er ſprach 'got lop, ich heizze Jacob.'
Der engil ſprach im dů urolichen zů
'den namen ſolt du lazzen, iſrahel ſolt du heizzen
wan du maht wol iehen du habeſt got geſehen
15 mit dinen ȯgen an daz ſin: deſ maht du wol uro ſin.'
Jacob uraget in wer er wære, er ſprach daz er die urage [uerbære.
Ze ſtet er in wihte ze einem ſæligem libe,
div [ſunne] waſ in ir ſchin, ze himil fůr er uon im.
Alſo Jacob daz geſach, urolichen er ſprach
20 'ich ſach minen herren mit minen ȯgen beden,
deſ iſt min ſele gerne in goteſ ewen.'
Darnach er immir mér hanch fur daz er mit dem engil ranch,
die adir begunden ſich rimphen, da uon ſo můſ er limphen.
Durch daz ſpulgent die iuden noch, ſo ſi ſlahent ſchaf ode poch
25 oder ueiztiv rinder, daz ſi ubir die adir ſetzzent iriv chindir,
mit hegninen haken, daz ſi die adir ȯz chraken,
biz daz ſi [die] adir habent ȯz genomen ſo iſt daz uleiſch dar an chomen,
daz im iſt ſam ez die gíre zebrochen haben mit nide.

Jacob begegenet hie Eſav ſinem brůdir: do er ze lande chom alſo můdir
genade wolde er uinden mit | wiben unde mit chinden. bl. 46ᵃ



Do Jacob zů den ſinen chom můdir do begegent im ſin brů-
die diwe unde ir barn hiez er ze uorderiſt uarn, [dir,
5 Liam unde ir chint ſtalt er an den anderen rinch,
Rachel unde Joſep die waren im uil liep
dei ſtalt er an die dritten ſchar unde enkegen im dar.
Er tet ſiben uenie e daz er im chome enkegene.
Sin brůdir waſ im uil liep, Eſav in an lief,
10 er begunde im erbarmen, er dwanch in an ſich mit den ar-
er chuſt in minnechlichen, er weinot amirlichen, [men,
er bat im ſagen ze mære wa dei wip iȯch ſiniv chint wæren.
Jacob der riche ſprach erbarmichlichen
'**H**ie ſint miniv wip unde miniv chint die mir ze triwen ge-
bunden ſint.'
15 [**S**]i buten ſich elliv ſůzze Eſau ze fůzzen:
[E]R bat ſi widir ȯf ſten, 'got lazze iv allen wol geſchehen'
ſprach Eſav 'wer iſt abir diſiv menige div | mir hie chumet
enkegene?' bl. 46ᵇ

Jacob anturt dô, ſinem brůdir ſprach er urolichen zů
'diſe menege ſande ich dir daz du wareſt genædich mir.'
Eſau ſprach 'ich han ſelbe uil, deſ dinen ich nine wil.'
'Jacob ſprach genote daz er deſ niht entæte
5 daz er in niht leidigete unde ſine gebe niht uerredete,
wan er ſich zů im niht wol uerſæhe, wære im ſin gabe uer-[ſmæhe;
ob abir er ir růhte deſ urôt ſich ſin gemůte
unde wolde deſ iehen daz er den goteſ engil an im hiete ge-ſehen.
Do er in deſ chôme ubirwant daz er ſich der gebe undir-[want,
10 Eſav wolde in beleiten mit ſinen here gemeiten
unde mit grozzen eren heim mit im cheren.
Jacob ſprach dů ſinem brudir zů
'ich han můdiv wip unde chint tragentiv ſchaf unde rint
dei nemegen unſ niht geuolgen ſo gaheſ ſo wir wolden,
15 gemůie ich ſi iht ubir maht ſo ulieſent ſi ir chraft.
Nu uar du heim herre, ich chum dir uil ſchiere.'
Eſau ſprach dů ſinem bruder zů
'nu nim Abir miner manne ſo uil ſo dir geualle,
die dir dienen ſam mir unze du chomeſt hin ze Seyir.'
20 Jacob ſprach daz deſ dehein durft wære, ob et im div ge-nade geſchæhe
daz er hiete ſine hulde, aller genaden wære ez im ein ubir-gulde.
Alſo Eſav iacoben enphie uriuntlich ſich div menege zerlie.
Mit minnen ſich ſchieden | die gebrůdir lieben: bl. 47[a]
Eſau fur an ſin gůt, Jacob fůr ze Sochot.
25 Do ſaz dabi ein man, Emmor waſ ſin nam,
deſ ſun hiez Sichem der het ein ueſtiz chaſtel,
nach im er ez nande daz man in deſtebaz erchande;
uon dem chôfte Jacob ein Achir ze gůtem lop.

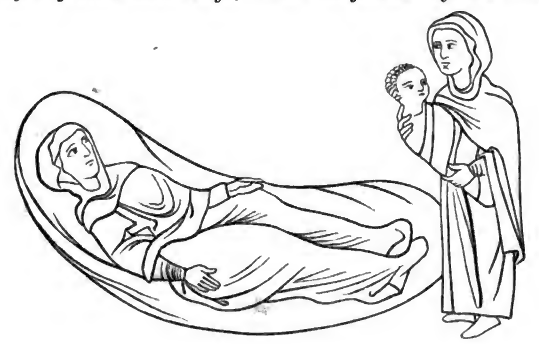
Sichem begunde toben, er zuhte dem herren Jacoben
Dinam ſine tohtir, dar umbe warde er unde ſin uater
erſlagen an der ſtunde mit allem ir geſinde.



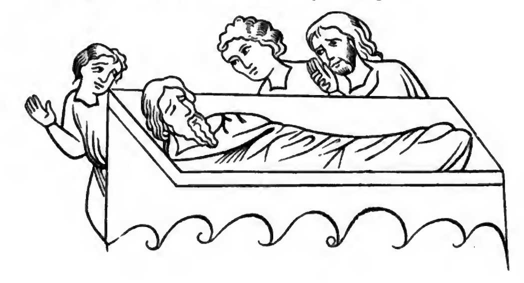
Jacobeſ tohter dine tet alſ ein getloſe henne
5 div in daz dorf get leken dei aier dei ſi ſol ǒz nichen,
ſi gie alſ ein ǒzgǒwe dei lantwip ſchǒwen.
Si waſ uil luſſam do geſach ſi ſichem:
ſere in ir geluſte, im chom undir ſin bruſte
daz er uor minnen do begunde brinnen.
10 **D**iv liebe in deſ genote daz er ſi zuchote,
den magetům er ir nam: deſ enkalt uil manich man.
ſi ward im lieber danne der lip, er wande ſi ſolde weſen ſin
Sinem uater | er anlach bediv naht unde tach bl. 47[b] [wip.
daz er im ſi gæbe, uil gerne er ſi næme.
15 **J**acob ſere chleite, ſiner ſune er beite: [gunde;
Emmor chom dar an den ſtunden, ſiner tohter er bitten be-
inne div chomen die ſune, do waſ div bet dehein urum.
alſo ſi daz leit uernamen unuro ſi waren,
dar umbe daz ſi waren gehonet unde an ir ſweſtir uerſmæhet.
20 **E**mmor ſprach zů in ‘nu uernemet minen ſin:
ivr ſweſtir iſt minem ſun liep, nu ſcheidet ſi uon im niht,
gebet im ſi ze chonen, lat ſi mit ein andir wonen,

wir geben in fchaz unde uihe, eiginef unde liutef uile,
dar zů aller eren genůch: nu nemet ez, dunche ez ivch ge-
Sichem der gefwie der bat fi uil tivre, fůch.'
fi liezzen in ir hulde haben, gerne wolde er in geben
5 allez daz fi wolden daz fi den hírat dulten.
Def anturten fi in dŏ, fi fprachen fi mohtenf niht getůn
mit eren noch mit rehte daz fi deheinem umbefniten chnehte
gæben ir fweftir ze wibe, erne wolde fich é befniden.
'gerne wellen wir geweren dich, wil du werden unf gelich
10 nach Judifchem fite, allef willen uolgen wir dir mite;
ob abir daz iv beiden niht geualle fo lazze wir die rede alle,
unde gebet unf unfir fwefter uor allem unfir laftir.'
Emmor und Sichem die wolden fich niht befprechen,
fi iahen daz fi ez gerne tæten mit Allen die fi hæten.
15 Do fi in | die burch chomen daz livt fi zů in namen, bl. 48ª
fi fageten in ze mære wie ein rich man da wære,
der hiet einlif fun, gewinnen mohten fi der grozzen urum
ob fich die man befniten nach ebreifchem fite
uorne an der fchande, bŏwen wolden fi gerne in ir lande,
20 darzu wærenf uridfame lŏte, fi folden fi haben trŏte.
Do div rede waf getan do newaf da dehein man
der fichz wolde an nemen; gernor liezzen fi fich e marteren
danne befniden an dem libe, da fi dienen folden den wiben.
An dem drittem morgen we taten in ir leidef forge
25 do fi uor den fwerten fich erwerigen [nine] mohten:
do giengen zwene Jacobef fun di waren bidirb und frum,
fi namen ir waffen dannoch da daz livt lach flaffen,
alle fi er[f]lůgen, deheinen fi fin ubirhůben,
fwehir unde gefwien ilten fi ze uerfniden,
30 ir fweftir fi namen, heim begunden fi gahen.
Do die brůdir daz getaten fi ilten uil drate,
die burch fi ftorten den rŏp fi danne fůrten,
uihe unde hien hiezzen fi danne triben,
fi liezzen in niht uerfmahen, ir anten fi rachen.
35 Jacob fi rafste uil ernifthafte,
fi hieten im ubil mit geuaren daz fi gerochen hetin ir zorn,
uerlorn hiet er fin ere, im getrŏwet nieman mere,

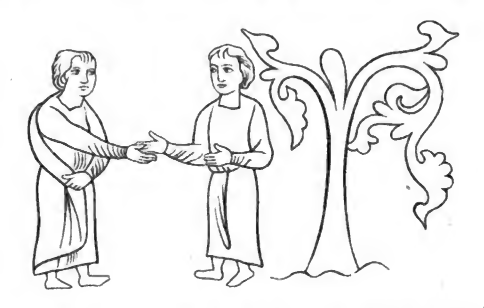
er uorhte daz ſin die haz hieten | die in e minnoten', bl. 48ᵇ
dar zů iſt unſir lutzzil, ir menege div iſt michil,
unſ enwelle got ernergen, wir mugen unſ niht erwergen.'
Die ſin ſun anturten ime
5 'wir mohten im daz niht uertragen daz er unſir ſweſtir ze chebiſen wolde haben,
geuaren wæren wir e uon dem lande, e wir gedultet hieten [die ſchande.'
Jacob der gůte ſprach in unmůte
'ivr iegelich bringe ſinen ròp fur mich,
ob got wil deſ beſtet hie poruil,
10 dei heideniſchen meilen ſchulen unſ niht unreinen;
lat mich alle ſehen waz iegilichem ze teile ſi geſchehen.'
uil ſchiere iegilicher tet alſ er im geboten het.
Do ez allez fur in chom do hiez er ein eiche undirgraben,
da parge er untir daz heideniſche wndir
15 ſchaz den mæren, er wolde ſin niht fůren,
noch nieman geſtattote daz er ſich deſ ròbiſ geſattote.
Jacob ſich danne hůp do er den ròp begrůp,
an die ſtat er chom do er ſinem brudir entran.
Alſo er entſlief got in an rief,
20 er gehiez im zware daz er uil chinde gebære
und daz here chunege uon im geborn wrden:
deſ genadot er im da ſin ophir braht er sá.
Rachel gebar Beniamin: uon diſem leben nam ſi got hin,
deſ waſ iamir unde chlage; Jacob het grozzen ungehabe. bl. 49ᵃ



Do der langiz chwam do fůr Jacop der ſælich man
ze der ſtat ze betlehem, da beuie ein groz leit rachel:
ſi waſ ſwangir, ſi trůch einen ſun andir,
ir wart uil we do ſi ſin ze chemnaten gie,
5 alſ abir ſi deſ chindeſ genaſ uil ſchiere ir ende waſ.
durch deſ todeſ ungewin ſo hiez ſi in benonim:
daz ſprichet ir ſereſ ſun.
Ach leidir Jacob, wie leide dir tet der tot
daz er dir nam daz wip, durch die du cholet[e]ſ[t] dinen lip
10 einez unde zweinzich iar die du dienot furwar
dinem Oheime, e du [ſi] fůrt[e]ſt heime.
Ich bin deſ gewiſ daz undir iv enzwiſk
nie wart ſo groz div minne, ſo deſ leides grůz,
ſo dů du ſæhe wip ſchoniſt unde wip aller liebiſt
15 den bitteren tot chieſen unde du ſi niht mohteſt erloſen.
Swie michil wære dine chlage du trůge i doch hin ze dem [grabe,
uil du gechlageſt, ſwie lutzil du dar an habeſt;
mit iamir du uon danne | ginge, lutzil du damit ueruienge. bl. 49[b]
Do der geleidegot man uon dem grabe heim chom
20 er nam an ſinen arm den uil chleinen chintbarn
den weiſen benonim, den hiez er do beniamin;
e do hiez er ſereſ Sun, nu hiez er der zeſwen Sun.
Den liebern ſun heizzet man ze der zeſwen beidiv ſitzzen unde ſten,
da bi weiz man an argen liſt daz er der liebor iſt.
25 *Abrahameſ ſun yſaac ſtarp chiere dar nach:*
Eſau unde Jacob beſtatten in in goteſ lop.



Dar nach Jacob gefach finen uater Ifaac
der waf alt zware ahtzich unde zehenzich iare,
dife werlt er begap, Jacob machet im ein fchone grap.
Er unde fin fun weinten ob im
5 biz daz fin waf genůch, da nach er in begrůp.
der got werde wart bedechet mit der erde,
div fele fůr ze genaden zir uater Abrahame,
da uant fi aller genaden uil, aller mandunge fpil,
da ift er ebenfæzze [in] finef uater fchozze. | bl. 50[a]
10 **S**wer dar zů im uert alle genade wirt dem befchert,
er nimet in in finen barm, da newirt er nimmir Arm,
er fitzzet da uil fůzze fam in Abrahamef fchozze,
wand im der himilifchen wnne nimmir chan zerinnen.
Etwaz ift an den bůchen gefcriben daz wir můzzen ubirheuen,
15 ob halt wirz mit finnen chunden wol fur bringen.
Gerne muget ir horen ſagen, alſ yſaac wart begraben
Eſau und Jacob der riche wrden geuriunt ſtætechlichen.

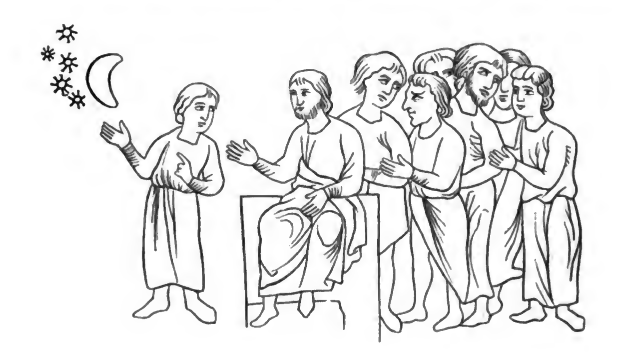


Do der gůte yfaac uerfůr do wrden die zwene brůdir
Efav unde Jacob geliep alf ez got gebot.
20 **E**fav waf ein richer man, uihef waf im uil undertan,
in aller herfchefte het er deheinen gebrelten.
Von finer geburte einlif herzogen wrten,
hie ze dirre werlde, ir herfchefte waren herte.
daz tet got durch daz, daz er yfaachis fame waf

unde ob ſi ſolden mangelen der himeliſch[en] genaden,
daz ſi abir dirre | werlde eren lange můſen menden. bl. 50[b]
Ovch ſolt er geniezzen ſineſ uatir geheizzen,
der der erde gebot daz ſi im gæbe ŵchir genůch,
5 noch im der himil uerzige erne gæbe im ioch tŏweſ uil.
Eſau unde Jacob heten bede genůch,
ir gezoch waſ groz, an eren heten ſi dehein g[e]noz.
Joſeph rŭgot uaſte mit einem boſen laſter
andir ſine brůder hinz Jacob ir uater.
10 **I**n dem lande ze chanaan bŏwot Jacob alſ ein bidirp man:
daz lant waſ gůt, ŵchir bar ez genůch.
ſine ſune mit dem uihe giengen, Joſeph ſach daz ſi begunde triegen
der ualant mit unrehtir minne: daz betrůbete ſine ſinne;
daz taten abir der diwe barn, daz waſ in alſo angeborn:
15 zehant er ſinem uater ſagete waz er geſehen habete.
Sin uater hiez in ſtille uermiden ſolich challen:
nach ſineſ uater lere redet er niht mere.
Joſeph waſ gůt unde ſchone, er ůbete dehein hŏnde:
durch daz ſo minnot er in fur alle die brůdir ſin.
20 ein roch er im ſchuf der langet unz ŏf den ſchůch
mit phelle geſtalt: deſ urot ſich der helt palt.
Do die brůdir daz geſahen ez begunde in uerſmahen
daz er in e[i]nen fur ſi begunde meinen
mit allerſlahte minnen: deſ ŵrden ſi im erb[unnen],
25 ſi[ne] gemeinten im ŏch uor hazze mit trinchen noch mit mazze.
Joſeph einen trŏm | habete, uater unde brůderen er in ſagete. bl. 51[a]



Borlanch ez geſtunt e Joſeph̦ ſach einen trôm gůt,
der trôm waſ here in allen geſůrbære:
ſelbe chom erſ in grozze not, er wart dar umbe uerchŏffot.
Alſo dů chom der tach ſinem uatir und den brůderen er an
5 daz ſi im uernæmen waz im getrômet wære. [lach
Der uatir ſprach er ſoldez im ſagen unde dehein wiſ nih[t]
uerdagen;
daz tet Joſeph gůtlichen, er ſprach gezogenlichen
'**N**u ſchult ir deſ haben gôme wie mir iſt chomen in dem trôme
daz wir alle genûge garbe an dem achir zeſamene trůgen:
10 ôfreht ſtund min garbe, div ivren ſich begarwe
gegen die minen neigeten, undirhorich ſi ſich zeigeten.'
Die brůdir ſprachen in nide, er erhûp ſich ze einem chunege,
weſ er wænen wolde daz er ir chunich weſen ſolde.
Deſ trômeſ er enkalt: ubir in wart der nit manichualt, | bl. 51[b]
15 wan im trômete mere dannoch uon grozzoren eren.
Den trôm wolde er niht uerſwigen, er chunde ez niht uer-
er můſe daz zellen daz im got wolde eroffenen. [miden,
Do ſi zeſamene chomen er bat ſi alle horen;
uil ſtille ſi geſwigeten, daz hôbit ſi geneigeten:
20 Joſeph ſprach do in gezogenlichen zv̊:
Einen anderen trŏm Joſeph habete. gemeinlich er in den ſagete.



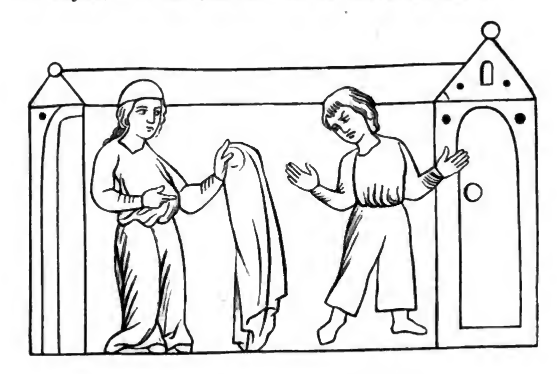
'Ichne weiz wie mich bedôhte do mich der ſlaf brôhte,
wie ſunne unde mane ze mir bequamen,
dar zů einlif ſterne uon himil uerre
unde butten ſich ſůzze ze minen fůzzen.'
5 **D**en uatir wndirote waz daz bezeichinote;
an den ſelben ſtunden reffen er in begunde,
er ſprach 'wæneſt du daz ich unde din můtir dar zu dine
noch hie in erde din durftigen werden? [brůdir
daz můz alſo ergen ubir unſiren willen.'
10 undir den brůderen hůp ſich zorn, gerne hieten ſi in uerlorn.
Si giengen in unmůte ir uiheſ hůten; | bl. 52[a]
lange ſi waren daz ſi heim niht bechwamen.
Den uater in ſinem můte [ſin] ſere belangote;
er bedaht waz daz meinen ſolde daz ir deheiner chomen wolde,
15 Joſeph hiez er zů in gen: der chint chom fur in geſtên.
Jacob ſprach 'nu gench min chint, ichne weiz wa din[e] brů-
tů ir ulizzichlichen ware wie ir dinch uare, [dir ſint,
mich hat groz wndir ob ir deheinir iſt geſundir;
ſo du ſi haſt funden ſo ſolt du mir chunden
20 wie nu ſte ir dinch: nu ile balde min trȍtchint.'
Joſeph balde lief ze sichem in daz tal tief
wan da waſ der weide genůch der ſich ir uihe betrůch.
Do geſach in ein man hin unde her irre gan,
der uragot in ob er im ſagen gerůhte waz er da ſůchete.
25 Er ſprach 'ich ſůche alſo můdir mine liebe brůdir.'
Der man ſaget im, ſi ſpræchen ſi wolden in dothaim.
Joſeph ſtreich do nach in zehant, in Dothaim er ſi uant.
Joſeph ſine brůdir uant: ſumelich wolden in ze hant
uon dem libe han beſtrȍffet: in Egiptum wart er uerchȍfet.
30 **A**lſo ſi in uerriſt ſahen zů ein andir ſi ſprachen bl. 52[b]
'**N**u ſehet ze dem trômære, er bringet nivmare,
ſlahen wir den ſelben hunt, werfen in in der ziſterne grunt,
unde werde ſin niht uergezzen ſo ſprechen daz in dei tier
haben da urezzen:
ſo wirdet danne wol ſchin waz im geurumet habent die trô-
me ſin.'
35 **D**o daz uernam Ruben er bat ſi die rede lazzen ſten.

Er ſprach 'ſlahet in niht gerne, werfet in in die ziſterne,
wir ſchulen unſir hente unbewollen behalten.'
er wolde in gerne nergen unde dem tode erwergen
ob er in uon in benæme daz er ſinem uatir widir chwæme.
5 **Alſo** Joſeph zů in chwam nidelich ſprungen ſi in an,
unſanft ſi im zů ſprachen, den roch ſi im abe brachen,
ſi taten im ubil ſtozze, dar zů ſlege grozze,
in ein wazzirgadme hiezzen ſi in ſitzzen unz daz ſi enbizzen,
unde dar nach enein wrten, wedir ſi in ſlůgen ode erwrge- [ten.
10 **In** allen gahen chöflöte ſi geſahen;
ſi fůrten miſlich gewant unde wolden in Egipten lant.
Judaſ riet einen gůten rat daz Joſeph niht erſlagen wart.
Do ſprach iudaſ der undir in der beſte waſ,
'fur waz iſt unſ daz gůt? tu wir unſerem brůdir den tot
15 der almæhtige got uorderet an unſ ſin blůt. | bl. 53[a]
Welt irz an minen rat lazzen, ich lere ivch ſin mere geniez- [zen:
gebet in den chöflöten, heizzet in iv wol gelten
unde bewellet niht ivr hende mit mordiſchen ſunden;
er iſt unſir lichname, deſte baz ſchulen wir in haben.'
20 Der rat döhte ſi gůt; ſchiere wart er uerchöffot
umbe zweinzich phenninge, die teiloten die iungelinge.
Die in do chöften, mit den můſ er gen unde löffen:
do můſ der chint werde ellende werden.
Er ſchiet mit riwen uon den ungetriwen
25 mit gebunden armen, daz mohte got erbarmen:
manigen zahir er lie do er uon in gie.
Do Ruben zů der grůbe chom unde er in niht mohte uinden
ſin gewæte er zarte, uil löte er harte
'we brůdir min, wa ſolt du ſin?
30 waz mage ich wenigir man ditſſe leideſ getůn?'
Ein chizze ſi ſlůgen, uil gare ſi ez benůgen,
den Joſebeſ roch gůt döhoten ſi in daz plůt;
ir uatir ſi in ſanden ob er in erchande,
daz er beſæhe ob er ſineſ chindeſ wære.
35 ſi ſprachen ſi heten in funten da im getan wæren die tot wnten
uon einem tiere wilden: die geſchiht baten ſi in eruinden.
Alſo der uater den roch ſach riuwechlichen er ſprach

'der roch ift minef chindef; fo we mir finef todef,
daz min got fo hat uergezzen daz in dehein | tier folde urez-
Sin gewæte er zarte, uil lôte er harte, [zen.' bl.53[b]
'nu mûz ich immir weinen minen lip uerweifen.'
5 *Jofep wart uerchôffet daz ift war einem furften putifar.*
Die Jofeph chôften do fi in ze egiptelande brahten,
fi uerchôften in fâr einem riter putifar:
der waf [ein] gewaltich man, daz hér waf im undirtan;
durc[h] fine luffam nam ern zeinem dienft man.
10 **J**ofeph got an rûfte, uil wol in got berûhte:
ein chneht waf er erlich fine gebare waren tugentlich,
er het uil gûte fite, heil uolgot im alliz mite,
got gabe im franfmût ze allen dingen unde er beftûnt.
Dem furften wart Jofeph liep; er enphalch im allez daz er hiet.
15 **V**nlange zit hin chwam biz in fin herre ze ambetman
machet ubir allez daz er het; alfo gewaltich er in tet
daz ez im waf undirtan alf finem lieben amman:
niht andirf er ôz | nam wan fin wip luffam. bl. 54[a]
Bi dem ambæhte tet er got rehte,
20 got waf im genadich, def wart er fælich:
daz liut er berihte mit getrôwelicher befichte.
Er gebot daz niht beftûnte deheinem armen finer phrûnte,
abe dem pôman ubir reht er niht nam
mit unrehtem gedinge noch mit deheinem gedwange
25 wan fin pariz dienift, fwem halt ein wenich daran gebraft,
fwenne erz im gap, dem uergap er def er in bat.
Von div gie der gotef fegen ubir allez def er folde phlegen:
daz livt waf fælich erde und uihe pærich;
da got waf felbe bôman da mûf ez alliz wol irgan.
30 **V**ndir allem dem gûte gap got Jofeph ze mûte
daz er chle[i]nir zerunge phlach beidiv naht unde tach:
er az niwan durriz brot, dar zû tranch er wazzir gût
unde waf doch fchone rehte fam ein blûme
daz fi alle wndir nam wa uon er wære fo wolgetan.
35 **B**i fo michilir menige gebaret er gelich einem helide:
fo er indir waf gefwæfe fo het er mit got fin gechofe,
fo beualch er fele unde sin an unfiren trohtin

daz er in behůte in aller ſiner note
unde in ſinem ellende ubir in geſtattot deheiner miſſewende.
Got gewert in deſ unde andir uil manegeſ
wan daz er im etwenne fůr andirſ mite, ſo ie waſ unſireſ
5 daz er in beſůhte ob er an im zwiuilote. [herren ſite
Joſeph begunde hie ſiner | urowen wol geuallen tŏgen. bl. 54[b].
Do ez Joſeph alſo wol an uie und im an niht miſſegie
do begunde er ſiner urŏwen lichen, ſi wolde in beſwichen,
ſi begunde tŏgen an in werfen dei ŏgen,
10 ſi trůge im die gebære die im waren unmære,
ſi begunde in ſpenen unrehteſ wenen,
alſo ir wol dohte, ſwa ſi uor den lŏten mohte.
Do ſi ez niht langir mohte uerhelen do begunde ſi im zů
div ſelbe uerwazzen bat in mit ir ſlaffen. [ſpilen,
15 Sin anturt div waſ zuhtichlich, er ſprach 'urŏwe wie mohte
immir alſ ubele getůn oder mineſ goteſ uerlŏgen darzů [ich
daz ich dem untriwe tæte der mich gechŏffet hæte?
unde ſwie ich wære ſin ſchalch daz er mir allez ſin gůt beualch,
unde alleſ deſ iſt ungewizzen deſ er hat beſezzen,
20 niwan alſo uil deſ ich im geben wil,
ich walte ſin alles got erlazze mich ſolheſ ualleſ.' [tůn,
er ſprach 'uil muget ir ivch gemůen ob ichz immir welle ge-
unde birt ir mirſ enbolgen ſo wil ich iv doch niht uolgen.'
fur daz hůr ſwr er einen eit: deſ gewan er michil arbeit.
25 Eineſ tageſ daz geſchach daz ſi in einen geſach,
ich newaiz waz er worhte, da er niemanſ zů bedorfte:
ſi wand ez wære ir wol ergan daz ſi da ſach nieman.
daz werch hiez ſi in lazzen ſtan unde hiez in mit ir gan;
ſi ſprach 'ſlaffe mit mir, wol lone | ich dir.' bl. 55[a]
30 Joſeph weigirote; ſi bat in genote.
do ſi mit allen ir ſinnen in niht mohte ubirwinden
bi dem mandil ſi in uie; uil ſchiere er in uerlie,
uz dem hŏſe er uloch, ſinen wech er zoch.

Div urowe wolde niht enbern. Joſeph můſe ſi geweren.
der bete wolde er haben wandil, ſi zuhte im ſinen mandil,
den zeigot ſi an den ſtunden ze der notwer urchunde.

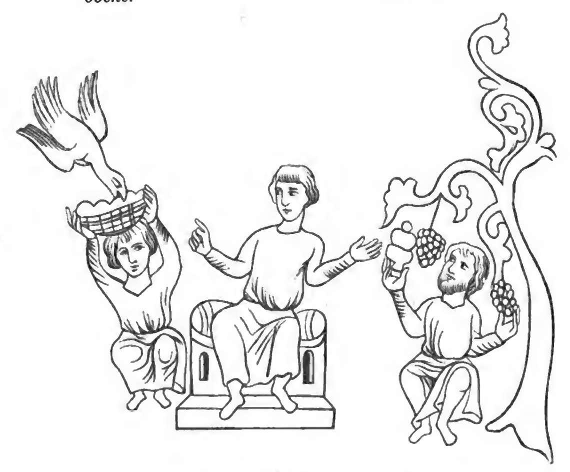


Joſeph uon danne gie, ſinen mandil er da lie.
5 div urowe wart inne daz er ſi niht wolde minnen:
ſi begunde ẘffen den lòten allen růffen.
Do ſi zu ir chomen ſi bat daz ſi [ir] uernamen,
ſi ſprach ‘ivr herre hat wol getan daz er gewan einen Ebraiſchen amman
der im ſelben ze lonen mich gerne wolde honen.
10 **V**mbe gezogen hat er mich gare unbillich
und hiet ich lòte niht gehart gare hiet er mich erbart
unde hiet mich gehonet: nu ſehet wie er minem herren hiete | gelonet, bl. 55[b]
alſ ich rief den mandil er lie und uon mir lief.
da bi muget ir wol ſehen waz hie wære geſchehen
15 ob ich hiete geſwigete do er mich alſo zogerte.’
Der herre dar nach ſchiere chwam, div urowe chlagunde lief in an,
bi dem mandil wolde ſi ir leit rechen: nu waz mohte Joſeph da wider geſprechen
wan er gelòbte ſinem wibe ſam ſin ſelbeſ libe.

er hiez in in den charchær werfen undir die uerworhten:
alſo het Joſeph ane ſchulde uerlorn ſine hulde.
Do begunde ez got erbarmen daz ſi uerriet den armen;
er gap dem ze mûte der deſ charchæreſ hûte
5 daz er Joſeph wart genædich: deſ warde er uil ſælich.
der begunde in minnen, er wolde in niht bedwingen,
er beualch im zeware alle die in dem charchær waren
daz er ſi begienge ſwie [iz] im ſelbem geuiele, [ten
wan er waſ inne worden daz er mit werchen noch mit wor-
10 ſchuldich waſ unde doch got meinete, alſ er diche beſcheinte.
Deſ herren phiſtir und ſin ſchenche hetten an ir dienſte gewen-
dar umbe wrden ſi zeware geworfen iu den charchære. | [*chet.*
Do in allen gahen zwene widir den chunich getaten, bl. 56ᵃ
ein phiſtir unde ein ſchenche ſi mûſen in daz gebende;
15 in den charchær man ſi warf, deſ herren zorn waſ in ſtarch.
Joſeph wrden ſi beuolhen, der lie ſi niht ſwellen;
er gap in maz unde tranch, an in dienot er den goteſ danch,
er half in genote mit diu unde er hete.
Do die ſelben herren lange ſtunde da waren
20 eineſ nahteſ daz geſchach daz ir iewedir einen trŏ[m] geſach.
ſi nam wndir wie ir dinch ſolde ergen; der chunich het ſi
ſi waren in ſorgen waz ir ſolde werden, [unſanfte beſten.
ſi waren unuro. Joſeph ſprach in zů
'**J**aria ir gůte chnehte, iz neuert umbe ivch niht rehte;
25 ir gehabet ivch hivte ubile, ez gezimt niht ivrem adele,
habet got uor ŏgen unde ſaget mirz alſo tŏgen,
ir birt in unmůte.' do ſprachen die gůten:
Den phiſtir und den ſchenchen begunde ein trŏm chrenchen,
Joſeph ſageten ſi in einem, der chunde in beſcheiden.
30 '**S**ware iſt unſ getrŏmet; iſt daz ir unſ daz gelŏbet,
daz wolde got der unſ zerloſte.' Joſeph begunde ſi troſten,
er ſprach 'waz wirret daz ir mir ſaget waz iv getrŏmet habet,
uil lihte ichz iv beſcheide, deſ danchet mir danne beide.'
Deſ anturt im der ſchenche, miſlich waren ſin gedanche,
35 '**D**o ich hint waſ enſwebe in michiler unge | hebe, bl. 56ᵇ
do ſach ich dri winreben prozzen unde ze dem blůde ſtreben,
ze zitigen peren ſich machen, do chom mir mit gemache

uon houe der waſ lære def chunigeſ pechære,
den nam ich in min hant, dei pere ich dar in dwanch,
dem chunige ich den pechir trůch: deheineſ argeſ er widir mich gewch.'
Joſeph im anturte na[c]h wa[r] und nach rehte
5 'ſo wol dich deſ tròmeſ! ubir dri tage du gedingeſt,
der chunich ſineſ zorneſ gedenchet, uil ſchiere er nach dir [ſendet;
er uerchivſet dine ſchulde unde git dir ſine hulde,
leideſ er dich ergezzet an din ambit er dich ſezzet,
du bivteſt im den bechære ſo du e gewon wære.
10 nu ſich daz du min iht uergezzeſt; ſo du an dinen gewalt ge- [ſitzzeſt
unde dir wol ſi ſo ſolt du gedenchen min.
Ich wart gezuchet in ditzze lant uerchòffet,
gar ane ſchulde uloſ ich mineſ herren hulde;
do warf man mich ſare in diſen charchære
15 in diſe uinſter grůbe: nu tů ez got ze liebe,
dem chunige du rate daz er mir genade,
daz er mich hinnen lóſe e mir der lip uerboſe.'
Der phiſtir niht langir dagete, ſinen tròm er im ſagete
'got' ſprach er 'ſi gemeinet, diſen tròm [er] mir beſcheinet:
20 Do ich in minem ſlaffe lach ein tròm mir geſchach;
òf minem hòbet ſách ich leinen uon | melwe uolle dri zeinen;
in der oberiſten waren aller brote gebare [bl. 57ª
die dehein phiſtir chunde machen, dei man òz melwe chunde bachen,
die uogele daz gare urazzen daz ſi ſin niht uerliezzen.'
25 Joſeph anturt im deſ 'ach dineſ tròmeſ!
der drier zeinen maht du wol weinen;
uernim waz ich dir ſage: die drie zeinen ſint diſe dri tage,
der chunich danne gebivtet daz man dir abe ſlehet daz hòbit,
an den galgen heizzet er dich hahen, die uogil beginnen dich dar abe aſen,
30 niht ſi din uerleibent gar ſi dich zerteilent.'

Vz der zeine azzen die uogele, der ſchenche bruch dei winper obene.



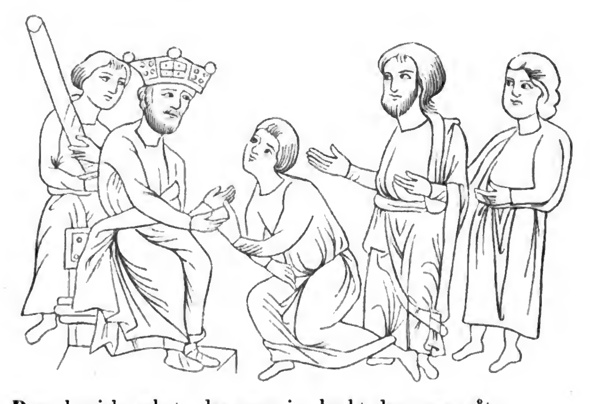
Pharao machet ein wirtſchaft an ſinen geburtlichen tach,
daz ambit lech er dem ſchenchen, den phiſter hiez er henchen.
Vbir dri tage gelach deſ wirteſ geburtlich tach:
5 michil wirtſchaft er hiete mit | aller ſiner diete, bl. 57[b]
da begunde er denchen deſ ſinin ſchenchen.
Er bedaht ſin angiſt unde ſin not unde daz er im wol hete [gedienot,
er hiez in im bringen; do můſe er wol gedingen,
er ſprach 'nu habe mine hulde, nim din ambit, uergeben ſi dir din ſchulde.'
10 **Den** phiſtir hiez er uahen hȯbeten unde hahen,
die uogele begunden in aſen, alſ wir da uor laſen.
Do der ſchenche ſin ambit ubirſaz ſineſ trȯmgeſchaiden er [uergaz,
ȯch uergaz er entriwen maniger herzzeriwen
die er in dem charchær leit, e im Joſeph den trȯm geſeit.
15 dar zů er in æzzet unde trenchete unde pettot uil ſenfte,
der ſchenche deſ alleſ uergaz do ſin dinch begunde ſten baz.

Der chunich in sinem trôme sach da uon er het ungemach.



Danne ubir zwei iar gesach der chunich fur war
einen trôm swaren den saget er den | herren, bl. 58ᵃ
aller der deheiner chunde den trôm bescheiden
5 noch nieman undir dem liute, waz der trôm bedôte.
Do begunde der schenche sines trômscheidæres gedenchen,
er sprach ze dem chunige 'herre uernim min ubile,
wie mir ist geschehen des můz ich dir iehen.
Ich unde din phistir lagen in des charchærs uinstir
10 da beualch man uns inne einem ebreischem iungelinge
der tet an uns allez gůt daz im selbe got gebot.
Do ze einem mâle trômot uns zeware
da uon wir trôroten, er troste abir uns genote.
Wir sageten im unsir trôme, die schiede er uns uil slône;
15 er sprach 'ich gewnne hulde, den phistir hienge man umb sine schulde:
der d[e]wedirz sich uerwandelot, ich lebe, der phistir lach tot.
Er bat mich in gutir andæhte daz ich sin widir dich gedæhte,
und daz ich dir chunte er wære ellente,
im heten luginære gemachet dise swære
20 unde daz er wære geworfen in des charchæres molten.

er bat dich bitten durch dine gůte daz du im hulfeſt ǒzzir
dirre note,
er wolde mit rehte unde mit minnen ſiner unſchulde dich
innen bringen.'
Pharao wolde deſ niht enbern, Joſeph hiez er ſchone ſchern,
er chleidet in mit gůtem gewande: ſine trǒme ſaget im der chu-
nich ze ha[n]de. | bl. 58[b]



5 **D**er chunich gebot daz man im braht den man gůt
unde in badet ſchiere, gechleideten in gewant ziere.
Alſo er in anſach diſiv wort er im zůſprach
'**I**ch mage wol iehen, ſtarche trǒme habe ich geſehen,
die wolde ich ze nieman melden wan ze minen holden;
10 undir den uant ich deheinen der mir ſi chunde beſcheiden.
Do ſaget man mir ob ich ſi zalte dir
daz da uor niht wære du neſageſt mir dei gewiſſiv mære.'
Do ſprach Joſeph 'deſ uermizze ich mich niht;
got ſi geſaget ivr trǒm, der mǔzze ſin ǒch haben gǒm;
15 wande abir ir mir wol gelǒbet ſo ſaget waz iv ſi getrǒmet.'
Er redete niht mere do ſprach der chunich here
'**I**chne weiz weſ mich bedohte do mich der ſlaf brǒhte;

wie ich ſtůnde eine an eineſ ſtadeſ reine
do giengen ǒz der ahe ſiben chů gerade
ueizt unde ſchone, ſi giengen an da[z] graſ grune
ze miner beſchòde mit ir grozzen uròde. | bl. 59ᵃ
5 Daz ſtůnde unlange; andir ſuben chomen gegangen
magere unde unſchone, [ich ne geſach] nie wirſ getane:
die ueizten ſi urazzen, den hungir nie gebůzzeten,
an in ninder uleiſch ſchein niwan daz pare pein.
Deſ tròmeſ ich entſpranch, do neſtund ez porlanch
10 biz ich waſ alſ ob ich ſæhe da uzze an der ſæte
in dem twalme wahſen an einem halme
ſiben eher ſchoniv dei waren eben uolliv.
Darnach ſach ich ſubiniv ſlachiv ioch durriv,
dei uollen ſi an ſchrihten uil ſchiere ſi ſi uerſlihten.'
15 Do ſprach Joſeph 'der chunich hat geſehen reht,
geſehen hat er in dem tròme dei goteſ tǒgen,
er hat im gerůchet zeroffenen daz er ſchiere wil begen,
wan deſ iſt zwiuil dehein, die tròme gánt beide in ein:
Dei ſuben rindir ueiztiv dei ſuben eher volliv,
20 daz ſint ſuben iar gůt mit allem rate wol behůt,
ſo nie bi unſir geburte bezzir iar wrten.
nie wart menniſch dehein geborn bi dem baz wrde uleiſch un-
[de chorn,
ole noch win, wie mohten ſi bezzir ſin?
Darnach choment ſubiniv ſo reht ureiſlichiv
25 daz luzzil lòte beſtet, ez enlige allez hungirſ tot.
So deſ chorneſ zerinnet daz uihe man ſchiere furbringet,
ſo můzzen ſi ſwellen uor hungirſ not chwellen:
wie moht in danne wirſ ſin | chunich liebir herre min. bl. 59ᵇ
Wil du mineſ rateſ růchen, einen wiſen man ſolt du ſůchen
30 der nach dir habe daz lant in ſiner gewalt,
dem daz livt ſi undirtan, der ſetzzet ſinen amman
ubir ein iegelich gǒ ubir chorn unde hǒ,
den in diſen ſuben iaren daz niht uerſmahe,
ſine heizzen mannechlich uazzen an ſin ſeil ſineſ chorneſ daz
funfte teil,
35 trage ez ze urone ſtadele odir fůr ez ǒf ſinem wagene.
Man ſol dirz uronen den chunftigen hungir honen,

wan ſo ez tivren beginnet unde nieman niht uindet,
ſo ſolt du mit gelfe in lihen unde helfen
unde darzů uerchöffen ſo ſi choment gelöffen.
da uon ſtirbet dir der livt niht, daz wirt dir danne uil liep:
5 ſo mage man den achir widir beſæn, daz wirt dir liep alſ ich wæn.'
Do Joſeph den trôm beſchiet der chunich ſich deſ beriet;
Joſeben lech er den gewalt ubir al Egiptin lant. [Bild.]
Do ſprach der chunich ubirlôt daz ez horte uil | manich ſin trôt bl. 60[a]
'wa mugen wir deheinen man uinden gůteſ geiſteſ alſo uollen,
10 ſo mich dunchet dirre eine der mir minen trôm ſo wol hat beſcheiden?
Ich neweiz in niht in miner gewalt wedir iungen noch alt
der dir ſi gelich: uon div wil ich
daz du nach mir biſt der allir oberiſt,
livtiſ unde landeſ alleſ du ſin walteſt;
15 nieman ſi ſo riche er nemůzze dir entwichen
tůn ſwaz du gebivteſt unde uar[n] ſwie du in leiteſt.
Niwan daz ich heizze herre, ich ger ſin niht mere,
deſ ſtůleſ unde deſ namen ſchulen ſi mich uor haben.'
dannoch redet mere der chunich here.
20 *Der chunich zoch abe der hant ſin ein guldin uingerlin,*
er gapz im an ſin hant, da mit lech er im den gewalt.
'**N**u han ich dich gewaltich getan ubir allez daz ich han.'
Daz geuinger er nam ab ſiner hant wolgitan,
an Joſebeſ uinger er ez legete ze dem gewalte er in ſtabite.
25 **D**em chunege chom in den můt, er gap im einen ſaben gůt,
umbe ſinen halſ einen bôch der waſ guldin ôch,
er hiez in ſetzzen ôf ſin gereite in der burch hin unde her [leiten,
daz ſin bot uorgienge gebute daz man in enphienge
unde daz ſi im chnieten enkegene rehte ſam dem chunege.
30 **D**er chunich ſprach mere | durch Joſebeſ ere bl. 60[b]
'**I**ch bin ez pharao, da horet alle zů,
nieman wege fůz noch hant ubir al ditzze lant
unde ſi uil ſtilli ez neſi Joſebiſ willi.
Ich wil ôch deſ niht daz er heizze Joſeph,

billich heizzet er zware der werlde heilære.'
Pharao gap Joſeph eine chonen div waſ im liep,
tohtir waſ ſi putifar, ein ewart waſ er daz iar.



Der chunich gap Joſeph ein wip, elich machet er in gehit:
5 ein piſcholf gap im ſin tohtir div waſ ane laſtir.
drizich iar waſ er alt do im der chunich gap den gewalt;
do fur er ſchowen wie daz lant wære erbôwen,
uil wol er berihte ein iegelich ampæhte.
allez daz dehein bôman ze bôreht ſolde han
10 daz lie er niht undirwegen, man můſe imz uil balde geben.
In iegelichem ambæhte ſine ſtadele er rihte,
dar inne er gehielt daz chorn daz er dem chunege wolde [ſparen.
Suben iar chomen ſchiere nach den anderen,
daz die | eltiſten iahen daz ſi nie bezzore geſæhen bl. 61ª
15 in aller ſlahte genuhte; nieman ez geſtetten mohte.
Chorn wart uz der mazze, deſ obezeſ ein michil uazze,
uiheſ weſſe nieman zal, oleſ unde wines wart div wal.
Joſeph niht entwalte biz er ſin ſtadile geladete,
er ſamenot genote ze der chunftigen note,
20 er weſſe wol wie ez ergienge ſo dei iar daz ende geuiengen,
ſwie uil er gehurte daz er mere bedorfte.

Jvſephſ chon gwan zwai chindelin, Manaſſen und Effraim.



Div ſin ſchone chone gwan im zwene ſune:
den ſi gebar é den nennot er Manaſſe,
er ſprach 'nu mir got hat gegeben chint mine ſorge nu uer-
endet ſint.'
5 **D**en anderen ſun hiez er Efraim, zim ſelben ſprach er 'nu
ẃchirhaft worden nu habent mine ſorge [ich bin
hinne fur ende, got ſage ich genade in dem ellende.'
Hie hůp ſich zware hungir der ſubin iare.
Ich wil iv ſagen furware, do zergangen waren dei | gůten iar
10 do beſaz div erde do newolde niht an werden, [bl. 61ᵇ
michil waſ div not: daz uihe lach meiſtail tot,
der hungir gie ubir al, deſ livteſ [wart grozzer] ual.
Die abir do genaren ze dem chunege ſi chwamen,
helfe ſi an in wrben daz ſi iht uerdurben.
15 **Z**e Joſebe hiez ſi der chunich uaren unde ſprach 'der ſol
ivch bewaren.'
Joſeph hiez daz chorn dreſchen unde luzzil machen ze den
eſchen,
gewarlichen hiez erz handelen die ez da ſolten wandelen,
den armen half er genote, den richen erz uerchȯffote:
arch waſ er unde dunne wan er uorhte daz im zerunne;

im waren michil ſorge ze den ſuben iaren uerborgen.
Der hungir ſich breite in die werlt wite:
daz livt ſtarp unde ſwal, der hungir waſ ubir al,
nieman bedorfte ſægen noch an dem uelde meien
5 wan nieman gap [daz] uelt ſineſ ſamen gelt.
Jacob der wiſe uernam daz man die ſpiſe
uerchöfte in Egipten lant, zehen ſun er dar ſant
nach der ſpiſe ueile; Beniamin behabet er daheime. [Bild.]
Do Jacob chom mære | daz chorn in Egipto ueile wære bl. 62ª
10 ze ſinen ſunen ſprach er do ‘werigot wie tůt ir ſo
daz ir hie heime hungerſ chwelt unde uon Egipto niht chorneſ bringen welt?
da iſt ez weizgot ueile, uaret ze gůtem heile,
ſchazzeſ habe ich uil, da bi ich niht ſterben wil.’
Si huben ſich enſamt unde fůren in Egipten lant,
15 Beniamin eine beſtůnt daheime:
er forht ob er uon im chwæme daz im etwaz geſchæhe;
zu im er daz chint ſazzete daz er in Joſebiſ ergazzete.
Do ſi ze houe chwamen zehen ir waren,
da Joſeph unde die herren ſazzen da buten ſi ſich in ze fůzzen.
20 **B**i der ſprache er ſi bechande unde bi dem gewande,
er uragot wer ſi wæren oder wannen ſi fůren.
Si ſprachen uon chanaan unde wæren ſun eineſ man.
Ir rede nam er gòme, do daht er an die tròme
wie ſunne unde mane uon himele fůren her nidere,
25 unde einlif ſterne ſůzze nigen [ze] ſinen fůzzen.
Von ir miſſetat habet ir uil uernomen; loneſ zit div waſ chomen:
uerſůchen er ſi begunde ob er ſi darumbe in de[he]inen riwen funde.
Er ſprach ‘mich dunchet an ivren gebæren ir ſit ſpehære,
daz lant welt ir uerraten: wir ſchulen ez bèwaren drate.’
30 **D**eſ buten ſi ir unſchulden nach allen ſinen hulden,
ſi wæren chomen | in daz lant uon deſ hungerſ gedwanch
darzů uridelichen unde niht wiclichen. [bl. 62ᵇ
Joſeph ſprach do ‘der rede iſt niht ſo,
ir welt hie ſchòwen wa ir dem lande muget gedròwen.’
35 **S**i ſůcheten ſine genade daz er in uernæme:

al nach ir willen gefwigot er uil ftille.
Der eine redete do, die anderen horten zů:
'**G**efenftet herre ivrem zorne, zwelfe fint unfir geborne
uon einigem man in dem lande Chanaan,
5 der fint niwan zehene in difem gademe:
Einer ift da heime bi finem uater reine,
er ift im uil liep mit unf lie er in niht,
unfir ift niemere; daz gelȯbe liebir herre.'
Jofeph im anturte 'lugelich ift ivr geuerte,
10 ich wil ez bewæren ob ir fit fpehære:
bi def chunigef gefunte chomet ir niht uon dem lante
e daz ivr brudir der minnift in difem lande ift.
Sendet einen dare der in fchiere bringe her,
unze fit ir in den banden biz daz wir erfinden
15 ob daz war fi daz der zwelfte daheime si:
ift daz ir def niht tůt fo ift ivr uart niht gůt,
Bi def chunegef gefunte ir můzzet in daz gebente.'
Hie uerfpart m'ans zware in dem charchære. [Bild.]
Si heten zwene tage in der uefte grozze chlage, bl. 63[a]
20 def dritten tagef man fi ȯz lie, Jofeph zů in gie,
er fprach er uorhte funden durch daz fi waren ellende;
unde ob fi urideliche̅n dar wæren chomen fo folde in leidef niht gefchehen;
'idoch ane gewarheit fo nechomet ir uon mir niht:
Einen wil ich binden in den charchær hinden,
25 die ander uaren heim; got gebe in alliz heil.
fůret mit iv daz chorn unde lat iv niht wefen zorn.
Ift daz war dar undir daz daheime noch ift ivr minnifter brůdir,
chumet er indir fchiere mir vil wol gedinget ir.'
Si wrden an dem dritten tage uz dem charchær geladen. [Bild.]
30 **S**i taten alf er gebot unde chlageten ir not,
fi můfen uol iehen daz in rehte wære gefchehen,
fi heten an ir brudir garnet fwaz in wære begegenet,
do fi fine angift fahen unde in niht wolden begnaden,
dar zů in niht gie ze herzzen finef ellendef fmerzzen.
35 **D**o fprach Ruben der in da wolde nergen
'**D**itzze faget ich iv brůdir do der chint chom můdir bl. 63[b]

do uerchöft ir in an gůten triwen, da erarnot ir dife riwe:
fehet nu gat ubir unf alle durch not daz fin unfchuldige blůt.'
Do Jofep dife [rede] uernam er chert fich hindan,
der iamir in dwanch daz im der zahir uz fpranch.
5 **E**r chert fich widir zu in, er hiez ir einen pintin;
finen brůdir Symeon den hiez er in die not tůn
zir aller gefihte [tet er in] in urón uefte.
Symeon wart an den ſtunden harte gebunden,
die andiren fůren heim, in dem charchœr waſ er do ein.
10 **E**r hiez die fecche alle mit weizze fullen, [Bild.]
er hiez iegelichef fchaz legen in finen fach,
er hiez in öch geben def iegelichez folde leben.
Do fi chomen undirwegen unde fi ir roffen wolden fůtir ge-[ben,
alfo einer öf tet den fach er gefach daz fin fchaz da lach,
15 den andiren er fagete daz er finen fchaz habete.
Do fi daz gefahen uil harte fi erchomen,
michil wndir fi genam wie daz folde fin getan.
Jacobeſ ſun ze hande cherten widir | uon Egipten lande. bl. 64ᵃ
Heim chomen fi zir uater der [vor alter] waf ablager;
20 niht fi entwalten unz fi imz allez gezalten,
öch fprachen fi mere 'def landef herre
zihet unf zware wir fin fpehære.
Geliche wir gedahten, wir fprachen daz wir uride brahten;
unfir wæren zwelfe geborn uon einem adele,
25 wir wæren einef mannef fune, der minnift ware noch mit im.
Alf er daz erhorte zehant er unf drote,
wir chomen nimmir uz dem lande unz wir den minniften be-
fanden.
Wir wizzen niht wie er fich bedahte oder erz tet nach rate:
er liez unf uarn, Simeon behabte er da dinen barn.
30 **Z**e unfir gefihte man in bant uil uafte iewedir hant.
dei rof man unf uazzote mit weizze unde mit prote
fwaz fi def mohten getragen; genade wir im baten fagen.
Daz urlöp man unf gap, er uerbot unf chomen in die ftat
an unfiren brůdir der hie wære mit dir;
35 unde ob wir den gefunt wolden behalten unde ob wir Si-
meon wolden lofen uz den banden

daz wir danne Beniamin balde bræhten zů im
oder wir wæren zware rehte ſpechære.
der herre gehiez unſ zehant, tæten wir deſ niht, wir uerworh-
ten daz lant.'
Do ſi die rede uerenten ir ſeche ſi [en]bunten,
5 mennegelich uant ſinem chŏf do er den ſinen ſach | entlŏch.
zeſamene ſi ſahen uil harte ſi erchwamen, [bl. 64ᵇ
michil wndir ſi genam weſ beginnen wolde der man.
Jacob der riche ſprach erbarmichlichen
'der chinde habet ir mich gemachet armen, daz můzze got
erbarmen,
10 Joſeph enweiz ich, war chom, ſo lît gebunden Symeon:
nu ſol ich ſenden minen weiſen in deſ ellenteſ ureiſe.
Got herre der gůte, du bedenche alle mine note.'
Ruben anturt im ſnelle 'du ſolt mir in enphelhen,
zwene mine ſune anturt ich dir widir im
15 ze tode ze ſlahene ode fur eigen ze habene,
ode ich gelige tot da nidere, ich enbringe dir in widere.'
Do ſprach Jacob 'daz erbarm dir herre got,
nu iſt Joſeph deſ libeſ belŏſt, nu waſ dirre eine min troſt,
geſchihet dem nu iht undirwegen, ſo můz ich den lip erge-
20 immir můz ich v[er]chwellen biz ich uar zů der helle.' [ben,
Do in zerinnen begunde der ſpiſe do ſprach Jacob der wiſe,
warumbe ſi niht wolden chŏffen chorn e ſi hungirſ wrden
Do ſprach judaſ alſ im deſ uil not waſ [ulorn?
'nimmir bedurfen wir chomen hin ane Beniamin
25 ode du můſt umb in einen unſ alle uerweinen.
Wil du in mit unſ ſenden, urolich wir widir wenden,
wir ſagen ŏch dir fur war, ane in chomen wir | nimmir dar.
Der deſ landeſ hat gewalt der ſprach zů unſ zehant [bl. 65ᵃ
"ivr ŏgen geſehen nimmir daz min, ir nebringet mir Beniamin."
30 **D**er uater zurnede mit in daz ſi uermeldet heten Beniamin.
Si ſprachen 'waz ſi deſ mohten do er wolde betrahten,
welhiſ chunniſ ſi wæren unde welch uater unde můtir ſi ge-
unde obe unſir brůdir deheiner hindir unſ beſtunde, [bære,
deſ mohten wir niht werden inne ob er im in hieze bringen.'
35 **J**udaſ ſinen uatir bat, er tæte ez durch got,

er beuulhe im daz chint ze ſinen triwen, daz ſolde in niht gerivwen,
unde ob er in niht widir bræhte daz im daz got zů ſůhete,
unde ob halt er im unſenftiz wort ſpræche daz ez got ubir in ræche.
dar ubir la in mit unſ uaren, wol wellen wir in bewarn;
5 wan hietiſt du unſ in e gegeben wir wæren nu zwir chomen.
fur waz iſt daz gůt, ligent unſ dei chint unde wip tot?'
Vngerne ſande jacob mit in ſinen ſun beniamin;
mit ſiner gabe ſande er in doch dar: got bat er ſi bewarn.
Do ſprach Jacob 'nv iv deſ geuerten iſt ſo not
10 nu tůt alſ ir wellit ſwie harte ez mich chwelle.
Ir ſchult bringen dem herren ze minnen unde ze eren
Makſen uil ſchone, daz iſt im ſeltſæne,
honich unde | wiröch wrzze unde obiz bringet im öch. bl. 65b
Fůret hin widir im den ſchaz, er getröwet iv immir deſtibaz
15 daz ir ivch wol uerſinnet unde im in hin widir bringet,
wand ir in danne habet braht argeſ wirt hinz iv niht gedaht,
oder man zihet ivch gereite grozzir irricheite.
Beniamin den wenigen enphilh ich zivren genaden,
got geruche den herren mit liebe zů iv cheren,
20 daz er mir lazze herwidir heim Simeon unde Beniamin.
Nu uart ir ivren ſint, nu bin ich worden ane chint;
luzzil ſol ich mich geuröwen biz ich ivch alle widir geſchöwe.'
Weinunde chuſter Beniamin unde ſine brůder,
er enphalch ſi got mit ſinem gebet.
25 **B**eniamin dem chinde dienoten ſi mit ſinne;
in egiptum ſi chomen, fur Joſeph ſi geſtůnden. [Bild.]
Hie chomen ſi in Egipten lant, Beniamin wart fur in geſtalt.
Alſo ioſeph ſi unde Beniamin geſach ze ſinem | ambitman er ſprach bl. 66a
'**L**eite mir diſe in den ſal, behahe mir die chemenaten ubir al,
30 bereit unſ genůch ze mittem tage, ich wil mit in wirtſchaft haben.'
Do er ſi in daz höſ brahte zein ander ſi ſprachen
'geſchehen iſt ditzze umbe die grozzen unwizze,
der unſir iegilicher phlach umbe den ſchaz der in den ſechin lach,
ſo wæn wirz uil armen hinne můzzen garnen.'

Si baten den chamirære daz er ſi uernæme,
er lobete daz erz wolde tůn, ſi ſprachen im zů
'**Do** wir nahiſt hie wruen unde widir heim fůren
unde enbunden unſir ſeche, do funden wir unſiren ſchaz dar inne liken;
5 uon himil got weiz ez wol, wir newizzen wie er dar in chom,
den habe wir braht herre, ſin iſt [niht] minner noch mere,
unſiren chorn chȯf haben wir braht ȯch.'
Der chameræ̵r in anturte, er ſprach 'ir bedurfet iv niht furh-[ten,
uride ſi iv geheizzen in allem diſem chreizze.
10 **Billichen** ſchult ir haben ſwaz iv got hat gegeben.
daz ir mir ſchazzeſ gabet, niht ir mir deſ namet,
den han ich gehalten, got můz ivr immir walten.'
Vz dem charchær urone leitot er Simeone;
mit urȯden ſi in chuſten do ſi in geſunden weſten.
15 **Ir** fůzze ſi dẘgen, den eſilen fůtir uůr trůgen,
ſi hiezzen her | ȯz legen daz ſi dem herren wolden geben. bl. 66[b]
Do ze dem hȯfe chom joſeph ſi buten im gabe unde gebet,
ſi uielen gelich ſůzze ze ſinen fůzzen:
genædechlichen ſprach er zu in unde hiez ſi willechomen ſin.
20 **Schiere** er ſi uragete ob ir uater noch lebete
unde ob er in churzzir ſtunt wære uro unde wol geſunt?
Si ſprachen daz er lebete unde ſich wol gehabete.
'geſunt liezzen wir in ſint, er hat dir geſendet ſin trȯtchint
unſiren minniſten brůdir den er gewan in ſinem alter.'
25 *Joſeph ſiuch Beniamin; uor iamir gie er uon im.* [Bild.]
Alſo joſeph Beniamin geſach ze den anderen er ſprach
'**Bi** ivr warheit ir mir ſaget, iſt dizze ivr brůdir uon dem ir mir geſaget habet?
nu můzze im got genaden.' er lief uon im in allen gahen,
der iamir in begunde angen, niht langir moht er geſten,
30 die zæher runnen im lange ubir ſiniv wange,
er ilot in die chemnate; da weinot er geno | te, bl. 67[a]
idoch daz antluzze er gedẘch unde geſenftot ſinen můt,
hin widir er gie ze dem ezzen er geuie.
Er geſaz ſundere; do ſazzen ſine brůdere
35 nahen bi im trȯte uon den lantlȯten,

wand ez widirzæme dôhte azzen juden mit heidinifkem livte.
Nach ir alter fi fazzen, fundirbar azzen;
da faz der altifte an dem fedil herifte,
der minnift an dem fedil nidirift.
5 **S**i teilten daz brot alfo der wirt gebot,
do wart daz meifte dem allen nidirift:
Beniamin wart funf teil mere danne anderen herren.
Si azzen unde trunchen unz fi mohten fchranchen.
Der gute jofeph finem amman gebot,
10 er. uulte mit weizze die feche fo meifte dar in mohte,
unde legit ir iegelichef fchaz widir in finen fach,
unde finen filberchoph purge in def iungiften chorne,
unde finen fchaz uorne leget in dem chorne.
Alfo do chom der tach daz man in urlôp gap,
15 uro uůren fi danne uerre uon den herbergen,
niht wolde er bíten, den ambitman hiez er in nach riten.
Jofeph fande in nach finen amman, alf im wære gach,
fine brůdir hiez er hazzen nach einem uerftolne goltuazze.
Alfo fi der amman erreit er fprach in manich leit
20 'waffen ubir ivch helede! wie getatet ir ie fo ubile
daz ir minen herren alfo habet gehonet unde im finen choph ftalet,
da er ôz fpulgot trinchen | unde chunftigiv dinch inne zeruinden? bl. 67[b]
dauon fo habet ir ubel getan, ez fol iv an den lip gan.'
Vil harte fi erchomen, fi fprachen in einem tône
25 'wan fi den fchaz uerbæren defter unfchuldich fi wæren,
den fi in ir fechen funden, do fi die enbunden
unde in ôch bræhten widere zir herren chamere,
do fpræche du, du hietef't den dinen, iegelichen hieze du gehalten den finen
unde fpræch, ob unf got iht hiete gegeben def woldeft du unf niht nemen,
30 waz mohten wir getůn ander ftunt? wir gehielten den befchaffen uunt:
uon div in fwef fache der felbe choph fteche,
den flahe odir hach, dine fchalche fin wir danach.'

'Vernemet waz ich iv ſage, den ſ[ch]uldigen wil ich ze ſchalche haben,
den wil ich chwellen, die anderen uaren dar ſi wellen.'
An den ſelben ſtunden wart der choph ze beniamin uunden.
Do man die ſeche enbant in deſ iungiſten ſache man in uant.
5 er uie in uaſte bi der hant idoch er in nine bant,
er ſprach du haſt uon dinen ſchulden uerlorn mineſ herren [hulde.'
Alliz ir gewæte ſi zarten uil lòte ſine brůdir harten.
'ſo we unſ unſæligin daz ie òz chom Beniamin!
wanne wæren wir alle erſlagen unde můſe dich din uatir ha- [ben.'
10 **D**er chint ellende wante ſine hende,
ez wande nimmir mere geſehen ſinen uater heren.
In die | burch ſi cherten; beredinunge ſi einandir lerten. bl. 68[a]
Si fazzoten die eſile und cherten hin widere
mit riwechlichen gebæren, ſi uorhten daz ſi und daz chint uerloren wæren.
15 *Hie chomen ſi fur Joſeph, got in da genade tet.* [Bild.]
Do gie judaſ da Joſeph waſ;
die anderen alle nach im, ir rede baten ſi ſprechen in.
Idoch weinten ſi ane mazze unde baten in die rede lazzen.
Joſeph ſprach 'war daht ir daz ir iht uerſtalet mir?
20 niht mage ſin uerholne daz mir iſt uerſtolne.
An liezzen iſt nieman mir gelich; die chunſt han gelernet ich.'
Judaſ der gůte ſprach mit riweigem můte.
'**W**eſ mugen wir anderſ iehen? ubil iſt unſ geſchehen,
wir ſin uon anderen ſunten chomen in diſe ſchante.
25 **N**u ſin wir din eigen, deheiner chan ſich da uon geſcheiden,
alſo ſchuldich birn wir, ſam der den choph hat uerſtolen dir.'
[bl. 68[b]
Joſeph ſprach 'ich zihe ivch nicht, dehein leit iv uon mir ge- [ſchit;
der mir den choph nam den einen wil ich han:
uaret ir ungeſchante heim ze lante,
30 ſaget ivrem uater wie geuaren habe ivr brůdir.'
Judaſ dar naher trat, diemůtichen er in bat
daz er durch ſine genade in ein wenich uernæme,
do gewert er in der bet, ez war im niht daz erz tet.
ze hant ſprach judaſ, tròrich im der můt waſ.

'Herre du gerůchot unſ ze uragen ob wir uater hieten
ode ob wir daheime hieten brůdir deheinen.
Wir ſprachen vnſ hiete got noch behalten einen uater alten
unde einen brůdir iungen den er in ſinem altir hiete gewnnen,
5 dannoch ſageten wir dir mere wir enweſſen war unſir brudir
einer chomen wære,
unde iahen daz der ſinem uater wære o liep daz er unſ ſin
liezze niht.
Dar ubir hiezze du dir in bringen ze genaden unde ze minnen,
do ſageten wir dir ze ware wie liep er ſinem uatir wære:
liep waſ er im fur ſin můtir unde fur andir ſine brůdir,
10 dar zů waſ er im ſo zart daz erne lie in dehein uart.
Do ſpræche du daz wir andirſ niht gedæhten wan daz wir
dir in bræhten.
Dine rede wir alle zalten unſirem uatir alten:
chlage het er genůge daz wir deſ chindeſ ie gewgen; bl. 69[a]
idoch hiez er unſ uaren her widir nach der lipnar.
15 Wir ſprachen mit unrůche wir getorſten daz lant niht be-
noch chomen undir din ͦgen ubir lͦt noch tͦgen [ſůchen
mit unſ [ne]uůre daz chint: ubil unſ unſiriv dinch chomen
Vnſir uatir begunde trͦren, zů giengen im diſe riwe. [ſint.
Er ſprach 'iv iſt wol chunt daz mir min wip gewan zwei
chint,
20 den einen ich ͦz ſande ſin widiruart ich niht erchande;
ir ſprachet daz in ein tier uræzze ſinen roch an dem uelde
liezze,
ich geſach in nie mere; daz erbarme dir trͦhtin herre!
nu welt ir mir den ͦch nemen: geſchiht im iht undirwegen
ſone luſtet mich niht mere ze leben, den lip můz ich dem
tode geben,
25 ſo můzzen ͦch mine grawe uaren zungenaden.'
So ich in nu ſchieriſt ſihe, iſt daz ich im danne in niht wi-
dir gibe,
ſo ſere alſ er an in uercholen iſt, e ich in danne ſehe chwe-
len dehein uriſt,
michil liebir iſt mir daz ich immir diene dir
unde ſi in dinen banden danne ich chom ze lande,

mir wære liebir undir der erde denne er in dem iamir ſterbe.
Ich nam in an min triwe, deſ mûz er mich immir riwen.
uon unſiren ſunden lide wir diſe ſchande.
min triwe mage ich niht geleiſten die mûz got an mich eiſken,
5 daz ich deſ ie gedahte | daz ich in ôz brahte. bl. 69[b]
Got mûz ich umbe ſinen uater anturt geben ſwenne er gebivtet ubir min leben,
dir neſende got ze mûte daz du mih durch din gûte
habeſt zeinem ſchalche unde zeinem tagewerchen.
Nu tu mir allez daz du welleſt daz du in hie niht chwelleſt,
10 la in heim ze lande; ich wil dinen handen
immir undirtænich ſin, dienſtiſ ſcham ſi immir min
daz du gerne lazzeſt uarn mineſ uater wegemûdin barn.'
Joſeph moht ſich niht enthaben, do ſi ze chunde begunden ſagen
er und ſine brûdir, ſin chlage ware ungefûge. [Bild]
15 Vmbe die wndirlich geſchiht moht ſich joſep enthaben niht,
er hiez im entwichen den livt gærlichen
daz nieman da wære der ſæhe ſine gebære,
ſo ſi ſich ein andir bechanten unde gewizzelichen maneten.
Joſeph wſte mit iamrigem mûte
20 deiz alle die horten die da uor | ſtûnten, bl. 70[a]
lôte ſchrei er ach unde ach! ze ſinen brûderen er ſprach
'Nu furhtet iv niht lieben, ich wil ivch niht triegen:
Joſeph heiz ich rehte, ſaget mir mineſ uatir mæhte,
ob er indir wol lebe ode welch ſint ſin gehebe.'
25 Do ſi daz erhorten ſi uergazzen aller worte.
Joſeph hiez ſi naher gen mit genaden wolde er ſi beſten,
er ſprach daz erz joſep wære jacobeſ ſun der altære.
'Vromedet ivch niht mere, uolget miner lere,
diſe geſchiht wolde got daz ir iht lægit tot.
30 Zwair iare ende iſt hie daz diſer hungir an gie,
noch ſint ez funf iar, daz iſt pærlich war,
ſo nieman êrt noch ſæt nieman ſnidet noch mæt.
Darumb hat deſ got gedaht daz er mich her fur hat braht,
daz ich unſiren uater den alten unde ivch mage behalten.
35 Iz waſ ivr uille unde waſ goteſ wille,
der deſ gerûhte daz der chunich dienſt an mich ſûchte,

der ȯch allez dizze lant gegeben hat in min hant.
Nu ſult ir balde ilen, entwalet deheine wile,
minen uater ſult ir ſagen daz uerlazze ſin chlagen:
ſprechet daz ich wol lebe, bringet im mine gebe
5 unde daz mir got undirtænich hat gemachet allen diſen rât.
Saget im ȯch daz er mir chome mit allem ſinem gizoge,
heizze im ſiniv hien daz uihe mit triben,
dem hungir enphliehe mit den | chinden ſich her ziehe bl.70[b]
unde daz ſin uihe iht uerlorn werde an der unbærigen erde,
10 daz er der funf iare not div da nu an gat,
ubirwinden mege er unde alle die er habe.
Saget im alle min ere daz er weine iht mere,
daz ich nu wol lebe, bittet in daz er ſich wol gehabe;
alleſ leides ſol er uergezzen daz in nu lange hat urezzen.'
15 *Joſep ſine brůdir beweinete, mit dem chuſſen er in uriů[n]tſchaft erzeigete.*
Do joſep daz uolredete beniamin er ze ſich habete,
an den halſ er im uiel manigen zahir er ob im lie,
ein ander ſi chuſten: wol moht ſi deſ uerluſten,
deheinen lie er dar under erne chuſte in beſundir.
20 *Joſep mit den brůderen fur den chunich gie, minnechlichen er ſi enphie.* [Bild]
Do joſep mit in ze houe gie der chunich ſi minnichlich enphie:
der chunich wart do ſolher helede uro
wan ſi waren gůte chnehte uon edelem | geſlæhte; bl. 71[a]
wol er ſi handelote er ergezzot ſi aller note.
25 **J**oſeben er bat unde gebot daz er durch deſ hungerſ not
ſine brůdir hiezze uaren ze bringen ir uater unde ir barn,
daz iȯch im chwæme ſwaz der chunneſchefte wære,
er ſprach er wolde in deſ landeſ geben daz ſi deſtibaz mohten leben.
Er hiez in geben wægene uil wol geladene,
30 da man ȯf fůrte wip mit ir chinden unde andir ir geſinde,
dar zů ir gewæte unde alliz daz ſi hæten
daz gebot er zehant bringen in egipten lant.
Joſep minnot daz gebot daz im tet der chunich gůt,
er urumet ez ſwa er mohte, ze tůn ez im wol tohte,
35 er hetiſ michil ere daz ſi ladete ir herre.

Josep mit uröden sande sin brůdir heim ze lande.
Josep gap sinen brůderen drate sabenine wæte,
iegelichem zwei badegewant so er si beste uant,
Beniamin gap er mere wan er minnot in sere,
5 dem gap er ôch ze minnen silberphenninge:
daz dôht in ein liebe groz, widir in er siner triwen genoz.
Sinem uater er sande schaz mit gewande,
Zehen esil er ladete mit allem des er habete,
mit Egiptiskem richtůme heim ze grozzem růme,
10 sam manegen uazzot der wise ze der heimuerte mit spise.
Do gap er in urlôp, in dem gotes lop
hiez er si uaren hinne mit bruderlicher minne
unde | daz si andirs niht phlægen biz si heim chwæmen. bl. 71[b]
Mit uroden uůren si heim, dem uater brahten si allez heil.
15 **F**rolichen si fůren, si erten beniamin ir brůdir,
mit getriwer andahte den chint si heim brahten,
mit durnæhter liebe fur den uater si giengen.
Judas gap ze ware sinem uater josebes gabe.
Judas ze sinem uater sprach ‘herre uernim und habe gemach,
20 wis in gůtem můte, dir enbot josep der gůte
er wære niht tot, ubir Egiptelant get sin gebot, [urum.’
dar inne so ist er uizzetům, er wendet schaden und machet
Also jacob [daz] erhorte sam uon einem trôme er erwachote,
idoch was im div rede liep swie er ins gelôbet nicht.
25 **V**on erist si im sageten daz si niht ubirhabeten:
wie si josep gewandes bestrôften unde wie si in den chaltsmiden uerchôften,
wie im got do uerlech daz er in Egip | tum gedech, bl. 72[a]
da ward er trôt des chuneges unde alles sinen gedigenes,
Meister er wart unde herre ubir allez lant.
30 dar zů in der chunich bat er chome mit aller siner stat
mit wiben unde mit chinden mit allem ir dinge,
er wolde si in sinem riche bestiften urumichlichen.
Do jacob die wagene gesach unde al daz im sin sun gap,
lebentich wart er in den sorgen, uil nach was er erstorben
35 weinunde nach sinen chinden wan er ir leit niht chunde er-
Jacob sprach daz ‘ich wil niht beiten furbaz, [uinden.

nu gelebet han ich armman daz ich minen ſun joſep noch han
lebintich an dem libe, nu wil ich niht beliben:
balde wil ich dar uarn ſehen min uil liebiz barn,
ſwenne abir ich dar nach ȯf der erde in goteſ namen ſterbe.
5 *Jacob fůr ze hant in Egipten lant*
mit wiben unde mit chinden mit allem ſinem dinge. | [Bild.]
Jacop ȯf ſazzote allez daz er hete bl. 72[b]
ȯf roſ unde ȯf eſele, chint [unde] wip ſazzete er ȯf wægene,
daz uihe hiez er mit triben; heimwert lie er niht beliben.
10 **S**ine ſun mit ir wiben die wolden ȯch niht beliben,
die fůren in Egiptum da beſazzen ſi michelen richtům.
Von himel got jacobe erſchein da er nahteſ lage ein.
Do iacop undir wegen chwam eineſ nahteſ im got haren be-
Jacop ſprach 'hie bin ich, wer hat gewechet mich?' [gan.
15 '**N**u gelȯbe mirz iacob, ich bin dineſ uater got,
furht dir niht und gelȯbe mir, in egiptum uar ich mit dir,
wîten mache ich din aftirchunft in allem lande chunt.
Mit dir wil ich uaren dare, ich bringe dich abir widir her.
joſep ob dir geſtet ſo dir dev ſele ȯz get,
20 din ȯgen er dir lȯchet den lip er dir brȯchet
widir heim er dich fůret, mit der erde er dich betroret
an der ſtat da du dir leger grube e du dich uon danne hůbe.'
Jacop unde die | mit im fůren ir aller ſubinzich waren, bl. 73[a]
ſi fůrten in Egipte lant mit in uihe unde gewant.
25 *Jacob furſande ein boten ze hande.*
Der herre nach eineſ wiſen manneſ chur ſande einen boten fur
der joſeph ſagete ze mære daz er unde ſine urivnt chomen
wæren;
er hiez in bitten daz er in geſæhe in dem gȯ da bi nahen.
Joſeph dar reit, mit im manich riter gemeit,
30 ſinen uater er an lief mit den armen er in umbeſwief,
An den halſ er im uiel manegen zahir er ob im lie,
er chuſte in uil diche unde ſȯſtot ob im ofte.
Ze ioſeph ſprach iacob 'geſprochen ſi got lop
daz ich dich geſehen han, nu wil ich altgriſer man
35 ȯf dirre erde urolichen ſterben.
nu ich dich lazze aftir min, deſ lobe ich minen trohtin.'

Joseph ſprach 'ir ſchult hie biten, ze dem chunige wil ich
ich wil im uorzellen allen dinen willen; [riten,
du ſiſt chomen niht ze trage al nach ſinen genaden
mit chinden unde mit wiben, daz uihe man nach dir tribe,
5 darzů allez din gewant, bŏwen welleſt du ditze lant.
Der chunich uraget ivch gereite waz ir chunnet arbeiten,
ode obe ir umb iemæn iht chunnet gedienen,
ode waz ir ſpvlget ze tůn; ſo ſprechet im andirſ niht zů,
"gezogenlich chan ich ilen und an der weide mit minem uihe gen,"
10 unde ſwer wol chunne den liſt der | ſi undir iv der tivriſt. 73[b]
Daz ſult ir ſprechen uon div daz ſi uon werche entliben iv,
daz ir mit genaden hie muget gerawen
wande in die widirzæme ſint die ir uiheſ hůtint,
ſi ſehent ſi ungerne, uon div ſcheidet ivch uon in uerre
15 daz ir ivch muget begen unde ſi ſich deſ niht uerſten.
Hie iſt daz ueſte ivrem uihe allerbeſte,
daz ſult ir beſitzzen ivreſ uiheſ hůten mit wizzen
ſam ivr uorderen taten deſ ſi deheinen ſchaden haten,
ſwie ez dunche ſchande in diſem lande.'
20 *Joſep der gewære ſaget dem chunige daz ſin uatir chomen wære.*
Joſeph dem chunige ſagete welich gezoch ſin uater habete,
er wære in dem gŏ ze ierſê mit allem ſinem geſinde,
'herre da wil er ſich nieten unde warten dinem gebieten.'
Er hiez in balde zim' chomen gerne wolde er in uernemen,
25 da bi wære er im uil liep durch ſinen ſun joſeph.
Zehant er nach im ſande, ein bote na[c]h im rande
der ſaget im daz er chome ze dem chunige urone.
Jacob unde ſine ſun gewizzen bidirbe unde urum
die chomen in einer diche, er ſelbe waſ ein reche:
30 fur den chunich gie er ſten, ſin ſune hiez er mit im gen,
iewedir halp ſtunden ſehſe, gerne er ſi da weſſe,
ſi waren alle erlich urumen lŏten gelich, | bl. 74[a]
alſ im ſi got het erchorn wand er uon in wolde werden geborn.

Der chunich edil unde urum enphie jacob und ſine ſun.
35 Der chunich bat in willechomen ſin ſam tet er ſiniv chinde-
er uraget ob ſi die ſtunde mit werche churzzen chunden, [lin,

ode wie ſi im wolden dienen umbe widirgelteſ liebe,
durch ir wætliche wolde er in geben ambet riche.
Si ſprachen 'chunich nu ſihe, wir behalten niwan unſir uihe,
gerne wirz ie ze ſite haten wand ez unſir uorderen taten.'
5 ſi baten in daz ſi můſen beſten in der marche ze gerſên.
Der chunich ſie werte deſ ir uater gerte
unde ſprach daz daz lant ir wære ſwa ez beſte wære.
er chod 'nu beſitzzet die riche ſwa ſi iv aller beſte lichen.'
Jacob dôht den chunich geiſtlich und frumich,
10 **D**o uragot er den alten wie uil er iare hiete behalten. | bl. 74[b]
er ſprach 'zehenzich unde drizzich ſo maneger iare alt bin ich,
dei han ich mit ſwæren můte gelebet in deheiner gůte.'
er ſprach 'uon tage menge bin ich niht alt, mich hat ſuſ be-
dwngen manich gewalt.'
Do aller rede ende nam der ſi bede gezam
15 jacob genadet dem chunige unde beualch in ze goteſ ſegene.
urlôp er nam, ze joſeph er widir chwam:
der gap im alleſ deſ genůch deſ div erde trůch,
daz in dem lande beſte waſ mit ſinen brůderen teilte er daz.
Joſep der wiſe chŏffet grozzen ſchaz mit deſ chunigeſ ſpiſe.
20 **V**on tage ze tage merot ſich deſ hungirſ chlage:
ſwaz der livt ſchazzeſ hate ze joſeph ſi in brahten,
umbe daz chorn ſi im[en] gaben uerre unde nahen
ubir allez daz chunichrich: der eren urôt der chunich ſich.
Do ſchazzeſ niht mere heten ſie do uerchŏften ſi im daz uihe.
25 **D**o ſi niht mere ſchazziſ haten ir uihe ſi brahten:
Roſ rinder unde ſchaf Môle eſil da nach,
daz iar er pi genote ſi darumbe fůrote. | [Bild] bl. 75[a]
Vor hungir moht der livt niht leben, umb ſpiſe heten ſi niht ze [geben
do wolden ſi ſich zeigen dem chunige fur eigen,
30 *joſeph der reine chŏffot ir eigen,*
unde daz ſi uri wæren, dem chunige uon dem eigen gæben
deſ chorneſ den funften teil: deſ waren ſi uro ůnde geil.
Do daz iar chom hin joſeph baten ſi,
er liezze imez erbarmen [daz ſi uil armen]
35 enhieten uihe noch ſchaz, er hulfe in etwaz,
in wære niht beſtanden an uihe noch an gewande,

ſine heten niht mere wan deſ libeſ unde der erde,
dei næme er beidiv zim unde ſchůffe ez ze deſ chunigeſ urum:
ſine ſchalche wrden ſi ſelbe, daz eigen gæben ſi im ze gelde
ob er ſi nerte unde den achir mit ſame bewarte.
5 waz daz gůt wære ob der achir wrde unbære
unde lange ẘſte, ir deheinem ze troſte?
Er ſprach einez wolde er tůn, er gert ir niht ze ſcha[l]chtům,
ez dòhte in ſunte, die er uri ſunte
ob er die ze deſ chunigeſ gewelte wolde uerſchelchen.
10 **E**r ſprach ‘uernemet mi[c]h, ivr erde undirwind ich
dem chunige wærlichen biz daz der hungir entwiche;
ſo muget ir danne furbaz geneſen: war iſt daz
daz ir genůch gewinnet, der [hunger] ivh niht bedwnget.
Swer im daz eige[n] bot dem half er uon hungirſ not,
15 die anderen můſen in daz dienſt | ſwerigen ob ſi den lip wolden nerigen. bl. 75[b]
[er chovfte in des chuneges gewalt die ere manecfalt,
uon des landes ende chovfte erz allez ze des chuniges hende.
Dei di pfaffen in der ane wunden
di in gelazen waren uon des chuneges genaden
20 di newolt er chovfen, den hiz er ſus heluen
mit nare ioh mit ſamen daz ſi di not uberchomen.
Joſeph ſprach do zu dem livte
‘nu al ewer gůt in des chunegeſ gewalt ſtet,
nu nemet ſamen daz div erde mege wucheren.
25 **S**vaſſo chorneſ werde ev daz teilet in uinfev,
daz uinfte ſult ir geben ze deſ chuniges houe,
mit den uiren ſult ir evh unde ewer kint furen,
ioh ewer hiwen daz ſi niht becliben.’
Gut duhte ſi daz gedinge, ſi antwurten ime in mandunge
30 ‘**W**ir ſehen daz al unſer geniſt in diner hant iſt,
nu ruche du uns ane ſchowen, wir dinen deme chunige mit [frovden.’
After dev waren ſi gewis alles ir lebeneſ:
ioſeph ſi ſo prahte uz der hunger iare note.
Uon dev unze in ewic ſo iſt der zins fertic
35 daz mannecliche [man] gibet ab ſineme eigen
daz ſinfte teil ſiner chorne ze des chuneges urbore,

di ſint ovh vz genomen di in phaffheite leben: [meinen.
ſo ſtunt ez bi den heiden, ich neweiz ob ez noch die criſten
[Jacob unte ſin chunne waſ da in micheler wunne,]
got in irgazte maneger grůze:
5 er hete ſalide vnde fransmůt, aller eren genuc,
erne mohte ſelbe wizzen wilehen richtům er hete beſezzen.
Do lebete er dare daz friſt ſibenzic iare.
Do Jacob uirſtunt daz ime nahote der tot
do hiz er ime gewinnen ioſeben ſinen liben ſun.
10 **Uil** ſhire er ime chom; da begund er in bitten
daz [er] ime guteſ getate daz er daz an dev geſtâte,
ſo er erſturbe daz er in in egypto nine beuulhe,
daz ern vz dem ellende furte ze lande
unde in begrube da ſin uater unde ſin ane lage.
15 **Uon** ime er in nine liz ê er imz uaſte gehiz,
noh ne mohte ſich des irwerigen er nemuſe ime des ſwerigen.]
Do jacob ze dem tode nahete ſine zwene ſun er zu im brahte:
er bat in genote daz er ſi ſegenote. | [Bild.]
Do joſeph geſach ſineſ uater ungemach bl. 75[b]
20 do nam er zů ime zwene ſiner ſune,
ze ſinem uater er gie: uil wol er in enphie,
an daz pette er geſaz; jacob ze joſeph ſprach daz
'**Do** ich begap min heim der almæhtige got mir erſchein,
mich ſelben er wihte unde alle die chomen uon minem libe;
25 uon div wil ich daz dine ſune erlich
Manaſſes unde Effraim ſin die ſune min,
andir chint du gewinneſt der du dich noch undirwindeſt.'
Do er dei chint erſach ze joſeph er ſprach
'wer ſint diſiv chint?' joſep ſprach 'mine ſune die ſint.'
30 **Er** ſprach 'leite mir ſi her, der wihe ich ſi gewer.'
Daz geſône im tunchelot, daz tet ez im durch not:
er waſ ein alt griſen, niht uerre mohte er chieſen.
Joſeph leitot ſi dar, er ergreiffot ſi gar. [ten, bl. 76[a]
Dei chint er halſt unde chuſte, | er dwanch ſi ze ſinen bruſ-
35 er handilot ſi zarte wan er uròt ſich ir harte.
Joſeph nam groz wndir warumbe ſin uater widir ein andir
dwirhet ſine hende ůf beden ſinen chinden.

Joſeph ſiniv chint ſtalte fur ſinen uater alten,
Manaſſen ze der zeſwen, Effraim ze der winſteren.
Jacob ſine hente ubir einandir ſchrenchte,
ubir effraim leget er die zeſwen, ubir Manaſſen die winſtiren.
5 Do joſeph daz geſach do waſ ez im ungemach,
er wolde im die zeſwen ziehen ubir Manaſſen
unde ſprach daz ez reht wære, Manaſſes wære der altere.
Jacob ſprach erne wolde noch tůn ſolde
wan der eltir wrte uil mæhtich ſiner geburte,
10 der iungir wrde abir zware der herore:
den waren goteſ willen moht er niht geſtillen.
Die hende lie er im ligen: jacob begunde ze got digen,
er bat im gehoren durch willen ſiner uorderonen,
der im uon chintheite hulf uz aller | arbeite, bl. 76[b]
15 daz der engil chome der in ofte uon angiſten næme,
unde dei chint geſegenote ob den er ſine hende hæte.
'Durch dinen heiligen nam den anrůfte min anherre Abraham
unde min uater yſaach ſo er an ſinem gebet lach,
daz ſi můzzen rehte getůn umbe got gedienen der ſele urum,
20 du gerůche in ŏch geben daz ſolich werde ir leben:
ſwer ieman rehten gůtiſ bite daz ir gehugede uar da mite,
daz ir dinch [ſo] wol erge [ſam] Effraim und Manaſſe.'
Do ſtalt er Effraim fur den brůdir ſin.
Ze joſeph er ſprach do er in anſach
25 'Ichne mage niht lenger leben; got můzze dir heil geben
unde gerůche dich uon hinnen ze dinem erbe bringen.'
Ein eigen gap er joſeph daz er einem chunege an gewnnen het.
'Nu uernim mir joſeph, mit dinen brůderen teile niht
daz ich dem chunige Ammorreo an mit pogen und mit ſwerten gewan.'
30 *Sine ſun er fur ſich chomen hiez, einen iegelichem er liez*
ein | geuellichlichen ſegen deſ wert waſ der degen. [Bild.] bl. 77[a]
Danach bat er ſine ſune daz ſi chomen zime
unde uernæmen wie in ir dinch ze leſte chwæme.
Alſo ſi do wrden innen daz ſin ende nahen begunde
35 daz bette ſi umbeſtůnden mit iamirigem mute,
Si ſprachen daz ſi da wæren, gerne ſinen ſegen uernæmen

war zů ſi got ſůchte unde weſ er an in gerůchte.
Do lach jacob; uerre daht er hinzze got,
er bat in uil genote daz er im erzeigote
welich rat wrte ſiner geburte,
5 ob iht undir in wære deſ im gezæme,
an dem ǒch ergienge deſ er gehiezze Abrahame
do er die werlde alle wolde loſen uon helle.
Vnde alſ er daz gebet uil innirchlich getet
do hiez [er] ſine ſune daz ſi uernæmen ime.
10 Vil ſtille ſi geſwigen daz hǒbet ze ſiner rede genigen.
Do gap er den ſegen Ruben.
Er ſprach ‘min ſun Ruben, uernim wie ez dir erge:
Du biſt ein ſterche miner werche,
du biſt ſun min der erſte, du ſoldeſt ſin der herſte,
15 du wære daz erſte ſer min unde diner můter.
wareſt du biderbe ſo ſolteſt du haben ze erbi
ſo wirz tivriſt hieten, dinen bruderen ſoldeſt du gebieten:
Daz allez du uerworhteſt do du got niht enuorhteſt [læge.
unde mich ubirſæhe, do du [mit] miner ehebeſe min bette ubir-
20 Du tæte dem wazzir gelich daz in dem uazze niht enthabet
daz ǒz rinnet ſwa ez loch uindet, [ſich,
alſo ilót du mit unmůzze dinen | gluſt gebůzzen. bl. 77[b]
Got deſ nine welle daz in ſolhem ualle
undir allir diner geburte iht ſchuldich wrte.’
25 *Do ſegent er dabi Simeon und leui.*
Leui unde Simeon ſegenot er do;
er ſprach ſi wæren ein wichuaz, in in wære nit unde haz,
er bat daz ſin ſele in ir rat nimmir chwæme.
an iv iſt der ſunden meil, ivr eren werde mir nimmir teil
30 wande ſi in ir heizmůte erſlůgen lǒte gůte,
unde mit ir ubelem willen ein burchmǒr můſe uallen.
er ſprach daz ir ſtritich můt immer wære uerulůchot,
ſine gelǒbeten ſich ǒch ir zorne immir wæren ſi die uerlorne.
‘Di undir iv werden gůt die ſin mine ſun in got,
35 die ubelen ich zerſprenge, elliv genade ſi in enge.’
Er ſegenot ſi niht mere erne mohte uor ſere
daz ſi mit untriwen rachen ir herzzeriwe,

daz Dina ir ſweſtir erworben het ſolhe laſtir
unde ſi daz rechen wolden andirſ danne ſi ſolden.
Do ſegent er judam den uil getriwen man.
'Juda min chint, uil wol ergent dir diniv dinch,
5 du wirdeſt mit diner chrefte ein troſt aller diner chunneſcheſte,
dine brůdir lobent dich ſo ſi uil rehte erchennent dich,
du gewinneſt manigen uiant die genichet din mæhtige hant,
du erwirbeſt ſo michil ere daz din chunne ubir al heizet | her-
Vil manigiv lant choment in din gewalt, [ren. bl. 78ᵃ
10 ſwenne du dei gewinneſt dem lewen gelich du gebariſt,
der undir den tieren nimit alleſ deſ in gezimit,
den ȯch uurchtent elliv tier ſwenne er dar undir chumet ſchier,
du ſleheſt und rȯbiſt, dine uiant du betȯbiſt.
Alſo den lewen ieman geſchrechen ode in ie ieman getar ge-
15 ſo er rŭwet tȯgen mit offenen ȯgen, [wechen
alſo uil din uiant můzzen mit ubele dich begrůzzen.
So du biſt uridelichen in dinen richen,
ob danne din lip entſlaffet din ȯgc niht erwachet,
dine uiant uerbernt dich gar, ubir ſi biſt du ein Âr.
20 Von juda wirt nimmir genomen daz chunechlich ſcheptrum,
uon ſinen huffen werdent niht gezogen die edelen herzogen
unz daz der wirt geborn der al die werlde ſol ernern,
deſ chunfte alle die beitent die ubir alle die werlt ſin gebreitent.
Der bindet der eſelinne ſun an ſineſ wingarten zȯn,
25 die můtir an die winrebe: daz ſint ſiner minne gebe
daz er juden noch heiden im niht læt enphromeden.
Er wil daz iewedir livt noch werde ſin trȯt,
nimmir er erwindet unz er ſi mit minnen zeſamene gebindet.
In dem wine er waſchet damit er iſt geruſtet
30 ſine ſtole ſchone, daz iſt ein gewæte urone,
In deſ winpereſ | plŭt ſinen mandil er dunchot. bl. 78ᵇ
Sconir danne der win ſint dei ȯgen ſin,
Siner zene gliz iſt wizzi[r] danne milch wiz.'
Bezeichnunge wil ich iv geben ubir den ſegen.
35 Ditzze iſt ein tieffe rede, ia wæn ſi ieman errechen mege;
chunde ichz nu wol uerſten daz ich dar ubir han geleſen,
gerne ich danne ſagete welich pizeichnunge ez habete.

Judaſ ſprichet bihtære unde bezeichent got den waren,
du deſ herre iæhe unze du hie in erde wære:
du ſpræche daz du in woldeſt loben dar umbe den chinden
hete gegeben,
daz er wiſen unde chargen uor het uerborgen,
5 wan der dich einualtlich meinet unde ſich uon ſunden reinet
der bezeichint daz chint, dem die genade offen ſint:
Swer abir den wiſtům ſin cheret an werltlichen gewin
unde dich herre niht furhtet ſo er ſich uerwrchet,
der můz der ewigen wnnen in iener werlt mangelen.
10 Got wil niht haben uerlorn daz er durch unſ wart geborn,
wir ſchulen in loben daz er unſ ze brůderen wil haben.
Er hat ubirwnden unſir uiande,
er hat ſi getòbet, die helle hat er beròbet.
Do div gotheit an ſich genam die menniſcheit
15 do waſ der lichnam ſin wat | luſſam: bl. 79ᵃ
undir dem ſelben lachen gerůchte er die gotheit dechen.
Do er die alten é ſollichlichen begie
daz er daz niht wolde uermiden erne liezze ſich beſniden;
unde ſich mit ophir wolde reinen ſwie er ſunde hiete deheine,
20 unde alliz daz tet daz undir den juden waſ ſit:
do het er in dem wine gewaſchen wat ſine.
Do er ſich do tòffot unde begunde liden manige not
unde lie ſinen lichnamen an dem chruzze m[arti]ren:
do het er gedunchot ſin lachen in daz plůt.
25 Do er do zwen tage gerůwot in dem grabe,
an dem dritten morgen moht der tieuil ſorgen:
er erſtůnt uon dem tode mit libe iòch mit ſele,
er fůr mit Lewen chrefte die helle ze brechen,
den tieuil er gebant, einen zol ſazzete er im in den munt
30 daz dem ſelben gòle alzan ſtat offen ſin mòle,
ſo wir uon ſunten chomen in ſinen ſlunten,
daz [d]er ubil hunt niht zů gelòchen muge den munt,
unde er uon bihte unde durch bůzze unſ widirlazzen můzze.
Chriſteſ ògen ſint ſiner lere tògen
35 die den genade geheizzent die ir ſunde gebůzzent:
dei ſelben ògen ſint ſchonir danne der win,

der bezeichint die alten é div dem ſchuldigem tet uil we
wan ſi an iegelichem rach ſwer ſi uræuilichen zebrach.
Die zene chlivbent | daz man in den munt ſchivbet, bl. 79[b]
ſi ſchulen beſůchen weſ der munt růche,
5 der lip ez niht berůret e daz ſi ez bewærent,
ſo ſi ez ub[i]rwindent div chel ez uerſlindet:
Same tůnt die bridigære an ir lere;
ſi geheizzent dem livte daz ſi got werden tròte,
ſin ze rehten dingen wiſe; ſo choment ſi ze dem paradiſe,
10 dirre werlde ſi entrinnen daz ſi ze helle iht brinnen;
daz ſol man weruen mit gůten werchen.
Swenne ſi ſo gelerent daz ſi daz livt ze got becherent,
daz ſi werdent reine ane ſunden meile;
ſo ſint ſi wizzer danne div milch da man mit zivhet dei chint,
15 dei dannoch niht mugen ezzen dehein ſtarchiz ezzen.
Geſprochen iſt diſiv rede an judam den goteſ degen.
Iacob ſegent do ſinen ſun zabulon.
'**Z**abulon uernim waz ich dir ſage, du ſolt pòwen an deſ me-[reſ ſtade
da dei ſchef lenten, da ze Sydon ſolt du erwinten
20 daz ze dir genade uinden die deſ mereſ ureiſe entrinnen,
unde ſwen der tieuil iage daz der ze dir uluht habe,
unde an dem ente ze himele zů lente.'
Jacob ſprach dar diſen ſegen yſachar.
'**M**in ſun yſachar, ich ſage dir fur war,
25 du biſt ein ſtarchir eſil unde biſt uil ueſil,
du ulizzeſt dich wiſheite unde uazzeſt dich arbeite.
So du dich deſ geſatteſt an der marche du raſteſt,
ſo dunchit dich div reſte aller dinge beſte;
ſo bòweſt du dir | werde die pærigen erde, bl. 80[a]
30 die ahſelen du undir ſezziſt ſo du undir der burde ſwizzeſt,
dinen zinſ muſt du geben daz man dich mit gemache læt leben.'
Jacob ſprach ze Dan 'diſen ſegen ſolt du han:
Dan du ſolt gebieten òch dinen lòten
ſam andir din chunne mit lutzziler wnne,
35 wan der din charger sin gelichet ſich der nateren
div uil ſtille ſlichet unz ſi etwen erbizzet.
Du biſt ein gehurneter wrm der an ſtigē heuet ſinen ſturm,

der daz rof hechet an den hůf. der denne fizzet dar ŏf
der můz uallen nider, ŏf chan er niht chomen widir
er benem im daz leben, da widir chan er niht geftreben,
er mage fich niht errechen, fo můz er fprechen
5 'herre got nu beit ich unze du nereft mich.'
Daz buch unf faget welch bezeichnunge ez habet:
Div nater bezeichint honchuft, der gehurnot wrm den Anti-
·der wech difen lip die werltlich not, [chrift,
der enge ftich herfchaft der ŏf dem roffe gemach hat,
10 der gehechet hůf ditffes endif ẘf.
Swer def beginnet daz er ditzze leben minnet
dem flichet der tieuil zů daz er im einen piz getů,
harte er in hechet fwenne [er in] uerleitet.
Swenne er nach den eren ftrebet unde fine diemůt hin leget
15 unde die herfchaft gewinnet da er nach ringet,
fo er danne minnift wænit der tot im nahet:
fin ubir | můt uellit, der tot in erchrellit, bl. 80[b]
fo ift finer rede niht mere niwan 'nere mich herre.'
Der gehurnt wrm daz ift def antichriftef zorn
20 der geborn wirt uon Dan, alf ich gelefen han,
der ze iungift chumit fo div werlde ende nimet,
def gewalt wirt fo groz daz er wil haben deheinen genoz.
Michil wirt fin ubirmůt, er wil wefin got,
den chriftenlichen gelòben hat er ze gezivge;
25 fumilich heizzet er uerbieten, fumelich heizzet er mieten
daz nieman gelòbe ubirlòt noch tŏgen
an der magede fun miner urŏwen fant Marien.
So beginnet er zeichnòn, er fprichet er fi ez der gotef fun;
div menege im gelòbet, mit gedwange er fi tòbet.
30 **D**ie im danne uolgent got fi erbelgent,
die abir an dem gelòben geftent wol in ir dinch erget;
die lident hie michil chole, an der fele genefent fi wol.
Daz welle chrift gotef fun daz wir daz wellen tůn
daz wir chomen ze genaden: nu fprechet alle AMen.
35 Mere ift da uon gefchriben daz wil ich lazzen undirwegen,
der gelerten fint genůge die iz baz chunnen fůgen.
Jacob do gap difen fegen Gád.

'**N**u min ſun Gad, uil wol dir daz ſwert ſtat,
gegurter du uehteſt din livt du beſchirmiſt,
uorne du dich wereſt hindir dich du ſleheſt,
wol du behalteſt alleſ deſ du walteſt.
5 **D**u bezeichenift ŏch chriſt der unſir uoruehtere iſt
der den | tieuil ubirwant unde in in die helle bant. bl. 81[a]
Noch ſol er chomen unſ im alle benemen
wan an dem iungiſtem tage ſo er ſin gerihte habet,
ſo nimet er unſ ſchone ze dem paradiſe urone.
10 die helle er entlŏchet die ſele er danne rŏbet,
ſo werden wir beſchert da ez uil wol uert.'
Jacob ſegent do Aſer, alſuſ ſprach er:
'**M**in chint Aſer, dich uerbirt allez ſer,
ueizt iſt din brot dich dwinget dehein not.'
15 **D**o er im gap broteſ nuzz do het er alleſ dingeſ ubiruluz,
daz nach dem brote ſol gen daz mugen wir dabi wol uer-
wan er [chod] die chunige můſen im immir dienen. [ſten,
Der bezeichent ŏch chriſt der ein himliſchiz brot iſt,
an daz nieman mage geneſen der ſin ſchol weſen,
20 deſ heiligiz wort unſ git den hewigen hort.
Die mit in ſelben uehtent die gelŏbent ſich ir unrehte,
daz ſint chunige an der ſele edile,
den dienot got ze ulizze mit geiſtlichem inbizze:
Er geſetzzet im werde mit in ze merde
25 mit micheler gůtliche in dem himelriche,
dar die niht chwamen die in daz werwort namen:
der eine ſprach er hiete gechŏffot ein dorf uil gůt
daz můſ er beſchŏwen, bereden bat er ſich tŏgen.
Der andir ſprach niweſ wære er gehit, er hiet im ein liebiz
30 er bat ſich mit hulden uaſte unſchulden. [wip,
Do waſ deſ dritten werwort er hiete ge | chŏffot bl. 81[b]
funf gewet ohſin, er můſe die beſůchen;
der ſelbe uerwazzen bat ſich deſ merdeſ erlazzen.
Do die boten geſageten welich antſage ſi habeten
35 er [hiez] ſi niht erwinden e ſi brahten alle die ſi funden.
Si giengen an die strazze da die armen sazzen,
daz huſ ſi erfulten mit den die ez nemen wolten

Da iene zů geladet waren, daz geſchach unſ ze genaden:
ſin rich gerůche unſ got ze geben: ditzze iſt Aſéreſ Segen.
Jacob nach im ſegent do Neptalim.
'**Chint** min neptalim, ze wem mage ich dich gelichen?
5 **Alſo** der hirz uert ſo er ȯz lazzen wirt,
der danne iſt ſnel un[d] gezal ubir berge unde tal
hinnen unde ennen mit uil manegen ſprungen:
ſam ſnelle du uerendeſt an ſwaz du dich gewendeſt,
niht dir entwiſchet ſweſ dich geluſtet.
10 **Durch** dine rede ſpæhe die du macheſt wæhe
ſo minnet dich daz livt, du wirdiſt in uil livp,
du redeſt ſůzze und ſchone nach deſ houeſ lone.'
Jacob ſin hȯbet wegete Joſeph mit triwen ſegente.
'**Min** trv̊t ſun Joſeph, got můzzeſt du ſin liep,
15 du biſt daz wahſunde chint, erwæt hat dich der goteſwint:
ſwer dich an ſihet mit rehte er gihet
daz in aller geburte nie ſchonir man wrte: [leineten,
daz dei wip wol beſcheinten do ſi ſich ubir die burchmȯre
unde ſi michil furwizze an chomen waſ daz ſo ſchone waſ din |
20 unde daz du doch wære alleſ laſtereſ lære: [uahſ, bl. 82ᵃ
do man dich fůrt ueile an dir waſ nehein meile.
Die heren iunchurȯwen ilten dich ze ſchȯwen,
ir deheiniv waſ ſo wolgetan: deſ moht ſi wol wndir han.
Ȯzzen und innen wære du uol goteſ willen;
25 deſ engulte du da heime do dich hazzoten dine eigen.
Dine eigen mage hůben an dir ir gebæge,
ir nit waſ ȯf dich groz, dich ulȯch an manich geſchoz;
do geſtůnt din boge an dem almæhtigen got
der zebrach daz gebente diner arm unde diner hente.
30 **Von** dir wirt geborn der ze hirte iſt erchorn
ubir allen den livt der got iſt trȯt,
Der iſt deſ rehteſ ein ſtein der ze abent bringet ſin uihe heim.
Got genade dir Joſeph, Got uerzihe dir ſiner genaden niht,
ſin heiliger ſegen ſi ubir allez deſ du ſchuleſt phlegen.
35 **Alleſ** deſ ȯf der erde wahſunt unde lebentich werde
dem [ne]werre hitzze noch uroſt ſchȯr noch dehein ſuht,
Lȯte unde uihe bringen dir v̊chirs uile.

Nach dinef uater fegen mûzzeft du dich megen
unde aller diner uorderen fegen mûzze ubir dich chomen,
noch [er] nimmir zerinne undir dinem chunne
unze chom der wille der ewigen puhele:
5 daz fint di furften die fit Adamef ziten wrten,
patriarchen unde wiffagen die wir ze den heriften fchulen [haben
wande fi mit ir gûte giengen ob anderem | livte, bl. 82[b]
die got werden fam die puhele ob der erde,
die def ie gerten daz fi got gewerte
10 daz unfir herre chrift chome unde unf dem tieuil næme.
Der hôbet fift du Jofeph an gûte unde an got gereht
unde aller uoruar wif, die got meinen uon nu und ze den
unz an den gotef fun der fol dich beftætigon: [ewen
an dem wirt ôch fchin welich ift der fegen din.'
15 *Jacob fegent nach im finen fun Beniamin.*
'Sun Beniamin der lefte, du bift niht der wirfte,
du bift ôch niht der befte, uil wol ich daz wefte
daz du min fun Beniamin noch haft woluef fin.
Den rôp izzeft du urû, den rôp fpate teileft du,
20 ze dem erften du der æhteft die du dar nach trofteft,
Die du gerne ulurift aftirmale du fi nerift.'
Nach finer chinde fegen ftarp Jacob der gotef degen.
Do der gûte Jacob fin fun het gefegenot
do begreif in der tot wan ez got alfo gebot:
25 er hiez fich beuelhen zû finen uorderen
da Abraham unde Yfaach Sara unde Rebecca unde Lia lach.
Der heilige man dar nach fchiere ende nam:
div fele fûr ze genaden ze finen Enen Abrahamen;
da ward er fare finef uater ebenhare,
30 dem gûten Yfaach ward ebenfazze iacob.
Da fitzent fi erliche in dem himelriche. | [Bild.] bl. 83[a]
Alle die dar choment in ir fchozze fi die nement,
da ergezzent fi die fchiere uil maneger fere
die fi manegen ende lident in difem ellende.
35 Daz fchul[e]n wir fo niht uernemen daz fi alle in ir fchozze
Abraham bedôtet Rawe, Yfaac frôde, [mugen chomen.
Jacob heizzet Ifrahel, daz fint zwene namen her:

Jacob ſprichet undirſlivffære, Iſrahel goteſ beſchôwære.
Swer den tieuil undirſlivffet ſo er in beſwichet,
daz er mit pihte unde mit riwe ſůchet goteſ triwe,
und er im ſendet in den můt daz er da nach wol tůt,
5 unde deſ niht erwindet unz er ez uerendet:
der hat mit Abrahame die ewigen Rawe
mit Yſaach urôde mit Iſrahel goteſ beſchôwede;
der mage danne wol iehen daz im wol ſi geſchehen.
Nach hundirt unde zehen iaren ſtarp Joſeph zware,
10 *ſine urivnde gemeine begunden in ſere weinen,*
got unde ſande Michahele enphulhen ſi die ſele.
Amen. Amen. Amen. | [Bild.] bl. 83[b]
Do joſeph geſach daz ſin uater tot gelach
er uiel ubir in, riwechlich waren die gebære ſin:
15 er weinte unde ůfte, uil diche er in chuſte,
mit ſaben hiez er in bewinten belegen mit peminten.
In der chlage waren ſi alle uierzich tage uolle;
die lantlôte heten Joſeph uil trôte,
Jacobeſ hieten ſi michil chlage uolle ſubinzich tage.
20 Do der chlage zit uergiench do baten die herren Joſeph
daz ſi dem chunege ſageten, wie in ſin uater beſworen habete
daz er imz tæte ze liebe und in da heime begrůbe,
Swenne er in [da] betrorte daz er heim widir cherte.
Den chunich bat Joſeph deſ er in niht uerzech,
25 *daz er uil gefûge ſinen uater da heime begrûbe.*
Der chunich in gewerte alleſ deſ er gerte,
alle die herren und ſwer die beſten waren
furen mit ioſebe durch ſine liebe,
Sine brůder mit im ire uater beuelhin.
30 Div menige waſ grozlich die beuilhede waſ erlich,
ſi waren in michilir chlage e der beuilhede ſiben tage.
Ze lande ſi cherten do ſi den gûten Jacob beſtatten heten. |
Do ſi in begrůben widir in Egiptum ſi fůren. bl. 84[a]
Joſebis brůdir uorhtin daz ſi widir in enkulten
35 der alten ſchuldi, ſi baten in ſiner huldi
daz er durch ſineſ uater willen ſinen zorn hiez ſtillen
unde in uergæbe die grozzen miſſetæte

der ſi an im getan hieten do ſi in uerchöften.
Joſeph weinote, er bat ſi ſin mit gůtem můte,
ſi bedorften in niht furhten, niht ubileſ wolde er an in wrchen,
unde ſprach ſwaz ſi ubils an im getæten got ez ze gůte
braht hæte:
5 helfe bot er ir wiben und ir chindin unde allem ir geſindin.
Al daz er in gehiez uil war erz liez.
Do Joſeph alt wart zware zehen unde zehinz[ic] iare
unde er ſich uerſtůnt daz im nahent der tot
do hiez er im gewinnen ſine chunilinge.
10 Do ſi im chomen er bat ſi in vernæmen,
Er ſprach 'aftir minem ende bedenchet got ivr ellende,
ir uraget lihte wie, er nimit ivch hie
mit ſiner chrefte wan ir birt ſin geſchefte,
deſ iſt zwiuil dehein er bringet ivch widir heim
15 zů dem gůtem lande | daz milche unde honigeſ iſt uliezzunde,
deſ ſẘr got Abrahame Yſaach unde Jacobe. [bl. 84b
Ir ſchult abir min gebeine hie niht lazzen eine,
ir ſchult iz mit iv fůren mit der erde betroren.'
Do er daz uol redete niht langir er lebete.
20 man chlagete in ſere unde beualch in der erde.
Deſ iſt zwiuil niht, ſin ſele iſt got liep:
ze genaden můze unſ daz ergen uon ewen unde ze ewen.
Got unſ genade. Amen. | [Bild.]

DAS

ZWEITE BUCH MOSES.

Ich tæte iv gerne chunde wan daz mich irrent ſunde bl. 102ᵃ
etwaz uon den bůchen, da wir inne ſchulen ſůchen
deſ himeliſchen chunigeſ ere unde ſiniv werch uil here
die er wilen worhte durch Abrahamiſ willen der in uorhte,
5 an der iſraheliſchen diete die [er] loſte uz aller note.
Herre diner genaden iſt ſo uil, du uergibiſt grozze ſchulde
dem du wil,
nu uerlihe mir dinem ſchalche daz ich můzze walten
ein lutzil diner lere durch din ſelbeſ ere;
du gip mir dinen wiſtům daz ich muge wandilon
10 mit tutiſchem munde Latiniſche zunge.
Herre gehuge wol daz du ſpræche, die rede die du noch ie
ſwer in dinen minnon iht wolde redenon [war liezze:
daz er ŏf tæte den munt du erfulloteſt im in an der ſtunt,
er wære ane ſorge im wrde niht uor uerborgen;
15 nu ſende mir ſanctum Spiritum paraclitum
der mine gebende lóſe, ſo wil ich gerne choſen:
der heilige geiſt din ordene di rede danin. AMEN.
Ein bůch heizzet Exoduſ, dar inne leſen wir ſus
wie Jacobeſ chunne ze lande heim ſunne
20 ŏzzir Egiptin lande da ez waſ in banden, [er flief.
alſ im got da uor gehiez do er im erſchein an dem wége da
Funf unde ſubenzich ir waren die mit Jacobe fůren
in ein lant heizzet Egiptus, div ſchrif[t] nennet ez Suſ,
die durh | hungereſ note fůren ze heideniſcher diete; bl. 102ᵇ
25 Joſeb ſi dar in ladete wan er deſ landeſ nach dem chunege
Div ſelbe goteſ diet waſ pharaone liep, [phlegete.
die wile er lebete groz[lich] er in gebete
durch Joſebiſ willen ſineſ trótge[ſe]llen

der im ze ſinen handen daz lant het gewnnen,
ſchaz eigen und daz uehe: ſiner genaden můſen ſi alle leben.
Do Joſep und pharao uerſchiet den juden ez ubil ergiench:
ein andir pharao daz rich beſaz der uil ſchiere uergaz
5 der manegen gůtæte die got erboten hete
durch ſine liebe tro͛te dem heidiniſchem livte, [durch not.
ſin herzze wart mit hazze bechort; deſ můſen ſi enkelten
Der chunich ze ſinen ratgeben ſprach ‘unſ wæhſet uil lihte
ungemach
uon den die wir niht erchennen: ez ſint lo͛te harte uremede,
10 ſolich ewe ſi begant di unſir ſite nine hant,
unſir gotir ſi uerman[en]t, einen hohen ſi an bettent
deſ ich niht erchenne noch nieman in minem chunne.
Ir werch ſint wnderlich den unſiren niht gelich:
ſi uaſtent unde uirent, ir chint ſi beſnident
15 an dem ahtodem tage, ze to͛ffe wellent ſi daz haben,
uon unſ ſi gent ſo ſi bettent, unſir niwen é ſi niht phlegent,
trinchen unde unſir ezzen daz habent ſi ze hazze, [tragen.
ir uernemet rehte waz ich iv ſage, wir ne | ſchulen inz uer-
Nu uernemet mine holden waz ich iv ſagen welle: [bl. 103[a]
20 ſi ſint gůte chnehte geturren wol uehten,
unde chumit in ditzze lant dehein unſir uiant,
ir iſt ſo wndirlichen uil, und cherent ſi ſich zů im
wir haben uerlorn wip unde chint; daz ſint ſorchlichiv dinch,
ſchalch unde divwe mugen unſ balde riwen,
25 wir ſchulen wiſlichen uaren daz wirz é wol bewarn.’
Sine probeſte er machote alſ er gewalt habete,
er hiez daz ſi fůren die juden ſamenoten,
ſi namen algemeine ziegil unde ſteine,
noch ſi niht entwalten é ſi im zimberoten
30 zwo burge ane lon, die einen nante er phiton,
div andir hiez Ramaſſes, lutzzil uleget er ſi deſ.
Die probeſte taten durch not daz in der herre gebot:
ſi riten aftir lande die juden ſamenunde,
goteſ ſi uergazzen, ſine wolden ſi erlazzen
35 ſchalchlicher uorhte dichlicher werche.
der uon Adele waſ geborn der muſe beren daz hor,

die herlichen chnehte den leim und den letten
mit handen uil wizzen, ſo worhten ſi ze ulizze
mit micheler note die mòre uil ſtæte.
Die herren do chlageten die not die ſi habeten,
5 wan ſi uerſchelchet waren ze uil manegen iaren,
ze hůhe unde ze ſpotte der heidene chnehte.
Der chunich in alrihte der wolde ſi uernichen
mit michelem ſere | daz ir newrde mere. bl. 103[b]
der tieuel gap den rat wande er deheinen bezzir hat,
10 den heſammen er gebot daz ſi tæten daz mort
mit michelen ſundon an den Ebreiſchen chinden:
uerlieſen hiez er die degene unde behalten die magede.
Sephora unde ſuwæ mit michelen triwen
bewegeten ir herzze ubir der chinde ſmerzen:
15 da nedorft der rabe blůtigen ſnabil haben,
da mohten die gire uerlieſen ir giwen,
ioch der wolf grawe [ne]dorfte dar gahen
noch die heſſehunde mit blůtigem munde
wan[de] der chindeline blůt wart uil wol behůt
20 uon der wibe uorhten die ſi ze got habeten.
lon enphiengen ſi uon im, grozzen richtům gap er in.
Der chunich niht entwalte die ammen er zů im ladete,
er ſprach in ubillichen zů unde uragete waz ſi wolden tůn
daz ſi behielten die degene ſam wol alſo di magede?
25 charch waſ ir anturte durch minne unde durch uorhte,
ſi ſprachen 'entriwen die ebreiſchen uròwen
die chunden ſelb den liſt der zů chintpette gůt iſt,
alſo wirz haben uernomen ſwenne wir zů in chomen
ſi habent unſir gůten rat, ir geburt habent ſi furbraht.'
30 **D**er chunich wol ſach daz ez mit ir gefrumede waſ,
er hiez alle ſine diet ſine liezzen daz niht,
ſwaz da wrde degene die ſcholten ſi erſterben,
ſi ſcholten ez bedenchen ze wazzere ertren | chen, bl. 104[a]
di magede leben liezzen, ir ſchone geniezen.
35 **V**ndir den iuden waſ ein man deſ ich genennen nine chan,
uon Leui waſ er geborn, ein wip het er im erchorn
uzzir ſinem geſlæhte ze ſin ſelbes bette,

er het ſi genomen zeiner elichen chonen,
div enphiench unde gebar ein uil erlichiz parn:
durch ſine ſchone hal ſiz dri manode
daz ez ungewizzen waſ daz ſi ſin genaſ.
5 **Do** ez do bechom daz ez niht lengir mohte ſin uerholen
uzzir binzze ſi worhte eine zeinen der ſi bedorfte.
div můter waſ wiſe: mit peche und mit firniſe
die zeine ſi uerchlente, daz chint ſi dar in legete
mit grozzem ungemache, ſi uerſtal ſich zeinem bache,
10 an di dræte ſi daz chint uerlie, heim ſi tro̊runde gie;
ſin ſweſtir idoch uernam wie im ſiniv dinch ſolden ergan.
Goteſ werch ſint wndirlich, im iſt niht gelich:
pharaoniſ tohtir unde deſ chindeſ ſweſtir
mit mageden uil ſchonen wolden ſich erchůlen;
15 do ſi ſich padeton ſo ſi willen habeton
div uro̊we in dem ſahere geſach die chrenzzen da daz chint
ſi hiez ein maget iunge daz ſi in ir gewnne: [inne waſ,
ſchiere wart eruollot daz div uro̊we gebot.
o̊f tet ſi die zeinen ſi horte dar inne weinen
20 einen wenigen chnaben: deſ begunde ſi erbarmede haben,
ſi ſprach zware daz ez der ebraiſchen chinde wære.
Div ſweſtir | ſprach do der iunchuro̊wen zů bl. 104[b]
'wil du [daz] ich dir gewinne eine chintammen
div unſ daz chint behalte unz ez ſin ſelbeſ walte?'
25 ſi gebot daz ſi tæte alſ ſi geredet hæte:
div dierne harte gahte, die můtir dar brahte. [chint,
ſi beualch ir den wenigen iungelinch unde hiez in Moyſen ir
daz cho̊t uon dem wazzir ich in nam, er heizzet [Moyſes]
benamen.
Daz ſelbe chint nam daz wip, ſi behielt ez wol wande ez
30 ze genanden tægedingen braht ſi in widere: [waſ ir liep,
div iunchuro̊we here enphiench in mit eren,
ſi zechot wol ſiniv dinch wande er waſ ir ſundinz chint;
ſwie er ſelbe wolte ſo hiez ſi in behalten.
Daz ſage ich iv ze ware, nach etlichen iaren
35 do Moiſeſ wart ze man ze ſinen brůderen er ſan,
er geſach ir arbeit div waſ im innechlichen leit.

einef tagef er geftůnt da fich ein ftrit hůp
undir zwein chnehten, fi wrben unrehte: [man niht
der eine waf im uon chunne liep, doch lie daz der heidinifch
erne rafftin mit flegen fwære: def erbalch fich Moyfef zware.
5 umbefehen er began ob da ware ieman
der in mohte melden, er wolde gerne felbe
rechen finen anden mit fin felbef handen.
Do er do nieman fach den finen chunden er rach:
er flůge in ze tode unde barch in undir dem fande
10 daz nieman gefæhe was da gefchehen wære.
Morgen ze der felben zit | gefach er abir einen ftrit, bl. 105ᵃ
uon zwein hufgenozzen fchæltæte grozze;
zů dem einem er fprach 'durch waz tůft du ungemach
dinem chunelinge? def folt du erwinden,
15 flege unde ftozze folt du in erlazzen,
durch die gotef minne folt du fin erwinden.'
der eine im anturte mit ubelichen worten
'wer gap dich mir ze herren oder ze rihtære?
ich wæne du mir wil tůn alfo gefteren urů
20 der heidene chnehte, du uerft uil unrehte,
den du dort haft erflagen in dem fande begraben.'
Moyfef erchom harte fufgetanir worte;
harte in wnderen began wer offen habete getan
den man den er habete erflagen, erne wolde ez nieman fagen.
25 Der chunich pharao uernam Moyfes hiete erflagen einen man
der finen lant lôte, do hiez er behůten
daz er danne enfunne und im niht entrunne:
er wolde ez niht uerchiefen man můfe in uerliefen.
Moyfef uloch fa durch not fere uorht er den tot.
30 Vz dem lande er entran, er getwalte in Madian
dar er waf entrunnen: er gefaz zů einem brunnen
unz er fich berihte waz er getůn mohte.
er waf in dem lande gewiffe ellende
no[c]h het ze finer urage deheinen ratære,
35 noch deheinen ratgeben wie er fur fich folde leben.
Ein ewart waf in Madiam, fiben tohtir er gewan
die chomen an den ftunden ubir | den felben brunnen, bl. 105ᵇ

ſi wolden deſ beginnen deſ wazzereſ gewinnen
daz getrunche ir uihe; daz begunde[n] in weren
die hirte unſůzze, ſi wolden ſi uerſtozzen
ſine wolden in gunnen deſ ſelben brunnen.
5 **D**ie chnehte unde div ſuben wip ob den nůſchen heten ſi den
wan der wibe chrefte widir die chneht endohte. [ſtrit
Moyſes half den mageden daz ſi den ſich erwrben,
ir uihe er in getranchte, ir uatir Jetro im danchete.
Heim cherten ſi urolichen: Jetro ſprach minnichlichen
10 wie ſi ſo ſchiere chomen deſ ſi gewon nine wæren?
Si anturten im do daz in ware chomen zů
ein man uon Egipti lande deſ ſi niht erchande[n],
'der hat unſ geledegot uon der uorgeſageten not,
daz wazzir ſchůf er ſelbe unſir uihe waſ er labende.'
15 **D**eſ anturt in Jetro 'war chom der ſelbe man do?
daz iſt ein uil rehtir ſite, der dem andiren wol uert mite
daz er etliche ere dar engegene chere.
ich wil niht langir biten, ir ſchult in her in leiten
ir ilet in her ze mir laden, wir ſchulen im wol mit uaren;
20 unſir brot ſol er ezzen ſineſ leideſ uergezzen.'
Do Moyſes zů im chom do warde er wol enphangen:
ieweder ſich do uróte daz er funden habete
gelichen geſellen al nach ſinem willen;
ſo der ellende tůt ſo ez im chumet an di not,
25 er | wirt ofte willich dem der im iſt genædich. bl. 106ª
Jetro an triwen ſán gap Moyſi Sephoram
ſine tohtir zeiner chonen alſo man tůn ſol,
er bat in daz er im ſwre und uon im niht fůre,
unde daz er ſtæte wære daz wrde ſin geſůre,
30 er machot in geliche im ſelben ebenriche:
wir leſen daz er in gewerte deſ er an in gerte.
Vbir unmanege tage Sephora begunde tragen,
ſi gebar einen chnaben, ſin uatir hiez in Gerſan,
daz chut ich wart unchunde in uromedem lande: [haben.
35 daz waſ ein bizzeichenlicher name den moht er uil gerne
Dar nach ubir gewonlich zit wart ſwanger daz ſelbe wip:
deſ uròt ſich der uatir gůte uon allem ſinem můte.

do der tach do bechom daz daz çhint wart geborn
ez wart ein degen lussam: sin uatir schůf im einen namen,
'Eliezer sol man dich nennen, da bi mach man dich erchennen.
daz wort ist trostpære, ez chut got ist min helphære
5 wande er mich nam gesunden uon pharaonis handen.'
Nu schulen wir niht twellen wirne beginnen zellen
wie ez dar zů ergiench, daz Ebreischiv diet
mit allem ir uande fůr heim ze lande
als ez got wolde der si da hôlde
10 mit wndiren manichualt der er hete gewalt;
ane werch tŏgen so wolde er erŏgen
sine chraft grozze é sis uerliezzen. [starp: bl. 106b
Ez ges[c]ach ubir | manegen tach daz der chunich pharao er-
ein andir besaz daz riche der wolde in niht entwichen
15 des werches des si taten unde si in an brahten.
mit sŏftoden manegen rieffen si ze himele,
si chlageten ir not manichualt die si erliten ubir tach,
got wolde si erhoren durch willen ir uorderonen.
Moyses hielt daz uehe daz sin was unde sines sweher
20 in einer wůste uerre, er chom ze Oreb einem berge
do erschein im got der gewære als ez ein lŏch uivres wære
inmittem dem gespreide wol uerre an der heide:
daz uivr was dar obenan ane daz holz idoch niht enbran.
Michil wndir do genam den uil tivrlichen man
25 waz div sache wære, erne gesach ez nie mere;
er begunde dar gahen daz er ez besæhe,
er wolde gerne eruinden waz wære an disen dingen.
Do gesach got der gůte waz was in sinem můte,
uon mittem dem gespreide in der selben heïde
30 got in zwir nande, wol er in bechande;
der andir sprach 'hie bin ich, wie bechennest du mih?'
got sprach abir sa 'entwale eine wile da,
niht du engahest, here so harte ennahest,
du zivhe mit můzzen dine geschůhe uon dinen fůzzen:
35 heil[i]ch ist disiv stat swa so din fůz stat.'
Got in sinen minnen tet sich im chunde,
'zware phlige ich mih, got dines uater bin ich,

got Abrahames got Yſaaches | got Jacobeſ unde alleſ dineſ chunneſ.' bl. 107ª
Moyſeſ diſe rede erhorte ſin antlutzze er nidir cherte,
er uerbarch ſiniv ògen er getorſte niht ſchòwen
uor ſiner menniſcheite ze der gotheite.
5 Do ſprach div goteſ ſtimme 'ich ſach die chwelſunge
mineſ lieben livteſ in dem lande pharaoniſ,
ſinen wf ich han uernomen, div ſcherph der heiden iſt in obe,
ir ſere han ich uernomen, durch daz bin ich her chomen
daz ich ſi uon Egiptin lante loſe mit gewalte,
10 uon dem ellende ze bezzerem lande ſende,
da ulivzzet der honich ſeim, milche ein michil teil.
die ſtete wil ich dir nennen ſo maht du ſi erchennen:
uon ſiben chunegen die ſi habent der gewinneſt du gewalt.
wil du wizzen ir nam? der iſt alſus getan:
15 einer Chananeuſ, der andir Etheuſ,
der dritte Ammorrevs, der uurde Ferezevs,
der uunfte Eueus, der ſehſte Jebuſeuſ,
der ſibente Gereſeuſ, die nenne ich dir Suſ.
Nu chum naher her zů mir, uernim waz ich ſpreche ze dir,
20 uernim wol waz ich dir ſage: zů pharaone ſolt du uaren,
du můſt uon im gewinnen die minen iungelinge;
du ſolt leitære ſin deſ livteſ daz iſt min.'
Der gůte man ſprach do uil harte erchomelicho
'her[r]e wer bin ich ode wie ſtæt ez umbe mich
25 daz ich | mit pharaone muge haben gechoſe bl. 107ᵇ
oder muge leiten ſo chreftige diete
mit allem ir uande uon deſ chunegeſ lande
mit deheiner miner chrefte widir ſiner herſchefte?
div iſt ſo unmæzlich unde erbilget er ſich widir mich
30 ſchiere bin ich erſlagen, wie ſol ez danne uaren?'
Daz anturt waſ troſtlich 'dar umbe du entwich,
mit dir wil ich wonen uon dir enwil ich chomen
mit dir wil ich uaren: ein zeichen ſolt du haben
ſo můzzen ſi erchennen daz ich dich ſelbe ſende.
35 zware gelòbe du ez mir, ſwaz er getůt widir dir
deſ wirt niht uergezzen ezne werde im widirmezzen.

mit ſogetanem here ſo du ȯz ſolt erwegen
ſo ſolt du diſe ſtrazze nivht uerlazzen
noch diſe enge ſtige niweht uermiden.
nu merche waz ich dir welle ſagen: hie ſolt du uur uaren,
5 mit michelen minnen ein ophir mir bringen
uil wndirlichen ſchone an ditſſe bergeſ hohe.'
Moyſes ſprach do ze gote 'nu wil ich ſin din bote,
ich chume ze dem livte alſo du mir gebivteſt hivte,
unde wil in ſagen daz ich uon dir uare,
10 du ſiſt ir uater got, ſi ſchulen behalten din gebot:
ob ſi danne wellen den dinen namen erchennen
waz ſol ich in danne ſagen daz ſi zware mugen haben?'
Do ſprach got lȯte ze Moyſi ſinem | trȯte bl. 108ᵃ
'du ſolt den Juden ſagen daz daz ſi mich erchennen deſtebaz;
15 min name iſt alſus getan, daz ſchulen ſi uur war haben:
ich bin der ich bin, der nam hat tieffen ſin.
du ſage in alſ ez iſt: ze div hat mich geſant der da iſt
got unde herre ivweren uordironen:
der name iſt mir ze eren ze uil manegen ewen
20 uon chunne ze chunne ze uil maneger wnne.
Nu ne bîte, ſundir du uare, den altiſten ſolt du ſagen:
got hat mich zů iu her geſant in ditzze heidene lant,
er wolde ȯch erſchinen minem brodem libe
unde růchet ſich ze nennen daz wir in erchennen,
25 unde wil ſo wol tůn, uon hinne wil er ivch wiſon,
uon hinne wil ich ivch leiten uon diſen arbeiten
ze michelen wnnen mit chonen ioch mit chinden,
uon ivrem ellende ze bezzerem lande.
ir wert gewert alleſ deſ ivr můt gert,
30 richtům unde ere uil bezzore,
ir gewinnet hebe grozze ſwenne ir ſi uerſtozzet
Chananeum, den heiden Etheum,
Amorreum, den ſtolzzen Ferezeum,
den tumben Eueum, den richen Jebuſeum,
35 den chunich Gereſeum, daz ſol weſen ir lon.
milch unde honich ſeim da ſchaffen ſi ir heim:
deſ gewer ich ſi zeware, ich gehiez ez AbrahaMe.

Swenne ſi gehorent den geheiz in wirt liep und zeiz,
ſi uernement dine ſtimme mit lie[p] | licher minne. bl. 108[b]
nu hore abir her zů mir: die altherren nim ze dir,
gench ze dem chunege pharaone, ſprich gezogenlichen unde
5 got herre dirre lôte der ladet unſich hivte, [ſchone:
in die wůſte ſchulen wir uaren dri tage uil uram,
ophir ſchulen wir bringene dem ewigem chunege.
ſwenne er daz gehoret ſin herze wirt erhertet;
er wil ſi da behaben er [ne] læt ſi danne uaren:
10 in miner ſtarchen hant ſol weſen ir uant.
Min hant wil ich tenen unde wil ſlahen der heiden here
in allem wndir min daz ich wil wrchen undir in,
ſo læt er ivch danne idoch mit unwillen.
ich gibe diſeme livte genade uor heideniſcher diete,
15 wan ſo ir uon danne uaret ſone habet ir itele hant,
ir habet ez ze ſite: ivriv wip heizzet biten
uon den hôſherren ioch uon ir gebôren
ſilberine næphe guldine chophe
die tivrlichen anlege, den chinden ſchult ir ſi geben:
20 ſo werdent ſi berôbot, da mit bůzzet ir ivr not.'
Der bote anturte mit ſuſgetanen worten
'daz livt iſt ungehorſam, niht uernemen ez enchan
ſwenne div rede wirt enwage, ſi gelôbent niht daz ich in ſage
noch horent mine ſtimme, ſi ſprechent ich uare mit trugedinge
25 noch ich geſæhe dich nie, waz ſpriche ich danne widir ſie?'
Got | fragen began den tivrlichen man bl. 109[a]
waz er in der hant hæte? er ſprach 'eine gerte.'
er chod 'wirf ſi an die erde, ſihe zwiv ſi werde.'
ich weiz daz ſelbe wort ſchiere wart eruollot:
30 ſi wart zeinem ſlangen grozzem unde langem
harte egebare, der man untrage
wolde danne ſpringen; er hiez in erwinden
er hiez in uahen den zagel, uaſte in der hant haben.
uarwe waſ er miſlich, daz dôhte in ungewarlich
35 idoch er netwalte ſin gebot er erfulte.
der ſlange wart uerwandelot in eine gerte, weizgot
in ir rehtiz bilede: daz waſ ein zeichen edele.

Got ſprach ze dem man 'daz habe ich umbe daz getan
obe ſi niht gelȯben dir daz ich bin erſchinen dir,
ich got herre diner uorderone
Got Abrahames Got Yſaaches
5 Got Jacobes und alleſ dineſ chunneſ.'
Got ſprach im zů 'ich ſage dir wie du tů:
du ſtoz din hant ſchiere in din gewant.'
ich weiz erz neliez, in den bůſem er ſi ſtiez,
alſ er ſi abir uz zoch do ward ein zeichen uil groz:
10 ſi waſ wiz ſam ein ſne gelich der miſilſuhte.
der man waſ in ſorgen; er hiez in ſi abir bergen:
ich weiz er ez abir enliez, in den bůſem er ſi ſtiez;
er hiez in abir ſa beſehen wie ir wære geſchehen:
ſi waſ abir [deſ] phlige ich mich dem andirem uleiſche gelich.
15 'Iſt daz ſi ne meinent daz ich han erzeiget, | bl. 109[b]
noch ſi niht gelȯbent daz ich dir han erȯgent
ſo ſehen abir dar zů daz du noch ſchuleſt tůn:
daz wazzir ſolt du nemen an die erde giezzen,
ſwaz ſin wirt geſchaffen ze blůte ich ez mache;
20 daz wizze uon mir, ſo gelȯbent ſi dir.'
Do ſprach der bote gůte mit erchomenlichem můte
'mir iſt neweiz waz geſchehen daz ich nemage gereden,
hiute iſt der dritte tach daz ich reden nine mach,
min zunge iſt trægere danne ich gewon wære,
25 uon div ſende herre boten bezzore.'
Got uragen began den ſelben man
do er zwiuilote an ſinem worte,
wer deſ menniſchen munt hete gezimberot?
'den ſtummen unde den toren mit den tȯben oren
30 geſehende und blinde bin ich piledende
ich altirſeine andir neheine:
uon div ſolt du uaren, ich wil dich bewarn,
ich bin in dinem munde und tůn dir chunde
waz du uermideſt redeſt oder uerſwigeſt.'
35 Moyſes der gůte ienoch zwiuelote,
er chod 'herre ich bitte dich, noch erlazzeſ mich,
du ſende der dir tuge, ich [ne] bin dehein urume.'

ze uerre habet er geredet, got het er beweget,
er chod 'din brůdir iſt zware genůch redeſpæhe,
uil wol man in erchennet, Aaron iſt er genennet,
er iſt uon Leui geborn, engegen dir ſol er chomen.
5 alſ er an ſihet dich daz ſine herzze | uròt ſich, bl. 110[a]
niht du in uerdageſt, diſe rede im ſageſt.
in dem munde dinem ſam in dem ſinem
wil ich ſelbe redenon mit michelen triwon,
ich wil iv wærlichen nimmer geſwichen,
10 ich lere ivch zware wie ir ſchult gebaren.
Din brůdir ſi din munt, ich tůn ez abir dir chunt,
in den rehten minnon ir helfet ein anderon.
diſe gerten wil ich dir geben die ſolt du in din hant nemen,
ſo tůſt du zware dei zeichen urmære.'
15 **D**o der heilige man ze got urlòp nam
wol waſ im geſchehen: er fůr heim ze ſinem ſweher,
er begunde im ſagen daz er ze lande wolde uaren
ze ſinem geſlæhte, eruinden wie ez mohte.
urlòp gap im do ſin ſweher Jetro
20 'mit heile můzzeſt du uaren, din got ſol dich bewarn,
dich ſende er mit geſunde heim ze dinem lande.'
Moyſes ſich do uròte deſ er uernomen habete
daz waren uerſcheiden die im taten leide.
Do nam er wip unde chint, er uůrt ez allez an den ſint.
25 alſ er wolde in Egiptin lant die gerten trůge er an der hant;
got ſprach im zů 'ich ſage dir rehte wie du tů:
niht du deſ enmide deſ dir geboten ſie,
uor pharaone zeichen tů du ſchone,
ſin herzze wirt erhertet daz livt er enlæzzet.
30 zů zim ſolt du choden alſo du ez haſt hie uerno | men: bl. 110[b]
zware gelòbe du ez mir, got ſprichet ze dir:
min ereſter ſun iſt diſiv diet der iſt mir innechlichen liep,
den neſolt du mit gewalte langer gehalten,
daz han ich geboten dir: widir la du in mir
35 daz er mir diene ſo tůſt du mir liebe,
newil du in lazzen deſ nemaht du geniezzen,
nelæſt du mir den minen ich erſlahe dir den dinen.'

Nach waſ diſiv rede ergangen an ſinem ſune iungen,
got wolde in hin nemen da er waſ in einem wege,
Sephora div amme div ilot irz enblanden:
ſi nam einen waſſen ſtein, ſi nehet mezzer dehein,
5 ſi beſneit deſ richen chunigeſ chint, daz waren charchlichiv
unde růrte uil ſůzze deſ chindelineſ fůzze, [dinch,
ſi ſprach ‘zware ſagen ich dir, brȯtgȯm blůteſ biſtu mir.’
got in niht hin nam durch ſuſgetanen namen,
er entleip dem iungen durch die beſnidunge.
10 Got ſprach zů Aarone ‘uare zů dinem brůdere
in die ẘſte uerre.’ daz tet er uil gerne:
er chom im engegene an dem goteſ perge,
minnechlichen er in chuſte, wie wol ſi deſ geluſte.
Moyſes im ſagete waz er geſehen habete,
15 ich weiz er im zelen began al div wort dei er uernam,
div zeichen div er hiete ze der goteſ diete
zů dem chunege [und] zallir ſiner menige.
Do ſi mit minnen chomen zeſa | mene bl. 111ᵃ
ſi ilten uil drate, zeſamene ſamenoten
20 die altherren undir in. Aaron do ſaget in
alle die lere die got Moyſene
dem heiligen man chunt hete getan,
ȯch er offenote allir der diete
zeichen uil ſchone die er uon got urone
25 habete gewnnen ze der gewiſſunge.
Die Juden daz uernamen, hei wie uro ſi waren
daz ir got gedahte unde ir gewiſote
mit ſo grozzen dingen: ſi ſůhten ir uenie,
ſi ſtrahten ſich werde nidir zů der erde,
30 do hort man ſȯften unde ẘf, da ſach man weinenſ genůch.
nu wer mohte furbringen geſagen ode geſingen
wie ſi ſich uroweten deſ ſi uernomen habeten?
mit allem ir můte ſi lobeten got den gůten,
im ſi ſich ergaben ze ſinen genaden
35 mit handen und mit munde daz er ſi geſunde
heim ze lande bræhte alſ er geredet hete.
Do ſi do gebetten ſo uil ſo ſi wolten

die boten beide fûren ze dem chunege pharaone,
ſi ſprachen baltlichen 'unſ hat got der riche
beide her zû dir geſant nach ſiner gewalt,
er heizzet dir ſagen, daz negeturren wir uerdagen:
5 du habeſt dir die dine unde læzzeſt im die ſine.
in die ŵſte ſchulen wir uaren dri tage uil frame,
ophir ſchulen wir bringen mit wiben unde mit chinden
dem ſchephære der himel und der erde.
der berch | heizzet Oreb da wirt daz ophir uil wert, bl. 111b
10 da gebe wir got unſir gebe daz unſ ivht geſchehe
uon ſuhte oder ſwerte ze der unſir heimuerte.'
Der uorſpreche do redete alſ er uernomen habete
'zware gelôbe du ez mir got ſprichet ze dir:
min erſter ſun iſt diſiv diet der iſt mir innechlichen liep,
15 den [ne] ſolt du mit gewalte niht lengir behalten.
daz han ich geboten dir: widir la du in mir
daz er mir diene ſo tûſt du mir liebe,
newil du in lazzen deſ nemaht du geniezzen,
nelæſt du mir den minen ich erſlahe dir den dinen.'
20 **D**er chunich im anturte mit luzzelen worten
'ir herren wer. iſt ivr got daz ich behalte ſin gebot
daz ich lazze diſe diet? ich enuolge imſ niht.
daz livt ir uerſômet min dienſt ir mir irret,
ſuſgetan gechoſe daz dunchet mich boſe,
25 ez iſt nivhtiſ wert: uart wrchet iwer werch.'
Der chun[i]ch ſprach lôte zaller ſiner diete
'ez iſt nihteſ wert, ir ſehet wol wie ez uert:
deſ livteſ iſt worden uil, niht entlibet ir ime,
gebet ir im rawe unde tût ir im genade
30 ſo wirt ir uil mere ze unſerem ſere.
uernemet wie ir tût, daz dunchet mich innechlichen gût:
ir neſult in geben ſwie ubil ſi leben | bl. 112a
daz ſtro ze dem uivre ze der ziegil ſtivre,
lat ſi ſe[l]be ſamenen ſtumphe unde halme
35 ze der ziegil eitte, ſelbe ſi die leiten,
unde idoch aller tægelich ſo gebe mænnechlich
ſine zale uil gare: ſo ſchulen wir in mit uarn,

wande ſi arbeit niht enhabent ſi uíerent unde chlagent
unde chodent wir ſchulen uaren ophir got bringen:
nu tů wir in ſo we mit deſ wercheſ ſere
daz ſi niht uolgen ſuſgetanen ſpellen.'
5 Deſ chunegeſ holden taten ſo ſi uernomen haten:
ſi dwngen uil ſtarche daz livt mit dem werche
mit ſlegen unde mit ſtozzen wnderlichen grozzen,
ſi enphiengen uil manegen ſlach, ſi worhten tach unde naht
mit micheler riwe alt unde iunge,
10 er wære geſunt oder ſiech man entleip im niht;
niemæn ſi neſcherten die den gewalt hebeten:
die meiſter ſi blŏwen unſanfte dwngen
ſwa ſi ſenfte waren den ir undirtanen,
ſprachen ſine ſolden twellen den ziegil widir zellen
15 mit alſolhem uollen ſo ſi waren é gewon.
ze pharaone chomen die deſ wercheſ phlagen,
wanden daz ſi uunden ſiner barmunge,
ubir ir ſmerzze ſine barmherzze,
ſi begunden im chlagen heizze weinunde ſagen
20 mit michelen riwen, ſi waren zeblŏwen,
ſi hebeten uil grozze not, ir werch wære in gemerot,
in allerſlahte wiſe abe genomen | div ſpiſe, bl. 112[b]
'du entlibeſt unſ weizgot unſ wære bezzer der tot,
wir ſin dine ſchalche, du rŭche unſ ze behalten,
25 entlibe unſ herre etwaz daz wir dir dienen deſterbaz.'
Der chunich in anturte mit zornlichen worten
'ir get mŭzzich alle tage, uon div hore ich diſe chlage,
hiet[et] ir iht ze werche ſo ne gertet ir ſo ſtarche
alzan erfullen iweren mŭtwillen
30 noch ivr ophir geben, iane wizzet ir weme.
div furgeſazzitiv not div wirt iv niht geminnerot.
get ze dem werche, wrchet uil ſtarche,
gŭt iſt iwer chraft, wrchet tage unde naht,
man negit iv zware niht zů dem uivre.
35 ich wil alle tage haben der ziegil zale,
der wil ich niht mangelon in rehten triwon.'
Die armen do gehorten war div rede cherte

daz ſi nefunden genade der ſi ſunnen.
ſi ilten dar gahen da ſi die boten ſahen
die got geſant hete der uerdamnoten diete
div da waſ in ſorgen den abent unde den morgen.
5 ſi heten weinenſ ŵf chlagenſ alzogeſ genůch,
ſi ſprachen 'got aleine ſehe unde erteile,
ir machet unſir ere uil boſore
dænne ſie wæren é wir ivch geſæhen.
in deſ richen chunegeſ houe da waren wir ze lobe
10 uor allen ſinen chnehten, ir tatet unrehte
daz diſiv rede ie warde | erhaben: da mit birn wir erſlagen.'
Moyſes erchom ſich harte ſuſgetaner worte, [bl. 113ª
ze got er reden began 'herre waz haſt du getan
ze diſem armen livte? die ſint beſwæret hivte
15 mit meroren werchen danne ſi é heten
é ich ze dem chunige uon dir reden begunde.
nu wil ich dir chlagen: alſ ich im nande dinen namen,
daz warde im uil unwert, er hiez in meren daz werch,
er tet in zware michil ungenade,
20 ſi lident ienoch die ſelben not, du ne habeſt ſi geledegot
alſo du mirz gehiezze noch ez war neliezze.'
Got deſ anturte ſinem trôte
'nu ſcholt du ſchôwen miniv werch tôgen
zeichen uil groziv, ſo můz er ſi lazzen
25 uzzir ſinem lande, ez wirt im enblanden.
du ſolt in abir é ſagen einen gewaltigen namen,
Adonay man mich nenne ſo mage man mich erchennen,
daz chut ich bin deſ hereſ got unde habe in erwettot
daz ich in welle geben da ſi ſæliclichen leben,
30 lant ir ellendeſ niht uergizze ich in deſ,
ez hat beſezzen Chanan, zware ſi ſchuln ez han.
heizze ſi niht zwiuelon wande ich wil ſi ledegon
alſ ein uater ſiniv chint, uil liep ſi mir ſint:
ſwaz ich in han geheizzen daz wil ich war lazzen.'
35 Auer der bote redete ſwaz er uernomen habete
ze ſinen chu[n] | nelingen alten unde iungen. bl. 113ᵇ
durch die grozzen arbeit ſo waſ in div rede leit,

ſi ſprachen daz ſi ſich niht cherten ze ſuſgetanen worten
'leit han wir genůge, wir bedurfenſ niht mere.'
Got in abir lerte wie er gebarote,
er chod 'zwelue ir waren die hie uor uůren
5 in daz ellende uon eigenem lande:
Jacob ir uatir hiez den ich nie uerliez
in allem ſinem dinge mit allerſlahte minnen.
ir iegelicheſ chunne zele du zeſamene;
die tivriſten undir in, ir namen ſchulen chunt ſin
10 die ſin in ir geſlæhte an der uordiriſten phahte.
daz reht du habe unde Aaron, uon Leui birt ir geborn,
wand ir ſchult undir in die rehten leitære ſin,
ir ſult ze pharaone diſe rede choſen:
er lazze mir die mine unde habe im die ſine.'
15 **M**oyſeſ der tivre man abir reden began
'wie ſolt er mich uernemen, ich chan niht reden.'
got im deſ anturte mit wærlichen worten
'nu wizzeſt daz du biſt got pharaoniſ,
mit mir ſolt du ez ordenon din brůdir ſol die rede tůn,
20 er ſol uorſpreche ſin beidiv min unde din
durch deſ livteſ nóte die du chlageſt hivte.
nim die gerten in die hant wrche zeichen manichualt,
ze allen dingen iſt ſi gůt ſweſ wnſchet din můt:
du tůſt zeichen | uil, wndirſ allez daz du wil.' bl. 114a
25 **D**a waſ nehein twale, fur den chunich ſi chomen
ir botſchaft ergaben alſ ſi uernamen,
daz er daz livt liezze noch niht uerſtiezze,
deſ im got hiete behalten mit ſine[m] gewalte
edil unde uritům: daz ſolt er durch reht tůn,
30 unde tæte erz niht mit minnen er wrde ſin bedwngen
uon dem oberiſten gote: 'deſ birn wir ſin[e] boten.'
Der chunich uragen began wie er daz mohte wizzen
daz ſi fůren uon gote unde ſi wæren ſine boten?
deſ livteſ wære ein michil her deſ ne mohte er enbern
35 in ſinem riche, ſi redeten wndirlichen,
er ſprach daz ſi in uerbæren erne weſſe waz div rede wære.
Aaron do die gerten nam uon dem heiligem man,

er warf die gerten werde nidir zů der erde:
uor dem chunige ward ſi zeinem ſlangen grozzem unde langen.
fur niht er ez habete: zwene gǒkelær er do ladete,
ſi macheten geliche drachen ſæmliche
5 mit gǒkelef liſten; ſine mohten ez geuriſten
diſiv alterſeine [ne] uræzze iene beide
unde wart abir widere ze holzze ir bilede;
doch wart weizgot ſin herzze niht uerwandelot.
ſwie er daz zeichen ſæhe div rede dòht in ſmæhe,
10 ſwaz er ſach mit den ǒgen erne wolde idoch gelǒben
daz ſi warhaft wæren ode uon gǒt fůren.
Deſ anderen morgenſ urů die boten chomen im abir zů, |
die rede ſi im ſageten die ſi uernomen habeten: [bl. 114[b]
niht er ſi gewerte deſ ſi an in gerten.
15 ich weiz ez da zů geſchach daz ſi chomen ze einem bach
der chunich mit den boten zwein; daſ waſ ſunderigiz heil
alſ ez got wolde deiz weſen ſolde,
ſi ſprachen ‘chunich herre hore daz zeichen ſolt du eren:
ſiheſt du diſe gerten lanch die ich han in miner hant,
20 daz wazzir ich da mit růre ze blůte ez ſich bechere,
ze blůte můz ez werden, die uiſche ſchulen erſterben,
daz wazzir ivch an ſtinche ſwaz irſ welt trinchen,
ze dem moſe ioch ze dem brunne da [ne] muget ir gewinnen
niht daz ir getrinchet, ſo harte ez ivch an ſtinchit:
25 waz wil du chunich here zeichen grozzore?’
Vnſ ſaget div ſchrift zware daz die gǒkilære
mit galſterſ liſte ze der ſtunde uriſte
div ſelben werch worhten, niht in [ne] uorhten.
durch daz newart weizgot ſin herzze uerwandelot:
30 er nerůhte ſi gehoren ſwie er daz zeichen ſæhe,
ez waſ ein michil unheil, er cherte abir hin widir heim.
alle die lantlǒte wrden ze note:
ſi grůben zallen ſtunden uil tieffe brunnen,
der durſt tet in uil not, in wære bezzir der tot
35 wande ſi ze deheiner ſtunde wazzir nefunden
daz ſi ſich gelabeten, deheine wiſ erchůlten.
diſiv not waſ ſiben tage; uon danne heten ſi chlage, |

daz lantlivt gemeine ubir groz unde chleine. bl. 115ª
Die boten abir chomen ze dem chunege pharaone,
ſi baten danne lazzen ir lieben hôſgenozzen
wande ez got wolde unde ez weſen ſolde
5 daz ſi heim ſunnen da ſi ir erbe funden,
da ſi durch nehein gedwanch newaren in niemans hant,
dem ſi dienoten mit deheinerſlahte noten
unde da ſi mûſten erfullen ir ſelber mûtwillen.
Der chunich ez widirredete alſ er gewalt habete
10 mit micheler ungûte unde nach grozzir unmûte
wande ſin herzze waſ beuangen mit ſundechlichen ſchanden
mit micheler herte: deſ enkalt daz lant harte
wande ez wart gezuhtigot mit manichualtir not
die nie nieman uernam wedir wip noch man.
15 got ſûhte ſi heime mit herige uil chleine[me]
al nach ſiner gewalt, ez waſ uil harte manichualt:
ez neſûrte ſchilt noch ſwert, noch hutten noch gezelt,
helm noch brunne, deheiner riterſchefte wnne .
in roſſe noch in môlen, in gereite uil tivrem,
20 noch die ſchefte noch den bogen ze d[eh]eineſ uolchiſwigeſ lobe,
noch die ſômære ſnelle odir træge,
noch horn deheinez groz noch chleinez,
noch deheiner ſlahte glizzen an den zeichen wizzen,
roteǹ uannen breiten den nemohte ez geleiten,
25 noch die ſchiltchnehte, ſwie ez wolde uehten
widir | den richen pharaonem uur den chunich uronē. bl. 115ᵇ
Aaron do uernam daz er im uerzihen began,
ſine hende er do denete alſ in ſin brûdir manete
ze der heiden ungemache ubir div wazzir ioch die bache,
30 ubir div moſer elliv breit unde lengiv:
danne chomen zware chroten uil mære
ein her groz unde breit: dem lande waſ ez arbeit.
daz lant ez beſaz alſo wit ſo ez waſ,
ôzzen unde innen ſone mohtet ir uinden
35 nindir dehein ſtat, chroten wære da michil maht.
ſi heten unrawe ane alle genade
in allen ir ſeleden, uon ſuſgetanen heleden

mohten ſi niht entrinnen und [ſi] niht ubirwinden.
Pharao daz zeichen geſach, ez dŏhte in ungemach,
er hiez im gewinnen die zwene goteſ geſinde,
er chod 'ir herren wizzet ir waz ir tůt? ez eniſt ſuſ ze niht gůt,
5 wir birn alle nach uerlorn, ir bittet got daz er ſinen zorn
ein lutzzil geſtille, mich ſo harte neuille
unde mich ledege uon dirre not: ez iſt ein ſchæntlicher tot.
daz livt lazze ich uon hinne uaren ane allerſlahte ſchaden.'
Moyſeſ ze dem chunege ſprach 'deſ ſolt du mir geben einen
10 tage unde teidinch wenne ich erwerbe diſiv dinch [tach
mit getrŏlichem můte umbe unſeren got gůten
daz iv entwichen hinne diſe wenige chumlinge,
die got hat geſant ubir allez din lant | bl. 116[a]
dir zeinem wîzze mit wnderlichem ulizze
15 ane ſarwat unde ſahſ daz du unſ gelŏbeſt deſtebaz. [wonen.'
uon dem wazzir ſint ſi her chomen, in dem ſchulen ſi abir
Abir ubir diſiv ſelben dinch der chunich gap in tæidinch
mit churzzelichen worten deſ er wol bedorfte,
'morgen lazze ic[h]z weſen ob unſir deheiner mage geneſen.'
20 **D**ie gebruder gelieben uon dem chunege giengen,
ſi ſahen ŏf ze himele unde ſprachen 'herre hore unſ hie ni-
ubir ditzze unſŏbir hêre deiz dem chunege nine tere [dene
noch dem ſinem livte fur diſen tach hivte
wande er dinen willen gerne wil eruollen,
25 daz hat er unſ geheizzen, wil erz nu war lazzen.'
Got ſi gewerte deſ ſi zim gerten,
er tet deſ in Moyſeſ bat: ir lebete lutzzil ubir naht,
ſi ſturben algemeine groz und chleine.
dei lantlŏte erſahen die grozzen goteſ genade,
30 ſi rŏmeten ir ſelede mit tragen ioch mit menede
und wrffen zeſamene hŏffen uil manege:
div erde ſich uon note harte erfullote.
Alſo ditzze dinch ergiench der chunich abir widir uiench
ze ſineſ herzzen herte, die boten er entwerte
35 deſ er in uor deſ gehiez: niht er deſ war liez.
an allerſlahte uorhte got er abir bechorte,
er chod ſine wolden ulie | hen ſi můſen im dienen bl. 116[b]

immir unz an ſinen tot: daz waſ den juden ein michil not.
Moyſi ward div rede zorn, er ſprach 'liebir brůdir Aaron,
ditzze iſt abir goteſ gebot, ich ſage dir wie du tůn ſolt:
liebe hore her zů mir, diſe gerten nim ze dir,
5 habe dirz ze gamene, ſlach ſlege manege
ȯf den ſtȯp der erde, hundeſ uliegen ſchulen ez werden
uon dem ſelben ſande aftir allem diſem lande.'
Aaron tet durch not daz im got unde Moyſes gebot:
er machet ſtȯp manichualt mit der gerte in der hant.
10 div ſchrift div enliege, ez wrden hundeſ uliegen
der ſant algemeine groz unde chleine
ubir al daz geuilde: goteſ riteren waren ſi wilde,
ſi heten uil grozze ſchar, uon got chomen ſi dare.
nieman mohte ſich erweren der ſelben uliegen here,
15 ſi taten uil gedone beidiv ze uelde unde ze houe
der heidiniſchen diete: ir uehe waſ in noten,
ſine mohten in entrinnen deheine rawe gewinnen,
ſi bizzen unde ſtachen goteſ anden ſi rachen,
der chunich mit ſiner chrefte erweren ſich nine mohte
20 noch niemæn ubir al daz lant: daz tet gewiſſe div goteſ hant.
ich wæne daz livt der judene in der ir gegene,
zware ſagen ichz iv, dar chom deheiniv:
daz waſ goteſ wille, ſi heten goteſ hulde.
Der chu | nich abir do ſprach 'ditzze iſt ein michil ungemach,
25 wir liden unminne uon ſmæhlichen dingen.' [bl. 117ᵃ
er hiez daz ſi fůren ſwa ſo ſi wolten:
wol gunde er in deſ innerhalp ſineſ landeſ
daz ſi ir willen habeten ir got anbet[e]ten
mit ophireſ ere nach der goteſ lere.
30 **M**oyſeſ ſprach do 'niht ſol ez uaren ſo,
wir ſchulen uaren dri tage, alſ ichz uernomen habe,
in die wﾞſte uerrene: daz tůn wir uil gerne
daz nieman ſage wie ez undir unſ uare,
diſiv heideniſchiv diet div ſchol ez ſehen niht,
35 unde ſint ſi indir da mite ubil geuallent in unſir ſite.
ſwenne wir daz uernemene daz anbettent die heidene
unde elliv ir apgot werdent deſ livteſ ſpot

und wir ir genade uil gare uerſmahen, [michil not:
mit den ſteinen tůnt ſi unſ den tot, danne chumet unſ lihte
daz ſchulen wir allez e bewarn é ſi unſ ubil mit geuaren.'
Der chunich do uerhancte der bet die er habete,
5 er chod 'din bet ſi erfullet, uart dar ir wellet,
niht ze lange hie wonet, her widere ſchiere [ne] chomet.
nu uernemet mine lieben, bettet umbe die uliegen
daz uon diſen richen můzzen entwichen,
die ſich wellent ulizzen wie ſi unſ erbizzen,
10 die unſ div ỏgen wellent nemen da wir mit ſchulen ſehen.
ir enmage ich mich erweren mit allem minem here`
ſine uaren unſ in den munt zeiner | iegelichen ſtunt bl. 117[b]
ze micheler unmezze, trinchen unde ezzen
daz iſt unreine zu anderem unheile,
15 ſine lazzent unſ rawe neheine genade,
ſine lánt unſ gerůwen den abent noch den morgen,
ſwie lanch ſi der tach ſi můgent unſ die naht:
ich wære gerne ane ſolher ungenade.'
Moyſeſ chod abir do dem unſtæten manne zů
20 'ich tůn gerne daz du wil, diner unſtæte iſt ze uil,
wol gewer ichſ dich, mere netrivge mich,
dune lazzeſt unſ uaren ich tůn daz ich gelobet han.'
Daz gedinge waſ getan, do ſchieden ſich die zwene man.
uil innechlich er digete, dem chunege er do uridete
25 mit urolichem můte widir got den gůten
wande er deſ gewiſ waſ daz er fůre deſterbaz.
er chod 'herre erloſe ditzze lant uon der uliegen giwalt
die mit ungeſtůme dem chunege pharaone
tůnt michil ungemach beidiv naht unde tach
30 und allem diſem livte, deſ gewere mich herre hiute
wan er wil unſ lazen uaren in die ẘſte dri tage
al nach dinem willen mit michilen minnen.'
Sa bi dem worte got in erhorte,
er hiez die ſelben uliegen uil gare zerſtieben:
35 ubir al egipti lant eine nieman uant
wan ſi het hin genomen uon dem ſi waren dar chomen.
Der chunich ſa beuant daz errỏmet waſ daz lant |

uon der uliegen menege die da waren mit herige: bl. 118ª
ez waſ ze niht gůt, er cherte widir ſinen můt,
er ſprach ze den goteſ trôten daz ſi im liezzen dei lôte
in ſinem lande, ez dôhte in michil ſchande
5 ob ſi ſo urilichen ze anderen richen
uon dem ſinen ſolden uaren, er ſprach 'daz ſol ich bewarn,
iane weiz ich waz ir ſaget, ez iſt alſ gůt daz ir gedaget.'
Der uil heilige man uil harte trôren began
daz er im hete gelogen unde uierſtunt betrogen.
10 got hiez in abir hin gan ze dem heidiniſchem man
unde hiez mit im reden, ez gienge dem uihe an daz leben.
Moyſes tet durch not daz im got gebot,
er cherte hin widere ze dem heidiniſchen chunege.
'nu můſt lazzen diſiv diet div iſt got uil liep,
15 uil wol gelôbe du ez mir, zware ſage ich dir,
oder du wirſt ze ſchanden in allem diſem lande,
du uerlivſeſt ôch daz uihe, ſchade můz dir geſch[eh]en:
ſchaf unde chůe der roſſe genůge
die eſile ligent dir tot, deiſt ein ſunderliche not,
20 diner olbenten uil, nu du got uolgen nine wil:
zware deſ phlige ich mih, dizze erget ubir dich
nu ze dem næhiſtem tage du ne lazzeſt unſ uaren.
ôch la dir weſen leit, unſ negeſchiht debein arbeit
an unſerem gemache in allen diſen ſachen, [bl. 118ᵇ
25 wedir in chorn | noch in uehe noch in niht deſ wir leben,
ſo dir unde dine[n] chnehte[n] nach michelem goteſ rehte
wande ir widir got ſtrebet al die wile die ir lebet.'
Sa an dem anderen tage do geſchach dirre ſchade
dem chunege ſelbeme und allem ſinem geſamene,
30 ez waſ ein michil not: daz uihe lage in allez tot,
alſ ez der heilige man an dem geſtirigem tage
offenlichen ſagete und ſi deſ niht uerdagete.
daz wil ich iv ſagen, den juden geſchach dehein ſchade
in der ir gegene: ez waſ uon goteſ ſegene
35 daz ſi ſo ubir hůp der ſchelme ioch der not.
Der chunich horte ſagen daz dirre ſelbe ſchade
den ſinen wære geſchehen, do hiez er beſehen

obe die juden heten deheinerslahte note,
obe si mangeloten ir uihes uon disen noten.
man sagete im gewisse ir deheiner hete misse
nihtes des er solde leben, wedir in chorne noch in uehe:
5 des erbalch sich zware der heidinische herre,
er chot 'zware si můzzen immir mere
in minem dienste sin oder ich uerlivse den lip min.'
Got abir dahte ze des ubelen chuneges worten,
er sprach ze dem gůten Moysi 'la dine tròren sin,
10 hore her zů mir, ir brůdir ir
get unerchomene etwa zeinem ouene
da ir aschen uindet, ivr hende ir da fullet
unde | werfet daz selbe stuppe hohe in die lufte, bl. 119ᵃ
ir sæet ez uil hohe uor dem ubelem pharaone
15 inrihte ôf ze berge, ez sol gespreitet werden
uon ivr beidir hant ubir al der heiden lant,
ich mache in ir gegene uil harte grozze menege
die schrient ach unde we. swie ez da nach erge
ich mache manegen siechen, wnden die tieffen
20 uon blateren unsůzzen uon geswl[s]ten grozzen,
mennisch unde uehe schol uil ubil geschehen
wan si minen willen niht wellent erfullen.'
Die herren gerne taten daz si uernomen haten:
die aschen si namen fur den chunich chomen,
25 si sprancten si sa ze stunt uor in allen in den luft;
si stôp zware ubir al: der heiden wart ein michil ual,
suht chom grozze undir sie, ia gesahet ir nie
so manegen siechen man uon den blateren ureissam,
si geswllen uil harte nach dem gotes worte.
30 do horte man genůch beidiv weinen unde ŵf
uon den lantlòten, si sprachen 'we uns hivte!
waz ist abir disiv not? uns wære bezzer der tot.
waz sol uns daz leben? uns chan nieman gewegen
widir dem gotes zorne: wir sin die uerlorne.'
35 Jamnes unde zambres groz wnder nam si des,
die leiden zòberære si nemohten do mere
gesten widir die gotes schalche, wan er si erbalchte

mit siechtůM | grozzeme die die sine wolden uerstozzen
mit galsterlichen dingen: daz waren unminne, [bl. 119b
daz ward ǒch in uerwizzen wan si solten wizzen
daz got sterchir wære danne ir gǒkilære.
5 div blatirsuht si anchom, si wrden ze ubelem lobe,
si giengen zů ir seleden mit grozzen unurǒden
wan si heten wnden der si wol enphunden
an den ir liben: si mohten ez uermiden
daz si wolden sin gelich dem der in dem himel ist uil rich.
10 **S**wie groz der schade wære pharao der herre
der tet ubilichen, erne wolde niht entwichen
dem himelischem gote noch den heiligen boten,
erne wolde in uernemen, ze swære ward im daz leben,
er chod ‘semmir daz here sunnenlicht sine uarent uon mir niht.
15 eiginlichen sint si min, in disem lande schulen si sin
daz si ubelen tach haben, war scholten si uaren?’
Moyses der gůte man als er disiv wort uernam
er cherte abir dannan mit grozzem unwillen,
in belangot uil harte des livtes heimuerte,
20 er sprach im abir do uil gůtlichen zů,
‘du solt morgen gen uor dem chunege gesten,
ich dir niht geswiche, sprich offenlichen
‘du solt lazzen dise diet, du nesǒme si niht,
si schol uaren uram in die ẘste hin dane,
25 da sol siv ze minnen ir | gebe bringen bl. 120a
mit micheler ere ir schephære,
und enlæst du uns hivte morgen ze dirre zite
so gesihest du abir schaden, idoch læst du uns uaren
ubir dwerch dise naht: got sendet sinen slach
30 ubir din selbes herzze, uil grozzen smerzzen
ubir lǒte unde uehe, dir sol ubile geschehen
daz du wol wizzist daz im niht gelich ist.’
Pharao der meintæte niht er ne uolgote
des rates noch der dro: des warde er dar nach uil unuro.
35 er hiez drate riten nahen unde witen,
er hiez in allen chunden obe si wolden mit gesunde
behalten daz ir gůt uor der chunftigen not,

daz ſi hiezzen ilen ir uehe heim triben,
im wære chomen mære etwaz ſwære
uon den goteſ poten zwein, er uorhte daz unheil
ob da uzze iht beſtůnde der ſchȯr ez erſlůge.
5 Sumelich waren die ſich erchomen,
die in uil hart uorhten uon ſuſgetanen worten
wande ſi het gezuhtigot div manichualte not,
die hiezzen ilen uil gare heim triben
ir lutzzileſ uehe deſ ſi fur ſich wolden leben,
10 diwe unde ſchalche di ilten ſi behalten.
ſi taten uil rehte die ſich ſchieden uon deſ chunegiſ chnehten
unde daz da uor niht wære ſo der ſchȯr chwæme.
Etliche abir waren | die daz uerbaren bl. 120[b]
daz ſi heim niht triben ir luzziliz uihe,
15 den unmære waſ beidiv dizze unde daz,
die newolden niht ſcheiden uon dem chunege heideneme
ſchalch noch diwe: daz gerȯwe ſi entriwen
wande ſiz newolden bewaren ſi uerlurn ez uil gare:
daz taten ſi ane not, ſi waren eſ gewarnot.
20 Morgen wart urů, der bote dahte dar zů,
er nam die gerten in die hant, da mit cholt er daz lant.
gegen dem himile er ſi ȯf hůp, do gewert in got
hageleſ unde ſchȯreſ wetereſ ungehivreſ,
daz wizzet zware, uil maneger donirſtrale
25 uil manegeſ fivreſ bliche: div erde můſe erſchrichen.
da nach chomen ſteine grozze und chleine,
ofte ioch genote der himil regenote
mit dem uivre den ſchȯr beidiv gemiſchtiv:
ſo michil waſ daz ungemach daz nie nieman geſach
30 in deheinem riche ſchȯr ſæmelichen.
Er waſ nieman livp, er flůch uihe unde livt,
al daz an dem uelde waſ beidiv chrȯt unde graſ,
die bȯme uil grozze die ſtunden alle blozze,
zebrochen algemeine grozze unde chleine,
35 div gerſt und der ulahſ ubir al daz ſin waſ
der uil grůnen bollen der het er den uollen.
der waizze idoch beſtůnt unde deſ rokken genůch

uor disen ungenaden wan si zitich | waren, bl. 121[a]
ŏch wrden ubirhaben die armen juden ditzzes schaden.
Do sande pharaon ze Moysi unde ze Aaron,
heim er si ladete sine sunde er chlagete,
5 er sprach 'got tůt mir rehte, ich unde mine chnehte
wir sin zware uil grozze sundære,
ir bettet nu ze stunde umbe die mine sunde
daz ditzze wetir gestille, ich tůn sinen willen,
uaren lazze ich ivch hinnen mit ivrem gesinde,
10 ir birt danne hie nivht lange.'
Der gůte man daz uernam, ze stet er uon im san,
uor der burge er gestůnt, uil innichlich was der sin růf
in den himil ze gote; der uil heilige bote
beide hende er ŏf hůp, sin gebet daz was gůt:
15 er chod 'herre du gewer mich des ich ger an dich,
du gebivte dem schŏre dem donere und dem uivre
dem uil grozzem regene daz si nine teginen,
noch deheinem manne mere niht geschade[n],
du heiz ez gestillen durch den minen willen;
20 so wirt schiere eruollot daz din edil gebot,
so uaren wir zware die geheizzene strame
in die wůste uram: daz ist ere gitan.
Als er do gebette got in gewerte
alles sines willen: er hiez die wîwinde
25 daz si wæren stille nieman enblende,
daz si daz bewarten nie nieman schadeten
an sinem gesunde: fur | die selben stunde bl. 121[b]
ez wart uil stille nach dem gotes willen
noch regenot niht mé an die erde sam é.
30 **D**er heiden do gesach daz der selbe ungemach
so garwe zergiench ze siner ubile er do uiench,
er wart uil enblanden, des tieuels anden
in sin herzze er do nam: des enkalt uil manich man.
er chod 'gewisse ich het ivr misse
35 obe ir fůret hinnen, daz ne mohte ich ubirwinden.
waz welt irs mé, ir můzzet tůn sam é,
in minem dienest wesen ob ir welt genesen,

ich wil iv wirſ mit uaren danne ich her habe getan.'
Nach ſuſgetanem ſere himil chunich hére
der hiez den ſinen man abir zů pharaone gan,
und in abir manete deſ er uernomen habete
5 unde ſagete im dabi: eſ nemohte dannoch nivht ſin
e daz er geſæhe der zeichen mære
daz man mohte ſpellen ſingen unde zellen
ubir uil manich iar div manegen zeichen, daz iſt war,
die got mit ſiner hant têt wider deſ chunegeſ gewalt:
10 daz uinden wir an den bůchen ob wir ez wellen ſůchen,
wir leſen unde ſingen uon diſen ſelben dingen
immir hinneſur mere durch die goteſ ere.
Nine entwalten die boten, ſi taten alſ in waſ geboten:
ſi giengen zů pharaone zeinem chu | nige uil here, bl. 122ᵃ
15 ſi ſprachen 'chunich hore, ze dir ſprichet unſir herre:
wie iſt din herte ſuſgetan? durch waz newil du mir niht ſin [undirtan?
du la mir mine lute ſichirlichen hivte
oder ich ſende in din lant dir uil manegen uiant
an dem morgenem tage: ich newil dichz uerdagen,
20 michel iſt div menege breit ir geſemene,
ſi bedechent allez din lant mit micheler gewalt
daz ſin nivht pare ſi ſwi ſo ez getan ſi,
ſi urezzent ez uil gare, daz nemaht du bewaren,
ſwaz dir wart ze leibe in deſ ſchôreſ ureiſe.
25 daz holz niht belibet ſwa ſo ez chimet
uor den ir zenden, deſ nemaht du dich menden,
din huſ wirt erfullet uon den die dich uillent
ioch der diner chnehte: got der tůt dir rehte.'
die boten cherten umbe ſi giengen ôz ze ſtunde.
30 **D**en lôten gemeine den wart uil leide,
die in dem houe waren zir herren ſi chomen,
ſi ſprachen 'herre la diſe diet, daz iſt unſ innechlichen liep,
daz ſi uaren hinnen daz haben wir ze minnen,
wie lange ſchulen wir uertragen ſuſgetanen ſchaden?
35 der dine unmazzen zorn der hat unſ daz lant uerlorn.
dune welleſt dichſ gelôben du maht ſchiere ſchôwen
daz wir alle ſchiere ligen tot uon ſuſgetaner not:

nu la daz livt hinne uaren ſo ez dich gebetten habe,
du ſolt in geben urlǒp: daz gebivtet dir got.
ſi ſchulen im zware bringen gebe mære
ze uil michelem lobe, | alſo wir haben uernomen. bl. 122[b]
5 wir habenſ unſ ǒch enſtanden nach unſeren ſchanden
wande wir gar han uerlorn beidiv uehe unde chorn,
innen unde ǒzzen daz wir ſcholten niezzen
beidiv lip unde gůt, ez iſt ze niht gůt:
der durſt unſ twellet die chroten unſ chwellent,
10 die uliegen taten unſ ſo not, daz uehe lage unſ gare tot,
div blatirſuht chom unſ ane, daz nemugen wir uerdagen
zallem unheile alle gemeine,
der ſchǒr und der hagil der hat unſ erſlagen
deſ wir iarlanch ſolden leben; du můſt in urlǒp geben.'
15 ſi hiezzen die boten cheren widir zů ir herren.
Der chunich gap in urlǒp uil unſtæte weizgot,
er chod 'nu uart hin drate, daz iſt mir geraten,
ir ſult mir abir é ſagen welhe da hin ſchulen uaren,
deſ wil ich mich phlegen, irne meget ez uerhelen.'
20 Moyſeſ im anturte mit churzlichen worten
'unſir chonen unde unſiriv chint die uarent alle an den ſint,
alt und iunge die uarent alle hinne,
ſchalche und diwe, daz ſage ich dir entriwen,
unſir uehe uil gare daz můz an die uare,
25 grozziz ioch chleinez der belibet deheinez:
wir bedurfenſ wol ze dem himeliſchen lobe,
unſir ophir ſol ez weſen, da mit můzzen wir geneſen.
wir ſchulen ſin bringen ein teil daz wir haben heil
dem chunege aller chunege der herre iſt aller tugende,
30 da uon unſ | niht mage gewerren nahen noch uerre, bl. 123[a]
wedir daz ſwert noch der tot noch deſ hungereſ not
noch deheinerſlahte ſchaden. ſwa ſo wir hinne uaren,
ich newil dichz uerdagen, wir ſchulen hochzit haben
mit michelem uollen, daz wizzeſt entriwen,
35 div můz werden mære ze manegem altære
ze uil manegen ewen, daz wizzet zeware alle diſe herren.'
Der chunich zurnen began widir den heiligen man,

er chod 'hie ift niemæn inne fo bofir finne
die def niht uerften wie difiv dinch fchulen gen,
noch niht werden innen diner cherge manegen.
got fi alfo mit dir, irne uart uon mir,
5 ir muzzet die felben ftrazze uil gare uerlazzen
unde můzzet die felben ftige uil gare uermiden.
ir woldet mir entrinnen uerre uon hinnen,
ir můzzet difen herron immer mere dienon
difen lant luten uur difen tach hivte.'
10 **Sa** def chunegef holden die wrden erbolgen,
fi ftiezzen ǒz beide mit michelem leide
die zwene boten gůte mit trǒrigem můte
uon def chunegef ǒgen: er wolde in niht uolgen.
Nach der rede ende ǒf hůp Moyfes die hende,
15 die gerte er ǒf hůp die er famt im trůch
gegen allem dem lande dem finen uiande.
got ǒf den himelen gedahte fin hie nidene:
einen wint er im gap warmen allen den tach
di naht alle | dar zů, morgen uil urů bl. 123[b]
20 er braht in daz lant uil manegen uiant,
fi hiezzen hǒfchrichen: fi ftuben uil diche
ubir daz geuilde fam fi wæren wilde,
mit micheler gewalt fi befazzen daz lant.
fo michil waf daz ir her daz unz an daz mere
25 nie nieman gefach fam grozzez ungemach.
fi waren in dem lande uil gůte wigande
uil fnelle helede in mænnigelichef felede,
fi chunden wol fpringen ennen unde hinnen.
Ich fage iv zware daz div ir gebære
30 div waf harte miffelich: zware phlige ichf mich,
fi nůgen und urazzen fwaz hete uerlazzen
der hagil unde der fchǒr der donir unde daz uivr:
def chrǒtef an der erde def notoden fi fich werde,
def obezzef ǒf den bǒmen def newolden fi fich gelǒben,
35 fwa iht grůnote daz azzen fi genote,
fwaz ie befchein daz lieht def enleibotenf niht
in uil churzir wile uil manege mile

ſwaz grûneſ indir waſ, ez wære holz oder graſ.
Pharao laden do began die zwene heilige man,
er chod 'ich han geſundot an allerſlahte not
widir got unde iwich, uil harte riwet ez mich.
5 uergebet mir mine ſunde ze diſen einen ſtunden,
ir ſchult ze got digen daz er ſchiere ném hine
diſe uil unmæzze not, ez iſt der anſehende tot,
getût ir minen willen ſo lazze ich | ivch hinnen.' bl. 124ª
Ez giench Moyſes, got ulegot er deſ
10 daz er in liezze abir ſa geniezzen
der ſinen barmunge der er zû im ſunne,
er ſprach 'genædigiz hertûm, nu ſolt du ſo wol tûn,
du heiz uon diſen richen gewrtechlichen ſtrichen
diſe ungeſtûme menege mit dem ir geſemene:
15 ubir diſiv ſelben dinch ſo biſtu gewaltich,
anderſ nieman der ie in diſe werlt chom.'
Nach diſen ſelben worten ich weiz er in erhorte:
ſi mûſen an den ſint, weſten hûp ſich ein wint,
die hiweſchrechen er nam, er fûrt ſi uram
20 daz unreine her uerre in daz rote mer
daz nieman einen uant ſo wit ſo waſ daz lant:
er gap in auir rawe uor diſen ungenaden.
Der chunich unreine ze ſinem unheile
er waſ ein lugenære ein rehtir truginære,
25 alſo ſchiere ſo er geſach daz daz grozze ungemach
ſo gare waſ zegangen er ſprach ze ſinen mannen
'durch waz ſol ich lazzen der ich mage geniezzen,
die mir megen dienon ane allerſlahte lón?
ich wil ſi machen nothaft, ze minem nutzze dienſthaft,
30 ſi mûzzen immir hie ſin an deme dienſte min
nach deſ landeſ rehte ioch aller miner chnehte.'
Got der iſt gewaltich, im iſt niht gelich,
er ſprach ze ſinem trôte 'dv tû ſo ich dich lere hivte,
ez ſi dir niht enblende, | du ſtreche dine hende bl. 124ᵇ
35 enriht in den himel, ich tûn daz du wil:
ein uinſtir ſol werden ubir alle diſe erde,
ubir al daz heiden lant uinſtere manichualt

niwan undir minem livte: daz wndir gefchiht hivte,
ez wirt uil uinfter ze der zefwen unde ze der winftir
daz man fi griffen mach alf ez fi tunchliv naht.'
Do tet der gůte man daz er uon got uernam,
5 er hůp ŏf fine hant do wart ubir al egyptin lant
uil grozze uinftere ze der zefwen ioch ze der winftere,
alfo uinftir wart der tach fam div timbere naht.
ez waf ein michil ungemach: niemæn den anderen fach
in allem dem lande, daz waf in enblanden,
10 wan die juden eine die heten lieht gemeine,
alfo daz bůch chut, fi wonten drier tage zit,
niemæn giench noch enreit, daz waf ein michil leit,
uon dorffe ze dorffe dar iemæn bedorfte,
werche ne hebeten fi dehein, in nahet michil unheil.
15 **D**er chunich ladete do die zwene boten ime zů,
er chod 'die genozze die wil ich uaren lazzen
mit wiben unde mit chinden, die lazze ich uaren hinne
niwan uehe eine groz unde chleine,
daz fchult ir lazzen hie fin, daz můz allez wefen min,
20 daz unfir ift uerlorn durch den groz[z]en gotef zorn,
ditzze můzzen wir felbe haben; | ivch wil ich lazzen uaren.'
Moyfes anturte fufgetaner worte, [bl. 125ᵃ
er fprach 'gewiffez ophir fchulen wir haben in der wůfte dar
daz wir got bringen in den rehten minnen. [wir uaren,
25 ŏch wir wizzen nemegen waz wir im fchulen geben
unz an den felben tach daz wir chomen an die ftat,
da wirt unf eroffenot waz welle nemen got.
ze ware la mich dir fagen, uon div můzzen wir haben
daz unfir uehe gemeine grozzez unde chleine,
30 fwie michil fi din fchade daz unfir chortir můzzen wir haben,
du wizze daz zware daz fin dehein chlawe
hindir unf beftat wande wirf haben deheinen rat.'
Dem chunege wart fin herzze erfullet mit feref fmerzze
mit herte unde mit grimme, er fprach mit unminne
35 'durch dine genozze fo birn wir uerftozzen
allez def hat ditzze lant, fine choment uon miner gewalt,
fi můzzen immir dienen dem chunege pharaone,

ŏch ſolt du bewaren dich daz du nechomeſt fur mich
hinne fur mere alſ liep dir ſin din ere:
dune haſt mine minne. nu gench ſchiere uon hinne,
geſihe ich dich immer mere dineſ libeſ geſteſt du ane.'
5 **D**eſ anturt Moyſeſ 'uil wol gewer ich dich deſ,
liep ſint mir min ere, ich geſihe dich nimmir mere.'
Got | ſprach abir do dem gůtem manne zů   bl. 125b
'ich tůn noch einen ſlach den ich wol getůn mach,
da mit růre ich pharaonem unde alle ſine holden
10 unde alle diſe lantdiet; die mine ſint mir liep,
ſo læt er ivch danne unde notet ivch uaren hinne.
du ſolt gebieten ubir al daz beidiv wip unde man
bitten uon ir gebŏren div uaz uil tivre
guldin unde ſilberin, die genade gip ich in
15 daz ſiſ in entlihen, nine uerzihen
die uil tivrlichen wat die die heidene hant,
die ſchulen ſi gewinnen mit in fůren hinne;
ſo wirt div ir armůt uil harte geringot.'
Moyſeſ waſ in chund in allem dem lande,
20 er waſ tivre unde here uil uerrene mære,
er ſprach offenlichen 'daz chut got der riche:
ich chum hint in din lant mit micheler gewalt,
in aller hŏſ gelich dar inne ſterbe ich
al daz erſtgeboren iſt, dem nelazze ich die uriſt,
25 dem ſune pharaoniſ ſwie hoch ſo ſin ſtůl iſt,
dem ſune der diwe div da melet intrivwen
die můzzen uertwelen, ſi uerlieſent daz leben.
erſtgeboren deſ uehef niweht geneſe deſ
ſolich ẘf wirt ubir al ubir wip unde ubir man
30 daz nie wart im gelich noch nimmir mere wirt ſæmelich.
Vndir der goteſ diete da ne werrent diſe note,
newedir daz uehe noch den man nemach der tot gewinnen
daz ir | wol wizzet wie got undirſchichet   bl. 126a
unde wie got wil teilen die juden uon den heiden.
35 ane zwiuil wizzet ir, ir chomet alle her zů mir
unde beginnet mich ulehen mit alle[r]ſlahte eren
daz ich niht lange newon in diſem lande,

ſunder daz ich ǒz leite diſe ellende lòte.'
ſa bi dem worte er chert umbe drate,
er gie uon pharaone mit michelem zorne.
Got ſprach abir do dem heiligem manne zů
5 'der chunich newil ivch uernemen, nu můz er geſehen
zeichen unde mariv im ſelben uil ſwæriv;
dirre manode der erſte der ſi iv der heriſte
undir allen den mânen die chomen in den jaren.
ir ſaget dem geſinde den yſraheliſchen chinden
10 alten und iungen ſiechen ioch geſunden,
ir ſprechet ſoſe ich ivch lere: daz werdent ivr ere.
In dem zehenten tage ivr iegelich ſol haben
ein lamp uon ſinem uehe, in diſem manen daz geſchehe.
mit den ſinen hiwen ſo ſol er ez biderben:
15 er ſol ez ezzen inne mit den ſinen chinden,
unde eniſt ivr niht div mæzze daz ir iz muget ezzen
ir nemet iweren næhiſten da bi daz ivr genůch ſi
die ez megen geezzen. ir neſult ǒch uergezzen
ez neſi ane meile, uleche habe ez deheine,
20 iareſ alt ſol ez ſin, ein éR niht ein Si.
Der ze diſen dingen daz lamp nemege gewinnen
der nem nach ſinen | wizzen uon ſinem uehe ein chizze bl. 126[b]
nach der ſelben ewe die ich ivch nu lere,
uil ſicherlichen reine: ez ſol ſin ane meile
25 allez begarwe, einirſlahte uarwe
unde gehalten ez geware unz an den uierzehenten tage
diſſes ſelben manen: daz geſchiht iv ze genaden,
unde opheret ez dænne mit micheler mende
mit grozzer ſamenunge deſ gůten yſraheliſ chinden.
30 deſ abendeſ ſol daz ſin ze ueſpir uor der menegin.
Iv ſol weſen daz erſte gůt: ir nemet deſ lambeſ blůt,
ir ſtrichet ez iewedir halp der ture unde oben an daz ubir-
in den ſelben hǒſen da ir inne welt můſen, [ture
deſ enwelt ir uergezzen: ſin uleiſch ſult ir ezzen
35 gebraten bi dem uivre, div bizzeichnunge iſt tivre.
uriſch ſol ez niht ſin, ez ſol ǒch niht geſotten ſin,
wilde Latǒchen die ſchult ir beſůchen

unde brot daz derbe ze dem ſelbem merde.
Daz hòbet mit den fůzzen daz lat iv weſen ſůzze,
unde daz ingetůme daz lat iv weſen ſůme.
ir brechet im enzwei ubir al dehein bein
5 unde ezzet ez in der naht, nine behaltet ſin unz an den tach,
unde werde ſin iht ze leibe in deheinem teile
daz brennet in dem uivre: ez iſt heilich unde tivre.
So ir ez welt ezzen ſo habet umbe mezzen
mit gůtem gedanche, ivr ſelber lanche [bl. 127ª
10 gegurtet | uaſte unde wol daz ir ez doch muget uerdolen.
ir ſchult òch weſen geſchůch, ir habet hoſen unde brůch,
ſchůhe gebunden ſtap in den handen,
ileutlichen ezzen ivreſ leideſ uergezzen.
daz zit heizzet phaſe daz habet immir mé,
15 daz chut durchuart deſ herren nach michelen eren
wan ich wil durch daz lant uaren nach michelem ir ſchaden.
ich wil tůn minen ſlach an dirre heiligen naht
ubir al Egiptin lant: deſ han ich gewalt.
uon dem chunege ivngen unz an den ſun der diwe,
20 uon dem manne unz an daz uehe ſo nelazze ich nivht leben,
niht deſ iſt erſt geborn durch minen gewaltigen zorn.
ich tůn min gerihte in den goteren Egipti
ich herre alterſeine andir deheine.
Deſ oſterlichen lambeſ blůt daz iſt innechlichen gůt,
25 ein zeichen ſol ez weſen, da uon ſult ir geneſen
in ivrem gezimbere da ir bǒwet inne,
ſwenne ich hie fur uare ſo ſol ez ivch bewaren.
Ǒch nemet deſ yſopum ein teil, da mit ſchult ir machen div
mit deſ lambeſ blůte, alſ ich ivch lere hivte, [meil
30 an den porten obenan da enneben beiden halben:
ſwa der engil daz uindet wizzet daz er erwindet,
er můz da uur uaren, er tůt da deheinen ſchaden
an den ir hiwen, | ir ſult òch beliben bl. 127ᵇ
mit einualtir minne in dem hòſe da inne,
35 ivr deheiner ſi uor der ture ſwenne der engil uert da uure.
Dirre tach ſi iv dultich; deheinen gewinnet ir nie ſamelich,
deheinen in ivrem chunne ze uil manegerſlahte wnne.

er ſi in dem mûte uur diſen tach hivte,
ir gedenchet ſin zware ze manegen hundirt iaren.
IR ſult ezzen ſubin tage brot daz ſi unerhaben
in ivrem geſinde; erhabenſ nieman nine uinde.
5 in dem erſten tage heuelen neheinen ſult ir haben;
ſwelch ivr einer izzet erhabenz brot der dolt den ewigen tot.
in allen diſen ſuben tagen wol ſult ir ivch gehaben;
der erſte iſt dultich der ſubent wirt ſæmelich,
die ſchult ir innechlichen behalten geliche:
10 niweht werchef ſchult ir tûn, ir ſchult ſi alle uieron;
idoch gærwet ivr ezzen daz ir welt niezzen,
daz eine ſi iv ôz genomen mit min ſelbeſ urlôbe.
An dem ſelben tultage ſo wil ich ivch mit hereſ ſchare
uon diſſes landeſ erde leiten uil werde:
15 ir behaltet in zware ze uil manegen iaren
ze uil manegen ewen mit michelen eren.
Swaz ſo ir habet uernomen daz behaltet uil wol
ir ſelbe unde div chint: daz ſint gûtelichiv dinch
immir ewichlichen iv ſelben ſælichlichen.
20 ſwenne ir chomet dar dar ir nu welt | uarn bl. 128[a]
in ivwer heimûte die iv gibet got der gûte,
ir behaltet diſe hochzit, beidiv man unde wip
mit der ſelben ewe ſo ich ivch hivte lere,
unde ſo ivch uragen ivriv chint ‘waz meinen diſiv dinch?’
25 ir tût ſi gewizzen diſſes lambeſ ezzen
unde diſen heren dulttach, in dem got den ſinen ſlach
ſant in allez ditzze lant durch den ſinen uiant,
unde unſ ſelbe troſte, gewaltichlihen erloſte
mit micheler mende uon dem ellende.’
30 **Alſo** daz livt do uernam daz in div helfe waſ chomen
ſi nigen nider uerre tieffe zû der erde,
ſi ſprachen innechlichen ‘gelobet ſiſt du got der riche
der dinen genaden der wir hivte enphahen
daz wir ſulen ze lande uon diſem ellende,
35 unde daz du wil ſo wol tûn, den dinen geben den uritûm
den unſir uorderen habeten die wile daz ſi lebeten.’
Do ſi got gelobten alſ uil ſo ſi wolten

ſi ſchieden ſich danne mit micheler mandunge,
iegelich ze ſiner ſelide mit michelen uróden.
nu wizzet daz ſi taten alſ ſi uernomen haten
uon dem oberiſtem gote unde uon den heiligen boten.
5 aller mittir naht alſ ez waſ hinaht
do chom der goteſ ſlach ubir der heiden lant:
der engil waſ uil gezal, er fůr ubir al;
er ſlůch zaller erſte der da waſ der herſte
den ſun deſ chunigeſ, er erbunde | im deſ lebeneſ bl. 128[b]
10 der im der erſtgeborn waſ: uil lutzilir ſchade waſ daz,
daz endarf nieman riwen, ſam tet den ſun der diwe,
daz ſage ich iv zware, div lage in charchære.
der engil alzane tet michelen ban
uehe unde lóten, die erliten grozze note
15 wan die juden eine die heten deheine:
ſwa blůtich waſ div ture der ſlahende engil fůr da uůre.
P[h]arao do geſach wie im geſchehen waſ
daz lach uerlorner ſin ſun erſtborner
mit allem dem livte, er ẘffot uil lóte,
20 die chnehte mit den urówen die ẘften entriwen,
uil lóte ſchriren ſi 'we der lip můz unſ zirgen!'
ſi ſlůgen ſich ze den bruſten daz zerbraſten die nuſchen,
ir har róften ſi óz ir gewant brachen ſi óf,
uil harte ſi do chlageten den ſi uerlorn habeten.
25 **D**izze ſelbe weinen daz waſ óch gemeine
allen den die waren uerre unde nahen
ubir al die heidiniſchen diet, ſi mohten ſich enthaben niht:
ir neheinir waſ ſo arm der da hete daz barn,
erne ſæhe ez gahes ligen tot in geſchahe unmæzzez mort.
30 nieman waſ ſo riche erne hete ſæmeliche
ubir daz lant uil breit, daz waſ ein michil arbeit,
ſi uerlurn óch daz uehe: wie moht in immir wirſ geſchehen?
Der chunich pharaon der ſprach ze Moyſen unde ze Aaron
'ir ilet, | uaret hinnen mit iuwerem geſinde bl. 129[a]
35 mit chinden unde mit wiben, ir deheinez hie belibe:
alt und iunge die uaren mit geſunde
alſ ir mich gebetten habet, offen ſi iv div uart,

mit iv nemet ivr uehe ſwaz iv got habe gegeben,
ir tůt mir etlichen ſegen daz ich lange můzze leben.'
die heidiniſchen diete die dwingen diſe livte
daz ſi niht biten ſi negiengen unde riten
5 mit allem ir uande heim zů ir lande;
ſi ſprachen 'und welt ir hie beiten ſo ne mugen wir geleiten
langer daz unſir leben: urlȯp ſi iv gegeben.'
Die iuden wolden uaren ane allerſlahte ſchaden:
daz mel waſ begozzen daz ſi ſolten ezzen,
10 ez enhet deheine ſȯre, ſi wolden ez pachen in dem uivre
al die ſelben ſiben tage ſo ich ez uernomen habe,
ſi bunden den teich in ir gewant, ſi wolden rȯmen daz lant,
ubir ir ahſil ſi ez leiten, ſi wolden niht langir beitęn
unde baten ir nachgebȯren, die gaben in gůte ſtivre:
15 div uaz ſilberinen ioch div guldinen,
tivriz gewæte daz ſi in ȯch daz hæten,
ſi rȯbeten die heidiniſchen diet unde leibten in niht.
Daz hêr hůp ſich danne mit uil manegem manne
uon Ramaſſe in ſochot: ſi wiſte ſelbe got.
20 ir waſ wndirlich uil alſ ich iv nu ſagen wil:
ſehs hundirt tȯſent | manne waſ der uůzuenden bl. 129[b]
ane chint wenigiv iunch unde alteriv,
ane urȯwen unde ane wip alſo daz bůch chȯt,
chneht unde diwe der waſ ſo uil entriwen
25 daz ſi nemage beuahen neheine zal zeware,
ir uehe ſi mit uůrten al daz ſi ſin heten.
Do ſi chomen ze ſochot da macheten ſi daz brot
uon dem ſelbem teige den ſi trůgen heime,
ſi bůchen in der aſchen daz ſi wolden ezzen,
30 ez newaſ niht erhaben: die heiden liezzen in die tage
daz ez ſich erhůbe é ſi danne uůren.
ſi [ne] mohten mit gemache andir ezzen geſchaffen
wande ſi genote danne gáhoten.
in dem lande ſi waren uier hundirt iare
35 unde drizzich dar ubere: nu uůren ſi widere.
Got der redete ſchone ze Moyſi unde ze Aarone
'uernemet waz ich iv ſage: ir ſchult ez [niht] uerdagen

undir dem livte daz ich rede hivte.
ſuſgetan ewe die habet immir mere
ze diſen hochgeziten nahen unde witen:
ſwer ſi ein chomelinch dem ſin uromede diſiv dinch,
5 mit deheinerſlahte ulizze der ſol niht enbizzen
der bizzeichinlichen dinge, ez wære in unminnen;
Auir der ivr chôffchalch der habe deſ gewalt
ob er ſich beſnide daz er daz lamp niht mide.
der uro|mede unde der mietman die gen beide hin dan, bl. 130[a]
10 ſi ſchulen eſ niht wizzen welch ſi deſ lambeſ ezzen.
ir tůt ſin uil wol war, ein hiwiſch ezze ez gare,
noch ze deheinerſlahte lobe uz dem huſe ſin nine chome:
daz behaltet algemeine michele und chleine.
Chome ze diner ſelede der dir ſi uromede
15 uon anderem lande ein man ellende,
welle er ſich beſniden den ſolt du niht uermiden,
ſo mage er gewiſſe gen ze uron tiſche,
der mage an allerſlahte ſér die oſteren begen:
er iſt ein lobeſam man, zeinem brůdir ſult ir in hân.
20 ſwer abir ſich niht læt beſniden den ſolt du gar uermiden,
er ſi dineſ chunneſ odir andir iemenſ.'
Got unſir herre der ſagete in ôch mere,
er chod 'ich newil ivch uerdagen, mir ſelbem wil ich haben
uon dem livte und uon dem uehe: uon dem ſchult ir geben
25 ſwaz geborn wirt zêrſte, daz wirt mir daz hêrſte.
ſwelhiz ſî mit den meilen daz wehſilot mit dem reinen;
ſwelhiz ſie bôſe unde du ez ne welleſt lôſen,
ſnelle nim im daz leben, daz neſolt du mir geben.
den dinen ſun iungen den maht du gewinnen
30 mit werde ſineme umbe die hulde mine,
funf ſchillinge gůtir phenninge
die ſint der wert ſîn: dar | nach mage er urî ſin. [bl. 130[b]
So du chomeſt in din lant und ſin alleſ habeſt gewalt
unde man chode waz iſt daz, nu uernimz ſo weiſt duz deſtebaz
35 waz du diſem worte gebeſt ze anturte,
du ſprich 'do wir wîlent waren mit grozzen ungenaden
in der heidinſchefte, danne lôſt unſ mit chrefte

def oberiſten gotef hant: nu birn wir chomen in unſir lant.
ſus ſchulen wir dienon, daz ſol weſen ſin lôn,
hinne uur mere zallen ſinen eren.'
Do Moyſes ergap dem livte diſe botſchaft
5 ſi hůben ſich dannen mit den ir geſinden
in die ŵſte zů dem mere mit allem ir here.
daz ſelbe her uil breit daz uur mit grozzir ſchonheit:
manege halſperge wizze die fůrten ſi ze ulizze,
manegen eiſlichen ſchaft, ſi waren unnothaft,
10 helm und brunne die ſchinen ſam div gimme,
ſi lôhten ſam die ſterne die chôſ man alſo uerre,
ſarwat div wizze, geworht waſ ſi mit ulizze
mit rotem golde: ſi heten ſmide holde,
ſi waren umbe daz ort uil chleine gewierot,
15 allenthalben dar uz ſchein uil maneger berhtilir ſtein.
ſi heten umbe ir bein uil manegen ſtælin zein,
ſi heten in den handen breite ſpiezze lange,
ſi heten zir ſiten ſchilte uil wite,
den lach umbe den | rant uil manich golt pant, bl. 131[a]
20 ôch ſwebete dar ane uon golde manich are
manich tier wndirlich, der Lewe ureiſlich.
Nv uernemet mine herren, ich wil iv ſagen mere:
in waſ daz hôbet uil wol geſtalet,
manich ziſtiler gůt daz bewart ir blůt
25 lôtir ſam ein brunne daz ez niht enrunne
uon deheineſ ſwerteſ bane; gemachet hebeten ſi dar an
daz tivre geſmelzze, der ſwerte gehillzze
dei ſi trůgen umbe ſich, zware deſ phlige ich mich,
die ſchinen uil uerre: daz ſahen ſi gerne,
30 div waren ſcharf unde gůt, wol urôt in daz ir můt,
ſi waren geuazzet in allen uliz unde waren brôn unde wiz:
ſi uůren idoch weiz got an allerſlahte ubirmůt.
Svmeliche heten genomen manegen gůten hornbogen,
daz edile geſchuzze daz warde in ſit nuzze,
35 manich horn ſchelliz grozziz unde helliz.
olbende unde Môle Eſil uil tivre
die trůgen tivrlich gewant do ſi rômeten daz lant.

Mit ſuſgetanen eren ſo uůren do die herren
uon dem ellende uzzir dem lande.
alſo ſi do chomen dare da Joſeb waſ begraben
ôf taten ſi daz grab da der gůte inne lach,
5 ſi namen ſin gebeine daz waſ | heilich unde reine bl. 131[b]
mit in ſelben an den ſint: daz waren ſunelichiv dinch,
alſ er ſi gebeten hebete do er iungiſt lebete
unde alſ ez got wolde und alſ ez weſen ſolde,
daz er heim chome mit den ſinen magen.
10 **S**i hůben ſich uon Sochod, ſelbe waſ mit in got,
ir gezelt waren luſſam, dei ſlůgen ſi ôf in bethan
in der ẘſte uil uram die uil tivrlich man.
got waſ allez mit ſamt in: ein uivrin ſôl gap er in,
die gap er in zware ir leitære.
15 deſ nahteſ gab ſi in lieht ſi neirreten niht;
deſ tageſ waſ ſi tunchil gelich einer wolchene,
allez waſ ſi uor in: deſ mohten ſi uro ſin.
Got hiez ſi ſich danne heuen: ſi fůren an daz Rote Mêr
hinnen gegen Jayrot, da lach manich man tot.
20 zwiſchen Magdalon̦ und Belſephon da begunden ſi herbergon,
an dem ſtade bi dem mere da herbergot daz ſelbe hêre
alſ ez got gebot: er weſſe wol die chunftige not.
Pharaoni dem heidene dem waz geſchehen leide
daz er allen ſinen zorn ſo gar hete uerlorn,
25 in ſinem herzzen ſich do hůp ein uil unuroez můt:
do er geſach den ſinen ſchaden er chod ‘wie mohte ich uer-
daz alſus fůren hinne ſo manege chumelinge [tragen
die mine chôſchnehte, ſo tæte ich un | rehte, bl. 132[a]
die mir ſchulen wrchen zallen minen durften,
30 [unde] diſen lantherren nahen unde uerre?
div chint ligent unſ tot, nu habent ſi unſ berôbot,
die ſelben chôſſchalche nu uarent ſi mit gewalte
hin heim an daz ire: zware gelôbet irz mir,
ich newil niht langir biten, wir ſchulen nach riten.
35 waz iſt daz ſi wolden tůn daz ſi ſuſgetanen rům
bræhten heim in ir lant? ia habe ich ſo manegen wigant
daz ſi můzzen uolgen alleſ mineſ willen,

ſine mugen hinnen mere entrinnen,
ſi mûzzen immir hie ſin: der gewalt iſt min.'
Er hiez ilen drate urû unde ſpate
ubir al die gegene; er gewan grozze menege,
5 die gotlieben herren die wolde er widir cheren
ubir allez ſin lant. er het manegen wigant,
uzzir in er do welete der er ſtate habete
die aller chûniſten man die mit im ſolden uaren:
ſehſhundert reitwægene die waren wol geladene
10 der uil ſnellen helede ze anderer ſinen menege,
herzogen unde grauen die hiez er alle gahen
daz ſi im mit minnen hulfen ſineſ willen.
ſi ſprachen 'daz ſchulen wir gerne tûn, unſir mûz nu weſen
Si fûren uil ſchone do ſi zeſamene chomen, [der rûm.'
15 ſi heten mane|gen breiten uanen: in nahet der bane. bl. 132b
die alſwarzze more ſi heten ſchar ſchone
manich zeichen rot, in nahet der tot,
manegir grûne unde wiz, geworht waren ſi in allem uliz;
ſi heten ſich beuangen mit iſerinen ſpangen
20 mit iſerinen ringen ze ſuſgetanen dingen.
den waren die geren geworht nach den eren,
die liſten alumbe uon rotem golde,
ze wige waren ſi wol gare: ſi heten herliche ſchare.
Ich wil iv ſagen mere daz die ſelben more
25 die namen uon den wenden ſchilte zir henden
die waren diche und breit, in nahet allez leit,
ſchefte uil lange daz wart in enblanden.
ſi ſazzeten ôf ir hôbet die helme wol geſtalet,
die ſnellen iungelinge die hiezzen in gewinnen
30 alle wigeſ ſarwat unde hûben ſich an die uart,
bogen unde ſchefte, ſi hûben ſich mit chrefte.
Hei wie ſi ſich uermazzen do ſi ôf dei roſ geſazzen!
uil michil waſ der ir gelf do ſi chomen an daz uelt.
ſi ilten uil genote urû unde ſpate
35 ôf der ſlá fur ſich, zware deſ phlige ich mich,
einer fur den anderen nach den ellenden,
zalliruorderiſt pharaon; ſi mûſen im uolgon.

daz her al gemeine daz fur ze fineme leide
in die | ẘfte Ayrot, alf ez der uænir gebot, bl. 133ᵃ
enrihte gegen belfefon: do mohten fi fchôwon
manegen erlichen man zwei her luffam.
5 **Der** heidenifche man uil harte nahen began
mit allir finer menige in der felben gegene
da die juden lagen: uil fchiere fi in erfahen,
fi uerfahen fich arbeite nach gewonheite
uon dem felben chunege und uon der finen menige.
10 div uorht tet in fo we daz fi mohten zergen,
die fi hebeten umbe den lip umbe dei chint ioch dei wip:
fi rieffen uil lôte 'hilf unf herre hivte
uon fufgetaner not daz wir niht ligen tot,
noch wir werden ze bane, unfiren urivnden ze chlage.'
15 **Die** juden fprachen ze Moyfe 'wie fol ez unf nu ergen,
wanne wæren wir begraben uor aht unde zweinzich tagen?
durch waz haft du unf her braht zeiner fufgetaner not?
wir fehen der heiden zorn, ich wæne wir alle fin uerlorn.
in dem lande waf dehein ftat da mohte wefen unfir grap,
20 her bræhte du unf durch daz daz wir hie fturben deftebaz,
in dirre einode hie liden wir note.
wir fageten dirz zware do du zů unf chome;
wir baten dich gefwigen dife rede gar uermiden,
unf wære zware michil bezzore | bl. 133ᵇ
25 daz wir immir dienoten danne fufgetane note.
niht mugen wir entrinnen die heiden ubirwinden,
wir felbe ligen tot, div wip fint uerfchelchot
unfir chonen und unfiriv chint: daz fint erbærm[e]chlichiv [dinch,
difen heiden ift fo zorn, unfir gůt ift uerlorn.'
30 **Moyfef** fi trofte mit fufgetanen worten,
er fprach 'nu min uil liebiv chint niht furhtet difiv dinch,
er fehet die gotef ere michile unde mære,
ich ef ivch niht enhil die er hivte tůn wil:
die ir da her fehet uaren die nemugen iv gefchaden,
35 die gefehet ir nimmir mere uon ewen ze den ewen.'
ER hiez fi daz fi uůren fich uil drate ôz hůben
alf im got gebot an der anftenden not.

der engil in dem uivre der waſ in der ſôle,
der in e den wech gap beidiv tage unde naht,
alzan uor in, nv waſ er hindir in;
er lôhte in die naht unde beſchirmet ſi den tach
5 daz ſi die chrimmen niht mohten gewinnen,
noch in die heideniſche man niht mohten geſchaden.
Moyſeſ der gůte man ſine gerte er do nam
alſ in got manete unde er im geſagete;
ſi waſ tivre unde gůt, ſin hant er hoch ŏf hůp,
10 er flůch daz rote mêr da mite: ſa ze ſtunt ez | ſich ŏf tete
hoch alſ ein môre: daz waſ ein zeichen tivre. [bl. 134ᵃ
daz wazzir teilte ſich enzwei, daz waſ der menege ein michel
ſich enbart der ſant ſam daz truchen lant. [heil,
an allir ſlahte twale dar in ſi do fůren
15 durch mitten daz mere mit allem ir here
mit truchenoten fůzzen: div uart waſ in ſůzze.
Die heiden iageten ſi die naht ſam den uordern tach;
der wech waſ in truchen, do chomen enmitten
deſ wazzereſ hohe die uil ſwarzen more
20 mit allem ir here al mitten in daz mêr.
daz geſchach umbe die hanchrat alſ hie geſchriben ſtat,
zeiner mettinzit alſo ditzze bůch chut.
got ſchôwen began die ſelben heidiniſchen man:
ez waſ uil ungůtlich daz ſi ſi iageten ebenlich
25 mit allem ir here; got liez daz ſelbe mere
hindir in zeſamene gan, do ertranch manich reitwagen.
Do ſi do geſahen daz in begunde nahen
daz mere uil ureiſſam do [rie]fen die heidiniſchen man
'wanne uliehen wir ditzze livt, ez iſt got uil livp,
30 mit micheler chrefte uur ſi wil hivte uehten
ein gewaltiger herre: daz mugen wir uurhten ſere.'
ſi ilten widir ſinnen ſi wolten entrinnen
harte danne gahen: der tot waſ in nahen. | bl. 134ᵇ
da waſ unnuzze der ſpore wol geſpizzet,
35 noch dei roſ ſnellen, ſi ſahen die grozzen wellen
noh die reitwægene gůt unde manege
wande ſi mohten niht lange geuaren, ſich ſelbe niht bewaren.

Got ſprach ze ſinem tròte ‘alſus tů du hivte,
ze dem ſtade biſtu chomen, deſ maht du got loben,
nu chere dich umbe ze deſ roten mereſ unde,
dene dine hende ze deſ mereſ ende
5 ſo cheret ez ſich zeſamene ſa widir, daz iſt alwar,
ubir die uiant din: der gewalt der iſt Min.’
Moyſes tet daz daz im uon got gebot waſ:
daz wazzir er do růrte mit der ſinen gerte
mit ſiner heiligen hant: ez lief an den ſant
10 do ez alzan tagete alſ im got ſagete.
Do ertrunchen zware die heidiniſchen more
die uil ſnellen chnehte die heidiniſchen rechen
der chunich und ſine man, ir deheiner nie danne chom.
daz wazzir bedachte die ſine chůnen chnappen
15 ſine reitwægene riche unde manege,
alle ſine uurſten die [ne] mohten in getroſten,
ſi můſen alleſamet uaren: uil groz waſ der růf unde ir chlage,
ia wart ir ze leibe nindir deheiner,
umbe cherten ſich div reder, obe můſen ſi ſweben.
20 **D**ie juden daz ge | ſahen, hei wie uro ſi waren, bl. 135ᵃ
ſi ſahen da beſande ſweben die uiande
uerre unde witen bi deſ mereſ ſiten,
got ſi do lobeten daz er ſi erloſet habete
uon ir note manichualt in ſiner gewaltigen hant.
25 ſi uorhten in mit minnen uon allen ir ſinnen
mit allem ir můte, ſi gelòbten an got den gůten
unde gelòbten ſinem chnehte Moyſi dem rehten.
Do begunde ſingen Moyſes mit den iungelingen
ein ſanch lobeſam, beidiv wip unde man
30 dem himeliſchen herren zallen ſinen eren
mit michelen minnen uon diſen ſelben dingen:
mit im ſo tů wir ſame daz òch wir můzzen uaren
uon diſem ellende heim ze deme lande
zů der himeliſchen Jeruſalem: ir ſprechet alle AMEN.
35 **I**ch ſage gnade meiſte dem himeliſchem geiſte
der mich ſundigem man in diſen ſtunden uernam,
der mich deſ gewerte deſ ich zim gerte

daz ich mohte chunden mit tǒtiſchem munde
die uròde ſiner lǒte an diſem tage hivte,
nu iſt chomen durch daz mere daz uil ſælige here,
deſ ſol er immir haben gewis uon mir gloriam Laudis. AMEN.

Ueberſicht

der

vorgeſchlagenen verbeſserungen welche im abdrucke nicht erkennbar ſind.

Seite.	Zeile.	Handſchrift.	Abdruck.
6,	6	ſwerdenden	ſwerenden.
8,	2	de*m* leim	der leim.
10,	22	da uo*m*	da uon.
12,	11	min lip	min lîp.
16,	8	hetiſ ſiz	hete ſiz.
17,	13	kolken	kollen.
23,	19	ſdaz ſi	daz ſi.
24,	12	ienphahen	enphahen.
27,	4	*gerŏu*	*gerŏ.*
28,	15	**E**er	**E**r.
29,	2	**O**ŏz gie	**O**vz gie.
30,	8	an miner	an ſiner.
,,	17	niht gedenchet	niht gewenchet.
32,	7	ſin ſinen	ſinen.
34,	20	mit einandir	niht ein andir.
39,	21	affttirkunft	aftirkunft.
42,	7	zẘo	zwo.
48,	12	ſplenten	ſpileten.
49,	9	chŏffen beſtrŏffen	beſtrŏffen.
55,	14	er ſia	er ſie.
,,	18	er halſten in	er halſten.
,,	23	zu	zů.
56,	27	Rachelem	Rachelen.
,,	27	nah dem	nach dem.
,,	28	*dri ſun*	*uier ſun.*
57,	12	*nŏbir*	*ŏbir.*
59,	8	du niht	du nu.
,,	29	quwarter	qwarter.

Seite.	Zeile.	Handfchrift.	Abdruck
61,	5	o fchalchen	fchalchen.
„	9	umz er	unz er.
62,	21	uihe ẘol	uihe wol.
63,	10	Eein andir	Ein andir.
67,	15	ich fi hiet	ich fi iht.
73,	5	im ẘch	im ioch.
„	14	ez taten	daz taten.
„	24	fi im erbolgen	fi im erb[unnen].
74,	11	gegen der	gegen die.
75,	6	er in begunden	er in begunde.
„	25	mv̊edir	mv̊dir.
76,	18	der der undir	der undir.
77,	6	uerchoften	chŏften.
79,	8	mamman	amman.
80,	1	in der charchær	in den charchær.
„	21	wie in dinch	wie ir dinch.
81,	6	dinef zornef	finef zornef.
„	19	fi er gemeinet	fi gemeinet.
85,	1	eine eine an	eine an.
„	22	mennifch deheiz	mennifch dehein.
86,	29	chneeten	chnieten.
89,	17	fazzeete	fazzete.
90,	36	mv̊iedir	mv̊dir.
94,	15	uur	uv̊r.
„	32	geduẘch	gedẘch.
95,	25	lierbæren	uerbæren.
97,	22	trohtin	trŏhtin.
99,	27	daz iòh	daz iŏch.
100,	1	brv̊dir ze	brv̊dir heim ze.
„	10	fam manegem	fam manegen.
„	30	aller finer finer	aller finer.
102,	8	ir fpilget	fpvlget.
„	15	daz ir ivr ivch	daz ir ivch (l. daz ir ivr uehe).
103,	6	fich werte	fie werte.
„	34	erbarmen fi	erbarmen [daz fi..]
106,	22	daz dir dinch	daz ir dinch.

Seite.	Zeile.	Handfchrift.	Abdruck.
107,	34	Di undir in	Di undir iv.
108,	26	enphmrömeden	enphromeden.
„	33	Sine danne danne	Siner danne.
109,	38	můzzen můzze	můzze.
110,	21	ulu uluht	uluht.
112,	24	in werde mit im	im werde mit in.
115,	7	mit Ifrahel uróde	mit Yfaach uróde.
121,	17	grawe bedorfte	grawe [ne] dorfte.
122,	15	fi fi willen	fo fi willen.
125,	2	fine uatir — eine	fin uatir — einen.
„	29	uon mittenem dem	uon mittem dem.
126,	23	erchomelichon	erchomelicho.
129,	37	der der tuge	der dir tuge.
130,	33	denne folt	den nefolt.
„	37	dir der dinen	dir den dinen.
134,	17	alf ich in nande	alf ich im nande.
136,	6	alterfeine uræzzen	alterfeine [ne] uræzze.
137,	20	noch daz fchefte	noch die fchefte.
140,	30	def gewert mich	def gewere mich.
141,	15	uil wol gelóbe du ez mir (bis)	—
„	26	fo du unde	fo dir unde.
„	34	in dem ir gegene	in der ir gegene.
142,	14	ir fæte ez	ir fæet ez.
143,	14	femmmir	femmir.
„	26	michelær	micheler.
144,	12	chwæmæ	chwæme.
145,	17	nine tegiren	nine teginen.
146,	20	din menege	div menige.
151,	1	nechomeft mere	nechomeft.
„	31	In der der	Vndir der.
152,	6	fwæriv	fwæriv.
153,	33	an den in hiwen	an den ir hiwen.
154,	27	famt im allez	fant in allez.
155,	11	der fun	den fun.
„	12	dů lage	div lage.
„	29	in gefchahen	in gefchahe.

Seite.	Zeile.	Handfchrift.	Abdruck.
158,	11	der fterne	die fterne.
159,	6	fundichiv	funelichiv.
161,	8	belfefon	belfefon.
„	10	tet im fo we	tet in fo we.
„	24	bezzore danne daz	bezzore daz.

Druckfehler und verbefserungen.

Seite 2, Zeile 33 l. def anderen. 2, 35 l. gotef. 6, 20 l. fwegelen. 9, 16 l. Aftrizze. 10, 24 l. ze den. 10, 33 l. ftæte für farie. 23, 3 l. daz chint. 26, 15 l. allen ir? 33, 1 l. für do rahte — betrahte? 34, 23 l. *daz glôbet*. 38, 25 l. *Ifaach*. 50, 17 l. wære. 52, 4 l. liebir. 54, 13 l. gerne wil ich. 54, 17 l. *antheiz got*. 58, 5 l. wære gare. 64, 5 l. *finem*. 64, 15 l. iagete. 65, 18 l. fchîn. 69, 37 l. getrôwot. 70, 18 l. da er. 71, 16 l. fi doch. 71, 25 l. *fchiere*. 72, 4 u. 75, 25 l. **E**r. 75, 26 u. 76, 20 l. **D**er. 75, 27 l. **J**ofeph. 77, 20 l. def ward. 80, 11 l. *heten an*. 80, 22 l. folte. 81, 29 l. beginnent. 88, 1 l. *Jofephf*. 88, 9 l. furwar. 91, 6. 9 u. 92, 10 l. Simeon. 92, 34 l. hiezze. 93, 2 l. fûhcte. 97, 6 l. fo liep. 99, 3 l. minem. 107, 16 l. foldeft. 108, 13 l. unde. 112, 18 l. himilifchiz. 114, 28 l. ze finem. 123, 10 l. waz da. 123, 36 l. Madian. 124, 19 l. in her in ze.

Ferner ist e ftatt i zu fetzen: 8, 1 adir; 12, 14 gûtlichin; 33, 8 *irwelt*; 79, 13 mandil; 94, 5 himil; 95, 11 legit; 99, 31 alliz; 104, 11 chunige;

dann i ftatt e: 2, 34 wazzer; 2, 37 wcher; 9, 12 Venichel; 53, 11 *leiter*; 58, 2 *iungelinge*; 59, 22 anderf; 72, 20 undertan; 85, 8 ninder; 86, 24 uinger; 99, 19 under; 100, 17 durnæhter u. uater; 101, 19 dev; 102, 12 muget; 107, 32 immer; 109, 36 ôgen; ferner i ftatt ie in 54, 3 fliegen; und ie für i in: 57, 7 uirden; 114, 5 di furften.

Dann ist o̊ zu fetzen für o in: 9, 15 och; 10, 28 bom; 38, 26 urowen; 73, 21 urot; 74, 20 do; 79, 1 u. 5 urowe;

ů für u ist zu fetzen in 23, 28 brudir; 54, 5 zu im; 79, 7 fi zu; 83, 17 gutir; 89, 14 huben; 90, 32 brudir; 92, 33 beftunde; 101, 22 grube; hingegen v ftatt ů 99, 15 in *uriů[n]tfchaft*; ebenso u ftatt v 51, 3 u. 5; 52, 14 u. 19 in Efav; 57, 14 in von; 85, 19 *volliv*; 116, 10 vernæmen.

h ist zu fetzen ftatt ch: 7, 12 zachen; 8, 18; 10, 25; 96, 27 in nicht; 92, 2 fpechære.

f ist zu fetzen ftatt s: 7, 2 nuzzist; 7, 17 uaste; 14, 8 siz; 18, 18 e si; 19, 34 streben; 32, 12 *geschendet*.

Nach 75, 29; 77, 5; 80, 12; 100, 18; 101, 12 ist [Bild] nachzutragen.

